

4. Fachkonzepte⁹

4.1 Städtebauliche Entwicklung und Wohnen

4.1.1 Bestandsanalyse

4.1.1.1 Siedlungsentwicklung/-struktur¹⁰

Siedlungsentwicklung

In Torgau ist die historische, aber auch die jüngere städtebauliche Entwicklung im Stadtbild abzulesen. Die Anlage von Siedlung und Stadt Torgau erfolgte ab dem 10. Jh. oberhalb einer Furt an der Elbe im Bereich eines slawischen Handelsplatzes. Der Kern der deutschen Burg aus dem 10. Jh. spiegelt sich im unregelmäßigen Teil des Stadtgrundrisses wider. Er liegt zwischen Schloss Hartenfels, dem am besten erhaltenen Schloss der deutschen Frührenaissance, der Anfang des 12. Jh. entstandenen Marienkirche und dem Markt am Verlauf der alten West-Ost-Handelsstraße. Im 12./13. Jh. entstand die regelmäßig gerasterte Kaufmannssiedlung mit der Nikolaikirche (1. Hälfte 13. Jh.) westlich des Marktes. Zwei große Stadtbrände und der darauf erfolgte Wiederaufbau im 15. Jh. prägten die weitere Stadtgeschichte. Ab 1486 bis Anfang des 17. Jh. war Torgau Residenzstadt der Wettiner und war zugleich eine der bedeutendsten Kultur-, Kunst- und Wissenschaftszentren der Renaissance und Reformation. Zu den baulichen Zeugnissen dieser Blütezeit gehören Teile des Schlosses Hartenfels, die Kurfürstliche Kanzlei, Wintergrüne 5, das Rathaus und zahlreiche Bürgerhäuser.

Der Ausbau zur Festung erfolgte ab 1810. Diese wurde jedoch nicht benötigt und daher wurde bereits ab 1889 mit der Schleifung begonnen. Im Stadtgefüge heute noch erlebbar sind der Brückenkopf, die Elbufermauer sowie Reste einzelner Bastionen und Wallanlagen. Das Glacis, der heutige Stadtpark, wurde auf dem einstigen Festungsvorland angelegt. Da die Stadt Torgau hauptsächlich als Festungs-, Garnisons- und Beamtenstadt fungierte, entwickelte sich der Stadtraum anschließend nur wenig über die Grenzen der mittelalterlichen Anlage hinaus. Es kam weder zu einer Erweiterung der Stadt während der Gründerjahre noch zu einer Überformung der Stadt durch die Industrialisierung. Möglichkeiten zur Entwicklung vereinzelter Industriestandorte ergaben sich erst nach Entfestigung Ende des 19. Jh. und in den 1920er und 1930er Jahren. Der Stadtgrundriss wurde dadurch erhalten und ist in seiner Entwicklung nachvollziehbar. Der größte Zuwachs an bebauter Stadtfläche war zwischen 1950 und 1980 zu verzeichnen. In den 1950er Jahren wurde in geringem Umfang Innenentwicklung betrieben, in den 1960er Jahre erfolgte mit Beginn der Industrialisierung und Etablierung von Typenserien im Bauwesen eine Bebauung an der Peripherie (heute Gebiet von PG II). Anfang der 1980er Jahre begann man sich auf eine stärkere Innenverdichtung zu konzentrieren. In der Altstadt wurden bereits 1978 Erhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen durchgeführt, so dass ihr Zustand 1989 nicht so desolat war wie in vergleichbaren anderen Städten.

⁹ Übersicht der bearbeiteten Fachkonzepte (FK):

FK 1 – Fachkonzept Städtebauliche Entwicklung/Wohnen

FK 2 – Fachkonzept Verkehr und technische Infrastruktur

FK 3 – Fachkonzept Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Handel

FK 4 – Fachkonzept Kultur und Tourismus

FK 5 – Fachkonzept Bildung, Erziehung und Soziales

FK 6 – Fachkonzept Sport und Freizeit

FK 7 – Umwelt und Klimaschutz

FK 8 – Öffentliche Finanzen und Verwaltung

¹⁰ Weitestgehend nachrichtliche und chronologisch geordnete Übernahme gemäß INSEK 2010

Infolge des Bevölkerungswachstums wurde ab Mitte der 1980er Jahre mit dem Bau des Wohngebietes Torgau Nordwest (PG III) in WBS 70-Bauweise begonnen.

Der Eigenheimbau hatte auf Grund der restriktiven Eigentums- und Baulandpolitik der DDR für die Stadtentwicklung in Torgau nur marginale Bedeutung, der nach der Wende einsetzende Suburbanisierungsprozess wurde bis dahin allerdings verhindert.

Siedlungsstruktur

Die Bebauung der Stadt Torgau ist sowohl der Art wie auch der Größenordnung nach differenziert gestaltet. Torgau gliedert sich in einen städtisch geprägten Bereich mit drei größeren Siedlungskernen, weitere kleinere oder gewerblich überformte Bereiche und in die dörflich geprägten Ortsteile. Eine geschlossene Quartiersbebauung findet man in der Altstadt von Torgau bis zum inneren Ringssystem. Daran anschließend zeigt sich eine offene Bebauungsstruktur, die von freistehenden Gebäuden mit Villencharakter und Hauszeilen dominiert wird. Allseits umgeben wird dieser historische Bereich vom Stadtpark (Glacis), der das Vorfeld der geschliffenen und bis heute noch ablesbaren sternförmigen Festungsanlage darstellt und der nach Osten hin in die offene Elblandschaft übergeht. Die freistehende Bebauung nimmt den größten Teil der Siedlungsfläche ein und schließt sich westlich, südlich und nördlich der Altstadt an. Der Norden von Torgau ist gekennzeichnet durch großflächige Gewerbe- bzw. Industriegebiete, in die kleinere Bereiche mit Wohnnutzung eingestreut sind. Im Westen sind Wohngebiete angesiedelt, die überwiegend durch eine viergeschossige, freistehende Bebauungsstruktur gekennzeichnet sind und aus den 1950er, 1960er und 1970er Jahren des vergangenen Jahrhunderts stammen, umgeben von zweigeschossigen Bauten der 1920er und 1930er Jahre. Im Nordwesten von Torgau befindet sich ein Wohngebiet der 1980er und 1970er Jahre mit freistehender, überwiegend fünfgeschossiger Bebauung. Südlich der Altstadt liegen Bereiche mit kleinstrukturierter Wohnbebauung, vorwiegend Einzelbebauung mit maximal zwei Geschossen.

Historie

Vom einfachen Marktort zur Residenz der Landesherrn	
973	Torgau (torguo) wird erstmals urkundlich erwähnt, Name stammt aus dem altslawischen und bedeutet so viel wie Marktort
1119	Erste urkundliche Erwähnung der den Elbübergang sichernden Burg, im gleichen Jahr kam Torgau in den Besitz der Markgrafen von Meißen
1267	Torgau wird erstmals als Stadt bezeugt
1425	Erwähnung eines Bärenfanges im Burggraben
1442/82	Erster und zweiter großer Stadtbrand
1483/1484	Zur Versorgung des kursächsischen Hofes mit Fisch wurde der Große Teich angelegt
1485	Mit der "Leipziger Teilung" wurde Sachsen unter die Brüder Ernst und Albrecht aufgeteilt. Torgau wurde bis Mitte des 16. Jahrhunderts kursächsische Hauptresidenz der ernestini-schen Linie der Wettiner und erlebte eine politische, wirtschaftliche und kulturelle Hoch-Zeit. Bedeutende Persönlichkeiten wie Martin Luther, der Kirchenmusiker Johann Walter, Lucas Cranach d. Ä., der Arzt und Naturforscher Johann Kentmann und später Heinrich Schütz und Martin Opitz wirkten hier.

Die Reformation - Blütezeit der Wissenschaft, Kunst und Kultur	
1482-1623	Erichtung des vierflügeligen Bauwerks "Schloss Hartenfels" am Westufer der Elbe
1514	Kurfürst Friedrich III. der Weise, verlieh der Stadt das noch heute gültige Wappen und erteilte die Berechtigung, in rotem Wachs zu siegeln. Galt gegenüber anderen Städten insofern als Vorzug, da man im Allgemeinen in gelbem Wachs siegelte.
1523	Flucht der 12 Nonnen, unter ihnen Katharina von Bora, aus dem Kloster Nimbschen bei Grimma
1525	Klosterturm am Aschermittwoch
1526	Torgauer Bund
1560	Luther, Melanchthon, Jonas und Bugenhagen verfassten die "Torgauer Artikel", als Grundlage des zweiten Teils des Augsburger Bekenntnisses
Zeit der Kriege und Konflikte	
1547	Kurfürst Johann Friedrich unterlag Kaiser Karl dem V. in der Schlacht bei Mühlberg, und verlor die Kurwürde und u.a. Torgau an seinem Vetter Moritz, der in Dresden residierte
1552	Katharina Luther, geb. von Bora, starb in Torgau
1563-1579	Bau des Renaissance-Rathauses nebst schönem Runderker auf dem ehemaligen Friedhof der Nikolaikirche
1627	Aufführung der ersten dt. Oper "Daphne" von Heinrich Schütz im Schloss Hartenfels
1711	Zar Peter der I. von Russland feierte im Schloss Hartenfels die Hochzeit seines Sohnes und traf sich während seines Torgauaufenthaltes mit dem Gelehrten Leibniz
1760	Schlacht bei Torgau auf den Süptitzer Höhen
Zeit des Militärs - Franzosen und Preußen in Torgau	
1811	Auf Betreiben Napoleons Beginn des Ausbaus der Stadt zur Festung
1815	Nach dem Wiener Kongress fiel Torgau an Preußen
1863	Torgau erhielt die erste Gasanstalt
1872	Anschluss an das Eisenbahnnetz
1889	Entfestigung der Stadt
1894	Bau des Hafens
Das 20. Jahrhundert - Historische Begegnung an der Elbe	
1900	Friedrich Partuschke baute ein Brauhaus in der Naundorfer Straße
1903	Bau des Wasserturms
1907	Bau einer Marmeladenfabrik, später Stahlwerk, ab 1926 Steingutwerk Villeroy & Boch
1911	Bau des ersten Elektrizitätswerkes
1926	Bau der Glashütte
1939	Die alten Festungsanlagen "Brückenkopf" und "Fort Zinna" wurden von der Deutschen Wehrmacht als Gefängnis genutzt
1943	Das Reichskriegsgericht wurde von Berlin nach Torgau verlegt

1945	Begegnung an der Elbe: Am 25. April 1945 trafen sowjetische und amerikanische Vorausverbände an der Elbe bei Torgau zusammen. Der historische Händedruck wurde zu einem Symbol des Friedens.
1946	Einrichtung des sowjetischen Speziallagers Nr. 10 im Fort Zinna.
1950	Fort Zinna wurde DDR-Gefängnis.
1953	Im ehemaligen Schlossgraben entstand wieder ein Bärenfreigehege
1973	1000-Jahr-Feier und Beginn einer umfassenden Altstadtanierung
1982	Übergabe der Brücke über die Bahn in der Warschauer Straße
1988	Vereinbarung der Städtepartnerschaft mit der Stadt Sindelfingen (Baden-Württemberg)
Torgau heute – historisch und modern	
1990	Torgau wurde wieder eine sächsische Stadt
1994	Melpitz und Graditz werden eingegliedert, 450 Jahre Schlosskirche mit der Einweihung der neuen Vierorgel
1996	„Tag der Sachsen“ in Torgau und Jahr der Lutherehrung (450. Todestag des Reformators)
1998	1025 - Jahrfeier
1999	500. Geburtstag der Katharina von Bora
2002	Auch Torgau hatte mit dem Elbehochwasser im August 2002 zu kämpfen. Durch den unermüdlichen Einsatz der Torgauer Bürgerschaft und unzähliger Helfer und Helferinnen konnte die Stadt vor eine Überflutung bewahrt werden.
2004	2. Sächsische Landesausstellung in Torgau " Glaube und Macht - Sachsen im Europa der Reformation"
2009	Eingliederung der Gemeinde Pfluckuff
2011	200 Jahre sächsisch-napoleonische Festung Torgau
2013	Eingliederung der Gemeinde Zinna
2015	Die nationale Sonderausstellung "Luther & die Fürsten" besuchen rund 75.000 Gäste
2017	Reformationsjubiläum, Neueröffnung des Katharina-Luther-Museums in ihrem Sterbehaus, Eröffnung der Kurfürstlichen Gemächer im Schloss Hartenfels mit einer multimedialen Ausstellung
2018	2. "Tag der Sachsen" in Torgau
2022	Ausrichtung der 9. Sächsischen Landesgartenschau
2023	1050 Jahre Torgau – Stadtjubiläum

Quelle: Stadt Torgau 2024

4.1.1.2 Städtebauliche Missstände und Brachen

In den Jahren seit der Ersterstellung des INSEK für die Stadt Torgau im Jahr 2010 wurden umfangreiche Maßnahmen zur Behebung und Minderung städtebaulicher und stadtfunktionaler Missstände im Stadtgebiet umgesetzt. Dazu zählen v. a. Sanierungs- und Gestaltungsmaßnahmen im Rahmen von verschiedenen Förderprogrammen.

Dennoch bestehen für eine nachhaltige und gemeinwohlorientierte Stadtentwicklung mit einer inklusiven Stadtgesellschaft auch weiterhin städtebauliche bzw. stadtentwicklungshemmende Missstände in der Kernstadt und den Ortsteilen (geordnet nach Plangebieten):

Plangebiet Altstadt, Brückenkopf (PG I)

- weiterer (energetischer) Sanierungsbedarf an v. a. öffentlichen Gebäuden sowie vereinzelt stark beschädigter privater Gebäude (zumeist Altbaubestand)
- abschnittsweise fehlender Lückenschluss
- teils hoher Wohnungsleerstand
- Mangel an barrierefreiem/-armen Wohnraum
- starke Hitzebelastung, starke Versiegelung, kaum Begrünung (Groß- u. Fassadengrün)
- fehlende grüne und blaue Infrastrukturen und Rückzugsmöglichkeiten mit Verschattung
- öffentliche Freiräume, Plätze und Grünflächen teilweise sanierungs-/gestaltungsbedürftig
- teils mangelnde Barrierefreiheit
- hohe Verkehrsbelastung mit Schadstoff- und Lärmeinträgen
- teilweise stark sanierungsbedürftiges kommunales Straßennetz bzw. Brücken
- mangelhafter Zustand vieler Gehwege
- fehlende hochwertige Übernachtungsmöglichkeiten
- mindergenutztes Hafenaerial
- fehlende Erlebbarkeit der Elbe als Anrainerstadt und fehlende Identifikation der Bürgerschaft mit dieser
- unzureichende Hochwasserschutzanlage

Plangebiet Eilenburger Straße (PG II)

- teilweise (energetischer) Sanierungsbedarf an Gebäuden
- fehlende öffentliche Begegnungsmöglichkeiten und Mangel an einer Gemeinwohlorientierung
- teils mangelnde Barrierefreiheit (öffentlicher Raum und Wohnungen)
- Aufwertungsbedarf des Wohnumfeldes mit Schaffung grüner und blauer Infrastrukturen
- hohe Verkehrsbelastung mit Schadstoff- und Lärmeinträgen
- abschnittsweise mangelnde Verkehrssicherheit für Radfahrende sowie Fußgänger und Fußgängerinnen fehlende Radverbindungen

Plangebiet Nordwest (PG III)

- Aufwertungsbedarf von Gebäudebestand und Freiräumen mit Ausbau der grünen und blauen Infrastrukturen und mehr Identifikation der Bewohnerschaft mit dem Quartier
- fehlende Begrünung (Groß- u. Fassadengrün)
- sanierungsbedürftige und teils unzureichende soziale Infrastruktur; fehlende öffentliche Treff-/Begegnungsmöglichkeiten
- punktueller Rückbau durch hohe Leerstandquoten und einer dringend notwendigen Quartiersaufwertung
- Konzentration sozialer Problemlagen
- fehlende Vernetzung mit Innenstadt
- fehlende/mangelhafte Rad-/Fußwegeverbindungen
- unzureichende Orientierungshilfen

Plangebiet Nordstraße (PG IV)

- teilweise mangelhafte Straßenverkehrsinfrastruktur

Plangebiet Süd (PG V)

- teilweise mangelhafte Straßenverkehrsinfrastruktur und Wegeverbindungen

Plangebiet Dommitzcher Straße (PG VI)

- teilweise mangelhafte Straßenverkehrsinfrastruktur
- teilweise mangelhafte Rad-/Fußwegeinfrastruktur

Plangebiet ländliche Ortsteile (PG VII)

- teilweise mangelhafte Straßenverkehrsinfrastruktur inkl. Brücken
- teils sanierungsbedürftige soziale Infrastruktur
- teilweise mangelhafte bzw. fehlende Rad-/Fußwegeinfrastruktur
- Umfluter Großer Teich ist sanierungsbedürftig
- in Teilbereichen mangelhafte Sicherheit für Fußgängerinnen und Fußgänger sowie Radfahrende

4.1.1.3 Brachflächen-/objekte (Fachteil Brachen)

Seit der Fortschreibung des Fachteils Brachen im Jahr 2019 konnten einige Brachflächen und -objekte im Stadtgebiet beseitigt,beräumt bzw. aus der Auflistung herausgenommen werden. Konkret handelt es sich um folgende fünf Brachen:

- Bahnhof Pflückuff, An der Bahn 23 (Ortsteil Pflückuff)
- Ehem. Minol-Lager, Repitzer Weg 7 (Kernstadt)
- Ehem. ABT, Am Stadtpark 2 (Kernstadt)
- Ehem. Freizeitgelände, Am Stadtpark (Kernstadt)
- Ehem. Nebenwohnsitz, Repitzer Weg 3 (Kernstadt).

Da jedoch seit 2019 insgesamt sieben neue Brachflächen/-objekte hinzugekommen sind, hat sich die Anzahl an Brachen mit städtebaulicher bzw. stadtstrategischer Relevanz von 16 auf 17 leicht erhöht. Auch hat sich die Gesamtfläche der Brachen seit 2019 erhöht: waren es 2019 noch 13,79 ha, sind es aktuell 18,36 ha. Damit ist die Fläche um rund ein Drittel angestiegen. Aktuell nehmen Brachen etwa 0,2 % der Gesamtfläche Torgaus ein.

Es wurde eine Unterteilung der 18 Brachflächen und -objekte anhand der Priorität der Brachenberäumung nach den folgenden Kriterien vorgenommen:

- A – sehr hohe Priorität: Für diese Brachen besteht der höchste Handlungsbedarf für eine Beräumung. Sie sollen bevorzugt kurz- bis mittelfristig beräumt und entsprechend ihrem Nutzungspotenzial entwickelt werden.
- B – hohe Priorität: Diese Brachflächen und -objekte weisen einen Handlungsbedarf auf, der eine bevorzugt mittel- bis längerfristige Beräumung notwendig macht.
- C – mittlere Priorität: Es besteht kein akuter Handlungsbedarf für diese Brachen oder es sind Entwicklungserschwerisse vorhanden. Angestrebt wird eine längerfristige Beräumung der Flächen und Objekte.

Eine sehr hohe Priorität aufgrund der hohen Gefährdung der Verkehrssicherheit durch die Brachen weist eine Beräumung des Areals der ehemaligen Papierfabrik (Nr. 1), der ehemaligen Möbelwerke (Nr. 2) und des „Blauen Wunders“ (Nr. 6) auf. Die Beräumung der ehem. Gaststätte in Torgau Nordwest (Nr. 11) wird als prioritär eingeschätzt, weil es hier eine Gefährdung für die öffentliche Sicherheit (Lage neben der Grundschule) gibt.

Ein Großteil der Brachflächen/-objekte soll abgerissen, beräumt und anschließend wieder begrünt oder wenn möglich neu bebaut und für eine Mischnutzung (nichtstörendes Gewerbe und Wohnnut-

zung) entwickelt werden. Für das ehem. Polizeigelände (Nr. 8) wird eine Nachnutzung als Wohnstandort oder Außengelände der JVA bevorzugt und für die Brache ehem. Heizhaus von Lamator (Nr. 3) wird eine gewerbliche Nutzung angestrebt. Die in der Ortsmitte von Mehderitzsch gelegene Brachfläche (ehem. Gasthof, Nr. 9) kann dabei ggf. auch als zentraler Platz entwickelt werden. Die sich in Randlage befindlichen Brachen Nr. 7 und 10 könnten renaturiert werden. Für Nr. 10 kommt aufgrund der hohen Bodenqualität u. a. auch eine Reaktivierung der gärtnerischen Nutzung in Frage. Die notwendigen Kosten für die Planung und Umsetzung der Maßnahmen zum Abriss der baulichen Anlagen und zur Beräumung der Brachflächen wurden für einzelne, ausgewählte Brachen geschätzt. Für die Mehrheit der Brachen wurde bisher keine Kostenschätzung erstellt, daher ist momentan keine Angabe eines Gesamtkostenvolumens für die Brachenberäumung möglich.

Brachflächen/-objekte der Stadt Torgau

lfd. Nr.	Brachfläche/-objekt	Priorität	Grundstücksfläche in ha
Brachflächen/-objekte (Übernahme aus 2019)			
1	Ehem. Papierfabrik, Prager Str./Naundorfer Str. (Kernstadt)	A	1,30
2	Ehem. Möbelwerke, Prager Str. 32 (Kernstadt)	A	0,54
3	Ehem. Heizhaus von Lamator, Süptitzer Weg 32 (Kernstadt)	B	0,41
4	Ehem. Schlachthof, Pestalozziweg 13 (Kernstadt)	A	1,10
5	Ehem. Autohaus, Fischerdörfchen (Kernstadt)	B	0,35
6	„Blaues Wunder“, Solarstraße 12 (Kernstadt)	A	0,85
7	Ehem. Beltap, Döbernsche Straße 30 b (Kernstadt)	C	0,76
8	Ehem. Polizei, Am Fort Zinna 1 (Kernstadt)	B	1,80
9	Ehem. Gasthof Mehderitzsch, Hauptstraße 43 (Ortsteil Mehderitzsch)	C	0,20
10	Ehem. Nebengebäude Wasserwerk, Lindenstraße 26 (Ortsteil Weßnig)	B	0,40
11	Ehem. Gaststätte, Kiebitzweg 14 (Torgau Nordwest)	A	0,26
2024 neu aufgenommene Brachflächen/-objekte			
12	Fischerstr. 10 (Kernstadt)		0,04
13.1	Neustraße – Hinterhaus Breite Str. 12 (Kernstadt)		0,07
13.2	Neustraße – Hintergebäude Neustraße 10/Leipziger Str. 9/11 (Kernstadt)		0,18
14	Ehem. Gärtnerei, Mahlaweg (Kernstadt)		1,00
15	Ehem. Getreidewirtschaft Döbernsche Straße 9 (Kernstadt)		8,9
16	Lindenstraße 40 (Ortsteil Welsau)		0,17
17	Ehem. Konsum, An den Linden 35 / Ecke Schmiedestraße (Ortsteil Loßwig)		0,03
Summe			18,36

Quelle: Stadt Torgau, 2024

Die brachliegenden Flächen und Objekte in Torgau haben negative Auswirkungen auf das Ortsbild, die Stadtentwicklung und die funktionale Struktur der Gesamtstadt. Es ist daher dringend eine Beräumung und anschließende Revitalisierung der Brachen erforderlich, um zukünftig eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit (z. B. durch marode/ruinöse Gebäude) zu vermeiden, das Ortsbild aufzuwerten, Umweltbelastungen (u. a. Altlasten) zu mindern sowie die Lebens- und Wohnbedingungen zu verbessern. Darüber hinaus kann durch eine Beräumung der Brachen in integrierten Lagen und anschließender Nachverdichtung die durch die Stadt Torgau angestrebte Reduzierung der Flächenneuanspruchnahme unterstützt werden. Für die im Außenbereich befindlichen Flächen wird eine Renaturierung angestrebt.

Die Brachenrevitalisierung zählt aufgrund der Komplexität der Aufgabe und ihrer Bedeutung für Umwelt, Klima, Ortsbild und Standortqualität zu den wichtigsten kommunalen Aufgaben. Ohne eine staatliche Fördermittelunterstützung von Abriss und Beräumung sind die Entwicklungsmöglichkeiten der brachliegenden Flächen und Objekte jedoch als gering einzuschätzen. Darüber hinaus ist für eine erfolgreiche Revitalisierung eine enge Zusammenarbeit und Abstimmung mit den Grundstückseigentümern notwendig und es sind Belastungen aus der Vergangenheit (z. B. vorhandene Altlasten) sowie Finanzierungsbelange zu berücksichtigen.

Tabellarischen Einzelbeschreibungen der aktuell 18 Brachflächen/-objekte erfolgt detailliert im Anhang.

4.1.1.4 Denkmalschutz

Die Stadt Torgau verfügt über eine große Anzahl an Kulturdenkmalen, die sich verteilt über alle Ortsteile im Stadtgebiet befinden. Die architektonische und städtebauliche Wertigkeit liegt in der mittelalterlichen Stadtstruktur der Spätgotik, Renaissance und des Barocks sowie baugeschichtlich herausragende Einzeldenkmale, die häufig wichtige Bezüge zur Reformation aufweisen.

Mit der Eingliederung von Zinna kamen mehrere Denkmale hinzu, sodass sich in der Stadt Torgau nun insgesamt rund 700 Kulturdenkmale befinden.

Neben den einzelnen als Kulturdenkmal geschützten Objekten gibt es folgende als Sachgesamtheit geschützte Bereiche:

- Schloss Hartenfels
- Glacis
- Fort Zinna
- Sowjetischer Ehrenfriedhof
- Brückenkopf
- Friedhof Torgau
- Ehemalige Husarenkaserne
- Holzhaussiedlung Naundorfer Straße
- Gestüt Repitz
- Hauptgestüt Graditz.

Das Stadt-, Straßen- und Platzbild des Altstadt-kerns ist gemeinsam mit der südlichen und östlichen Stadtsilhouette als Denkmalschutzgebiet (in Verbindung mit einer Vielzahl an Einzeldenkmalen) unter Schutz gestellt und wie folgt zu charakterisieren: Das Denkmalschutzgebiet Altstadt erstreckt sich über den mittelalterlichen Stadtkern, zumeist innerhalb der teilweise noch erhaltenen Stadtmauer und ist geprägt von Bürgerhäusern des 16. und 17. Jahrhunderts. Aber auch Bauten späterer

Epochen sind Bestandteil. Die Gebäude sind in kaum gestörter Geschlossenheit erhalten. Besonders stechen das Renaissance-Rathaus und das Schloss Hartenfels heraus. Schloss Hartenfels ist ein Herrschaftsbau von nationaler Bedeutung, der vor allem unter Kurfürst Friedrich dem Weisen (1463-1525) zu den glanzvollsten Residenzen Europas gehörte und den architektonischen Prototyp des protestantischen Kirchenbaus beinhaltet. Insgesamt ist die Altstadt geschichtlich, architektonisch, städtebaulich, künstlerisch, kulturell, touristisch und landschaftsgestaltend von sehr großem Wert.

Eine Herausforderung besteht in der Bewahrung der Vielzahl an Kulturdenkmälern und Sachgesamtheiten. Zugleich trägt die hohe Denkmaldichte maßgeblich zur Attraktivität der Stadt bei und ist dementsprechend als Potenzial von Torgau hervorzuheben.

4.1.1.5 Öffentliche Grün- und Freiflächen

Öffentlich zugängliche Grünflächen und Parks sind im Hinblick auf die Verbesserung von Wohn- und Lebensqualität von großer Bedeutung und schaffen einen Ausgleich zu den oftmals (teil)versiegelten Siedlungsbereichen. Die Stadt Torgau hat in den letzten Jahren viele Planungen zur quantitativen und qualitativen Verbesserung der Grün- und Freiraumstruktur realisiert. Die bedeutendsten Anlagen in Torgau sind das Glacis, die Jungen Gärten/Eichwiese, der Gestütspark Graditz und der Gutspark Weißnig.

Das denkmalgeschützte Glacis, der Stadtpark, ist ca. 30 ha groß, erstreckt sich als „Grüner Ring“ um die Altstadt und ist aus den historischen Stadtbefestigungsanlagen des 18. Jahrhunderts entstanden. Im Rahmen der 9. Sächsischen Landesgartenschau (LAGA), welche 2022 unter dem Motto „Natur, Mensch und Geschichte“ in Torgau stattfand, wurden zwei bedeutende Bereiche im Norden des Glacis in das LAGA-Gelände aufgenommen und entsprechend von Naturschutzauflagen neugestaltet (u. a. Anlage Kranichspielplatz). Weiterer Gestaltungs- bzw. Aufwertungsbedarf besteht jedoch in den Glacis-Bereichen, die nicht Teil der LAGA 2022 waren (u. a. Wegesaniegerung). Eine Besonderheit des Glacis ist der alte Baumbestand und der hohe Totholzanteil. Zudem ist der Stadtpark in verschiedene Schutzgebietssysteme (SPA, FFH und LSG) integriert. Das Glacis erfüllt neben der Erholungsfunktion wichtige ökologische und kleinklimatische Funktionen für die Stadt (u. a. Habitat, Frisch-/Kaltluftentstehungsgebiet).

Der Bereich Junger Garten ist rund 1,2 ha groß und wurde im Rahmen der LAGA-Ausrichtung 2022 neu als grüner Naherholungsort auf überwiegend brachliegenden (teils gewerblich genutzten) Grundstücken geschaffen. Das Gelände schließt direkt nördlich der Straße Am Stadtpark an das Glacis an und verbindet diesen mit dem Erlebnisareal Eichwiesen. Neu geschaffen wurden neben Grünanlagen u. a. ein Skatepark, das Tiergehege „Torgauer Arche“, ein Naturerlebnispfad sowie weitere Stellplätze. Die Stadt Torgau strebt eine nahezu vollständige Nachnutzung der ehemaligen LAGA-Areale an.

Der Park in Graditz ist Bestandteil einer Gestütsanlage, welche im 18. Jahrhundert nach den Plänen des Sächsischen Oberlandbaumeisters Pöppelmann angelegt wurde. Geprägt wird der unter Denkmalschutz stehende Park, der vor allem im Schlossumfeld gestaltet wurde, durch Koppeln, angrenzende Wiesen, Waldkuppen und den Graditzer Friedhof.

Der denkmalgeschützte Gutspark Weißnig mit dem Gutshof und dem Alten Gutshaus wurde in der 1. Hälfte des 19. Jh. angelegt. Der Park bietet mit dem darin befindlichen Altbaumbestand und der 1. deutschen Radfahrerkerche eine hohe Aufenthaltsqualität und wird gemeinsam mit der Kirche für

Veranstaltungen genutzt. Sowohl am Gestütspark Graditz als auch am Gutspark Weißnig sind Instandhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen notwendig (u. a. Wegesanierung, Baumpflege, Sanierung Teich).

Im Rahmen der Brachflächenbeseitigung wurden in den letzten Jahren zahlreiche Flächen renaturiert und gestaltet. Darüber hinaus gibt es weitere Plätze und Freiflächen mit Gestaltungs- und Begrünungspotenzial. Die eher ländlich geprägten Ortsteile der Stadt zeichnen sich, neben dem Gutspark Weißnig und dem Gestütspark Graditz, durch einen hohen Anteil privater Gärten und Streuobstwiesen sowie Grünstrukturen an Gewässern aus.

4.1.1.6 Fördergebiete

In der Stadt Torgau gab es bis Januar 2024 mehrere Gebiete, die mit Mitteln der Städtebauförderung gefördert wurden. Auch mit Hilfe des EU-Förderprogrammes Europäische Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) wurden und werden Maßnahmen umgesetzt. Räumlich gesehen sind die städtebaulichen Förderschwerpunkte das historische Stadtzentrum, der Brückenkopf und Torgau Nordwest.

Schwerpunkte waren Gebäudesanierungen, Ertüchtigung/Schaffung von Verkehrsflächen, Platzgestaltungen, Sanierung/Schaffung von Gemeinbedarfseinrichtungen und Grün-/Freiflächen sowie der Rückbau leerstehender, nicht mehr nutzbarer Wohngebäude (v. a. im Plattenbaugebiet Torgau Nordwest). Mithilfe der Fördermittel konnte in den letzten Jahren eine Vielzahl an Maßnahmen umgesetzt werden. Auch in Zukunft möchte die Stadt Torgau die verschiedenen Fördermöglichkeiten zur Stadtentwicklung nutzen, da trotz umgesetzter Maßnahmen noch Handlungsbedarf besteht. Konkret plant die Stadt die Beantragung von Städtebaufördermitteln für die Altstadt inkl. Brückenkopf und Torgau-Nordwest inklusive eines Areals an der Dommitzscher Straße zur Anbindung an die Innenstadt. Für die aktuelle EU-Förderperiode beantragte die Stadt ergänzend eine Aufnahme in den Europäischen Sozialfonds (ESF) für Torgau-Nordwest. Damit sind v. a. die Plangebiete I und III sowie ein Teil des PG VI als künftige Förderschwerpunkte auszumachen.

In den ländlichen Bereichen erfolgten seit 1991 zahlreiche Maßnahmen im Rahmen der Dorferneuerungsprogramme. Auch durch die LEADER-Gebiete Sächsisches Zweistromland Ostelbien und Dübener Heide konnte die Entwicklung der Ortsteile weitergeführt werden.

Gebietsbezeichnung	Größe	Zeitraum/Bemerkungen
Städtebauliche Erneuerung (SEP)		
Altstadt I	30,9 ha	1992–2009, abgeschlossene Förderung
Lebendige Zentren		
Altstadt Torgau	76,08 ha	Förderzeitraum 2014–2024, abgeschlossene Förderung
Torgau – Nördlicher Stadtpark	31,1 ha	Förderzeitraum 2014–2023, laufende Förderung, Abfinanzierung in 2024
Stadtumbau		
Stadtumbaugebiet Torgau	480,0 ha	Programmteil Rückbau und Aufwertung Förderzeitraum 2002–2016, abgeschlossene Förderung

Gebietsbezeichnung	Größe	Zeitraum/Bemerkungen
Städtebaulicher Denkmalschutz (SDP)		
Historische Altstadt	188 ha	Förderzeitraum 1992-2020; abgeschlossene Förderung
Altstadt Torgau	76,08 ha	Förderzeitraum 2014-2024, laufende Förderung
Torgau – Nördlicher Stadtpark	31,1 ha	Förderzeitraum 2017-2023, laufende Förderung, Abfinanzierung in 2024
Soziale Stadt (SSP)		
Torgau-Nord-West	29,9 ha	Förderzeitraum 2005-2019, abgeschlossene Förderung
StWENG - Städtebauliche Weiterentwicklung großer Neubaugebiete		
Torgau-Nord-West	32,6 ha	Förderzeitraum 1995–2016
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)		
Verdichtete Altstadt	169,4 ha	2001-2006, abgeschlossene Förderung
Torgau-Nordwest	76,5 ha	seit 2023
Europäische Sozialfonds (ESF) (Aufnahme für Förderperiode 2014–2027 geplant)		
Torgau-Nordwest	30,9 ha	Aufnahme für EU-Förderperiode 2021–2027 geplant
LEADER-Programm der Europäischen Union		
LEADER-Gebiet Sächsisches Zweistromland Ostelbien	-	Laufende Förderung
LEADER-Gebiet Dübener Heide	-	Laufende Förderung

Quelle: Stadt Torgau, 2024

4.1.1.7 Wohn- und Leerstandssituation

In der Stadt Torgau gibt es derzeit insgesamt 11.111 Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden (Stand: 31.12.2022). Die Fläche der Wohneinheiten (WE) ist seit dem letzten INSEK um knapp 4% von 810.700 m² auf 842.700 m² gestiegen. Das spiegelt sich auch in einem Anstieg der Wohnungen, Wohngebäude sowie der Wohnfläche je Wohneinheit/Einwohner wider. Auch im Landkreis Nordsachsen und im Freistaat Sachsen ist die Anzahl der Wohnungen und Wohngebäude gestiegen.

Während die Wohnfläche je Wohnung im Landkreis im Jahr 2022 etwa 84 m² und im Freistaat etwas über 76 m² beträgt, liegt sie im eher städtisch geprägten Torgau bei rund 76 m². Die Wohnfläche je Einwohner liegt in Torgau leicht unter den Werten von Landkreis und Freistaat.

Bestand an Wohnungen in Wohngebäuden im Vergleich

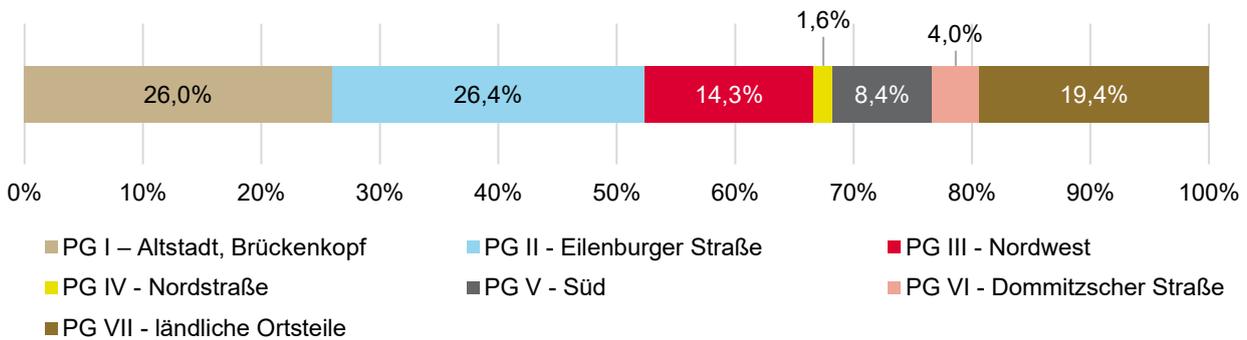
	Wohnungen		Wohngebäude*		Wohnfläche je WE		Wohnfläche je EW	
	2011	2022	2011	2022	2011	2022	2011	2022
Stadt Torgau	10.921	11.111	3.748	3.912	74,4 m ²	75,8 m ²	39,5 m ²	42,6 m ²
Landkreis Nord-sachsen	104.549	108.116	51.866	55.083	81,7 m ²	83,9 m ²	42,7 m ²	45,4 m ²
Sachsen	2.251.866	2.325.467	802.078	841.592	74,4 m ²	76,2 m ²	41,3 m ²	43,4 m ²

* ohne Wohnheime

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (2024); Eigene Berechnungen

Die Anteile der Wohnungen in Torgau sind auf Plangebietsebene unterschiedlich verteilt. Mit jeweils rund 26 % sind die meisten Wohneinheiten in den Plangebieten I und II zu verorten. Knapp ein Fünftel der Wohnungen befinden sich in den ländlichen Ortsteilen (PG VII). Plangebiet III hat einen Anteil von etwa 14 % und PG V rund 8 %. Die anteilig wenigsten Wohnungen befinden sich in den Plangebieten IV und VI mit 1,6 % bzw. 4,0 %.

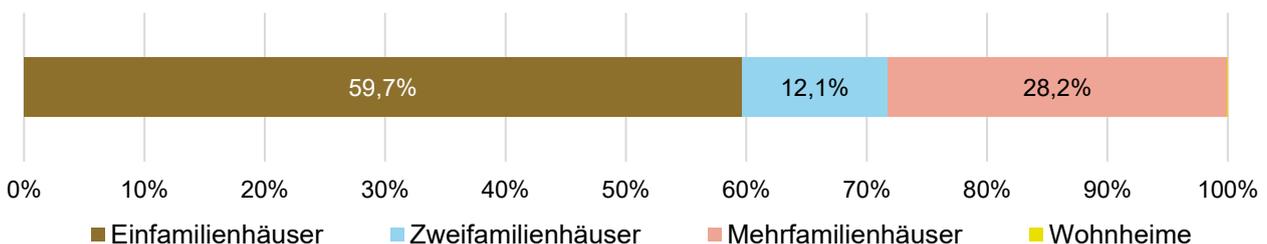
Anteil der Wohnungen nach Plangebieten (Stand: 07.2022)



Quelle: Stadt Torgau (2023); Eigene Darstellung

Ein Großteil der 3.912 Wohngebäude sind Einfamilienhäuser (knapp 60 %). Der Anteil von Zweifamilienhäusern beträgt aktuell rund 12 %. Etwas mehr als jedes vierte Wohngebäude ist ein Mehrfamilienhaus (mehr als 3 Wohnungen). In Torgau gibt es laut Statistischem Landesamt ein Wohnheim.

Wohngebäude nach Anzahl der Wohnungen (2022)



Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (2023); Eigene Darstellung

Aktuell besitzen rund 27 % der Wohnungen fünf und mehr Räume (Stand: 2022). Der Anteil dieser Wohnungen ist im Vergleich zu 2011 leicht angestiegen, während der Anteil kleiner Wohnungen mit zwei oder weniger Räumen gleichgeblieben ist. Der Anteil Wohnungen mittlerer Größe mit drei oder vier Räumen nimmt mit knapp 63 % den größten Anteil ein. Im Vergleich zu 2011 ist auch dieser Wert nahezu gleichgeblieben.

Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden nach Raumanzahl in Torgau (2011 und 2022)

Jahr	Raumanzahl*													
	1		2		3		4		5		6		≥ 7	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
2011	254	2,2	895	7,9	3.366	29,6	3.885	34,2	1.746	15,4	717	6,3	502	4,4
2022	214	1,8	954	8,2	3.386	29,2	3.896	33,6	1.798	15,5	764	6,6	572	4,9

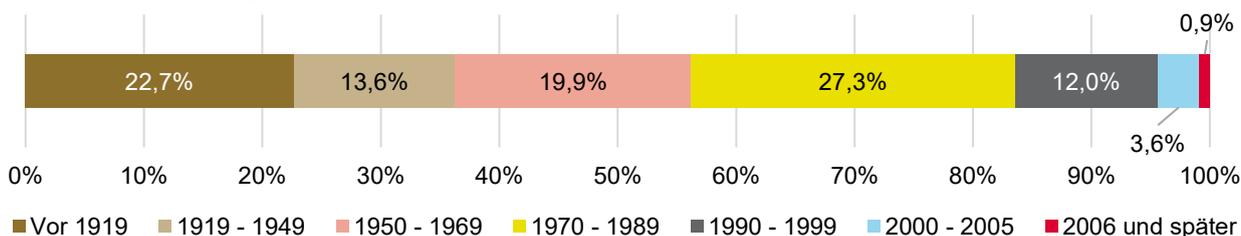
* Wohn-/Schlafräume mit mind. 6 m² und Küche

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (2023); Eigene Berechnungen

Baualter¹¹

Die Stadt Torgau ist durch einen relativ hohen Altbauanteil geprägt. Knapp ein Viertel der Wohnungen wurde vor 1919 erbaut. Der Anteil der während des Bestehens der Deutschen Demokratischen Republik erbauten Wohnungen liegt bei rund 47 % und ist damit auch sehr hoch. Im ersten Jahrzehnt nach der politischen Wende entstanden 12 % der Wohnungen und nach 2000 etwa 4,5 %.

Baujahr der Wohnungen in Gebäuden mit Wohnraum (2011)



Quelle: Gebäude- und Wohnraumzählung im Rahmen des Zensus 2011, Eigene Darstellung

Eigentumssituation¹²

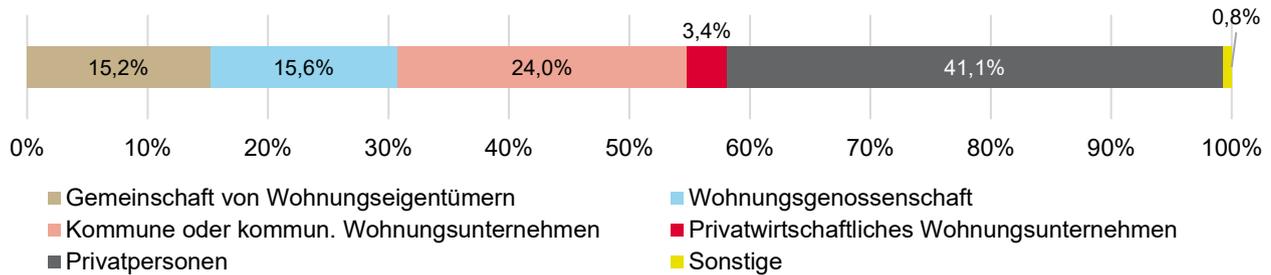
Zum 09.05.2011 waren rund 56 % aller Wohnungen in Wohngebäuden im Besitz von Privatpersonen oder Gemeinschaften von (privaten) Wohnungseigentümern. Dem kommunalen Wohnungsunternehmen/der Stadt gehörten 24 % aller Wohnungen. Knapp 16 % der Wohnungen war in Besitz von Wohnungsgenossenschaften und rund 3 % waren im Besitz von privatwirtschaftlichen Wohnungsunternehmen.

Die größten Wohnungsvermieter in der Stadt Torgau sind die Torgauer Wohnstätten GmbH (kommunales Unternehmen) mit insgesamt knapp 2.700 Wohnungen sowie die Wohnungsbaugenossenschaft Torgau e.G. mit gesamt 1.825 Wohnungen. Die von diesen Großwohnvermietern zur Verfügung gestellten Daten von 2022 zeigen, dass sich die Anteile der Großwohnvermieter nicht verändert haben. Rund 24 % der Wohnungen sind in Besitz der Torgauer Wohnstätten GmbH. In Besitz der Wohnungsbaugenossenschaft Torgau e.G. sind etwa 16 % der Wohnungen. Der verhältnismäßig hohe Anteil von circa 40 % an Wohnungen in Besitz der zwei Großwohnvermieter führt zu einer relativ hohen Einflussmöglichkeit für Stadtumbau-/entwicklungsmaßnahmen in der Kernstadt Torgau (v. a. in Torgau Nordwest und in der Altstadt).

¹¹ Die Daten zum Baualter wurden letztmalig über die Gebäude- und Wohnraumzählung im Rahmen des Zensus 2011 erhoben, weshalb für Torgau keine aktuelleren Daten existieren.

¹² Die Daten zu Eigentumsverhältnissen wurden letztmalig über die Gebäude- und Wohnraumzählung im Rahmen des Zensus 2011 erhoben, weshalb für Torgau keine aktuelleren Daten existieren.

Eigentümer der Wohnungen in Wohngebäuden in der Stadt Torgau (2011)



Quelle: Gebäude- und Wohnraumzählung im Rahmen des Zensus 2011, Eigene Darstellung

Bau- und Sanierungsstand

Seit der politischen Wende 1990 wurde eine Vielzahl an Wohngebäuden/Wohnungen in Torgau und seinen Ortsteilen, oftmals mit der Hilfe von Fördergeldern, saniert und modernisiert. Genaue Angaben zum gesamtstädtischen Bauzustand können jedoch nicht getroffen werden. Auf Ebene der Großwohnvermieter kann teilweise eine Aussage zum Bauzustand getroffen werden. Die Torgauer Wohnstätten GmbH stuft den Bauzustand ihrer Wohngebäude insgesamt als mittel ein. Der überwiegende Großteil der Wohngebäude wurden zwischen den 1990er Jahren und den 2000er Jahren saniert. Seitdem fanden bis auf Instandsetzungsmaßnahmen nur wenig größeren Sanierungsvorhaben statt. Ein sehr ähnliches Bild ergibt sich für die Wohnungsbaugenossenschaft Torgau e.G. Alle Wohngebäude wurden zwischen 1993 und 1998 saniert.

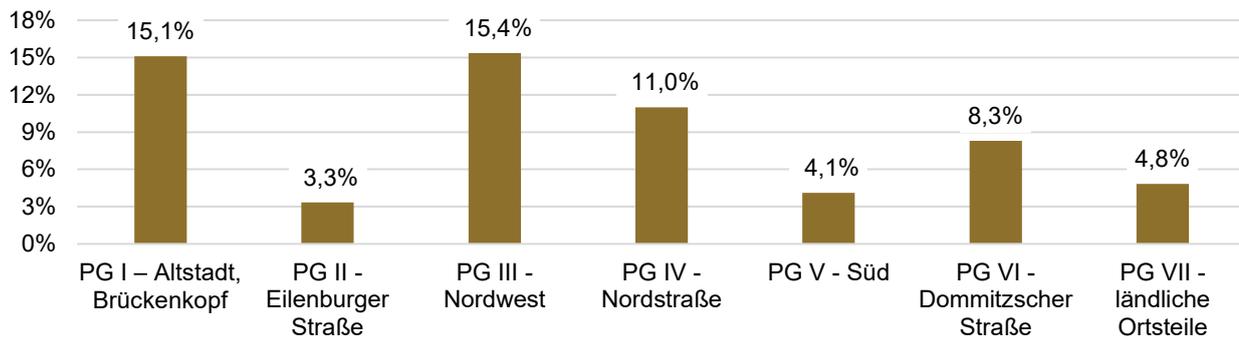
Der Anteil energetisch sanierter Gebäude im Bestand der Großwohnvermieter ist sehr gering und stellt ein großes Handlungserfordernis in den nächsten Jahren dar. Fast flächendeckend sind die Wohnungen in Torgau entsprechend der Mindeststandards ausgestattet. Allerdings gibt es einen Mangel an barrierefreiem/-armen Wohnraum. Nur ein vergleichsweise kleiner Teil der Wohnungen der Großwohnvermieter ist barrierearm oder -frei.

Leerstand

Die Stadt Torgau hat den Wohnungsleerstand in der Gesamtstadt letztmalig im Juli 2022 erfasst. Zu diesem Zeitpunkt standen knapp 1.000 Wohnungen leer, was einer Leerstandsquote von 8,8 % entspricht. Zum 09.05.2011 wurde im Rahmen des Zensus eine Leerstandsquote (ungefährer Stand altes INSEK) von 8,3 % ermittelt. Das bedeutet, dass sich die Leerstandsquote in Torgau seit 2011 leicht um 0,5 % erhöht hat.

Die städtische Leerstandserfassung nach Plangebietern zeigt, dass die Plangebiete unterschiedliche Leerstandsquoten aufweisen. Mit jeweils etwas über 15 % stehen in PG I – Altstadt, Brückenkopf und PG III – Nordwest die meisten Wohneinheiten leer. Damit sind vor allem der Altbaubestand in der historischen Altstadt und die Wohnblöcke (vorwiegend in Plattenbauweise errichtet und vermietet) im Nordwesten Torgaus von Wohnungsleerstand betroffen. Einen ebenso überdurchschnittlich hohen Leerstand weist das PG IV – Nordstraße (überwiegend freistehende mehrgeschossige Mietwohnungsbestände in gewerblich geprägter Umgebung) mit einer Quote von 11,0 % auf. PG VI – Domnitzscher Straße, welches in weiten Teilen durch eine Bebauung aus der Jahrhundertwende und der Gründerzeit geprägt ist, besitzt eine Leerstandsquote von 8,3 %. Jeweils unter 5 % leerstehende Wohneinheiten sind in den Plangebietern II – Eilenburger Straße, V – Süd und VII – ländliche Ortsteile erfasst worden.

Leerstandquoten in den Plangebieten (07/2022)



Quelle: Stadt Torgau (2023); Eigene Darstellung

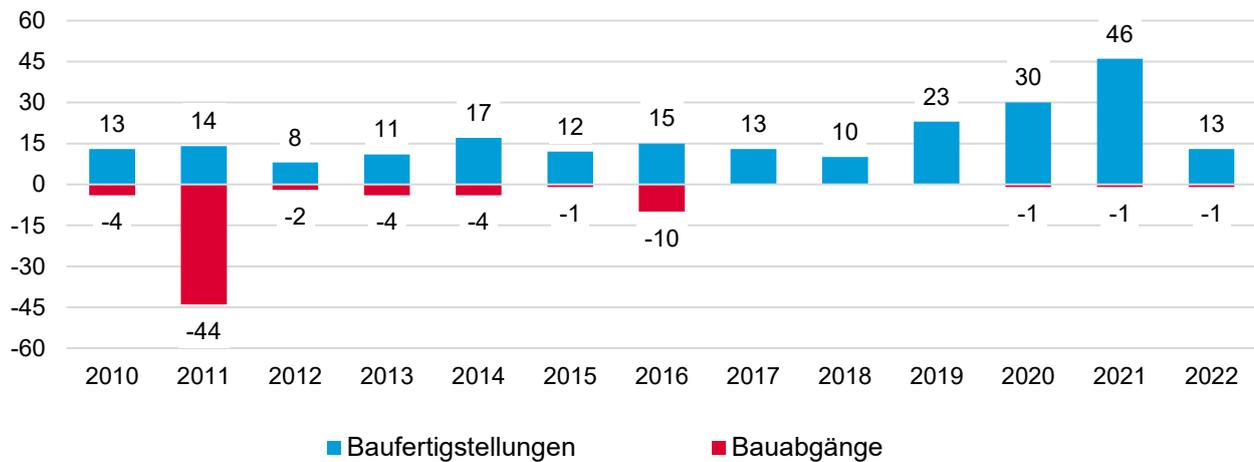
Die Leerstandsquote der beiden Torgauer Großwohnvermieter beträgt insgesamt circa 7,0 % und liegt damit in der Gesamtheit unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt. Derzeit stehen etwas mehr als 300 von 4.522 Wohneinheiten leer (Stand: 2022). Den leicht größeren Leerstand verzeichnet der Bestand der Wohnungsbaugenossenschaft Torgau e.G., bei der der Leerstand insgesamt 164 Wohnungen beträgt und einer Quote von rund 9 % entspricht. In Torgau Nordwest liegt der Wohnungsleerstand der Wohnungsbaugenossenschaft Torgau e.G. mit rund 18 % deutlich höher. Eine etwas niedrigere Leerstandsquote mit insgesamt etwa sechs Prozent besitzt die Torgauer Wohnstätten GmbH.

Zusammengefasst lässt sich feststellen, dass sich der Wohnungsleerstand räumlich in den Plangebieten I und III und damit in der Altstadt und dem Plattenbaugelände Torgau-Nordwest konzentriert.

Baufertigstellungen und Bauabgänge

Es sind seit dem letzten INSEK 2010 insgesamt 225 Wohneinheiten, ganz überwiegend Einfamilienhäuser, mit einer Gesamtfläche von 30.100 m² errichtet worden, was einem jährlichen Durchschnitt von ca. 17 Wohnungen entspricht. Während zwischen 2010 und 2018 die Bautätigkeit etwa ein ähnliches Niveau hatte, wurden in den Jahren 2019–2021 deutlich mehr Wohnungen fertiggestellt, als in den Jahren davor. Im Jahr 2022 ging die Bautätigkeit, wahrscheinlich aufgrund der Zinswende/Inflation, deutlich zurück. Im betrachteten Zeitraum wurden deutlich weniger Wohnungen zurückgebaut, als fertiggestellt wurden. In den Jahren 2003 bis 2011 wurden insgesamt fast 800 Wohnungen zurückgebaut. Danach gab es nur noch geringe Bauabgänge. Im Jahr 2022 wurde ein Gebäude im PG III mit 60 WE abgebrochen.

Baufertigstellungen und -abgänge an Wohnungen zwischen 2011 und 2020



Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (2024); Eigene Darstellung

Die Wohnungsbaugenossenschaft Torgau e.G. und die Torgauer Wohnstätten GmbH prüfen aufgrund langjährig fehlender Nachfrage und vorhandener sozialer Spannungen den mittel-/bzw. langfristigen Rückbau von Wohnungen im Plangebiet III – Torgau Nordwest.

4.1.1.8 Haushaltssituation und -prognose

Haushaltsstruktur

Eine Ermittlung der Haushalte erfolgte letztmalig im Rahmen des Zensus 2011. Zu diesem Zeitpunkt gab es 10.130 Haushalte in der Stadt Torgau und die durchschnittliche Haushaltsgröße betrug 2,04 Personen im Haushalt (Landkreis Nordsachsen: 2,1; Freistaat Sachsen: 2,0). Im Vergleich zum Landkreis ist der Anteil an Einpersonenhaushalten in Torgau mit 39,2 % deutlich höher. Auch der Anteil an Haushalten mit ausschließlich Senioren liegt in Torgau über den Durchschnittswerten von Landkreis und Freistaat. Hingegen ist der Anteil an Paaren mit Kind(ern) in Torgau deutlich unter dem Landkreisdurchschnitt, jedoch im sächsischen Schnitt von 20,8 %.

Vergleich der Haushaltsstruktur (2011)

	Stadt Torgau	Landkreis Nordsachsen	Freistaat Sachsen
Haushalte insgesamt	10.130	95.323	2.048.482
Personen je Haushalt	2,0	2,1	2,0
Einpersonenhaushalte	39,2 %	33,6 %	39,1 %
Paare ohne Kind(er)	29,8 %	31,5 %	30,7 %
Paare mit Kind(ern)	20,6 %	25,0 %	20,8 %
Alleinerziehende Elternteile	9,0 %	8,6 %	7,4 %
Mehrpersonenhaushalte ohne Kernfamilie	1,4 %	1,3 %	2,0 %
Haushalte mit ausschließlich Senioren	27,0 %	25,3 %	26,5 %

Quelle: Zensusdaten (2011)

Haushaltsprognose

Bei der Haushaltsprognose wird angenommen, dass sich die durchschnittliche Haushaltsgröße bis zum Jahr 2030 weiter verringern wird, wenn auch nicht mehr um jährlich fast 0,011 Personen, wie es zwischen 1996 und 2022 im Freistaat Sachsen zu verzeichnen war. Für die Stadt Torgau wird zwischen 2011 und 2022 eine jährliche Verringerung der durchschnittlichen Haushaltsgröße um 0,005 Personen und von 2022 bis 2035 von 0,0033 Personen angenommen, sodass die durchschnittliche Personenzahl pro Haushalt von circa 1,99 im Jahr 2022 auf rund 1,93 Personen pro Haushalt im Jahr 2040 absinkt (-5,6 %). Die Haushaltsanzahl wird daher vor dem Hintergrund des prognostizierten Bevölkerungsrückganges um circa 6,4 %, 477 Haushalte, abnehmen.

Prognostizierte Entwicklung der Einwohner-/Haushaltszahl in der Stadt Torgau

	2011 ¹	2022	Prognose 2030	Prognose 2040	Veränderung 2022–2040
Einwohnerzahl	20.700	19.802	19.280 ²	18.290 ²	-11,6 %
Haushaltszahl (gerundete Werte)	10.130	9.961	9.829	9.484	-6,4 %
Durchschnittliche Haushaltsgröße	2,04	1,99 ³	1,96 ⁴	1,93 ⁴	-5,6 %

¹ Im Rahmen des Zensus 2011 ermittelte Zahlen (Stand: 09.05.2011)

² 8. Regionalisierte Bevölkerungsprognose des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen – Variante 1

³ Annahme: Die durchschnittliche Haushaltsgröße ist seit 2011 um jährlich 0,005 gesunken.

⁴ Annahme: Die durchschnittliche Haushaltsgröße sinkt ab 2022 um jährlich 0,0033

Vorhandene Wohnbauflächenpotenziale

Seit 1990 sind insbesondere in der Kernstadt Torgau zahlreiche Wohnbauflächen mit einer Gesamtfläche von rund 70 Hektar und insgesamt 623 Wohnungseinheiten entstanden, die mittlerweile fast vollständig ausgelastet sind. Einzig im Gebiet „Neuer Weg“ im Ortsteil Staupitz sind noch sieben Wohngrundstücke verfügbar. Damit hat dieses 4,7 ha große Gebiet eine Auslastung von 84,8 %. Es kann davon ausgegangen werden, dass die sieben noch verfügbaren Baugrundstücke schnell entwickelt werden können.

Die Stadt schätzt, dass derzeit rund 60 Baulücken ab 500 m² zur für Wohnbebauung genutzt werden können (Einfamilienhäuser o.ä.). Mehr als die Hälfte der Baulücken befindet sich in den ländlichen Ortsteilen und 25 in der Kernstadt. Da die Grundstücke jedoch allesamt fast ausschließlich in Privatbesitz sind und die Eigentümerinnen bzw. die Eigentümer aktuell keine bzw. kaum Veräußerungsabsichten besitzen, sind diese Potenziale auf absehbare Zeit nur sehr schwer für Wohnbebauung zu erschließen.

Baulücken im Stadtgebiet Torgau (Stand: 03/2023)

Raumbezug	Anzahl Baulücken	Anmerkungen
Kernstadt Torgau	25	alle in Privatbesitz; keine Veräußerungsabsichten bekannt
ländliche Ortsteile	35	nur 3 in städtischem Eigentum; bei Privatbesitz überwiegend keine Veräußerungsabsichten bekannt; meiste Baulücken in Staupitz (10), wo es keine Daseinsvorsorgeeinrichtungen gibt

Quelle: Stadt Torgau (2023)

Im Allgemeinen ist die Entwicklung neuer, größerer Wohnbauflächen über B-Plan-Verfahren in Torgau sehr eingeschränkt, da große Gebietsteile Restriktionen, v. a. in Form von Schutzgebieten bezüglich Naturschutz und Überschwemmung, aufweisen. Am ehesten würde eine Fläche in Mehreritzsch, welche auch über einen Kindergarten verfügt, für Wohnbebauung in Frage kommen. Durch eine Erweiterung des bestehenden B-Planes Am Eichberg könnten zusätzlich etwa 13 Eigenheimgrundstücke entwickelt werden. Die betreffende Fläche ist im Eigentum der Stadt. Allerdings liegt sie in einem Trinkwasserschutzgebiet, weshalb es zu deutlichen Mehraufwendungen bei der Erschließung kommen würde.

In der Kernstadt von Torgau werden vergleichsweise große Bereiche kleingärtnerisch genutzt. Da seit Jahren die Auslastung der Kleingartenanlagen zurückgeht, ist eine Prüfung einer Umplanung zu Wohnnutzung von Teilflächen von Kleingartenanlagen in der Kernstadt städtebaulich sinnvoll – insbesondere für (Teil)Flächen in integrierter Lage, welche in der Nähe von Kinderbetreuungseinrichtungen, Schulen, Nahversorgungseinrichtungen, Sport- und Kultureinrichtungen sowie ÖPNV-Haltestellen liegen. Eine solche Umplanung ist jedoch nur mit einem langen Verfahren in der Vorbereitung möglich, dass v. a.

- die Abstimmung mit dem Kleingartenkreisverband und dem betreffenden Kleingarten-Vorstand,
- eine Freilenkung und Räumung der Mehrheit der Kleingärten in den entsprechenden Bereichen und
- die Aufstellung eines B-Planes sowie anschließender Erschließung beinhaltet.

Aufgrund der genannten Einschränkungen bzw. Rahmenbedingungen hinsichtlich neuer Wohnbauflächen bzw. der Bebauung von Baulücken sowie einer angestrebten Reduzierung der Flächenneuinanspruchnahme hat die bauliche Nutzung bestehender Objekte sowie die Bebauung von Brachen und Arrondierung bebauter Bereiche vor der Ausweisung neuer Baugebiete auf bisher unversiegelten Flächen im Außenbereich Vorrang.

Bedarf an Wohnbauflächen

Gegenüberstellung Wohnungsbedarf und Wohnungspotenzial					
Bedarf bis 2040	Wohnflächenpotenzial				
Annahme der Haushalte	Reserveflächen für Wohnbebauung in vorhandenen B-Plan- und Satzungsgebieten	Ausgewiesene Wohnbauflächen laut FNP innerorts § 34 BauGB	Reserveflächen innerorts, § 34 BauGB Verdichtung und Lückenbebauung	Reserveflächen innerorts, Sanierung von leerstehendem Wohnraum und Ersatzbau	Gesamt
circa 9.484	7 WE	keine ¹	circa 10 WE ²	circa 150 WE ³	circa 167 WE

Quellen: Stadt Torgau (2023), Eigene Berechnungen

¹ Kein Flächennutzungsplan vorhanden

² Eigene Schätzungen

³ Es wurde die Grundannahme getroffen, dass nur rund 15 % der leerstehenden Gebäude/Wohnungen durch Sanierung/Ersatzneubau dem Wohnungsmarkt wieder zugeführt werden können.

Rein rechnerisch besteht aufgrund des zu erwartenden Einwohner- und Haushaltsrückgangs in Torgau kein Bedarf für eine bauliche Entwicklung der Wohnbaupotenziale (u. a. Baulücken sowie Sanierung von Wohnraum und Ersatzneubauten). Um jedoch vor allem den sich ändernden Wohnbedürfnissen und der bestehenden Nachfrage nach Eigenheimstandorten gerecht zu werden, sind auch zukünftig dem Bedarf angepasste, marktfähige und kurzfristig verfügbare Wohnbauflächen zur

Verfügung zu stellen, damit beispielsweise junge Familien in der Stadt gehalten werden und die Stadt für Zuzugswillige attraktiv bleibt.

Zu den sich ändernden Rahmenbedingungen gehört beispielsweise, dass sich die durchschnittliche Größe des Wohnraums je Person in den letzten Jahrzehnten deutlich vergrößert hat. Neben der wohlstandsbedingten Zunahme des Wohnraums ist dies vor allem auf die angestiegene Anzahl an Einpersonenhaushalten zurückzuführen. Auch in Torgau war in der Vergangenheit ein leichter Anstieg der Wohnfläche je Einwohner zu verzeichnen. Zukünftig wird ein Fortschreiten dieser Entwicklungstrends prognostiziert. Darüber hinaus haben sich die Wohnansprüche/-bedürfnisse nicht nur bezogen auf die Wohnform, Wohnungsgröße, sondern auch hinsichtlich von Ausstattung und Grund(riss)gestaltung verändert. Vor dem Hintergrund des fortschreitenden demografischen Wandels mit einer zunehmend alternden Bevölkerung ist auch mit einer verstärkten Nachfrage nach barrierearmen/-freien Wohnungen mit der Nähe zu essenziellen Dienstleistungsangeboten zu rechnen. Parallel steigt durch zunehmend unsicherere Zeiten und einer möglichen Wohnortsungebundenheit der Bedarf an höherwertigem Mietwohnungsbau.

Die Satzungs- und Bebauungsplangebiete der Stadt Torgau sind aktuell nahezu vollständig ausgelastet, sodass die Stadt in Zukunft eine Ausweisung und Entwicklung neuer Wohnbauflächenpotenziale prüfen sollte. Aus Nachhaltigkeits- und Kostengründen sind sie an gut angebundenen, ortsverträglichen und integrierten Standorten auszuweisen, sodass eine Zersiedelung vermieden wird. Die Umwidmung geeigneter Kleingartenflächen ist daher eine zu prüfende Option. Weitere Möglichkeiten zur Wohnraumschaffung sind u. a. Dachgeschossausbau und Umwidmung von Nichtwohngebäuden. Die weiteren vorhandenen Reserveflächen wie Baulücken, Sanierung von Wohnraum und Ersatzneubauten sind zu einem großen Teil in Privateigentum und dadurch nur stark eingeschränkt realistisch verfügbar. Zudem erweist sich eine Vermarktung von Baulücken als überaus schwierig, da diese in den meisten Fällen in Privatbesitz sind. Dies schränkt den tatsächlichen Überschuss von Reserveflächen nochmals deutlich ein. Daher sollte die Stadt Torgau eine aktive Flächenpolitik verfolgen, die (Grundstücks)Eigentümer und Investoren systematisch einbezieht und zusammenbringt. Die Erfassung von Nachverdichtungspotenzialen und neuen Wohnbauflächen sollte zudem mithilfe innovativer Planungs- und Kooperationsstrategien inkl. Beteiligung der Bürgerschaft und direkter Ansprache der Eigentümer geschehen.

4.1.2 Handlungserfordernisse/Schlüsselmaßnahmen – Städtebauliche Entwicklung und Wohnen

Ziele und allgemeine Maßnahmen

1. Nachhaltige Weiterentwicklung der Siedlungsflächen

- Fokus auf Innen- vor Außenentwicklung sowie Nachverdichtung des Bestandes
- Reduzierung des Flächenverbrauchs und Vermeidung von Versiegelungen
- Weiterentwicklung der Siedlungsbereiche unter Berücksichtigung des Natur- und Umweltschutzes sowie des Landschaftsschutzes
- Revitalisierung von brachliegenden Flächen/Objekten in integrierten Lagen und Renaturierung von Brachen in Außen-/Randlagen
- Erarbeitung von städtebaulichen Konzepten zur Flächennutzung (für Teilflächen und ggf. für den Flächennutzungsplan)

2. Schaffung von Wohnbauflächen an geeigneten Standorten

- Behutsame Nachverdichtung durch Schließung von Baulücken, Abrundung der Siedlungsstrukturen sowie Sanierung/Ersatzneubau/Umnutzung von leerstehender bzw. sanierungsbedürftiger Bausubstanz für Wohnnutzung, auch mit geeigneter Nutzungsmischung
- Prüfung der Schaffung neuer Wohnbauflächen an geeigneten integrierten Standorten, bedarfsgerechter Geschosswohnungsbau bzw. mit Mischnutzung sowie Bauflächen für Einfamilienhäuser
- Umnutzung/Revitalisierung von geeigneten brachliegenden und mindergenutzten Flächen für Wohnnutzung, insbesondere Prüfung einer Umwandlung von geeigneten Kleingarten- und Garagenstandorten zur Wohnnutzung, u. a. auf der Grundlage eines mit den relevanten Akteuren abzustimmenden Kleingartenentwicklungskonzeptes
- Bedarfs- und Realisierungsprüfung für temporäres und möbliertes Wohnen, v. a. für Auszubildende und Studierende in enger Kooperation mit ortsansässigen Akteuren der Wirtschaft und Wohnungsunternehmen

3. Fortsetzung der Stadterneuerung mit nachhaltigem und bedarfsgerechtem Umbau der Wohnbausubstanz sowie Aufwertung des Wohnumfeldes

- Fortsetzung von Stadtsanierung/-umbau und städtebaulicher Aufwertung mit räumlicher Schwerpunktsetzung in den Plangebieten mit erhöhtem Handlungsbedarf einschließlich Fortsetzung von Akquise/Einsatz von EU-, Bundes- und Landesförderprogrammen sowie Fortschreibung bestehender bzw. Erstellung neuer Gebietskonzepte
 - PG I – Altstadt/Brückenkopf: Fortsetzung der Stadtsanierung mit Schwerpunkt auf Sanierung öffentlicher Objekte, Unterstützung öffentlicher Vorhaben zur Verbesserung der städtischen Infrastruktur, Sicherung/Instandsetzung/Umnutzung wertvoller stadtbildprägender Bausubstanz unter Beachtung einer möglichen nachhaltigen Nutzung, Sanierung und Erhaltung öffentlicher Freiräume zur Erhaltung und Stärkung der Identität sowie Erhaltung und Umgestaltung von Straßen, Plätzen und Fußwegen, Ordnungs-, Abbruchmaßnahmen sowie Lückenschluss geschlossener Quartiere mit Ausbau der blauen und grünen Infrastruktur und verstärkte Berücksichtigung weiterer Querschnittsbelange wie Klimaanpassung, Gemeinwohlorientierung, Energieversorgung, Barrierefreiheit, Mobilität und Versorgung

- PG II – Eilenburger Straße: Energetische Sanierung der Bausubstanz, Optimierung der Energie-/Wärmeversorgung, Stärkung sozialer und sonstiger Versorgungsinfrastruktur, Schaffung von öffentlichen Begegnungsmöglichkeiten, Wohnumfeldaufwertung mit Ausbau der blauen und grünen Infrastruktur, Anpassung an veränderte Mobilitätsansprüche und Ausbau der Barrierefreiheit
 - PG III – Torgau Nordwest: Aufwertung des Gebäudebestands und der Freiräume, punktueller Rückbau von Geschosswohnungsbau an geeigneten Standorten mit anschließender Aufwertung/Begrünung mit Ausbau der blauen und grünen Infrastruktur und Ausbau sozialer Treffpunkte, Stärkung einer inklusiven Stadtgesellschaft mit mehr Gemeinwohlorientierung sowie Verbesserung der Vernetzung mit der Innenstadt
 - Plangebietsübergreifende Maßnahmen zur Sanierung/Aufwertung und zukunftsorientierten Weiterentwicklung von Gebäudebestand und Wohnumfeld
 - Fortsetzung der Sanierung und Modernisierung der langfristig notwendigen Wohnungen bei stärkerer Berücksichtigung energetischer Ertüchtigung und Versorgung inkl. nachhaltiger Baumaterialien (u. a. zeitgemäße Wohnungsausstattung, Grundrissanpassungen, Balkone, Aufzüge, Schallschutz, Wärmeschutz/-technik, Ausbau der Nutzung regenerativer Energieträger, Ausbau von Nah-/Fernwärmenetzen in Abstimmung mit der Stadtwerke Torgau GmbH)
 - Weiterentwicklung des Wohnungsbestandes in den unterschiedlichen Marktsegmenten und Anpassung an den demografischen Wandel und sich ändernde Wohnansprüche/-bedürfnisse (z. B. barrierefreies/-armes und altengerechtes und auch höherwertiges Wohnen)
 - Aufwertung des Wohnumfeldes mit Ausbau der blauen und grünen Infrastruktur und Ausbau von Begegnungsstätten zur Stärkung einer inklusiven Stadtgesellschaft mit mehr Gemeinwohlorientierung (u. a. gestalterische Aufwertung der Frei-/Grünräume, Verbesserung der Barrierefreiheit, ausreichend Stellplätze für Pkw und Fahrräder, Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge, soziale und sonstige Versorgungsinfrastruktur)
- 4. Weitere Aufwertung des historischen Stadtkerns sowie Weiterentwicklung und Stärkung der Innenstadt unter Berücksichtigung aktueller Wohn-, Arbeits-, Versorgungs- und Aufenthaltserfordernisse**
- Erhalt und weitere Sanierung des historischen Stadtkerns und des weiteren mittelalterlichen Bestandes in der Innenstadt mit Wiederherstellung einstiger städtebaulicher Qualitäten im Sinne einer behutsamen Stadtreparatur unter weitestgehender Beibehaltung der historisch gewachsenen Strukturen sowie Berücksichtigung der durch die Funktionsvielfalt und Nutzungsmischung (Wohnen, Handel, Dienstleistung, Bildung, Freizeit, Kultur und Tourismus) vorhandenen Standortansprüche
 - Stadtbilderhaltung unter Berücksichtigung der „Steinernen Stadt“ und der Weiterentwicklung der grünen und blauen Infrastruktur sowie der Erhöhung der Nachhaltigkeit und Gemeinwohlorientierung
 - Anpassung des verdichteten Innenstadtbereichs inkl. der infrastrukturellen Ausstattung an die Auswirkungen des Klimawandels, insbesondere Überhitzung und Starkregenereignisse
 - Fortsetzung der qualitativen Aufwertung und Gestaltung des öffentlichen Raums einschließlich der Plätze und Straßen sowie Erhöhung der Aufenthaltsqualität und des Flanierambientes mit Erhöhung der Erlebarkeit der Elbe

5. Erhalt des Erscheinungsbildes und Weiterentwicklung der Stadtquartiere mit ihren Ausprägungen sowie Ausbau der Vernetzung mit der Innenstadt

- Stabilisierung und zielgerichtete, nachhaltige und gemeinwohlorientierte Entwicklung der städtischen Funktionen der einzelnen Stadtquartiere
- Erhalt und Weiterentwicklung prägender Baustrukturen und zugehöriger Gebäude- und Freiflächengestaltungen
- Beseitigung städtebaulicher Missstände
- Schaffung attraktiver Erlebnis- und Aufenthaltsbereiche im öffentlichen Raum für alle Altersgruppen
- Unterstützung der Schaffung von Treff-/Begegnungsmöglichkeiten sowie von Modellprojekten (z. B. Senioren-Wohngemeinschaften, betreutes Wohnen, Mehrgenerationenwohnen) in den Stadtquartieren

6. Weiterentwicklung der Ortsteile

- Stärkung der Kernbereiche der Ortsteile mit Beseitigung ortsbildstörender städtebaulicher Missstände, punktueller Lückenbebauung, Abrundung der Siedlungsränder (ggf. über Satzung oder B-Plan) und Optimierung der Energie-/Wärmeversorgung
- Erhalt und Weiterentwicklung dörflicher Baustrukturen sowie von Gebäude- und Freiflächengestaltungen
- Unterstützung der Schaffung bzw. Erhalt von Treff-/Begegnungsmöglichkeiten, von Gemeinschaftswohnen im Alter (z. B. Senioren-Wohngemeinschaften) und von Mehrgenerationenwohnen
- Sicherung und Erhalt öffentlicher Begegnungsräume und Dorfgemeinschaftshäuser
- Stärkung des ländlichen Raumes, der regionalen Wertschöpfung, der Daseinsvorsorge, der Grundversorgung und Lebensqualität, der Natur und Umwelt sowie Bildung, Wirtschaft, Tourismus und Wohnen

Gebietsbezogene Maßnahmen

Plangebiet Altstadt, Brückenkopf (PG I)

- Fertigstellung und Fortsetzung der Sanierung öffentlicher Objekte (z. B. Rathauskomplex)
- Realisierung bzw. Unterstützung öffentlicher Vorhaben zur Verbesserung der städtischen Infrastruktur (z. B. Weiterentwicklung ehem. Schlachthof)
- Sicherungs-, Instandsetzungs- und Umnutzungsmaßnahmen zum Erhalt wertvoller stadtbildprägender Bausubstanz unter Beachtung einer möglichen nachhaltigen Nutzung (z. B. Nikolaikirche, Kulturhaus, Rathauskomplex)
- Sanierung und Aufwertung öffentlicher Freiräume zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität sowie klimaangepasste Umgestaltung (u. a. Elbpromenade, Glacis, Rosengarten, Schlossgarten, Rosa-Luxemburg-Platz, Markt, Promenade, Alleebereiche, grüne Innenhöfe)
- Durchführung von Ordnungs- und Abbruchmaßnahmen sowie Lückenschluss bei geschlossenen Quartieren
- Erhalt der bestehenden Anlagen im Gebiet Junger Garten/Eichwiese
- Sanierung, Entwicklung und Innutzungbringung des Brückenkopfes

Plangebiet Eilenburger Straße (PG II)

- Energetische Sanierung der Bausubstanz, Optimierung der Energie-/Wärmeversorgung, Stärkung sozialer und sonstiger Versorgungsinfrastruktur, Schaffung von öffentlichen Begegnungsmöglichkeiten, Wohnumfeldaufwertung, Anpassung an veränderte Mobilitätsansprüche und Ausbau der Barrierefreiheit
- Prüfung/Weiterentwicklung der Garagenstandorte
- Beseitigung/Reaktivierung der Brachen, u. a. ehem. Möbelwerke/Papierfabrik (Prager Straße/Naundorfer Straße)

Plangebiet Nordwest (PG III)

- Aufwertung des Gebäudebestands und der Freiräume, punktueller Rückbau von Geschosswohnungsbau an geeigneten Standorten (u. a. Randlage, lärmbelastete Standorte,) mit anschließender Aufwertung/Begrünung der Rückbauflächen (u. a. Entwicklung „Grünblaue Mitte“) sowie Verbesserung der Vernetzung mit der Innenstadt
- Weiterentwicklung und Stärkung soziokultureller und sportlicher Angebote (*siehe auch Fachkonzepte Bildung/Erziehung/Soziales sowie Sport/Freizeit*), u. a.
 - Mobilitätskonzept zur besseren Anbindung des Wohngebietes Nordwest an die Innenstadt
 - Fortführung der Freiraumgestaltung z. B. Bürgergärten, grün-blaue Infrastruktur
 - Reaktivierung des abgehängten Teils der Grundschule Nordwest
 - Neubau Sportforum
 - Umnutzung Bestandsturnhalle
 - Erweiterung Stadteiltreff zu einem soziokulturellen Zentrum
- Bedarfs- und Realisierungsprüfung für höherwertigen bzw. Eigentums-/Eigenheim-Wohnungsbau auf durch Rückbau entstandenen freien Flächen, u. a. zur besseren sozialen Mischung
- Beseitigung des städtebaulichen Missstandes ehem. Gaststätte (Kiebitzweg)

Plangebiet Nordstraße (PG IV)

- Unterstützung bei der Errichtung eines hochmodernen Bildungs- und Innovationszentrums sowie Forschungszentrum für die Glasindustrie und das Glaserhandwerk „GlasLab“ und der damit verbundenen Weiterentwicklung des Gewerbestandortes in diesem Bereich
- Revitalisierung von brachliegenden Flächen/Objekten in integrierten Lagen und Renaturierung von Brachen in Außen-/Randlagen, unter der Berücksichtigung der Anforderungen an gesunde Wohnverhältnisse und Erhaltung der gewerblichen/industriellen Nutzungen
- Revitalisierung, Umnutzung oder Rückbau vorhandener Brachen, u. a. „Blaues Wunder“ (Solarstraße 12), ehem. Getreidewirtschaft (Döbernsche Straße 9), ehem. Gärtnerei (Mahlweg) und ehem. Beltap (Döbernsche Straße 30b)

Plangebiet Süd (PG V)

- Erweiterung der Bebauung Strandbadweg in mehreren Bauabschnitten für den barrierearmen Geschosswohnungsbau
- Erhalt und Aufwertung des ehemaligen Strandbades und Campingplatzes unter Berücksichtigung der Belange des Natur- und Umweltschutzes
- Prüfung der Möglichkeit der Entwicklung von Bauflächen für Eigenheimbau in gut integrierten Lagen durch Umnutzung von Kleingarten- bzw. Garagenflächen

Plangebiet Dommitzcher Straße (PG VI)

- Erstellung und Umsetzung eines Mobilitätskonzeptes zur Verbesserung der Anbindung des Wohngebietes Nordwest an die Innenstadt inkl. städtebauliche Aufwertung des Straßenraumes Dommitzcher Straße (siehe auch PG III)

Plangebiet ländliche Ortsteile (PG VII)

- Unterstützung bei der Vermarktung freier Wohnbauflächen (OT Staupitz)
- Erweiterung des B-Plan-Wohngebiets „Am Eichberg“ (OT Mehderitzsch)
- Prüfung einer Entwicklung der Freifläche neben der Gestütsstraße 1 und 2 als Standort für Einfamilienhäuser
- Prüfung von Möglichkeiten zur Beseitigung städtebaulicher Missstände, u. a. ehem. Gasthof (OT Mehderitzsch), ehem. Gaststätte zum Windmüller (OT Melpitz), ehem. Konsum (OT Loßwig), ehem. Gutshof inkl. Platzgestaltung/Aufwertung Stellflächen (OT Weißnig), ehem. Nebengebäude Wasserwerk (OT Weißnig), Scheune (OT Weißnig)
- Sanierung/Wiederherstellung der ortsbildprägenden Alleen/Straßenabschnitte, z. B. Gestütsstraße (OT Graditz) und Sommerwegabschnitt der denkmalgeschützten Dorfstraße (OT Zinna)
- Erhalt und Wiederherstellung des historischen Zustandes des Gestütsparkes Graditz
- Schaffung eines Sportraumes für den Schul- und Vereinssport (OT Weißnig)
- Erhalt und Sanierung des Gutsparkes auf Grundlage einer zu erstellenden denkmalpflegerischen Zielstellung, u. a. Wegesanierung, Baumpflegearbeiten, Sanierung Teich (OT Weißnig)
- Denkmalgerechte Sanierung des Friedhofes Graditz

4.2 Verkehr und technische Infrastruktur

4.2.1 Bestandsanalyse

4.2.1.1 Verkehr

Straßenverkehr

Wie in vielen Mittel- und Kleinstädten nimmt auch in Torgau der motorisierte Individualverkehr eine große Rolle in der Mobilität der Einwohner ein. Dies spiegelt sich in der steigenden Pkw-Dichte von rund 493 PKW je 1.000 Einwohner (2011) auf 511 Pkw je 1.000 Einwohner im Jahr 2019 wider. Im Vergleich zu dem in der Gesamtheit ländlich geprägten Landkreis Nordsachsen mit 594 Pkw je 1.000 Einwohner (2019) ist die Pkw-Dichte in Torgau jedoch geringer (Quelle: Wegweiser Kommune, 2023).

Die Hauptachsen entlang der Bundesstraßen 87, 182 und 183 verlaufen entlang der Nord-Süd-Achse sowie der West-Ost Achse jeweils durch die Kernstadt. Die B 87 verbindet die Stadt Torgau nach Westen über Eilenburg und Taucha mit der Stadt Leipzig sowie mit der BAB 14 und in Richtung Osten über die Elbe und Herzberg nach Frankfurt (Oder). Die B 182 verläuft entlang der Elbe im Süden über Riesa und Meißen nach Dresden sowie im Norden in Richtung Lutherstadt Wittenberg. Die B 183 verbindet Torgau im Westen mit Bad Dübener Heide sowie im Osten mit Bad Liebenwerda. Torgau ist nicht an das Autobahnnetz angebunden und der Autobahnanschluss zum nächstgelegenen Oberzentrum Leipzig ist etwa 45 km entfernt und durchschnittlich in ca. 30 Minuten zu erreichen. Diese mangelhafte Anbindung an das überregionale und internationale Straßennetz sowie die geringe Durchlassfähigkeit führen zu einer infrastrukturellen Benachteiligung der Region Torgau und ist insbesondere vor dem Hintergrund der städtebaulichen Trennwirkung und der hohen Schadstoff- und Lärmeinträge von großer Relevanz für die Stadtentwicklung. Auch der LEP 2013 greift die periphere Lage Torgaus auf. Demnach soll Torgau durch eine leistungsfähige Verbindung an Leipzig und den Verdichtungsraum Leipzig/Halle angebunden werden. Darüber hinaus liegt Torgau im Korridor der geplanten B 87n, der sich von Leipzig über Torgau nach Brandenburg erstreckt. Demnach soll bei Neubaumaßnahmen des Bedarfsplanes für Bundesfernstraßen und des Landesverkehrsplanes die verkehrliche Anbindung Torgaus besonders berücksichtigt werden

Die in Nord-Süd-Richtung verlaufende S 24 verbindet die Stadt Torgau über Dahlen mit Wernsdorf mit einer durchschnittlichen Erreichbarkeit von 35 min. Die ebenfalls in Nord-Süd-Richtung verlaufende S 23 verbindet die Stadt Torgau mit Wurzen mit einer durchschnittlichen Erreichbarkeit von 35 min.

Durch die Stadt Torgau verlaufen auch die vier Kreisstraßen 8989, 8916, 8979 und 8984, die wie die Staatsstraßen vorwiegend dem regionalen Verkehr dienen.

Übergeordnetes Straßennetz (Abschnitt innerhalb Stadtgebiet Torgau)

Bezeichnung	Zustand	Maßnahmen
B 87	- guter Straßenzustand	- Ortsumgehung Torgau B 87n prioritär, da wichtige infrastrukturelle Maßnahme für Nordsachsen - Ausbau westlich Torgau 5. BA (Melpitzer Kurven) - Fahrbahnerneuerung im Knotenpunkt B 87/B 182 (Eilenburger Kreuzung)

Bezeichnung	Zustand	Maßnahmen
B 182		- Ausbau Abschnitt Warschauer Straße bis Schenkweg - Fahrbahnerneuerung im Knotenpunkt B 87/B 182 (Eilenburger Kreuzung) und im Bereich Kaufland
B 183		- Ausbau östlich von Torgau zwischen Werdau und Graditz mit Anbau Radweg
S 23	- überwiegend guter Zustand	- keine Maßnahmen geplant
S 24	- Ausnahme: Abschnitt südlich von Beckwitz	
K 8916	- überwiegend guter Zustand - Ausnahme: Abschnitt Beckwitz–Bennewitz	- Instandsetzung Abschnitt Beckwitz–Bennewitz
K 8979	- guter Zustand	- keine Maßnahmen geplant
K 8984	- guter Zustand	- keine Maßnahmen geplant
K 8987	- überwiegend guter Zustand - Ausnahme: Kreuzungspunkt Dr.-Külz-Ufer/Bahnhofstraße/Dommitz-scher Straße	- Beseitigung Unfallschwerpunkt Dr.-Külz-Ufer/Bahnhofstraße/Dommitz-scher Straße

Quelle: LASuV (Stellungnahme vom 20.05.2022); Landratsamt Nordsachsen, Amt für Hoch- und Tiefbau (Stellungnahme vom 03.01.2023)

Seit der letzten INSEK-Erstellung wurden mehrere Erneuerungs-/Ausbaumaßnahmen an den kommunalen Straßen durchgeführt (z. B. Fritz-Reuter-Str., Hafenstraße, Bäckerstraße und Elbstraße). Obwohl der Zustand der zur innerörtlichen Erschließung dienenden **Gemeindestraßen** durchschnittlich als zufriedenstellend einzustufen ist (Notendurchschnitt von 1,88¹³ innerhalb der Innenstadt im Jahr 2020), weist das Gemeindestraßennetz jedoch kleinräumlich, teils erhebliche Mängel auf. Defizite bestehen vor allem durch einen Instandsetzungsrückstau und im Ausbaustandard der Bestandsstraßen, der häufig nicht den verkehrstechnischen Anforderungen/Belastungen der heutigen Zeit entspricht. Straßen mit Handlungsbedarf sind u. a. Marktplatz/Fleischmarkt, Leipziger Straße, Promenade, Dommitz-scher Straße, Windmüllerstraße, Schmiedestraße Loßwig, Gestütsstraße Graditz und an Gewerbeerschließungsstraßen (u. a. Gewerbering Torgau).

Die Stadt Torgau pflegt derzeit eine Zustandsliste für kommunale Straßen, die jedoch keine Prioritäten beinhaltet. Ein digitales Straßenbestandskataster gibt es derzeit noch nicht.

Als Unfallschwerpunkt sind folgende Bereiche einzustufen:

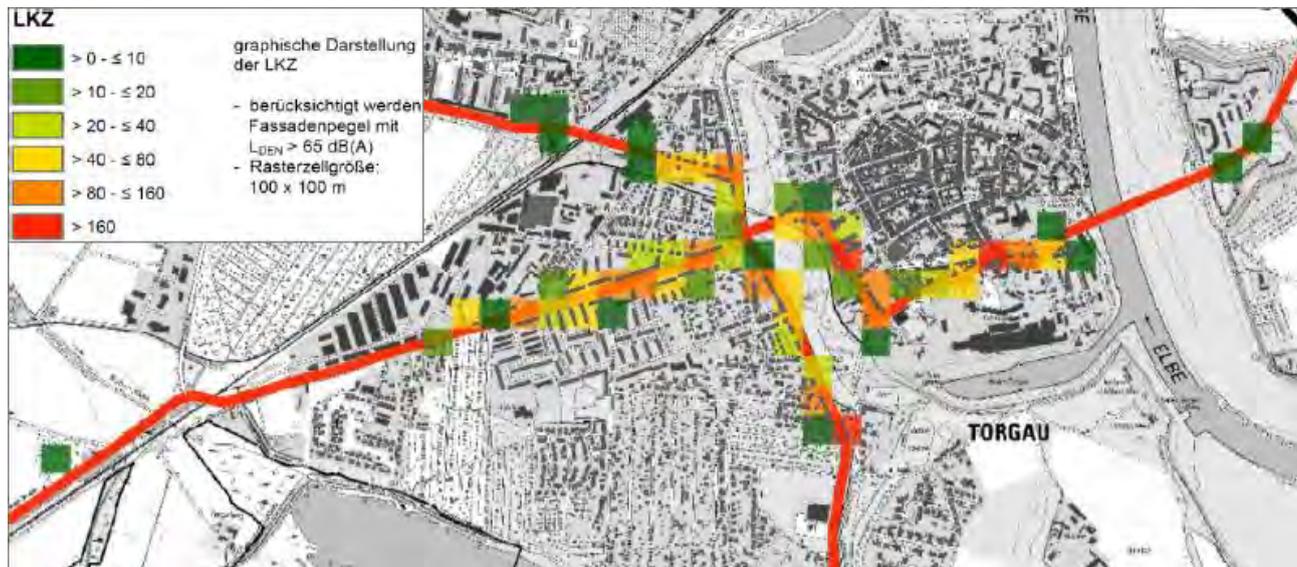
- Kreuzung Dr.-Külz-Ufer/Bahnhofstraße/Dommitz-scher Straße
- Kreuzung Warschauer Straße/Naundorfer Straße
- Kreuzung B87-Eilenburger Straße/Naundorfer - Straße-Str. d. Friedens
- Anbindung der verlängerten Spitalstraße auf die B87 am Karl-Marx-Platz
- Anbindung Straße der Jugend an B87/Südring.

¹³ Bei einer Benotung von 1 bis 3 mit 1=überwiegend guter Zustand, 2=zufriedenstellend bis leichter Sanierungsbedarf und 3=unbefriedigend, sanierungsbedürftig

Für drei der genannten Unfallschwerpunkte sind bereits Planungen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit angestoßen.

Die 2018 fertiggestellte **Lärmaktionsplanung** (ohne Maßnahmenplan) für die Stadt Torgau identifizierte die Lärmschwerpunkte entlang der Bundesstraßen. Auch für die Domnitzscher Straße wird eine hohe Belastung angegeben. Hinzu kommen einige Straßen im Nebennetz mit Pflasterbelägen, die für erhöhte Lärmbelastungen trotz Verkehrsstärken unterhalb der Schwelle zur Kartierungspflicht sorgen können. Mögliche Betroffenheiten sind jedoch nicht quantifizierbar.

Insgesamt sind gemäß Lärmaktionsplanung von signifikant belästigendem Straßenlärm ganztägig 1.136 und in der Nacht 477 Torgauerinnen und Torgauer betroffen.



Quelle: Lärmaktionsplan Torgau 2018

Zwar wurde die Lärmaktionsplanung ohne Maßnahmenplan beschlossen, dennoch wurden, vor allem im Gemeindestraßennetz, Lärminderungsmaßnahmen in den Kategorien „Stadtplanerische Ansätze“, „Verkehrsentwicklungs- und Mobilitätskonzepte“, „Verkehrsorganisation und Verkehrssystemmanagement“, „Erhalt und Sanierung der Verkehrsinfrastruktur“, „Straßenraumgestaltung“, „Aktiver und passiver Lärmschutz“, sowie „Entwicklung Instrumentarien und Monitoring“ beschrieben.

Unter anderem handelt es sich dabei um folgende Maßnahmenansätze:

- Förderung des Umweltverbundes (Rad, Fuß, ÖPNV)
- Prüfung Einsatz lärmindernder Asphalt
- Sanierung von Fahrbahndecken
- Entlastung von Schwerverkehr durch Realisierung Ortsumgehung B 87n
- Verstetigung des Verkehrsflusses
- Durchsetzung von Geschwindigkeitsgrenzen und Überprüfung der zugelassenen Höchstgeschwindigkeit.

Die Stadt Torgau befindet sich aktuell in der Fortschreibung des Lärmaktionsplanes. Das Ergebnis der aktuell in Bearbeitung stehenden Fortschreibung des Lärmaktionsplanes soll in weiteren zukünftigen Verkehrsplanungen berücksichtigt werden.

Ruhender Verkehr

In der Stadt gibt es mehrere öffentliche Stellplätze, wovon sich die größeren in der Innenstadt (u. a. Rosa-Luxemburg-Platz, Promenade, Straße der Jugend, Elbebrücke und Kulturbastion sowie die Tiefgaragen Friedrichplatz und Straße der Jugend), während im restlichen Stadtgebiet überwiegend straßenbegleitend oder auf privaten Grundstücken geparkt wird. Gemäß Parkraumbewirtschaftungskonzept von 1999 gibt es 1.200 Stellplätze in direkter Zentrumsnähe und weitere 700 in der näheren Umgebung. Im Allgemeinen gibt es in Torgau eine ausreichende Anzahl an Stellplätzen in zweckdienlichem bis guten Zustand. Der ruhende Verkehr der Stadt Torgau ist gekennzeichnet durch das Spannungsfeld zwischen Anwohner-, Kurzzeit- und Dauerparkenden, u. a. Einkaufende und Touristinnen bzw. Touristen. Seit einiger Zeit ermöglicht die Stadt das Parkscheinlösen auf gebührenpflichtigen öffentlichen Stellflächen mit mehreren Apps. Insgesamt gibt es v. a. in Zentrumsnähe gebührenpflichtige und etwas außerhalb des Zentrums gebührenfreie Stellplätze.

Aufgrund der nicht mehr gegebenen Aktualität des Parkraumbewirtschaftungskonzeptes und der sich geänderter Rahmenbedingungen (u. a. von der Stadt forcierte Stärkung der Aufenthaltsqualität und der Attraktivität der Innenstadt sowie des Umweltverbundes, Beachtung von Hitzeaspekten in der historischen Torgauer Altstadt) plant die Stadt eine zeitnahe Fortschreibung des Parkraumbewirtschaftungskonzeptes.

In den letzten Jahren hat sich in Torgau ein immer stärkerer Bedarf für LKW-Stellplätze inkl. Sanitäranlagen gezeigt - vor allem in der Nähe der großen Gewerbeunternehmen bzw. der überregionalen Straßenverbindungen.

Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Torgau verfügt über eine Bahnanbindung und ist in das regionale Busliniennetz eingebunden. Damit ist die Stadt hinsichtlich des ÖPNV gut mit benachbarten Oberzentren, Mittelzentren und Städten verbunden.

Anbindungspunkt an den **schienengebundenen** Verkehr ist der Bahnhof Torgau, dessen Frequenzierung zwischen 2006 und 2017 gemäß Nahverkehrsplan von 1.100 Personen auf fast 1.500 Personen täglich anstieg. Vor Kurzem wurde das Empfangsgebäude und der Bahnsteig 1 neu errichtet. Eine Sanierung inkl. Herstellung Barrierefreiheit für die Bahnsteige 2 und 3 mit dem Ziel einer Unterführung der Gleisanlagen ist langfristig geplant. Weitere Zugangsstellen zum Schienenpersonenverkehr gibt es im Stadtgebiet nicht.

Der Bahnhof Torgau liegt an der S-Bahn-Linie 4, die Markkleeberg-Gaschwitz mit Leipzig und Falkenberg (Elster) verbindet. Die S-Bahn-Linie 4 verkehrt täglich im 30/30/60-Minutentakt nach Leipzig und im 120-Minutentakt nach Falkenberg (Elster). Die Taktlücken der S 4 werden teilweise durch den RE10 Leipzig Hbf–Frankfurt (Oder) und den RE11 Leipzig Hbf–Hoyerswerda gefüllt. Aufgrund der großen Bedeutung der S-Bahnanbindung setzt sich die Stadt für eine weitere engere Taktverbindung nach Leipzig ein.

Anschluss an den Fernverkehr besteht in Leipzig und Falkenberg (Elster).

Im aktuell gültigen LEP ist zudem die Strecke Leipzig–Torgau–Falkenberg–Cottbus/Chósebus für die Anforderungen des Schienengüterverkehrs zu ertüchtigen.

Durch das Stadtgebiet verläuft zudem noch die stillgelegte Bahnstrecke Pratau–Pretzsch–Torgau. Die Strecke wurde von der Elblandbahn UG gepachtet, welche die schrittweise Ertüchtigung der

Strecke, den Wiederaufbau des Bahnübergangs Döbernsche Straße (K 8977) sowie konzeptionelle Bearbeitung weiterer Themen plant.

Eng gekoppelt an den Fahrplan des Schienenpersonenverkehrs ist der **Busverkehr** in der Stadt Torgau, der vom Verkehrsunternehmen Omnibus-Verkehrsgesellschaft mbH „Heideland“ (OVH) betrieben wird.

Der Busverkehr in der Stadt Torgau besteht aus unterschiedlichen Buslinienverkehren, die alle Stadt-/Ortsteile der Stadt erschließen (u. a. Stadtbuslinien, Taktbus, Plusbus, Rufbus und regionale Verbindungen, Linien für Schülerverkehr). Die beiden Stadtbuslinien verkehren im 30-Minutentakt und werden sehr gut angenommen. Durchschnittlich 250.000 Personen werden jährlich in den Stadtverkehrslinien befördert. Damit nimmt Torgau den Spitzenwert im Landkreis Nordsachsen ein. Es besteht eine Verknüpfung zwischen Stadtverkehrslinien und schienenbezogenem Personennahverkehr. Dennoch bestehen gemäß Nahverkehrsplan folgende Handlungserfordernisse im Stadtverkehr:

- Verbesserung der Bedienqualität für die südlichen Haltestellen, insbesondere hinsichtlich der Bedienungshäufigkeit zwischen Montag und Freitag.
- Angebotsverbesserung am Wochenende, insbesondere hinsichtlich der Fahrtenhäufigkeit und Taktung
- Prüfung einer Haltestellenverdichtung
- Prüfung der besseren Verknüpfung zwischen Stadtverkehr und dem Zugverkehr, insbesondere in/aus Richtung Leipzig
- Prüfung der besseren Erschließung des Stadtgebiets, insbesondere in den Bereichen Nordstr./Solarstr., Torgau Südost und Torgau West.

Die Verbindungen der ländlichen Ortsteile der Stadt Torgau ist ausreichend. Die Buslinien werden meist von Schülerinnen und Schülern genutzt. Alle ländlichen Ortsteile können das relevante Mittelzentrum ohne umzusteigen erreichen. Defizite stellt jedoch v. a. die Anbindung in Richtung Schildau dar.

Das Busangebot wird zudem durch Rufbusverbindungen nach Beilrode und Arzberg ergänzt.

Zwischen Torgau und Herzberg verkehrt seit 2019 eine Verbund- und Landegrenzen übergreifende Linie (527) welche durch zwei Verkehrsunternehmen gemeinsam bedient wird und mit einem Übergangstarif genutzt werden kann. Insbesondere durch die Anfahrt zahlreicher Ortslagen ist diese Verbindung auf Grund der langen Fahrtzeit wenig genutzt.

Bisher ist nur ein Teil der Bushaltestellen barrierefrei ausgebaut (u. a. eine einfache Anfahrbarkeit, lichte Durchgangsbereiche, Hochborde und taktils Leitsystem). Ein Großteil der Bushaltestellen bietet aktuell auch keinen ausreichenden Wetterschutz. Die Stadt setzt Maßnahmen zur Verbesserung von Barrierefreiheit und Wetterschutz an Bushaltestellen schrittweise um.

Nordsachsen Mobil GmbH plant zudem einige Digitalisierungsmaßnahmen im Stadtgebiet im Rahmen eines Modellprojektes umzusetzen (u. a. Einrichtung Online-Kundenportal, Beschaffung von in den Fahrzeugen verbauten Chipkarten-Terminals). Derzeit sind im Stadtgebiet keine digitalen Busanzeigen vorhanden.

Rad- und Fußgängerverkehr

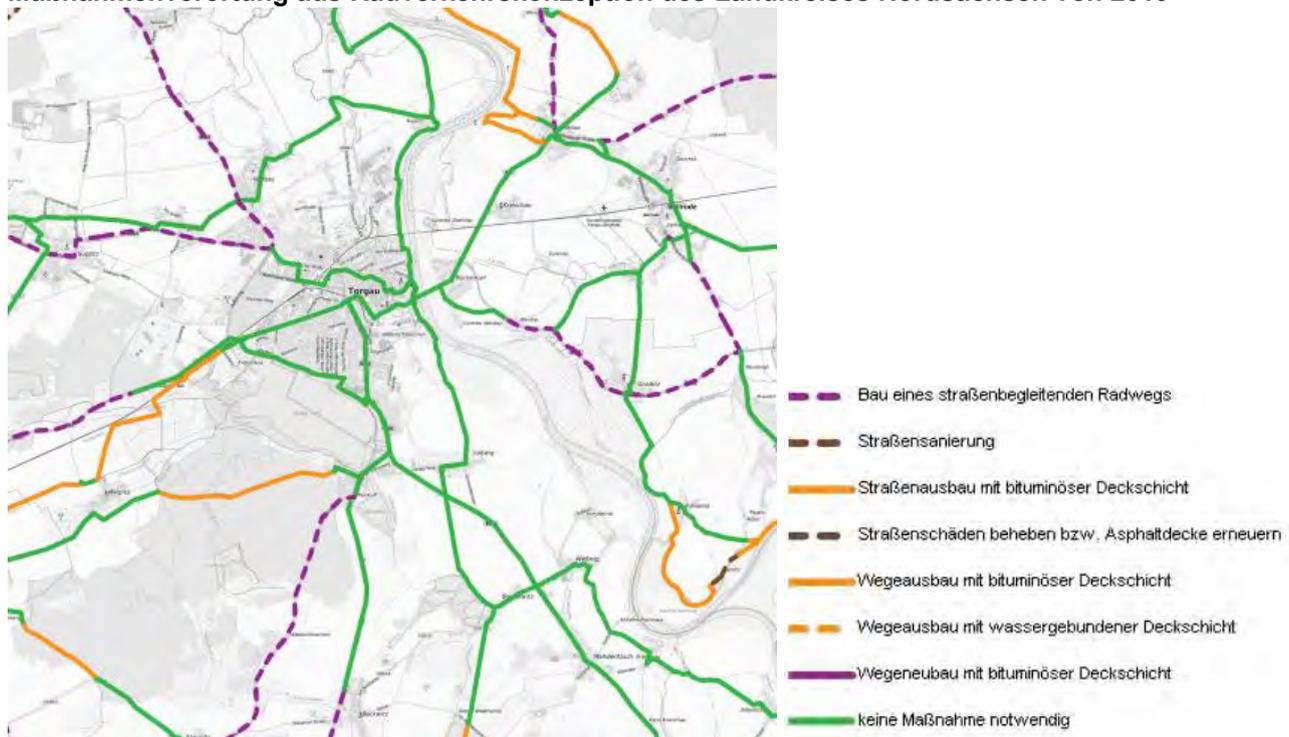
Der Fußgänger- und Radverkehr ist ein wichtiger Baustein der städtischen Mobilität, dessen Bedeutung im Hinblick auf Nachhaltigkeits- und Klimaschutzaspekte zukünftig weiter zunehmen wird. Im Stadtgebiet wird der Fußgänger- und Radverkehr teilweise vorhandene Gefahrenstellen, Trennwirkung der Bahntrasse und der Elbe, fehlende Wegeverknüpfungen und -beschilderungen, Wegebeschaffenheit, zu schmale Rad-/Fußwege bzw. Mischverkehrsfläche sowie fehlende Barrierefreiheit erschwert. Seit 2011 wurden vor allem im Rahmen von Straßenbauarbeiten verstärkt Maßnahmen an Fuß- und Radwegen durchgeführt, u. a. Bäckerstraße, Fritz-Reuter-Straße, Gartenstraße und Hafenstraße.

Das **Fußwegenetz** der Stadt Torgau weist trotz Verbesserungen weiterhin teilweise erhebliche Mängel auf. Handlungsbedarf besteht u. a. an den folgenden Straßen: Bahnhofstraße, Fischerdörfchen, Holzweißigstraße, Spitalstraße und Wittenberger Straße.

Der Zustand der **Radwege** ist sehr unterschiedlich. Defizite bestehen v. a. hinsichtlich vorhandener Verbindungslücken, Belagzustand und Beschilderung. Der Alltagsradverkehr nimmt bei den Torgauerinnen und Torgauern bisher eine noch untergeordnete Rolle ein.

In der Radverkehrskonzeption des Landkreises Nordsachsen von 2019 wurden mehrere Maßnahmen festgelegt, welche die Verbesserung des Radwegenetzes als Ziel haben. Es sollen Verbindungslücken durch den Bau straßenbegleitender Radwege geschlossen (entlang B 183 zwischen Werdau und Neusorge, entlang B 182 ab Abzweig B 183, entlang B 183 zwischen Zinna und Süptitz sowie entlang der S 23 zwischen Pflückuff und Neumühle) sowie Wege ausgebaut werden (südlich von Staupitz sowie zwischen Melpitz und Pflückuff).

Maßnahmenverortung aus Radverkehrskonzeption des Landkreises Nordsachsen von 2019



Quelle: Geoportal des Landkreises Nordsachsen, 2024

Darüber hinaus verfügt auch die Stadt Torgau über ein Radverkehrskonzept aus dem Jahr 2019. In diesem sind unter anderem 12 nähräumige, 25 innergemeindliche sowie 8 touristische Radverkehrsverbindungen aufgeführt. In der Maßnahmenplanung des Radverkehrskonzeptes sind sowohl

generelle Empfehlung, als auch einzelne Maßnahmen zur Verbesserung des örtlichen Radwegesetzes aufgeführt sowie auch Maßnahmen zur besseren Verknüpfung des Radverkehrs mit dem ÖPNV und bezüglich Abstellanlagen erwähnt. In der Prioritätenplanung sind zudem die jeweiligen Standorte von Stufe 0/1 (hohe Priorität) bis 4 (sehr geringe Priorität) bewertet.

Folgende Maßnahmen wurden als prioritär eingeordnet:

- Schaffung eines getrennten Geh- und Radweges entlang Eilenburger Str. (B87); Teilabschnitt: Naundorfer Str. bis K.-Marx-Platz
- Markierung eines Radfahr-Schutzstreifens zwischen K.-Marx-Platz und Leipziger Wall
- Belagswechsel und Markierung eines Radfahrerschutzstreifens zwischen Leipziger Wall und Breite Straße
- Markierung eines Radfahrerschutzstreifens zwischen Südring und Leipziger Wall
- Verbesserung der Situation für Ranfahrende zwischen Bahnhof und Eilenburger Str. (Entschärfung Unfallschwerpunkt)
- Markierung eines Radfahrerschutzstreifens zwischen Friedrichplatz bis Friedrichplatz
- Markierung eines Radfahrerschutzstreifens zwischen Südring und R.-Breitscheid-Str.

Im Fahrrad-Klima-Test des Allgemeinen Deutschen Fahrradclubs 2022 schneidet die Stadt eher mittelmäßig bis schlecht ab (Gesamtnote 3,7). Als Themen mit besonderer Wichtigkeit sind Fahrraddiebstahl, Werbung für das Radfahren sowie Konflikte mit Fußgängern und Kfz.

Luftverkehr

Die Stadt Torgau verfügt über einen nahegelegenen Flugplatz in der benachbarten Gemeinde Beilrode, den Torgau-Beilrode Flugplatz, auf welchem freizeitorientierte Gleitschirm-Windenstarts, Trainings sowie Übungen der Feuerwehr und Bundespolizei stattfinden.

Binnenschifffahrt

Torgau verfügt über einen Binnenhafen an der Elbe. Er besitzt durch eine Anbindung an die drei Bundesstraßen sowie das Kernnetz der DB AG eine günstige Lage zum Wirtschaftsraum Leipzig/Halle. Es können Stück-, Schütt-, Schwergüter sowie Container umgeschlagen werden.

Seit dem Jahr 2007 ist der Hafen Torgau mit der Binnenschiffslinie ETS Elbe (Ecological Transport Service) direkt an die norddeutschen Seehäfen angebunden. Über das HUB Magdeburg können weitere Relationen bedient werden.

Seit der letztmaligen INSEK-Erstellung wurde der Hafen umfassend saniert und im Jahr 2018 wiedereröffnet. Allerdings konnte die Modernisierung keine Verbesserung der Nutzungshäufigkeit des Binnenhafens erreichen. Der Hafen Torgau bleibt trotz guter Ausstattung und trimodaler Anbindung noch immer hinter den Erwartungen und Potenzialen zurück. Dennoch besteht v. a. bei ansässigen Holzunternehmen weiterhin großes Interesse an einer verstärkten Nutzung des Hafens.

Innovative Mobilität/alternative Antriebstechnologien

Klimaschutz und Energiewende zählen zu den aktuell wichtigsten gesamtpolitischen Aufgaben, die auch auf kommunaler Ebene maßgeblich zu beeinflussen sind. Da in Sachsen rund 17 % der Treibhausgasemissionen durch den Verkehrssektor verursacht werden (Quelle: Emissionskataster des

Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie) Anteile der Verursacher am Treibhausgasausstoß in Sachsen im Jahr 2019), besteht durch die Zielstellung innovativer Mobilitätskonzepte und alternativer Antriebstechnologien für diesen Bereich ein besonderer Handlungsbedarf zur Bereitstellung der damit erforderlichen Ladeinfrastruktur.

Im Stadtgebiet gibt es etwa sieben öffentliche Ladeeinrichtungen, von denen sich drei zentral in der Innenstadt befinden. Weitere öffentliche Ladeeinrichtungen sind in der Planung. Die Anzahl öffentlicher und privater Lademöglichkeiten nimmt kontinuierlich zu. Die Mehrheit der Ladestandorte verfügt über Typ 2 Stecker, sowie Combo 2 Ladesysteme zum Schnellladen. An den Ladesäulen ist sowohl das Laden von E-Bikes als auch von E-Autos möglich. Eine Möglichkeit, im Stadtgebiet E-Bikes auszuleihen, gibt es bisher nicht. Für die Kernstadt Torgau wird durch das vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) beauftragte StandortTool für Infrastrukturen alternativer Kraftstoffe einen geringen bis mittleren Bedarf an zusätzlicher Ladeinfrastruktur angegeben.¹⁴

In der Stadt Torgau gibt es drei online-Carsharing-Angebote. Auf stark frequentierten (touristischen) Kurzstrecken könnten automatisierte Fahrzeuge und digitale Dienste (u. a. gebündelte digitale Mobilitätsplattformen) auch zur Verbesserung der Teilhabe von Menschen mit Behinderung jedoch zukünftig an Bedeutung gewinnen. Bikesharing-Angebote gibt es in Torgau bisher noch nicht. Es könnte perspektivisch, vor allem bei der jüngeren Bevölkerung und unter Berücksichtigung von Umweltschutz und Tourismusförderung, ein steigender Bedarf an Sharing-Angeboten vorhanden sein. Die Nutzung vorhandener Mobilitätsplattformen wird in Zukunft mit Hinblick auf die zunehmende Digitalisierung und hohe Flexibilität der Angebote voraussichtlich weiter zunehmen.

Pläne für autonom verkehrende Beförderungsangebote sind bisher nicht vorhanden. Zur Überbrückung der sogenannten letzten Meile oder auf stark frequentierten (touristischen) Kurzstrecken könnten automatisierte Fahrzeuge an Bedeutung gewinnen.

4.2.1.2 Technische Infrastruktur

Trinkwasserversorgung

Verantwortlich für die Trinkwasserversorgung für Torgau und seine Ortsteile ist der Zweckverband zur Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung Torgau-Westelbien (Stadtgebiet außer Graditz) und der Zweckverband Beilrode-Arzberg (im OT Graditz). Die Trinkwasserleitungen sind überwiegend in einem guten Zustand. Regelmäßig ist bei angekündigten Straßen- und Kanalbaumaßnahmen auch Instandsetzungs- oder Modernisierungsbedarf am Trinkwassernetz zu registrieren. Die Bereiche Brückenkopf, Abfindungen und Lehden sind derzeit nicht oder nur in geringem Umfang an die öffentliche Trinkwasserversorgung angeschlossen. Derzeit sind keine baulichen Maßnahmen am Trinkwassernetz der Stadt geplant.

Abwasserbeseitigung

Für die Abwasserbeseitigung im Torgauer Stadtgebiet sind folgende drei Zweckverbände zuständig:

- Zweckverband Beilrode-Arzberg (OT Graditz)

¹⁴ Quelle: <https://www.standorttool.de/strom/ladebedarfe/> (2021)

- Abwasserzweckverband Heidelbach (OT Beckwitz und Staupitz)
- Zweckverband zur Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung Torgau-Westelbien (übriges Stadtgebiet).

Die Abwasserentsorgung von Torgau erfolgt sowohl zentral als auch dezentral. In folgenden Bereichen erfolgt die Abwasserbeseitigung im Wesentlichen über dezentrale Einzelanlagen:

- Bereiche Brückenkopf, Abfindungen und Lehden
- Bereich Klein-Kranichau (Ortslage Kranichau)
- An der Oberwalkmühle (Ortslage Mehderitzsch)
- Birkenweg und Jagdhaus (Ortslage Bennewitz)
- Am Gehegeteich (Ortslage Loßwig)
- kleinere Bereiche in Staupitz und Beckwitz.

Das Kerngebiet der Stadt Torgau wird überwiegend im Mischwassersystem entsorgt. In den Ortsteilen erfolgt dies meist im Trennsystem. Ausnahmen bilden die Ortsteile Graditz, Beckwitz und Staupitz. Hier erfolgt die Abwasserbeseitigung über eine Vakuumentwässerung. In Graditz wird das anfallende Niederschlagswasser in einen durch den Ortsteil führenden Graben geführt.

Es sind folgende Maßnahmen mittel- bis langfristig durch die Zweckverbände geplant:

- Im Stadtgebiet sind insbesondere die Erneuerung der Mischwasserkanäle geplant.
- Verstärkte Instandhaltung und Überplanung der Niederschlagswasseranlagen in den Ortsteilen (Abstimmungen zu Entsiegelung, Rückhaltungen, Nutzung von Niederschlagswasser sowie Schaffung örtlicher Versickerungs- und Verdunstungsflächen notwendig)
- In Graditz: Ersatzinvestitionen der Trinkwasserleitungen, Vakuumentwässerungen/-anlagen sowie regelmäßige Instandhaltung des Niederschlagswasserkanalnetzes.

Stromversorgung

Seit Januar 2024 wird das gesamte Gebiet der Gemeinde Torgau, also auch die Ortsteile der ehemaligen Gemeinden Zinna und Pflückuff, durch die Stadtwerke Torgau GmbH mit Strom versorgt (vgl. Plan 1 Gemeindegebiet). Zuvor hatten die Stadtwerke Torgau GmbH und die Mitteldeutsche Netzgesellschaft Strom mbH (MITNETZ STROM) die Versorgung übernommen.

Die geplanten Investitionen der Stadtwerke Torgau GmbH richten sich unter anderem nach den Erfordernissen bundespolitischer Zielstellungen und aus der Organisation eines sicheren Netzbetriebes und werden meist in Zusammenhang mit Baumaßnahmen (u. a. Straßenbaumaßnahmen oder Neuerschließungen von Wohngebieten) realisiert. Offensichtliche Schwachstellen gibt es im Stromnetz der Stadt Torgau nicht.

MITNETZ STROM unterhält Netzanlagen im Stadtgebiet, die der Versorgung der umliegenden Kommunen dienen. Die Hochspannungsanlagen der MITNETZ STROM sind in gutem Zustand. Kurz- bis mittelfristig sind keine größeren Erneuerungs-, Um- und Ausbaumaßnahmen in Planung.

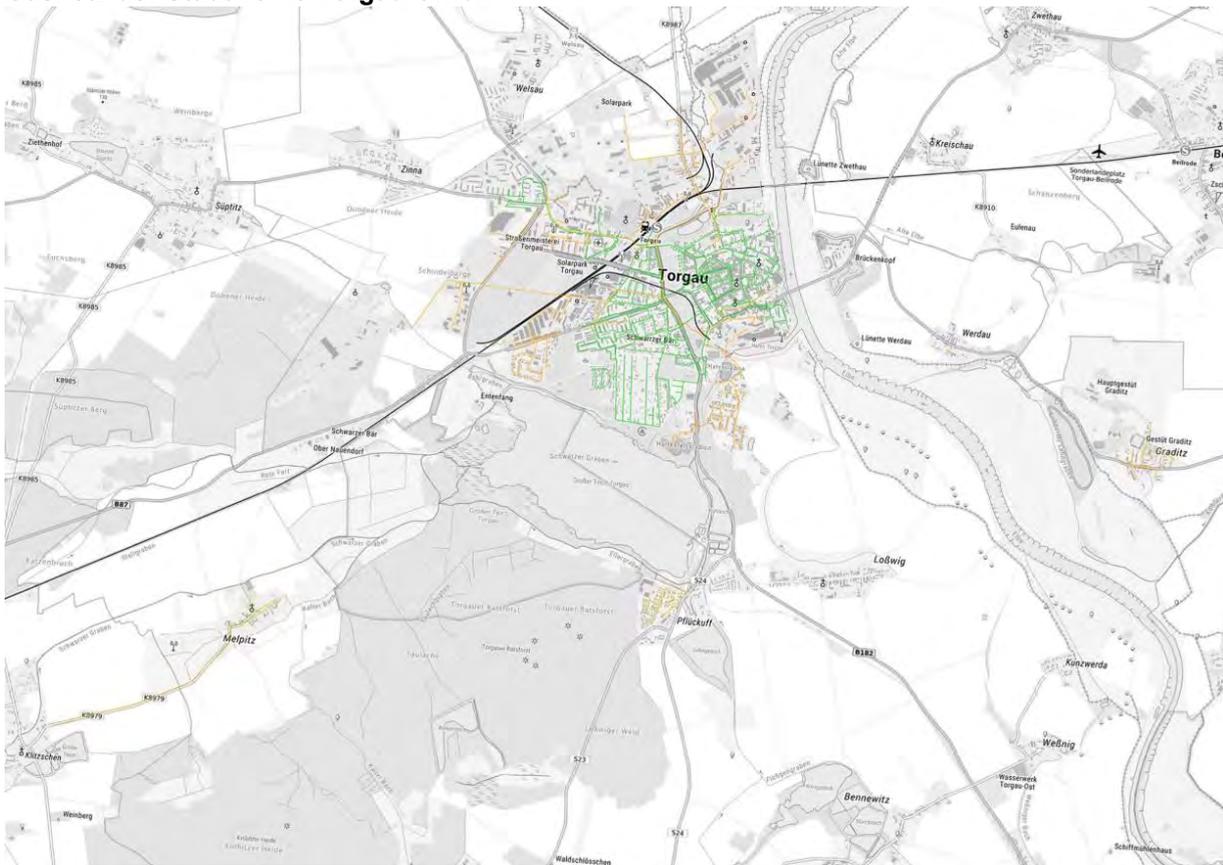
Neue Prognosen des Wirtschaftsministeriums legen nahe, dass der Bruttostromverbrauch bis 2030 deutlich steigen wird (+11 % seit 2018). Haupttreiber des prognostizierten Anstiegs ist ein steigender Anteil der E-Mobilität und von elektrischen Wärmepumpen in Gebäuden. Dies wird besonders im Niederspannungsnetz zu Erweiterungsinvestitionen führen. Derzeit lassen sich jedoch noch keine konkreten Baumaßnahmen benennen.

Wärmeversorgung

Das Stadtgebiet wird durch die Stadtwerke Torgau GmbH mit Gas versorgt (Mittel- und Niederdruck). Das Netz umfasst nicht das gesamte Stadtgebiet. Ein Teil der ländlichen Ortsteile ist nicht ans Gasnetz angeschlossen (z. B. Bennewitz, Zinna, Welsau). Netzkoppelpunkte gibt es Graditz, Torgau Nordstraße, Torgau Nordwest, Pflückuff, Torgau Süd und Melpitz. Insgesamt gibt es 2.310 Ausspeisepunkte im Torgauer Gasnetz. Es sind 3.275 Kunden unmittelbar oder mittelbar an das Gasnetz angeschlossen.

Die Stadtwerke Torgau GmbH betreiben auch ein Fernwärmenetz, das bisher nur für einige wenige Haushalte in der Torgauer Kernstadt zur Verfügung steht (u. a. zwischen Zinnaer Str. und Außenring, entlang Nordstraße, Solarstraße und Repitzer Weg sowie im Bereich Straße des Friedens). Die Energie wird durch Blockheizkraftwerke gewonnen. Im Rahmen der zu erstellenden kommunalen Wärmeplanung ist auch die Ausdehnung des Fernwärmenetzes bzw. eine Optimierung zu prüfen.

Gasnetz der Stadtwerke Torgau GmbH



Quelle: Stadtwerke Torgau GmbH, abgerufen 2024

Abfallentsorgung

Für die Abfallentsorgung ist die Abfallwirtschaft Torgau-Oschatz GmbH zuständig. Der Betriebshof Torgau ist im Gewerbegebiet angesiedelt und beinhaltet Wertstoffhof, Kompostieranlage, Sammelstelle für Elektrogeräte, Aufnahmestelle für Schadstoffe aus Haushalten, Zwischenlager für Bauschutt und Erdaushub sowie eine Abfallumladestation. Die ehemals am Betriebshof angesiedelte Deponie ist seit 2005 geschlossen und befindet sich aktuell in der Nachsorge. Heute werden die

Abfälle in Lauta (Landkreis Bautzen) thermisch verwertet. Für Sperrmüll wurde 2022 die Entsorgung auf ein Hol- und Bringesystem umgestellt, sodass er selbstständig zum Betriebshof gebracht werden kann oder nach Terminabfrage per App oder Karte abgeholt wird. Biotonnen zur Biogaserzeugung gibt es in Torgau nicht. Kompostierbare Abfälle können jederzeit im Betriebshof abgegeben werden. Die Abfallwirtschaft Torgau-Oschatz GmbH hat ein Abfallwirtschaftskonzept bis 2025 erarbeitet. Es sind in nächster Zeit keine Änderungen geplant.

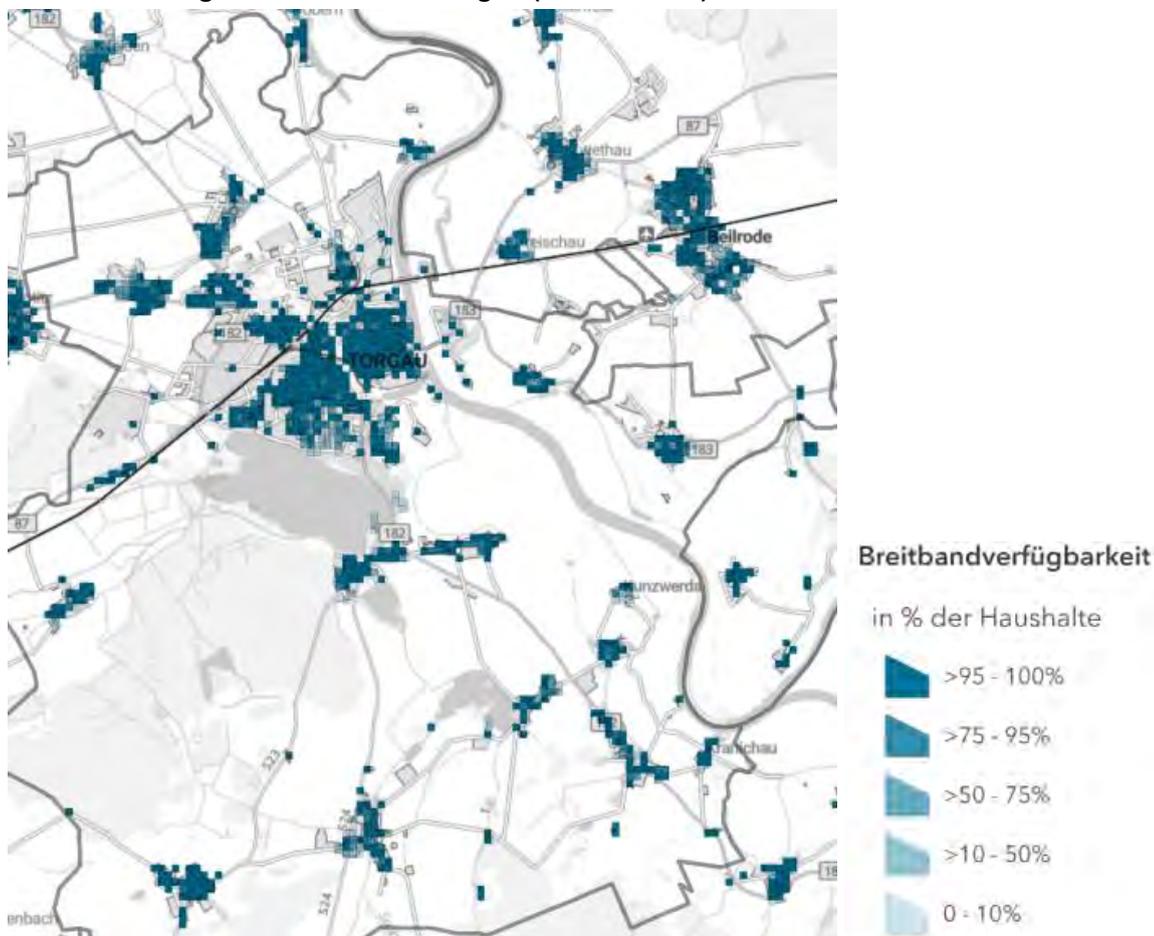
Telekommunikation

Der Ausbau flächendeckender Breitbandnetzte ist prioritäres Ziel der Digitalisierungsstrategie des Freistaates Sachsen (2019). In den letzten Jahren konnte die Stadt Torgau mithilfe des „Weiße-Flecken“-Programmes die Gebiete anschließen, die keine Breitbandversorgung von mindestens 30 Mbit/s aufweisen. Eine Förderung über das Anschlussprogramm „Graue Flecken“ wurde bereits beantragt und bewilligt.

In weiten Teilen des Stadtgebietes liegt eine über 95 prozentige Breitbandverfügbarkeit von mindestens 100 Megabits je Sekunde (Mbit/s) vor. Insgesamt beträgt die Verfügbarkeit für mindestens 100 Mbit/s in Torgau 94,96 %. Rund 77 % der Haushalte können auf mindestens 200 Mbit/s zurückgreifen (v. a. in der Kernstadt, in Zinna, Welsau, Staupitz).

Die Stadtverwaltung hat auf dem Markt einen öffentlichen WLAN-Hot-Spot eingerichtet.

Breitbandverfügbarkeit der Stadt Torgau (≥ 100 MBit/s)



Quelle: Breitbandatlas des BMDV, 2024

Die Mobilfunkabdeckung kann im Allgemeinen als gut eingeschätzt werden. Lediglich im Bereich des Torgauer Ratsforstes ist mit Lücken zu rechnen.

Öffentliche Straßenbeleuchtung

Im Jahr 2021 wurden insgesamt 1.238.866 kWh für den Betrieb der Straßenlaternen bei 64 Verbrauchsstellen aufgewendet. Seit einigen Jahren erfolgt im Rahmen von Straßenbaumaßnahmen eine schrittweise Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf energieeffiziente LED (*siehe auch Fachkonzept Umwelt und Klimaschutz*). Durch den Einsatz von LED kann die Stadt den Energieverbrauch um rund 70 % senken und somit Treibhausgase einsparen sowie Betriebskosten senken.

4.2.2 Handlungserfordernisse/Schlüsselmaßnahmen – Verkehr und technische Infrastruktur

Ziele und allgemeine Maßnahmen

- 1. Ausbau des Bundesstraße B 87n als überregionale Anbindung, zur Stärkung der mittelzentralen Funktion, des Wirtschaftsstandortes Torgau und Reduzierung des Durchgangs- und Schwerlastverkehrs und der entsprechenden Lärm- und Schadstoffeinträge**
 - Umsetzung aller Maßnahmen, die zu einer schnelleren Umsetzung der B 87n führen, bis zu diesem Zeitpunkt weiterhin Sicherung der entsprechenden Trassenflächen
 - bis dahin ist vorrangig der dreistreifige Ausbau 5. BA B87 westlich von Torgau zu realisieren
 - Einbezug der Werksverkehr-Anbindung Mercer in Trassenführung B87n (Bereich Forstweg)
- 2. Ausbau und Sanierung des übergeordneten Straßennetzes sowie Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur**
 - Ausbau der B 87 westlich von Torgau (Melpitzer Kurven)
 - Fahrbahnerneuerung Knotenpunkt B 87/B 182 (Eilenburger Kreuzung)
 - Sanierung bzw. Fahrbahnerneuerung der B 182 in den Teilabschnitten:
 - Warschauer Straße bis Schenkweg
 - Bereich Kaufland
 - zwischen Torgau und Welsau
 - Ausbau B 183 zwischen Werdau und Graditz (inkl. Radwegebau)
 - Instandsetzung der K 8916 zwischen Taura/Beckwitz und Weißnig
 - Grundhafter Ausbau der K 8916 der Ortslage Bennewitz
 - Beseitigung des Unfallschwerpunktes an der K 8987 am Kreuzungspunkt Dr.-Külz-Ufer/Bahnhofstraße/Domnitzscher Straße
 - Ausbau S 24 ab Ortslage Beckwitz in Richtung Oschatz als Anbindung an die BAB 14 inklusive Nebenanlagen (Rad-/Fußwege)
- 3. Verbesserung der kommunalen Verkehrsinfrastruktur inkl. Straßen, Brücken und Ingenieurbauwerke**
 - Schrittweise Sanierung/Instandsetzung des kommunalen Straßennetzes unter besonderer Berücksichtigung der Belange der technischen Ver- und Entsorgungsinfrastruktur
 - Erstellung eines regelmäßig zu aktualisierenden digitalen Straßenbestands- und Straßenzustandskatasters entsprechend des überarbeiteten Sächsischen Straßengesetzes, u. a. als Basis für eine städtische Prioritätenliste
 - Schrittweise Durchführung von Instandsetzungs-/Sanierungs- bzw. Ersatzneubaumaßnahmen an Brücken- und Ingenieurbauwerken in kommunaler und übergeordneter Trägerschaft
- 4. Stadtverträglicher Verkehr bei Gleichwertigkeit aller Verkehrsmittel**
 - Entlastung des innerstädtischen Straßennetzes von vermeidbarem Durchgangs- und Schwerlastverkehr unter Beachtung der gesamtstädtischen Verkehrsinfrastruktur sowie den überörtlichen umfeldbezogenen Anforderungen
 - Stärkung des Umweltverbundes (ÖPNV, Rad- und Fußgängerverkehr) sowie Erhöhung der Aufenthaltsqualität im Innenstadtbereich
 - Überprüfung und ggf. Anpassung der Parkraumbewirtschaftung im Innenstadtbereich sowie Verbesserung/Erweiterung des Stellplatzangebotes am Rande der Innenstadt inkl. Verbesserung der Fuß- und Radwegebeziehungen ins Zentrum

- Schaffung von LKW-Stellplatzflächen an geeigneten Außenstandorten mit entsprechender Infrastruktur in Zusammenarbeit mit den ortansässigen Unternehmen
- Verbesserung der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum

5. Verbesserung und Ausbau des Rad- und Fußwegenetz

- Umsetzung und Monitoring der Radverkehrskonzeption mit schwerpunktseitigem Fokus auf Anbindung peripherer Lagen an das Stadtzentrum bzw. die Kernstadt, Ausbau/Sanierung von Radwegen an (über)regionalen Straßen, des überörtlichen touristischen Radwegenetzes und Optimierung innerstädtischer Radwege sowie Fortschreibung und Erweiterung des Radverkehrskonzeptes für die Stadt Torgau
- Ergänzung/Erneuerung des Fußwegenetzes inkl. Verbesserung der Verkehrssicherheit und Barrierefreiheit
- Schaffung weiterer und Qualifizierung vorhandener Fahrradabstellmöglichkeiten
- Bedarfsgerechte Installation weiterer öffentlicher Lademöglichkeiten für Pedelecs/E-Bikes an geeigneten Standorten
- Fortsetzung eines regelmäßigen Austausches und der Beteiligungsformate mit regionalen und überregionalen Interessensvertretern

6. Verbesserung des ÖPNV und Ergänzung des Streckennetzes

- Gewährleistung eines flächendeckenden ÖPNV im Stadtgebiet
- Verbesserung des S-Bahn-Angebotes Torgau–Leipzig durch Taktverdichtung und Fahrzeitverkürzung
- Ausbau der Eisenbahnstrecke Leipzig–Falkenberg–Cottbus auf bis zu 160 km/h
- Unterstützung bei der Reaktivierung stillgelegter Bahnlinien zur Entlastung des Straßenverkehrs und zur Verlagerung des Güterverkehrs von Straßen auf die Schiene, u. a. Werksanbindung Mercer und weitere Schienenanschlüsse für Gewerbe und Industrie (v. a. am Torgauer Hafen)
- Regelmäßige Prüfung des ÖPNV-Netz, Fahrplan und Bedienungsstandards im Hinblick auf die Nachfrage in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Nordsachsen und Nordsachsen Mobil GmbH sowie dem Zweckverband für den Nahverkehrsraum Leipzig
- Beibehaltung der Rufbuslinien und Prüfung von Shuttleverkehrsprojekten z. B. zu Ferienzeiten
- Barrierefreier Ausbau des Bahnsteigs 2 sowie Sicherstellung der Anschlussbeziehung von Bus- und Schienenverkehr
- Verbesserung der digitalen Informationsbereitstellung/Dienstleistung und Servicequalität zur Nutzung des ÖPNV, u. a. Einrichtung eines Online-Kundenportals, Nutzung von Chipkarten-Terminals in den Fahrzeugen, Ausbau des Mobilitätsportals Mittelsachsen
- Fortsetzung der Herstellung von Barrierefreiheit und Wetterschutz an den Bushaltestellen

7. Umsetzung und regelmäßige Fortschreibung des Lärmaktionsplanes

- Umsetzung lärmreduzierender Maßnahmen im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten entlang der Bundesstraßen sowie an kommunalen Straßen
- Stärkere Beachtung von Immissionsschutz in stadtplanerischen Dokumenten (u. a. Bauleitplanung, verkehrliche Konzepte) inkl. Schutz ruhiger Gebiete
- Entwicklung von Instrumentarien und Monitoring (u. a. Systematisierte Erhebung verkehrlicher Grundlagendaten)
- Verbesserung des Verkehrsflusses durch Anpassung der Lichtsignalanlagenschaltung

8. Begleitung der Energiewende im Verkehr

- Nachfrageorientierte Förderung der Eco-/Elektromobilität und weiterer alternativer Mobilitätsformen, v. a. Ausbau der Ladeinfrastruktur
- Ausbau des Anteils umweltschonender Verkehrsmittel im städtischen Fuhrpark (u. a. Elektromobilität, Jobrad)
- Ersatz der Dieselfahrzeugflotte im ÖPNV durch Fahrzeuge mit umweltfreundlichen Antriebstechnologien
- Unterstützung von Car-/Bike-Sharing-Angeboten

9. Bereitstellung einer bedarfsgerechten technischen Infrastruktur

- Fortlaufende Pflege und Erneuerung der Leitungen und Anlagen der technischen Ver- und Entsorgungsinfrastruktur, insbesondere im Zuge von Straßenbaumaßnahmen
- Sanierung der Mischwasserkanäle und Anpassung relevanter Planungen an Belange der Klimaanpassung (v. a. Minimierung von Regenwassereinspeisung)
- Überprüfung der Entwässerung in den ländlich geprägten Ortsteilen und der Kernstadt Torgau
- Anpassung der Ver- und Entsorgungsinfrastruktur an sich klimawandelbedingt ändernde Rahmenbedingungen, u. a. Ausbau der Trinkwasserspeicherkapazitäten, Umgang mit Starkregenereignissen
- Erstellung einer kommunalen Wärmeplanung sowie einer Transformationsplanung
- Anpassung der Stromnetzinfrastuktur an die künftigen Anforderungen der Energiewende
- Sicherstellung einer flächendeckenden, zeitgemäßen Breitbandversorgung für die Gesamtstadt durch bevorzugt eigenwirtschaftlichen Ausbau oder in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Nordsachsen mithilfe von Förderprogrammen sowie Prüfung einer weiteren Einrichtung öffentlich nutzbarer WLAN-Hotspots an hochfrequentierten Bereichen
- Fortsetzung der schrittweisen, bedarfsorientierten Modernisierung der Straßenbeleuchtung und deren digitale Bestandserfassung und -kartierung
- Verbesserung der Blackout-Vorsorge, u. a. durch Erarbeitung eines Vorsorgekonzeptes zur Sicherstellung der Infrastrukturnotfallversorgung (z. B. Trinkwasser)

Plangebietsbezogene Maßnahmen

Plangebiet Altstadt, Brückenkopf (PG I)

- Sanierung des kommunalen Straßennetzes, u. a. Marktplatz/Fleischmarkt, Promenade, Wittenberger Straße, Kreisverkehr Bahnhofstraße, Spitalstraße, Kurstraße, Kreuzgasse, Nordring, Rudolf-Breitscheid-Straße, Straße der Jugend, Unruhstraße, Leipziger Wall, Holzweißigstraße und Leipziger Straße
- Sanierung/Instandsetzung der Brücke Wolfferdorffstraße
- Sanierung bzw. Instandsetzung innerstädtischer Gehwege, u. a. entlang Bahnhofstraße, Fischerdörfchen, Fleischmarkt, Forellengasse, Holzweißigstraße, Kreuzgasse, Kursstraße, Leipziger Straße, Leipziger Wall, Lorenzstraße, Oberhafentor, Promenade, Rosa-Luxemburg-Platz, Rudolf-Breitscheid-Straße, Spitalstraße, Straße der Jugend, Unruhstraße und Wittenberger Straße
- Ersatzneubau Fußgängerbrücke Bahnhofsachse
- Optimierung der Wegeführung für Radfahrende von der Elbe zur Altstadt inkl. benutzerfreundlicher und barrierearmer Beschilderung

- Optimierung der Fahrradabstellanlage an der Kulturbastion inkl. Herstellung von Wetterschutz und Installation von Schließfächern für Zubehör
- Verbesserung der Energieeffizienz der innerstädtischen Straßenbeleuchtung, u. a. Umstellung auf LED, Prüfung der Anpassung von Leuchtzeiten, digitale Bestandskartierung
- Verbesserung von Verkehrssicherheit und Barrierefreiheit sowie Aufenthaltsqualität an innerstädtischen Straßen und Plätze
- Sanierung/Instandsetzung und Verbesserung der Wegeverbindungen im Glacis (Hauptwege sowie Anbindungen an den Rapitzweg und die Dahleener Straße)
- Prüfung einer Ver- und Entsorgung des Geländes am Brückenkopf im Falle einer baulichen Entwicklung

Plangebiet Eilenburger Straße (PG II)

- Sanierung des Gewerberings
- Erweiterung und Ertüchtigung des Forstweges als Erschließungsstraße für die ansässigen Gewerbebetriebe und Anbindung an B87 für überregionalen Fernverkehr
- Verbesserung der Verkehrsströme und Verkehrsberuhigung im Bereich südlich der Eilenburger Straße sowie Optimierung der Anbindung von Schule, Kita und Strandbad
- Verbesserung der Sicherheit für Radfahrer im Bereich Warschauer Straße/Dr.-Külz-Ufer (B 183/ B 87)
- Hinwirken auf die Schaffung einer Gleisquerungsmöglichkeit (z. Bsp. Unterführung) für Fußgänger und Radfahrer an der Domnitzscher Straße
- Errichtung eines Tunnels zur Erreichbarkeit der Bahngleise 2 und 3 durch die Deutsche Bahn AG mit Erweiterung bis zur Güterbahnhofsstraße
- Schaffung eines straßenbegleitenden Radweges entlang des Außenrings (Verbindung zwischen PEP und Gewerbegebiet/Forstweg)
- Erarbeitung eines Konzeptes zur emissionsarmen Neuausrichtung und Nachverdichtung der zwei Nahwärmenetze Eilenburger Straße und Lassallestraße durch die Stadtwerke Torgau

Plangebiet Nordwest (PG III)

- Vorantreiben einer nachhaltigen Mobilität und Verbesserung der Quartierserschließung, u. a. Anlage neuer Rad- und Fußwegeverbindungen (z. B. Schaffung einer Radverkehrsverbindung zur Kernstadt inkl. Bahnunterführung), Aufwertungsmaßnahmen am Straßenraum (Begrünung, Barrierefreiheit, Unterstände, Abstellmöglichkeiten), Installation einer Ladesäuleninfrastruktur und Schaffung von Bike-Sharing-Stationen
- Schaffung eines eigens für Torgau Nordwest entwickelten Leitsystems zur Ausweisung der lokalen Einrichtungen und in Verbindung zu innerstädtischen räumlichen Strukturen (z. B. als visuelle oder narrative Orientierung)
- Erarbeitung eines Konzeptes zur emissionsarmen Neuausrichtung und Nachverdichtung des Nahwärmenetzes Torgau-Nordwest durch die Stadtwerke Torgau, ggf. unter Beachtung einer potenziellen Gebietserweiterung (z. B. PEP)
- Teilrückbau bzw. Anpassung von Verkehrsanlagen/technischer Infrastruktur nach erfolgtem Rückbau von Wohngebäuden
- Umgestaltung sowie Neuerrichtung von Verkehrsanlagen, einschließlich Parkplätzen und Anlagen der technischen Infrastruktur für das geplante Sportforum

Plangebiet Nordstraße (PG IV)

- Sanierung der Solarstraße/Nordstraße als Anbindung des Gewerbegebiets am Repitzer Weg

- Verbesserung der Energieeffizienz der innerstädtischen Straßenbeleuchtung, u. a. Umstellung auf LED, Prüfung der Anpassung von Leuchtzeiten

Plangebiet Süd (PG V)

- Instandsetzung/Ausbau des Radweges um den Großen Teich
- Verbesserung der radverkehrlichen Verbindung zwischen Fischau und Dahlemer Straße/Südring
- Schaffung eines Radweges am Strandbadweg/Turnierplatzweg
- Sanierung der Brücke Dahlemer Straße über Schwarzer Graben
- Wegeausbau mit Teilbefestigung in den Abfindungen
- Erweiterung der Straßenentwässerungen in den Wohngebieten unter Berücksichtigung von Starkregenereignissen

Plangebiet Dommitscher Straße (PG VI)

- Sanierung von Dommitscher Straße (inkl. Fuß-/Radweg und Straßenbegleitgrün), Ludwig-Feuerbach-Straße und Am Fort Zinna
- Hinwirken auf die Schaffung einer Gleisquerungsmöglichkeit für Fußgänger und Radfahrer an der Dommitscher Straße (z. Bsp. Unterführung)
- Schaffung von Schließfächern für Fahrradzubehör am Kreiskrankenhaus Torgau

Plangebiet ländliche Ortsteile (PG VII – Allgemein)

- Bedarfsgerechter Ausbau der Gemeindestraßen einschließlich Rad- und Fußwege, Straßenbeleuchtung und ruhender Verkehr
- Umsetzung geeigneter Maßnahmen zur Versickerung/Verdunstung von Niederschlagswasser vor Ort in allen Ortsteilen
- Ausbau/Sanierung der Anbindung B 87–Forstweg (Mercer Torgau GmbH & Co. KG) inkl. (Radverkehrs)Nebenanlagen
- Sanierung des Radweges am Deichweg
- Schaffung einer Fahrradabstellanlage am Strandbad
- Instandsetzung/Sanierung des Umfluters Großer Teich

Plangebiet ländliche Ortsteile (PG VII – Repitz)

- Befestigung der Spurwege

Plangebiet ländliche Ortsteile (PG VII – Beckwitz)

- Sanierung der Verbindungsstraße Beckwitz–Mehderitzsch und Beckwitz–Staupitz
- Verlängerung des Radweges entlang der S 24 in Richtung Sitzenroda

Plangebiet ländliche Ortsteile (PG VII – Melpitz)

- Sanierung von Windmüllerstraße inkl. Gehwegausbau in Richtung Klitzschen zwischen Nr. 34 a und Ortsausgang
- Sanierung des Verbindungsweges zwischen Melpitz und Staupitz durch den Ratsforst
- Ersatzneubau für die Brücke Schwarzer Graben/Rote Furth

Plangebiet ländliche Ortsteile (PG VII – Staupitz)

- Verkehrliche Erschließung des Eigenheimstandortes

- Sanierung des Verbindungsweges zwischen Melpitz und Staupitz
- Ausbau/Sanierung der Verbindungsstraße Beckwitz–Staupitz
- Ausbau des Neuen Weges

Plangebiet ländliche Ortsteile (PG VII – Mehderitzsch)

- Technische und verkehrliche Erschließung der Erweiterung des Eigenheimstandortes „Am Eichberg“ in Zusammenhang einer möglichen Erweiterung
- Ausbau/Sanierung der Verbindungsstraße Beckwitz–Mehderitzsch
- Verbesserung der radverkehrlichen Situation zwischen Bennewitzer Kreuzung und Ortskern Weißnig/Bennewitz
- Sanierung des Bahndammweges

Plangebiet ländliche Ortsteile (PG VII – Kunzwerda)

- Behebung von Senklöchern und Sanierung der Dorfstraße
- Sanierung von Verkehrsfläche am Gutshaus Kunzwerda

Plangebiet ländliche Ortsteile (PG VII – Kranichau)

- Fußwegebau in der Ortslage

Plangebiet ländliche Ortsteile (PG VII – Loßwig)

- Sanierung der Schmiedestraße
- Verbesserung der Verkehrssicherheit im Bereich der Bushaltestellen an der B 182

Plangebiet ländliche Ortsteile (PG VII – Graditz)

- Sanierung der Gestütsstraße inkl. Stichstraße von der B 183 Richtung Beilrode
- Bau eines straßenbegleitenden Radweges zwischen Graditz und Werdau (B 183)
- Instandsetzung/Sanierung, Ausbau und Neubau (straßenbegleitender) Fuß-, Geh- und Radwege, u. a. straßenbegleitend entlang der B 183 zwischen Graditz und Werdau sowie vom Rondell bis zum Dorfanger
- Schaffung eines Fuß-/Radweges als innerörtliche Mischverkehrsfläche
- Sanierung des ostelbischen Elberadweges (Ausbau Pülswerdaer Weg als teilbefestigten Spurweg)
- Verbesserung der Beleuchtungssituation, v. a. Gestütsstr. 16 bis zum Quarantänestall sowie an der Bushaltestelle in Fahrtrichtung Arzberg
- Verbesserung der Oberflächenentwässerung inkl. Entwässerungsgräben in der gesamten Ortslage

Plangebiet ländliche Ortsteile (PG VII – Werdau)

- Ertüchtigung/Instandsetzung vorhandener Radwegeführungen zwischen Kernstadt und Werdau
- Bau eines straßenbegleitenden Radweges zwischen Graditz und Werdau (Alternativ zur straßenbegleitenden Route an der B 183 in der Ortsdurchfahrt Werdau)
- Instandsetzung und Neubau von Fuß- bzw. Gehwegen
- Sanierung des ostelbischen Elberadweges

Plangebiet ländliche Ortsteile (PG VII – Weißnig)

- Herstellung eines sicheren Schulweges von der Haltestelle Lindenstraße bis zum Schulhof

- Schaffung von Stellflächen für den Schülerverkehr
- Sanierung des Gehweges entlang Kunzwerdaer Straße (Pflastersteine)
- Sanierung des Pumpenplatzes
- Sanierung des Teich-Rundweges
- Verbesserung der radverkehrlichen Situation zwischen Bennewitzer Kreuzung und Ortskern Weißnig/Bennewitz

Plangebiet ländliche Ortsteile (PG VII – Zinna)

- Gestaltung des Sommerwegabschnitts der denkmalgeschützten Dorfstraße, ggf. autofrei
- Schaffung eines Rundweges durch Verbindung vorhandener Wege

4.3 Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Handel

4.3.1 Bestandsanalyse

4.3.1.1 Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Wirtschaftsstruktur

Die Stadt Torgau ist Bestandteil der Metropolregion Mitteldeutschland und der Region des Mitteldeutschen Reviers. Die größten und bedeutendsten Branchen der Stadt Torgau sind die Glasherstellung bzw. die Steingut- und Porzellanfabrikation, die Holzindustrie sowie die Solarindustrie.

Torgau ist ein traditioneller Standort der Glasherstellung und war in der DDR Sitz des führenden Industriekombinates in der Flachglasherstellung. Rund 80 % der gesamten Flachglasproduktion fand in Torgau statt. Ab 1926 wurde auch die Porzellan-/Steingutproduktion in Torgau bedeutender. Es gab zudem auch Unternehmen in der Möbelproduktion, des Landmaschinenbaus und der Schuhherstellung. Trotz der großwirtschaftlichen Kombinate prägten auch kleine und mittelständische Betriebe die Torgauer Wirtschaftsstruktur. Diese eher kleinteilige Wirtschaftsstruktur ist heute noch vorhanden.

Mit der politischen Wende brach ein Großteil der Industriebetriebe weg bzw. wurden mit deutlich reduzierten Betriebsgrößen fortgeführt. Die Glasindustrie Torgau wurde durch Saint Gobain Glass Deutschland und die Porzellan-/Steingutfabrikation wurde im Rahmen der Besitzrückführung an Alt-eigentümer von dem Keramik- und Porzellankonzern Villeroy und Boch AG übernommen. So konnte ein Teil der industriellen Produktionskapazität beibehalten werden. Zudem wurde der Wirtschaftsstandort Torgau in westeuropäische Wirtschaftsstrukturen eingebunden. Dennoch setzte nach der Wiedervereinigung ein Strukturwandel ein, der sich heute in der eher mittelständischen Betriebsstruktur zeigt.

Als weiterer bedeutender Wirtschaftszweig haben sich die Holzindustrie und die Solartechnik am Wirtschaftsstandort Torgau etabliert. Zwischen Saint Gobain und Avancis, einem Hersteller für Solarmodule, ist eine enge Kooperation hinsichtlich Abnahme/Produktion von Glas entstanden.

Mit den in Torgau ansässigen Ämtern der Kreisverwaltung (Landratsamt Nordsachsen) erfüllt Torgau auch im Bereich Verwaltung seine mittelzentrale Funktion. Auch unter wirtschaftlichen Aspekten und Arbeitsplatzgesichtspunkten ist sie eine wichtige Einrichtung für die Stadt. Darüber hinaus befinden sich in Torgau weitere Behörden, so u.a. das Amtsgericht und Zweigstellen von Polizei, Wasser- und Schifffahrtsamt, Arbeitsagentur und Staatsanwaltschaft.

Die in Torgau ansässige Justizvollzugsanstalt (JVA Torgau) betreibt Eigenbetriebe (Tischlerei, Schlosserei und Schneiderei) ist auch ein wichtiger Arbeitgeber der Region.

Torgau hat sehr gute Voraussetzungen für öffentliche Behörden. Nachdem in der Vergangenheit zahlreiche Behördenstandorte abgewandert sind, sollte aktiv um die Neuansiedlung von Behörden geworben werden.

In Torgau ist der Tourismus durch die Lage an der Elbe und als Ziel des Städtetourismus ebenfalls ein Wirtschaftsfaktor, welcher sich durch touristische Wertschöpfung und bei der Beschäftigung wieder spiegelt (vgl. Fachkonzept Kultur und Tourismus).

Die Stadt Torgau als attraktiven Lebens-, Wohn- und Arbeitsstandort sowie als innovativen und wettbewerbsfähigen Wirtschaftsstandort zu stärken und weiterzuentwickeln zählt zu den übergeordneten Zielen der Wirtschaftsförderung, der Stadtplanung, Stadtentwicklung, Städtebauförderung und Stadtentwicklungspolitik.

Unsere Gesellschaft und unsere Wirtschaft befinden sich in einem permanenten demografischen und politischen Wandel und beides steht angesichts von Klimafolgen, wirtschaftlichen Umbrüchen und politischen Entscheidungen vor großen Herausforderungen.

Die Planung der Wirtschaftsflächen der Stadt Torgau muss sich diesen Veränderungsprozessen stellen und somit künftige Entwicklungen und Herausforderungen der Industrie- und Rohstoffpolitik, der Energiepolitik und gesellschaftspolitischer Themen wie Flächenressourcen, Infrastruktur, Mobilität, Fachkräftegewinnung, Wohnungsmarkt, Versorgung, Bildung und Betreuung, Klimawandel, Globalisierung, Digitalisierung, Gemeinschaft und Stadtgesellschaft sowie Nachhaltigkeit, Ökonomie, regionale Polarisierung in den Blick nehmen.

Das Wachstum der nordsächsischen mitteldeutschen Wirtschaft als Teil des vom Strukturwandel betroffenen Mitteldeutschen Reviers bedingt eine ausreichende Flächenverfügbarkeit.

Die Ressource Fläche mit seinen unterschiedlichen Nutzungsansprüchen, aber auch neue Zielstellungen der Stadtentwicklung gemäß der Neuen Leipzig Charta, stellen die Planung von Wirtschaftsflächen vor neue Herausforderungen. Flächenanforderungen einer wachsenden und transformierenden Wirtschaft sind zu erfüllen.

Vor dem Hintergrund aktueller Flächenkonkurrenzen, wie weiträumig neue EEG Flächen, Flächen für Energiespeicher, für Windkraftanlagen, Solar, Infrastrukturen, Industrie- und Gewerbeflächen, Wohnraumflächen, Naturschutz, Wasser und weitere Bedarfe will sich die Stadt Torgau den aktuellen Bundeszielen einer starken Ansiedlungspolitik stellen.

Gemäß diesen Zielen der Bundesregierung soll beispielsweise die Rohstoffgewinnung zukünftig wieder im Land erfolgen. Weiter sind neue Produktionsflächen weit verbreitet, im Land unterzubringen. Die Verteilung von den in diesem Zusammenhang notwendigen Rohstoffen (Bsp. Kies, Sand und Hartgestein) und die Entwicklung neuer Gewerbe- und Industriestandorte erfordert eine leistungsstarke Straßenverkehrsanbindung der Stadt Torgau an das überregionale und internationale Straßennetz.

Die Stadt Torgau plant somit weitere Industrie- und Gewerbeflächen zu akquirieren und großflächig vorzuhalten, um im Ansiedlungsfall kurzfristig wettbewerbsfähig zu sein.

Dabei sollen neue wirtschaftliche Perspektiven und Wertschöpfungsketten aufgebaut und die regionale Entwicklung vor dem Hintergrund Demographie, Fachkräftemangel, regionale Wirtschaftszentren, Umstrukturierung der Industrie, teilweise Industrieabwanderung und Energiewende, gestärkt werden.

Die Stadt Torgau prüft in Kooperation mit den Stadtwerken Torgau GmbH Möglichkeiten der regionalen Kooperation im Bereich der Wärmebereitstellung und –abnahme, um in Zukunft von benachbarten Potenzialen grüner Wärmeerzeugung gemeinsam profitieren zu können.

Prüfung eines regionalen Wärmeverbundes, hier ansässiger und eventuell auch überregionaler strukturbestimmender und energieintensiver Großunternehmen der Glas-, Keramik-, Holz- und Solarindustrie u. w., als Basis einer Fernwärmeversorgung mit industrieller Abwärme.

Für die Stadt Torgau und ihre Region sind die Potenziale der Europäischen Metropolregion Mitteldeutschland in Zusammenhang mit der Energieversorgung von großer Bedeutung, besonders vor dem gemeinsamen Ziel einer nachhaltigen Entwicklung, im Einklang mit dem Landkreis Nord-

sachsen, der WFG-Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH des Landkreises Nordsachsen und unserer Unternehmen.

Weiter ist es langfristiges Ziel grünen Strom und grüne Wärme zur Verfügung zu stellen, zur Steigerung der Standortattraktivität und Wettbewerbsfähigkeit für neue Ansiedlungen und somit Steigerung der finanziellen Leistungsfähigkeit der Kommune.

Qualifizierte Fachkräfte sind für eine nachhaltige Stadtentwicklung unerlässlich, auch um Torgau als attraktiven, innovativen und wettbewerbsfähigen Wirtschaftsstandort und Mittelzentrum halten und strategisch weiterentwickeln zu können.

Wirtschaftsförderung

In Torgau gibt es eine fest eingerichtete Stelle in der Stadtverwaltung zur Wirtschaftsförderung, die im Büro des Oberbürgermeisters angesiedelt ist. Aufgabenschwerpunkt der Wirtschaftsförderung sind insbesondere:

- Kontaktpflege bzw. Betreuung von ortsansässigen Unternehmen und Gewerbetreibenden sowie der Wirtschaftsförderung dienlichen Einrichtungen mit Vermittlung und Unterstützung bei der Entwicklung von Gewerbe- und Industrieflächen bei Neuansiedlungen von Unternehmen sowohl auf den städtischen als auch auf anderen Gewerbe- und Industriegebieten in der Stadt Torgau
- Unternehmerlotse bei der Klärung von herangetragenen Problemen bei Standortfragen und -entwicklungen
- Herstellung von Kontakten zu anderen öffentlichen Einrichtungen, Behörden, Ämtern und weiteren Kooperationspartnern wie z.B. Handwerkskammer, IHK, Regierungspräsidium oder Sächsische Aufbaubank
- Unterstützung von Existenzgründern, bei Behördengängen und Beantragung von Fördermitteln
- Mitwirkung bei Einzelhandelsentwicklungen
- Standortmarketing
- Hilfestellung bei Verlagerungen und Erweiterungsmaßnahmen.

Industrie- und Gewerbeflächen

Im Stadtgebiet von Torgau gibt es insgesamt sieben planungsrechtlich gesicherte Industrie-/Gewerbeflächen und drei Altstandorte.

Freie Kapazitäten für Ansiedlungen sind in folgenden Industrie-/Gewerbegebieten vorhanden:

- Glaswerk Torgau: 7,2 ha Kapazität; in Privatbesitz
- Torgau Nord: 10,7 ha Kapazität
- Außenring Torgau West 1,7 ha Kapazität.

Gewerbe-/Industriebestandsflächen der Stadt Torgau (Stand: 2023)

Bezeichnung	Fläche	Auslastung		Ansässige Branchen (Beispiele)
		Fläche	Anteil	
Altstandort Glaswerk (Gemarkung Torgau)	67,0 ha	59,8 ha	89 %	Glasindustrie
Altstandort Villery&Boch/Hafen (Gemarkung Torgau)	10,1 ha	10,1 ha	100 %	Porzellan- und Keramikindustrie

Bezeichnung	Fläche	Auslastung		Ansässige Branchen (Beispiele)
		Fläche	Anteil	
Altstandort Süptitzer Weg (Gemarkung Torgau)	11,0 ha	11,0 ha	100 %	Landmaschinenbau, Fernwasserversorgung, Estrichbau
Torgau Nord (Gemarkungen Torgau und Zinna)	54,0 ha	43,3 ha	80 %	Baugewerbe, Holztechnik
Außenring Torgau-West (Gemarkung Torgau)	13,6 ha	11,7 ha	86 %	Abfallwirtschaft, Metallverarbeitung, Autohäuser
Naundorfer Straße (Gemarkung Torgau)	2,0 ha	0,3 ha	15 %	
Eilenburger Straße (Gemarkung Torgau)	16,2 ha	16,2 ha	100 %	Metallverarbeitung, Baugewerbe, Tierarztpraxis, Tankstelle
Holzimpulszentrum (Gemarkung Torgau)	71,8 ha	71,8 ha	100 %	Holzindustrie
Dahlener Straße (Gemarkung Beckwitz)	1,7 ha	1,7 ha	100 %	Landwirtschaftsdienst
Gewerbegebiet Staupitz (Gemarkung Staubitz)	0,8 ha	0,8 ha	100 %	

Quelle: Stadt Torgau (2023)

Darüber hinaus liegen rund 170 ha des regionalplanerisch festgelegten Vorsorgestandortes Gewerbe „Zinna“ auf Torgauer Flur.

Städtebauliche Zielstellung zur Entwicklung eines großflächigen Industrie- und Gewerbebestandes am Vorsorgestandort Gewerbe und Industrie Zinna ist es, die Flächen mit Unterstützung des Landratsamtes Nordsachsen und entsprechender Förderunterstützung von Bund, Land und EU zu entwickeln und einer Nachnutzung für Industrie und Gewerbe sowie erneuerbarer Energien zuzuführen.

Parallel sollte die Standortentwicklung eines interkommunalen Gewerbe- und Industriegebietes durch die Beplanung für eine zukünftige industrielle und gewerbliche Entwicklung, mit einer gemeinsamen Planung und Vermarktung für eine Gewerbeansiedlung von hoher Qualität und Wettbewerbsfähigkeit und der Schaffung von qualifizierten Arbeitsplätzen geprüft werden.

Von wesentlicher Bedeutung ist für die Standortentwicklung des Vorsorgestandortes Gewerbe und Industrie Zinna die Förderung und Umsetzung der entsprechenden Verkehrsinfrastruktur und dem dringenden Bedarf einer nördlichen Ortsumfahrung der B87n.

Wir verweisen in diesen Zusammenhang auf die übergeordneten Raumordnungsziele und hier auf den Regionalplan Leipzig- Westsachsen (RP WS):

Die Festlegung des **Vorsorgestandorts Gewerbe und Industrie 07 Zinna** erfolgt unter Beachtung der besonderen Strukturschwäche dieses Raums als Angebotsplanung und auf der Grundlage der Flächenuntersuchung für die Ansiedlung von Industrie- und Gewerbebetrieben mit überregionaler Bedeutung durch die Regionale Planungsstelle Leipzig im Zeitraum 2000-2002. In diesem Zusammenhang wurden auch Standorte mit Lagegunst zum Hafen Torgau betrachtet und im Ergebnis der Standort Zinna nordwestlich von Torgau als potenziell geeignet zur Ansiedlung von Großindustrie ermittelt. Eine vollumfängliche Inanspruchnahme dieses Standorts setzt auch eine verfestigte Planung zur B 87 n in diesem Raum voraus. (Regionalplan Westsachsen 2020 (RP WS))

Die Priorität des 3 spurigen Neubauvorhabens einer weiträumigen nördlichen Ortsumfahrung Torgau B87n ist im Bundesverkehrswegeplan 2030 in der Klassifizierung gesunken (statt Klassifizierung als Vordringlicher Bedarf- nur noch weiterer Bedarf).

Die Stadt Torgau hält über viele Jahre für die Variante einer weiträumigen nördlichen Umfahrung, gemäß Entwurf im Bundesverkehrswegeplan, die entsprechende nordwestliche Trassenführung frei.

Die Stadt Torgau hat mit dem Ziel einer dringend notwendigen Beschleunigung des Planungs- und Umsetzungsprozesses erneut seine Bedarfe dem Planungsträger angezeigt.

Im Ergebnis ist die Vernetzung von Ministerium und Kommune im Bereich der EU- Bundes- und Landesförderungen und der Austausch mit kommunalen Spitzenverbänden in diesem Zusammenhang zur Standortentwicklung und Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur besonders wichtig.

Die Stadt verfügt über mehrere vermarktbar Flächen für gewerbliche Ansiedlungen, insbesondere in den Gewerbegebieten Torgau Nord und Außenring Torgau. Daher strebt die Stadt vor der Neuentwicklung von Gewerbe-/Industrieflächen die Vermarktung der noch freien Flächen an. Dennoch sollte die Stadt Torgau, um im Ansiedlungsfall kurzfristig wettbewerbsfähig zu sein, auch zukünftig weitere Industrie- und Gewerbeflächen akquirieren und großflächig vorhalten. Dabei sollen vor dem Hintergrund von Strukturwandelprozessen neue wirtschaftliche Perspektiven und Wertschöpfungsketten aufgebaut und die regionale Entwicklung vor dem Hintergrund Demografie, Fachkräftemangel, regionale Wirtschaftszentren, Umstrukturierung der Industrie, teilweise Industrieabwanderung und Energiewende, gestärkt werden. Aktuelle Flächenkonkurrenzen durch unterschiedliche Nutzungen/Bedarfe neben Gewerbe/Industrie, u. a. durch große Flächen für erneuerbare Energien inkl. Energiespeicher, Natur- und Hochwasserschutz, erschweren die Ausweisung neuer Gewerbe-/Industrieflächen.

Arbeitsmarkt, Beschäftigung und Pendler

Der allgemeine Wohnerrückgang bringt auch eine rückläufige Anzahl an Personen im erwerbsfähigen Alter (zwischen 18 und unter 65 Jahren) mit sich. Im Vergleich zum gesamten Bevölkerungsrückgang (-5,3 %) fällt dieser jedoch seit der letzten INSEK-Erstellung im Jahr 2010 mit über 12 % überproportional hoch aus. Derzeit sind knapp 11.200 und damit ca. 57 % der Torgauer Bürgerschaft im erwerbsfähigen Alter. 2011 traf dies noch auf 62 % der Einwohner zu.

In der Stadt Torgau gibt es insgesamt 10.258 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SV-Beschäftigte) am Arbeitsort. und 7.530 SV-Beschäftigte am Wohnort. Für etwas mehr als 4.300 SV-Beschäftigte entspricht der Wohnort dem Arbeitsort (Stand: 2022). Die Beschäftigtenzahl am Arbeitsort ist seit 2010 von 9.472 Personen auf 10.258 Personen insgesamt leicht gestiegen.

Für das Jahr 2011 vor der Eingemeindung von Zinna sind aus Datenschutzgründen nicht für alle Wirtschaftszweige differenzierte Beschäftigtendaten verfügbar. Mit 5.395 Personen sind 2021 im Dienstleistungsbereich die meisten SV-Beschäftigten tätig, was einem Anteil von rund 52,6 % entspricht. Im Betrachtungszeitraum zwischen 2011 bis 2021 stieg die Anzahl der in diesem Bereich

Beschäftigten leicht. Allein im Wirtschaftszweig „öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung“ gibt es rund 1.600 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Torgau. Deutlich weniger Beschäftigte sind aktuell im produzierenden Gewerbe tätig (2.961 \pm 28,8 %). 1.659 Beschäftigte (16,1 %) sind im Bereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe tätig. Der Landwirtschaftszweig nimmt mit aktuell 243 Beschäftigten nur eine untergeordnete Rolle ein. Seit 2011 ist der Anteil der Beschäftigten in den Wirtschaftszweigen insgesamt relativ stabil geblieben.

Entwicklung der Anzahl der SV-Beschäftigten am Arbeitsort nach Wirtschaftszweigen

	Land-/Forstwirtschaft, Fischerei		Produzierendes Gewerbe		Handel, Verkehr, Gastgewerbe		Sonstige Dienstleistungen		Stadt Torgau
	abs.	rel.	abs.	rel.	abs.	rel.	abs.	rel.	
2011 ²	212 ¹	2,2 %	2.750 ¹	28,8 %	1.594	16,7 %	4.952	51,9 %	9.528
2015	175	1,7 %	2.812	28,7 %	1.580	16,1 %	5.214	53,3 %	9.781
2018	189	1,8 %	2.838	28,3 %	1.667	16,6 %	5.332	53,1 %	10.026
2021	243	2,3 %	2.961	28,8 %	1.659	16,1 %	5.395	52,6 %	10.258
Veränderung³	31	+14,6 %	211	+7,6 %	65	+4,0 %	443	+8,9 %	+10,5 %

¹ keine Angabe aus Datenschutzgründen für Zinna

² Angaben inkl. Zinna

³ Veränderung im Vergleich zum letzten verfügbaren Datenstand vor 2021

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2022)

Torgau hat eine vergleichsweise hohe Arbeitsplatzzentralität von 1,3. Demnach gibt es mehr SV-Beschäftigte am Arbeitsort als am Wohnort. Die Beschäftigungsquote liegt im Vergleich deutlich unter den Durchschnitts des Landkreises Nordsachsen und des Freistaates Sachsen. Der Anteil hochqualifizierter Beschäftigter ist leicht höher als der des Landkreises, jedoch niedriger als der des Freistaates. In Torgau ist die Anzahl geringfügig Beschäftigter am Wohnort je 1.000 Einwohner verglichen mit dem Landkreis leicht geringer, jedoch wesentlich niedriger als im Freistaat. Der Anteil Arbeitsloser an der Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren liegt deutlich über dem Wert des Landkreises und des Freistaates.

Daten zum Arbeitsmarkt im Vergleich (Stand: 2021)

Merkmal	Stadt Torgau	Landkreis Nordsachsen	Freistaat Sachsen
Arbeitsplatzzentralität (SvB am Arbeitsort/SvB am Wohnort)	1,3	0,9	1,0
Beschäftigungsquote in % (SvB am Wohnort 15–64 Jahre/Bevölkerung 15–64 Jahre)	63,5	68,1	66,1
Anteil Hochqualifizierter am Arbeitsort in % (SvB mit akademischem Berufsabschluss/SvB am Arbeitsort)	13,8	11,6	17,8
Geringfügig Beschäftigte je 1.000 Einwohner am Wohnort (geringfügig Beschäftigte am WO/Gesamtbevölkerung)	48,9	49,6	54,1
Anteil der Arbeitslosen an der Gesamtbevölkerung in % (Anzahl Arbeitslose/Bevölkerung 15–64 Jahre*100)	10,2	5,9	5,3

Quelle: Bertelsmann Stiftung, Wegweiser Kommune (2023 abgerufen)

In den letzten Jahren ist die Anzahl der Einpendler gestiegen, während die Zahl der Auspendler eher konstant geblieben ist. Dies hat dazu geführt, dass das Pendlersaldo weiterhin angestiegen ist. Auf 5.888 Einpendler kommen aktuell in der Stadt Torgau 3.183 Auspendler (Stand: 2021).

Entwicklung der Ein- und Auspendler der Stadt Torgau im Zeitraum zwischen 2017 und 2021*

	Einpendler	Auspendler	Nichtpendler	Pendlersaldo
2017	5.729	3.175	4.220	2.554
2021	5.888	3.183	4.347	2.705
Veränderung in %	+2,7 %	+0,2 %	+3,0 %	+5,9 %

* jeweils zum 30.06. des Jahres

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, 2022

Der deutschlandweite Trend rückläufiger Arbeitslosenzahlen lässt sich auch in der Stadt Torgau beobachten. Im Vergleich zu 2011 ist die Anzahl arbeitslos gemeldeter Personen fast um die Hälfte zurückgegangen. Dieser Rückgang spiegelt einerseits die positive wirtschaftliche Entwicklung der Stadt wider, andererseits ist dies auch ein Indikator für eine deutliche Abnahme der Arbeitskräfteverfügbarkeit.

Entwicklung der durchschnittlichen Arbeitslosenzahlen in der Stadt Torgau (2011–2020)

Jahr	Arbeitslos gemeldete Personen	darunter				Langzeit-arbeitslose
		SGB II	SGB III	< 25 Jahre	≥ 55 Jahre	
2011 ¹	2.003	1.671	332	197	310	905
2017	1.345	1.045	300	112	353	642
2021	1.193	890	304	129	354	587
Veränderung 2011–2021	-40,4 %	-46,7 %	-8,4 %	-34,5 %	+14,2 %	-35,1 %

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2022); eigene Berechnungen

¹ Angaben inkl. Zinna

Insbesondere qualifizierte Fachkräfte sind für eine nachhaltige Stadtentwicklung essentiell, um Torgau als attraktiven, innovativen und wettbewerbsfähigen Wirtschaftsstandort und Mittelzentrum halten und strategisch weiterentwickeln zu können.

4.3.1.2 Einzelhandel/Nahversorgung

Als Mittelzentrum übernimmt die Stadt eine überörtliche Versorgungsfunktion für das Stadtgebiet, die angrenzenden Gemeinden und teilweise darüber hinaus. Innerhalb Torgaus konzentriert sich der Einzelhandel in der Kernstadt. Der zentrale Versorgungsbereich befindet sich in der historischen Altstadt von Torgau. Der Großflächige Einzelhandel ($\geq 800 \text{ m}^2$) verortet sich in der Kernstadt, hier besonders im Einkaufszentrum PEP Torgau und im Brauhauspark westlich der Innenstadt. Mehrere Discounter und Lebensmittelgeschäfte sichern nahezu flächendeckend die wohnortnahe Nahversorgung in der Kernstadt ab. Es bestehen räumliche Versorgungslücken in den Ortsteilen mit geringer Einwohnerzahl. Hier gibt es einen kleinen Nahversorger in Beckwitz sowie Hofläden in

Beckwitz, Bennewitz und Zinna. Für die Ortsteile stellen die jeweils nächstgelegenen Standorte in der Kernstadt, vor allem Märkte im westlichen Stadtgebiet, die Nahversorgung sicher.

Standorte des großflächigen Einzelhandels ($\geq 800 \text{ m}^2$) in der Stadt Torgau

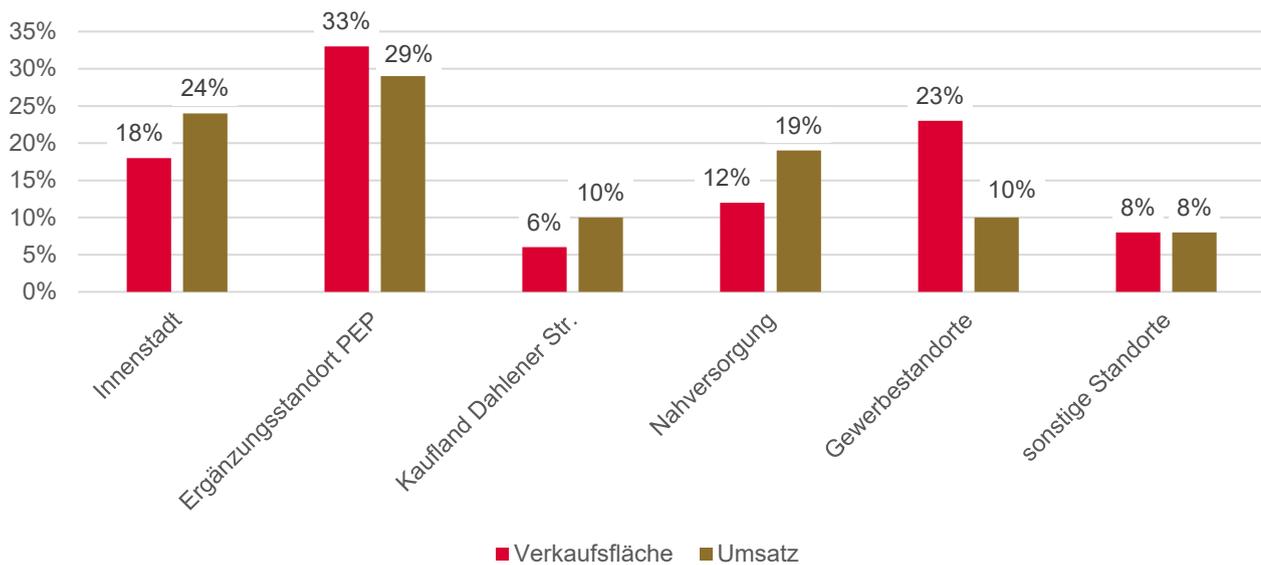
Name	Adresse	Gemarkung	Betriebstyp
OBI Heimwerkermarkt	Außenring / PEP	Kernstadt	Fachmarkt Bau/Garten/Heimwerker
REPO-Markt	An der Bahn	Kernstadt	Restpostenhändler
Kaufland	Außenring / PEP	Kernstadt	Verbrauchermarkt
SB-Möbel-Boss	Naundorfer Straße 7b	Kernstadt	Fachmarkt
EDEKA	Puschkinstraße 5	Innenstadt	Supermarkt
Kaufland	Turnierplatzweg 1	Kernstadt	Verbrauchermarkt
Hammer	Naundorfer Straße 7b	Kernstadt	Fachmarkt Bau/Garten/Heimwerker
Intersport Höcke	Goethestraße 2	Kernstadt	Fachmarkt
Expert	Außenring / PEP	Kernstadt	Fachmarkt Elektronik
Netto Marken-Discount	Kiebitzweg 2b	Kernstadt	Discounter
ALDI GmbH & Co	Elbstraße 14	Kernstadt	Discounter
Netto Marken-Discount	Röhrweg 23	Kernstadt	Discounter

Quelle: Erhebung durch BBE 2014 mit Aktualisierung 02/2024 durch die Stadt Torgau

Im Rahmen des 2015 fortgeschriebenen Einzelhandels- und Zentrenkonzeptes (EHZK) fand im November 2014 eine Erhebung des Einzelhandels in der Gesamtstadt statt, welche im August 2022 aktualisiert wurde. Zum Zeitpunkt der Erhebung (August 2022) gab es in der Stadt Torgau insgesamt 192 Betriebe des Ladeneinzelhandels und Lebensmittelhandwerks mit einer Gesamtverkaufsfläche von 53.419 m² und einer Bruttoumsatzleistung von etwa 125,7 Mio. Euro/Jahr (2014).

Die Pro-Kopf-Verbrauchsfläche von 2,6 m² der Stadt liegt damit leicht über den Durchschnittswerten des Landkreises Nordsachsen und deutlich über dem des IHK-Bezirk Leipzig. Der Anteil der Geschäfte mit Nahrungs- und Genussmittel als Hauptwarengruppe beträgt etwa 22 %. Auf die Hauptwarengruppe Nichtlebensmittel entfallen 78 %. Überwiegend handelt es sich um Betriebe, die Waren des kurz- oder mittelfristigen Bedarfs anbieten, mit der größten Warengruppe im Bereich Bau- und Heimwerker/Autozubehör mit 16,6 %. Die Mehrheit der Betriebe (76 %) verfügt über eine Verkaufsfläche unter 199 m² (kleinflächiger Einzelhandel) und nur 6,2 % sind dem großflächigen Einzelhandel zugehörig.

Die Analysen im EHZK zeigen, dass Torgau insgesamt über eine ausgewogene und nachhaltige Versorgung mit Lebensmitteln und dem täglichen Bedarf im Stadtgebiet verfügt. Vereinzelt besteht jedoch Anpassungsbedarf. Sicherung und der Ausbau bestehender Nahversorgungsstrukturen in den definierten Nahversorgungslagen haben Priorität. Der Entwicklung neuer Versorgungsstandorte soll die Weiterentwicklung/Qualifizierung bereits bestehender Standorte vorgezogen werden.



Verkaufsfläche und Bruttoumsatz nach Standorten (2009)

Quelle: Einzelhandels- und Zentrenkonzept (2015); eigene Darstellung

Das Einzelhandels- und Zentrenkonzept definiert einen zentralen Versorgungsbereich, die „Historische Altstadt Torgau“. Mit dem Ergänzungsstandort „Prima Einkaufs-Park“ (PEP) ergibt sich eine bipolare Entwicklung mit Priorität der Innenstadt. Außerdem gibt es den Ergänzungsstandort „Brauhauspark“ für die Branchen Wohnen/Einrichten sowie mehrere Nahversorgungslagen. Für diese wurden Leitziele sowie Handlungsschwerpunkte für die zukünftige Entwicklung des Versorgungsstandortes Torgau erarbeitet.

Übersicht der Leitziele und Handlungsschwerpunkte laut Einzelhandels- und Zentrenkonzept

Leitziele für die abgestimmte Zentren- und Standortentwicklung
<ul style="list-style-type: none"> - Stärkung der mittelzentralen Funktion und der Zentralität der Stadt Torgau durch die bipolare Ausstrahlung von Innenstadt und peripherem Einkaufszentrum - Erhalt, Stärkung und Weiterentwicklung der Torgauer Innenstadt als multifunktionales Zentrum für die gesamte Region - Kompaktheit gewachsener Stadtstrukturen - Urbanisierung statt Devastierung - Sicherung einer hierarchischen Zentren- und Standortgefüges - Erhalt und Verbesserung der wohnungsnahen Versorgung für den täglichen Bedarf - Angebotsverdichtung und -ergänzung in den Zentren - Orientierung an der Zielsetzung einer nachhaltigen gemeinwohlorientierten Stadtentwicklung - Erhalt und Schaffung von Rechts-, Planungs- und Investitionssicherheit in zentralen Einkaufsbereichen
Handlungsschwerpunkte
<ol style="list-style-type: none"> 1. Priorität der innerstädtischen Entwicklung 2. Steuerung von Einzelhandelsbetrieben mit zentralrelevanten Hauptsortimenten 3. Bipolare Entwicklung zwischen dem zentralen Versorgungsbereich Historische Altstadt Torgau und dem peripheren Einkaufszentrum (PEP) 4. Sicherung der Nahversorgung 5. Zulässigkeit der Torgauer Nachbarschaftsläden 6. Einzelhandelsentwicklung außerhalb der Zentren- und Standortstrukturen des Einzelhandels- und Zentrenkonzeptes begrenzen

7. Planungsrechtliche Absicherung der Ergänzungsstandorte
8. Umsetzung als städtebauliches Entwicklungskonzept
9. Neuansiedlung von Betrieben mit zentren- und nahversorgungsrelevantem Sortiment außerhalb der Zentren- und Standortstruktur ausschließen

Quelle: Fortschreibung Einzelhandels- und Zentrenkonzept für die Stadt Torgau, 2015

Die Stadt Torgau erwägt aufgrund der nicht mehr umfänglich gegebenen Aktualität des Einzelhandels- und Zentrenkonzept die Konzeption zeitnah fortzuschreiben.

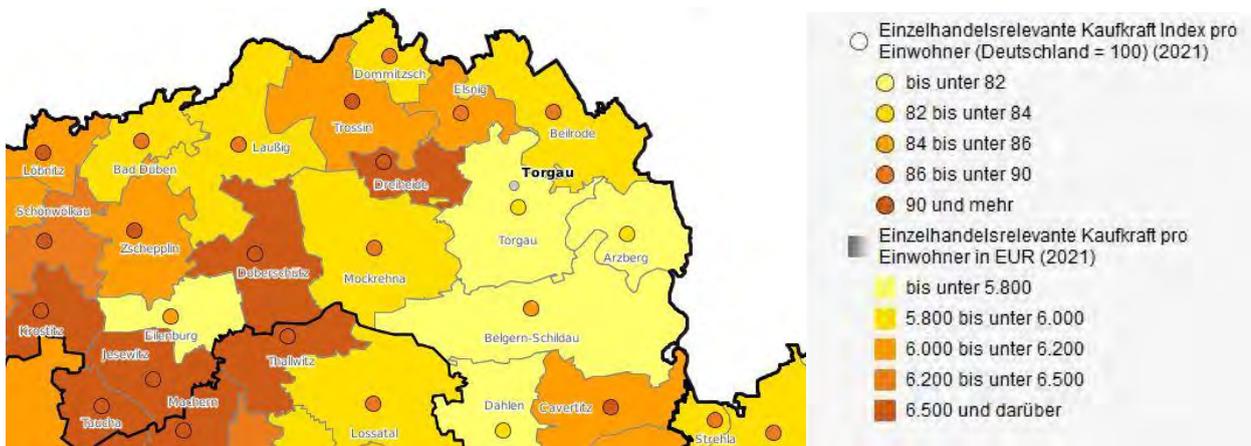
Seit Ende 2017 gibt es für die Torgauer Innenstadt ein über das Förderprogramm Städtebaulicher Denkmalschutz (SDP)/„Lebendige Zentren“ (LZP) gefördertes Innenstadtmanagement, mit einem Innenstadtmanagement und einem Verfügungsfonds. Ziel ist es, den zunehmenden Funktionsverlusten im zentralen Versorgungsbereich der Stadt Torgau entgegenzuwirken und die Akteure bei der Bewältigung des funktionalen und räumlichen Strukturwandels zu unterstützen. Seit Mitte 2023 gibt es in der Bäckerstraße das Kontaktbüro „Stadtliebe Torgau“, das sowohl für Gewerbeinhaberinnen und -inhaber, Gastronomiebetreibende, Händlerinnen und Händler, Dienstleistenden sowie Bürgerinnen und Bürger offensteht. Schwerpunkte des Innenstadtmanagements sind v. a. Leerstandsmanagement, Marketing, Vernetzung/Kommunikation, Information sowie Organisation verschiedener Events/Feste. Das Innenstadtmanagement hat zudem die Marke „Stadtliebe Torgau“ ins Leben gerufen. Mit dieser Marke können alle innerstädtischen Akteure vertreten, vermarktet und miteinander vernetzt werden. Hierfür sollen und werden bereits digitale Lösungen (z. B. social media, eigene Homepage) genutzt werden.

Zwei Mal wöchentlich findet auf dem Marktplatz ein Wochenmarkt mit regionalen und frischen Produkten statt. Zudem gibt es in den Sommermonaten rund drei sogenannte „Abendmärkte“ mit kulinarischen, kulturellen und regionalen Angeboten.

Mit durchschnittlich 19.505 Euro/Einwohner (€/EW) liegt die Kaufkraft im Stadtgebiet im Jahr 2021 sowohl im Vergleich mit der Bundesrepublik (24.455 €/EW) als auch mit dem Freistaat (21.493 €/EW) deutlich unter den Vergleichswerten. Die einzelhandelsrelevante Kaufkraft (Anteile des verfügbaren Einkommens für Ausgaben im Einzelhandel) beträgt 2021 in Torgau 5.618 Euro/Einwohner. Damit liegt die Stadt 16,9 % unter den Werten der Bundesrepublik (6.760 €/EW).

Mit durchschnittlich 5.618 Euro/Einwohner (€/EW) liegt die einzelhandelsrelevante Kaufkraft im Stadtgebiet im Jahr 2021 bei 83,1 % des Durchschnitts der Bundesrepublik und 7,9 % unter der des Freistaates (6.099 €/EW).

Einzelhandelsrelevante Kaufkraft im Vergleich (2022)



Quelle: WirtschaftsAtlas Sachsen der Industrie- und Handelskammer Dresden, 2022

Die langfristigen Auswirkungen der Pandemiesituation auf den Einzelhandel in Torgau, insbesondere auf den inhabergeführten und filialisierten Einzelhandel in der Innenstadt, können derzeit nur schwer abgeschätzt werden. Es ist jedoch davon auszugehen, dass die in der Pandemie enorm gestiegene Bedeutung des Online-Handels auch Auswirkungen auf Anzahl, Verkaufsfläche, Sortiment und Dienstleistungsangebote der Einzelhandelsbetriebe hat.

4.3.2 Handlungserfordernisse/Schlüsselmaßnahmen – Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Handel

Ziele und allgemeine Maßnahmen

1. Sicherung und Entwicklung Gewerbe- und Industrieflächen

- Erhalt und Sicherstellung zeitgemäßer infrastruktureller Ausstattung an den vorhandenen Industrie- und Gewerbestandorten, insbesondere Stärkung der Verfügbarkeit erneuerbarer Energien und grüner Wärme sowie zeitgemäße Breitbandentwicklung
- Vermarktung freier Flächen in den Gewerbe-/Industriegebieten Torgau Nord, Außenring Torgau, Naundorfer Straße sowie am gewerblichen Altstandort Glaswerk Torgau
- Sicherung und Unterstützung der Entwicklung des regionalplanerisch für großflächige Industrie- und Gewerbeansiedlungen festgelegten Vorsorgestandortes „Zinna“ mit Berücksichtigung der Trassenführung B 87n
- Prüfung bedarfsgerechter Entwicklung weiterer Flächenpotenziale für Gewerbe und Industrie auf ausgewiesenen Gewerbe-/Industrieflächen und Brachflächen, ggf. mit besonderer Berücksichtigung bereits ansässiger Branchen (. u. a. Glas- und Keramik-Industrie)

2. Schaffung verbesserter infrastruktureller Voraussetzungen zur Sicherung der Wirtschaftsentwicklung

- Erhalt und Verbesserung der (überregionalen) Verkehrsanbindung an das Oberzentrum Leipzig und ins Umland, v. a. Neubau B 87n mit einer der weiträumigen Nordumfahrung der Kernstadt Torgau, Taktverdichtung und Fahrzeitverkürzung der S-Bahnverbindung sowie Ausbau der Eisenbahnstrecke Leipzig–Falkenberg–Cottbus
- Gezielte Nutzung von Hafenvorteilen mit den vorhandenen Schienenanschlüssen und Reaktivierung/Herstellung weiterer Schienenanschlüsse für Gewerbe und Industrie
- Schaffung von Voraussetzungen für eine zukunftsfähige Energieversorgung/-erzeugung in Kooperation/Abstimmung mit Unternehmen, u. a. Partizipation an Wasserstoffnetz Mitteldeutschland

3. Fortsetzung und Ausbau der Wirtschaftsförderung sowie Weiterentwicklung des Standortmarketings

- Ausdehnung und Stärkung der kommunalen Wirtschaftsförderung sowie Ausbau der Kapazitäten in der Stadtverwaltung, insbesondere für Bestands- und Netzwerkpflege, Standortmarketing, Unterstützung/Verstärkung der Landkreisaktivitäten (z. B. Schule/Wirtschaft, Ansiedlung von Zukunftsbranchen/Unternehmen), Unterstützung bei der Projektentwicklung (z. B. Glas-Campus/GlasLab)
- Unterstützung von Netzwerkaktivitäten und ggf. moderativer Begleitung, z. B. Händlerstammtisch
- Ausbau der wirtschaftsorientierten Standortmarketingaktivitäten, u. a. Schärfung des wirtschaftlichen Profils der Stadt und des Umlandes mit Herausarbeitung von Alleinstellungsmerkmalen und Betonung der vielfältigen Standortvorteile, Qualifizierung/Vereinheitlichung des städtischen Auftritts mit den verschiedenen Kommunikationskanälen
- Aktivitäten zur Ansiedlung von Behörden in Torgau
- Etablierung einer interkommunalen Zusammenarbeit zur besseren Vermarktung regional erzeugter Lebensmittel mit dem „Aktionsraum Torgauer Elbe-Heide-Land“ (Altkreis Torgau) und ggf. als Bio- Modellregion

4. Sicherstellung und Verbesserung der Nachwuchs-, Arbeits- und Fachkräfteverfügbarkeit

- Fortsetzung und Weiterentwicklung der Aktivitäten zur Nachwuchskräfteverfügbarkeit, u. a. Unterstützung/Verstärkung der vom Landkreis gesteuerten Aktivitäten im Arbeitskreis Schule-Wirtschaft (z. B. Berufsinformationstage, Azubimesse) und Fortsetzung/Initiierung eigener Projekte (z. B. Initiative zur Ermöglichung von Schülerpraktika und zur Betreuung von Schulprojekten)
- Fortsetzung und Ausbau eigener Aktivitäten zur Arbeits- und Fachkräfteverfügbarkeit, u. a. zur Gewinnung und Begleitung von Rückkehrern (z. B. Rückkehrertage, Wohnraumvermittlung, Arbeitsplatzvermittlung/-börse, Netzwerkarbeit), Unterstützung der Zusammenarbeit von Unternehmen mit Studierenden derer Fachgebiete (z. B. Initiative zur Bereitstellung von Praktikaplätzen und zur Betreuung von Abschlussarbeiten von Bachelor- oder Masterabreiteren) und Ausbau der Standortmarketingaktivitäten

5. Unterstützung des Einzelhandels und Sicherstellung der Nahversorgung

- Sicherung und Stärkung der wohnungs-/wohnnahen Grundversorgung sowie Sicherung, und Stärkung der Versorgung mit Waren des weiteren Bedarfs durch Konzentration in den im EHZK ausgewiesenen Standorten
- Stärkung und Weiterentwicklung der Versorgungsstandorte entsprechend des regelmäßig zu evaluierenden und fortzuschreibenden Einzelhandel- und Zentrenkonzepts mit vorrangiger Fokussierung auf den Zentralen Versorgungsbereich Historische Altstadt mit einem umfassenden Branchenmix, der ergänzenden Funktion durch Nahversorgungslagen mit wohnungs-/wohnnaher Grundversorgung sowie Ergänzungsstandorten mit spezialisierter Angebotsfunktion:
 - Zentraler Versorgungsbereich Historische Altstadt Torgau: u. a. Schaffung multifunktionaler Strukturen, Abgrenzung eines zusammenhängenden, funktionalen Geschäftsbereiches, Ansiedlung eines Magnetbetriebes am Areal Rosa-Luxemburg-Platz (Militärproviandmagazin), Revitalisierung von leerstehenden Gewerbeeinheiten, Wiederbelebung der historischen Markthalle, Inszenierung des Angebots und Schaffung von Erlebnisbereichen in Verbindung mit Gastronomie und Dienstleistung, Einführung digitaler Services, Stärkung des Handwerk- und Kunstgewerbes mit möglicher Wiederbelebung von Handwerks- und Kunstgewerbebetrieben des Kleinhandwerks
 - Ergänzungsstandort „Prima Einkaufs-Park“ (PEP): Weiterentwicklung im Rahmen der bipolaren Standortstruktur unter Berücksichtigung der festgelegten Anforderungen an eine planungsrechtliche Absicherung zur Wahrung der Priorität des Zentralen Versorgungsbereichs Historische Altstadt Torgau; überwiegende Konzentration auf Fachmärkte
 - Nahversorgungslagen Kiebitzweg, Zum Großen Teich, Dübener Straße Torgau-West, Röhrweg, Innenstadt-Nord (Elbstraße) sowie Ergänzungsstandorte Verbrauchermarkt/Festwiese und Verbrauchermarkt/„Brauhauspark“: Bestandssicherung und ggf. qualitative Aufwertung
- Verstärkung, Erhalt und Ausbau des Innenstadtmanagements, u. a. Umsetzung eines Pop-up Stores auf Basis eines Konzeptes, stärkere Vernetzung/Austausch mit anderen Städten, Erarbeitung eines Ideenkatalogs für mehr Aufenthaltsqualität, eines Gastroführers und einer Stadtspiel-Schnitzeljagd sowie Wiederbelebung der Torgauer Kneipennacht
- Erhalt und Weiterentwicklung des Wochenmarktes und der Abendmärkte mit Anbietern regional erzeugter Produkte
- Erhalt des Nahversorgungsangebotes in den Ortsteilen und Förderung von Hofläden zur Vermarktung regionalerzeugter Produkte

Plangebietsbezogene Maßnahmen

Plangebiet Altstadt, Brückenkopf (PG I)

- Sanierung und Umnutzung des denkmalgeschützten Bestandsgebäude Puschkinstraße 3 zum Internat für das Forschungs-, Aus- und Weiterbildungszentrum GlasLab

Plangebiet Eilenburger Straße (PG IV)

- Weiterentwicklung und Ausbau des GlasCampus Torgau zum hochmodernen Bildungs- und Innovationszentrum sowie Forschungszentrum für die Glasindustrie und das Glaserhandwerk „GlasLab“ am Standort Repitzer Weg (BSZ Torgau), u. a. Bau einer Industriehalle als Technikum mit Lehr-, Versuchs- und Pilotanlagen

4.4 Kultur und Tourismus

4.4.1 Bestandsanalyse

4.4.1.1 Kultur

Das kulturelle Leben der Stadt Torgau wird durch eine Vielzahl von Vereinen, Interessensgruppen und Kirchengemeinden geprägt. Finanziell unterstützt die Stadt Torgau kulturelle und künstlerische Vorhaben bzw. Vereine und Interessensgruppen gemäß Richtlinie zur Förderung kultureller Vereine. Ziel ist es, vielfältige Aktivitäten zu fördern (auch innovative bzw. experimentelle Kulturarbeit). Die Förderung erfolgt über projektbezogene finanzielle Zuwendungen sowie durch organisatorische und beratend vermittelnde Unterstützung.

Zentrale Kultureinrichtungen der Stadt sind das Schloss Hartenfels, die Stadtbibliothek Torgau, die Gedenkstätte Geschlossener Jugendwerkhof, das Kulturhaus sowie das Soziokulturelle Zentrum Kulturbastion.¹⁵ Alle zentralen Kultureinrichtungen sind in PG I verortet. Die Zentralen Kultureinrichtungen der Stadt sind mehrheitlich in einem guten Bauzustand. Geringer bis mittlerer Sanierungsbedarf besteht darüber hinaus in den Räumlichkeiten des Soziokulturellen Zentrums Kulturbastion, des Dokumentations- und Informationszentrums im Schloss Hartenfels und der Stadtbibliothek.

Die Internationale Sächsische Sängerkakademie organisiert jeden Sommer zahlreiche Konzerte. Außerdem gibt es 14 Torgauer Veranstaltungsorte der Ringgalerie Nordsachsen (u. a. Gläserne Galerie der Torgauer Wohnstätten, Galerie im Rathaus und Galerie im St. Josef Hospiz Torgau), die durch den Torgauer Kunst- und Kulturverein „Johann Kentmann“ e. V. betrieben werden. Im Ortsteil Melpitz findet sich für interessierte Kunst-/Kulturliebhaber eine Musikscheune des Vereins Musikscheune Melpitz e. V.. Zu hören sind v. a. musikalisch-literarische Veranstaltungen sowie Opern- und Operettenaufführungen statt.

Besucherinnen und Besucher sowie die Torgauer Bürgerschaft können über den durch die Stadt entwickelten Torgauer Museumspfad in ausgewählten historisch bemerkenswerten Gebäuden Geschichte anschaulich erleben. Teil des Museumspfades sind das Stadt- und Kulturgeschichtliche Museum, die Katharina-Luther-Stube, das Priesterhaus des Georg Spalatin, das Bürgermeister-Ringhain-Haus, das historische Handwerkerhaus, das Lapidarium Hartenfels sowie das Brauseum. Der Museumspfad ist rund 2,3 km lang.

¹⁵ Gemäß Förderungen im Jahr 2024 durch den Kulturraum Leipzig

Zentrale Kultureinrichtungen in Torgau

Einrichtung	Kurzbeschreibung	Eigentümer	Zustand/ Handlungsbedarf
<p>Schloss Hartenfels Schlossstr. 27 Torgau, PG 1</p>	<p>Das Schloss Hartenfels ist das am besten erhaltene Schloss der deutschen Frührenaissance und beherbergt neben dem Landratsamt zahlreiche Ausstellungen (wechselnde und Dauerausstellungen), verschiedene Sehenswürdigkeiten sowie den Erinnerungsort Torgau (vormals Dokumentations- und Informationszentrum (DIZ) Torgau). Die Ausstellungen unterstreichen die Bedeutung Torgaus als Machtzentrum der Reformation und Ort höfischer Repräsentation (z. B. die Dauerausstellungen „Standfest.Bibelfest.Trinkfest.“, „Torgau. Residenz der Renaissance und Reformation“). Auch im Lapidarium wird Besuchern die Geschichte des Schlosses nähergebracht. Für Kinder- und Jugendgruppen sowie Schulklassen gibt es verschiedene Vermittlungsprogramme. Darüber hinaus werden Führungen für spezielle Zielgruppen (z. B. Demenzpatientinnen und -patienten) angeboten.</p> <p>Die Stiftung Sächsische Gedenkstätten betreibt in den Räumlichkeiten des Schlosses den Erinnerungsort Torgau, der das Zusammentreffen der Alliierten und die Geschichte der Torgauer Gefängnisse und Lager in den beiden deutschen Diktaturen behandelt. Es werden auch pädagogische Angebote vorgehalten.</p> <p>Der prächtige Schosshof ist auch Veranstaltungsort u. a. für Musikveranstaltungen und Theateraufführungen. Im Schloss- und Rosengarten laden Sitzgruppen inmitten eines Blumenmeers zum Verweilen ein.</p> <p>Traditionell leben in einem Freigehege im Schlossgraben vor dem Schloss Braunbären, die zwischen Februar und November zu sehen sind.</p>	LRA Nord-sachsen	überwiegend saniert; geringer Sanierungsbedarf am Dokumentations- und Informationszentrum
<p>Stadtbibliothek Torgau Ritterstraße 10 Torgau, PG 1</p>	<p>Die Stadtbibliothek wird durch die Stadt Torgau betrieben und ist eine öffentliche Serviceeinrichtung. Sie befindet sich in den Räumen eines denkmalgeschützten Barockpalais. Es können mehr als 44.000 Bücher, Zeitschriften, Spiele, Filme und Musik ausgeliehen werden.</p> <p>Die Räumlichkeiten bieten auch Platz für Veranstaltungen (u. a. Lesungen). Zudem ist sie die erste „Inklusive Bibliothek“ Sachsens und unterstützt gemeinsam mit dem schulischen Kooperationsverbund Torgau und dem Landratsamt Nord-sachsen Menschen mit Behinderung und deren Zu-/Angehörige. Soziale Vielfalt, Teilhabe und Inklusion werden hier gelebt, z. B. mithilfe von Literatur in einfacher Sprache und diversitätssensibler Kinder-/Jugendliteratur.</p>	Stadt Torgau	geringer Sanierungsbedarf (u. a. Stuckdecken, Wandrisse)

Einrichtung	Kurzbeschreibung	Eigentümer	Zustand/ Handlungsbedarf
Gedenkstätte Geschlossener Jugendwerkhof Fischerdörfchen 15 Torgau, PG 1	<p>Der Geschlossene Jugendwerkhof Torgau war die einzige geschlossene Heimeinrichtung der DDR, in der Jugendliche unter haftähnlichen Bedingungen innerhalb von nur wenigen Monaten zu „sozialistischen Persönlichkeiten“ umerzogen werden sollten. Die Gedenkstätte steht heute bundesweit als Symbol für das gesamte unmenschliche Strafsystem der Jugendwerkhöfe und Spezialkinderheime der DDR-Geschichte. Auch im ehemaligen Dunkelzellentrakt und Hofbereich werden historische Spuren sichtbar (u. a. über Wanderausstellungen, Zeitzeugenberichte/-gespräche).</p> <p>Das Bildungsangebot der Gedenkstätte Geschlossener Jugendwerkhof Torgau richtet sich an Schulklassen, Seminargruppen und sonstige Besuchergruppen ab dem Alter von 14 Jahren. Es werden u. a. Projektstage, Führungen und Seminare/Seminartage durchgeführt. Zusätzlich werden auch mobile Bildungsangebote an Schulen, Universitäten und anderen Einrichtungen veranstaltet.-</p>	Cosmo Solo MS Bravo RE-OGmbH/Initiativgruppe Geschlossener Jugendwerkhof Torgau e.V.	kein Sanierungsbedarf
Kulturhaus Torgau Rosa-Luxemburg-Platz 16 Torgau, PG 1	<p>Das Kulturhaus (ehemaliges Schützenhaus) ist ein traditioneller und bedeutender Veranstaltungsort der Stadt. Es finden vielseitige Kulturveranstaltungen statt, u. a. Konzerte, Comedy, Travestie, Lesungen, Vorträge, Puppentheater und Disco. Es beinhaltet einen großen Saal (für 420 bis 650 Personen), einen kleinen Saal (60 bis 100 Personen), eine Gaststätte sowie ein großes Foyer mit 180 Stehplätzen.</p> <p>Für das Kulturhaus wurde 2021 aufgrund des enormen Sanierungsstaus und der nicht mehr zeitgemäßen Ausstattung eine Machbarkeits- und Nachnutzungsstudie erarbeitet, in welcher kostenoptimierte Vorschläge zur Nutzung bzw. Folgenutzung (u. a. Neubau Parkhaus, Neubau Ärztehaus) untersucht wurden. Die im Rahmen der Studie durchgeführte Bürgerbeteiligung zeigt, dass sich die Mehrheit der Torgauer für eine Sanierung des Gebäudes und Weiternutzung für Freizeit/Kultur ausspricht. Zudem sollte eine umfängliche Wirtschaftlichkeitsbetrachtung durchgeführt werden. Allerdings ist ohne eine umfassende Förderung der unrentierlichen Investitionskosten eine wirtschaftliche Nachnutzung nicht möglich. Das Konzept hat sich für keine der untersuchten Möglichkeiten abschließend ausgesprochen.</p>	Kulturhaus Immobilien- u. Verwaltungsgesellschaft der Stadt Torgau mbH/Torgau Kultur e.V.	stark sanierungsbedürftig (Optionen: Neubau an anderer Stelle/Ersatzneubau oder umfangreiche Sanierungsmaßnahmen)
Soziokulturelles Zentrum – „Kulturbastion“ Str. d. Jugend 14b Torgau, PG 1	<p>Das soziokulturelle Zentrum hat seinen Sitz in der ehemaligen Festungsanlage und verbindet damit Soziokultur, Denkmalschutz und Kulturtourismus konzeptionell.</p> <p>Das vielfältige Programm umfasst u. a. Kabarett/Comedy, Konzerte, Lesungen, Ausstellungen, ein Jugendzentrum sowie ein digitales 3D Kino. Damit gehört die Kulturbastion zu den kulturellen Identifikationspunkten in Torgau und der Region.</p>	Stadt Torgau/Kulturelles Aktionsprojekt (KAP) Torgau e.V.	mittlerer Sanierungsbedarf (u. a. Fassade, Dachentwässerung, Fußböden)

Quelle: Stadt Torgau, 2022/2023

Darüber hinaus gibt es in der Stadt Torgau eine Vielzahl weiterer kultureller Einrichtungen, u. a. Museen/Ausstellungen, Begegnungs-/Veranstaltungsstätten, Bibliotheken, Kino/Theater sowie Kultureinrichtungen im Zusammenhang mit Natureinrichtungen. Auch hier ist überwiegend, obwohl sich die Einrichtungen häufig in Altbauten befinden, kein Sanierungsbedarf vorhanden. Mittlerer bis hoher Sanierungsbedarf ist an folgenden weiteren Kultureinrichtungen festzustellen: Hahnemann-Haus/Kurfürstliches Freihaus, Braumuseum, Kleine Galerie, Gebäude des Fördervereins Europa Begegnungen e. V., Programm kino (derzeit außer Betrieb), dem Saal des Rathauses sowie einzelnen Ortsteilbibliotheken.

Übersicht weitere Kultureinrichtungen der Stadt Torgau

Einrichtung	Eigentümer	Kapazität	Nutzung	Bauzustand/Sanierungsbedarf
Plangebiet I				
Stadt- und Kulturgeschichtliches Museum, Kurfürstliche Kanzlei Wintergrüne 5	Privat Mieter: Stadt Torgau Betreiber: Geschichtsverein	Große Stube bis 60 Personen	Öffentliches Museum	kein Sanierungsbedarf
Priesterhaus, Katharinenstr. 8	Förderverein für Denkmalpflege der Stadt Torgau Betreiber: Geschichtsverein	Museumsräume mit Hof und Hinterhaus	Öffentliches Museum	kein Sanierungsbedarf
Katharina-Luther-Stube, Katharinenstr. 11	Stadt Torgau / Betreiber: Geschichtsverein	Museumsräume	Öffentliches Museum	kein Sanierungsbedarf
Bürgermeister-Ringenhain-Haus Breite Straße 9	Dr. Herzog Geschichtsverein	Engelstube für 20–30 Personen	öffentlich	kein Sanierungsbedarf
Haus „Am Bäckerwall“ Handwerkerhaus des 17. Jahrhunderts Rosa-Luxemburg-Platz 4	Förderverein für Denkmalpflege Stadt Torgau Betreiber: Geschichtsverein	Museumsräume	öffentlich	kein Sanierungsbedarf
Wolff-Giersings-Brauerbe, Braumuseum Fischerstraße 11	Dr. Herzog Geschichtsverein	Museumsräume, Vereinsräume	öffentlich	Erdgeschoss: kein Sanierungsbedarf Obergeschoße: unsaniertes Altbau

Einrichtung	Eigentümer	Kapazität	Nutzung	Bauzustand/Sanierungsbedarf
Ev. Jugendbildungsprojekt Wintergrüne, Wintergrüne 2	Evangelische Kirchengemeinde Torgau	Gemeindecafé ca. 20 Personen, Sophienzimmer ca. 20-30 Personen, Gemeindegüche Saal im Dachgeschoss 180 qm ² , ca. 100 Sitzplätze	öffentlich, Verein	kein Sanierungsbedarf
Ausstellungen des Kunst- und Kulturvereins „Johann Kentmann“ e. V. Kleine Galerie (Hahnemannhaus), Pfarrstr. 3	Stadt Torgau Betreiber: Kunst- und Kulturverein	Ausstellungsräume	öffentlich, Museumsräume, Ausstellungsräume	mittlerer Sanierungsbedarf/Unterhaltung, Freilegung historischer Decken-/Wandmalereien
Förderverein Europa Begegnungen e.V. Schlossstraße 19	Verein bzw. Torgauer Wohnstätten GmbH	Ausstellungsraum 40 qm ² Vereinsraum 14 qm ²	öffentlich/ Verein	mittlerer Sanierungsbedarf (u. a. Fußboden, Wände, Beleuchtung)
Aula des Johann-Walter-Gymnasiums, Schlossstr. 7/9	LRA Nordsachsen	Reihenbestuhlung: 200	öffentlich/ Gymnasium	kein Sanierungsbedarf
Eh. Filmbühne Torgau; Friedrichplatz 11a	Privat	260 Plätze	öffentlich, geschlossen	hoher Sanierungsbedarf
Kunstwerkstatt „Vogelfrei“ Leipziger Str. 23	Privat	Werkstatt, Verkaufsraum	öffentlich	kein Sanierungsbedarf
Von der Schwalbe des ABV bis zur "flotten Lotte" – das kleine Museum zur DDR-Zeit Pestalozziweg 5	Privat	Ausstellungsräume, Museumsräume inkl. Übernachtungsmöglichkeit	privat/ öffentlich	kein Sanierungsbedarf

Einrichtung	Eigentümer	Kapazität	Nutzung	Bauzustand/Sanierungsbedarf
Bastion VII	Stadt Torgau	Veranstaltungsräume: Lapidarium, ca. 62 Personen, Mehrzweckraum 1, ca. 30 Personen, Mehrzweckraum 2, ca. 33 Personen ²	öffentlich/Volkssolidarität Regionalverband Torgau-Oschatz e.V.	kein Sanierungsbedarf,
Rathaus Torgau	Stadt Torgau	Großer Saal 70 bis 120 Personen; Kleiner Saal 20-34 Personen	öffentlich	mittlerer Sanierungsbedarf (v. a. Brandschutzertüchtigung des großen Saals)
PG V				
Naturschutzzentrum „Biberhof Torgau“; Dahlener Str. 19	Privat	Vereinsraum ca. 30 Plätze	öffentlich /privat	kein Sanierungsbedarf
PG VII				
Bibliotheken in den Ortsteilen Staupitz, Beckwitz, Weßnig	Stadt Torgau	Zimmer für die jeweiligen Bibliotheksräume in den Gemeindehäusern bereitgestellt	öffentlich	teilweiser Sanierungsbedarf (u. a. in Staupitz)
Sächs. Hauptgestüt Graditz Dorfstraße 54 - 56 Graditz	Freistaat Sachsen	„Pöppelmannsaal“ für öfftl. und private Veranstaltungen, Trauzimmer; max. 200 Plätze	öffentlich /privat	kein Sanierungsbedarf
Vereinsmuseum für historische Militärtechnik Torgau Ziegeleiweg 10a	Militärhistorische Rad- und Kettenfahrzeuge e.V. Torgau	Ausstellungs- und Museumsräume	öffentlich /Verein	kein Sanierungsbedarf

Einrichtung	Eigentümer	Kapazität	Nutzung	Bauzustand/Sanierungsbedarf
Musikscheune Melpitz Windmüllerstr. 28b	Musikscheune Melpitz e.V.	Konzertsaal	Verein/öf- fentlich	kein Sanierungsbedarf

Quelle: Stadt Torgau, 2022/2023

Die kulturelle Landschaft der Stadt Torgau zeichnet sich zudem durch eine Reihe vielseitiger **Veranstaltungen und Feste** aus, die meist von den Trägern organisiert und veranstaltet werden sowie häufig in oder im Umfeld der Kultureinrichtungen stattfinden. Alljährlich finden auch unterschiedliche Feste statt, die durch die oder gemeinsam mit der Stadt organisiert werden. Insbesondere haben sich folgende Feste/Veranstaltungen etabliert: Elbe-Day, Kultursommer Schloss Hartenfels, Torgauer Rathauskonzerte, Torgauer Abendmärkte, Festwoche der ev. Kirchenmusik, Ain't Like You Festival, Internationale Sächsische Sängerkademie, „In Flammen“ Rock-Open-Air, Gestütsschau Graditz, Dorf- und Schützenfest Melpitz sowie der Torgauer Märchenweihnachtsmarkt. Darüber hinaus finden in verschiedenen Einrichtungen regelmäßig Veranstaltungen wie beispielsweise Konzerte, Lesungen und Vorträge statt.

4.4.1.2 Tourismus

Torgau liegt in der sächsischen Reiseregion Leipzig Region und wird auch durch die Reiseregion Dresden/Elbland stark beeinflusst. Das vielfältige Kultur- und Freizeitangebot, die historischen Gebäude und die abwechslungsreiche landschaftliche Umgebung stellen die touristischen Hauptpotenziale der Stadt dar. Einzigartig sind die kulturellen Angebote rund um Reformation, Renaissance, geschichtsträchtiger Begegnungen, Gedenkorte und die Sächsische Landesfestung.

Der Regionalplan Leipzig-West Sachsen stuft Torgau als regionalen Schwerpunkt für Städtetourismus ein. Daher soll ihr kulturhistorisch wertvoller Stadtkern bewahrt und gepflegt werden sowie hochwertige kulturelle Angebote zur Stärkung des Tourismus im strukturschwachen ländlichen Raum entwickelt werden.

Touristische Hauptattraktionen

Für Besuchende bietet die Stadt Torgau ihren Besuchern viele kulturelle Angebote. Ein besonderes Alleinstellungsmerkmal sind die vielfältigen Kultureinrichtungen und -angebote zur **Reformation, Renaissance und Residenz**. Die bedeutendsten Kultureinrichtungen hinsichtlich dieser Thematik sind das Schloss Hartenfels mit seinen unterschiedlichen Ausstellungen, das Stadt- und Kulturgeschichtliche Museum, die Katharina-Luther-Stube, das Priesterhaus, das Bürgermeister-Ringenhain-Haus und die Bastion VII. Darüber hinaus gibt es weitere kleinere Ausstellungsräumlichkeiten sowie zahlreiche Gebäude aus der Renaissancezeit in der Torgauer Altstadt.

Ein weiteres großes touristisches Potenzial bieten Angebote rund um das Thema „**Begegnungen**“. Überregional bekannt ist Torgau durch die Begegnung amerikanischer und sowjetischer Soldaten im Jahr 1945 auf der zerstörten Elbbrücke. Jedes Jahr wird dieser historischen Begegnung im April mit dem Elbe Day erinnert. An mehreren Tagen findet ein abwechslungsreiches Kulturprogramm statt. Im Themenbereich **Gedenkorte** liegen einige Potenziale für den Torgauer Tourismus. Neben anderen handelt es sich dabei um die Einrichtungen des Geschlossenen Jugendwerkhofes und des

Erinnerungsortes Torgau. Der Geschlossene Jugendwerkhof erinnert an die haftähnliche Unterbringung von Jugendlichen zu DDR-Zeiten mit dem damaligen Ziel, diese zu „sozialistischen Persönlichkeiten“ umzuerziehen. Der Erinnerungsort Torgau (ehem. Dokumentations- und Informationszentrum Torgau – DIZ) ist auch ein Gedenkort für Gefängnis- und Lagerinsassen während beider Diktaturen in Deutschland. Beide Gedenkort bieten Ausstellungen, Führungen und Bildungsangebote an.

Die Altstadt von Torgau lädt mit seinem Marktplatz und den etwa 500 Einzeldenkmälern zum Spazieren, Flanieren und Einkaufen ein. Neben den bereits zuvor genannten Einrichtungen gehören u. a. die altherwürdigen Kirchen St. Marien, die Schlosskirche Torgau (die einzige Kirche, die Martin Luther selbst einweihte) sowie die katholische Pfarrkirche „Schmerzhafte Mutter“ zu den Sehenswürdigkeiten. Aufgrund ihrer Einzigartigkeit befindet sich die Schlosskirche auf der Liste der Vorschläge, UNESCO Weltkulturerbe zu werden.

Das älteste Spielwarengeschäft Deutschlands befindet sich in Torgau, mittlerweile in der 12. Generation. Familie Loebner stellt gerne historische Spielwaren für Ausstellungen in der Stadt bereit.

Das Torgauer Informationscenter (TIC) veranstaltet täglich von Mai bis September öffentliche Stadtführungen. Auf Anfrage werden auch thematische Stadtführungen angeboten. Natürlich können Gäste auch individuelle Führungen buchen. Zusätzlich haben Besuchende die Möglichkeit, sich einen Audioguide auszuleihen oder über zwei App-Anbieter Informationen rund um die Torgauer Geschichte zu erfahren.

Ebenfalls ein besonderes touristisches Ziel ist das **Hauptgestüt Graditz**, das bereits seit 1722 zur Pferdezucht ausgebaut wurde. Diente die Zucht ehemals dem kurfürstlichen Stall, obliegt dem Gestüt heute innerhalb der Sächsischen Gestütsverwaltung die Haltung der Stutenherde und die Aufzucht der Junghengste zur Remontierung des Hengstbestandes. Neben Gestütsschauen werden auch kulturelle Veranstaltungen durchgeführt.

Das nicht nur bei den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt beliebte **Glacis** wurde im Rahmen der 9. Sächsischen Landesgartenschau 2022 „Natur.Mensch.Geschichte“ umfangreich gestaltet. Es verbindet das Naturschutzgebiet, historische Gebäude und Spiel-/Sportangebote. Somit ist er für alle Altersgruppen und insbesondere für Familien interessant. Durch den Park führen mehrere Spazierwege, eine moderne Skateanlage lädt neben den Spielplätzen Kinder und Jugendliche zum Toben ein.

Auch die zahlreichen **Feste, Märkte und Veranstaltungen** ziehen zahlreiche Besuchende an, darunter die Events Elbe Day, Kultursommer Schloss Hartenfels, Internationale Sächsische Sängerkademie, Torgau Leuchtet sowie mehrere Musikfestivals.

Touristisches Wegenetz

Durch das Stadtgebiet führen mehrere **Wander- und Radwege** unterschiedlicher Länge. Von besonderer Bedeutung sind der Elbradweg (rechts- und linksseitig) als Teil des übergreifenden Radfernwegenetzes sowie die regionalen Hauptradrouten Dahleener-Heide-Radrouten und Torgischer Radweg. Ergänzt wird das Radwegenetz durch weitere Radrouten wie die Radroute Leipzig – Eilenburg – Torgau, die Mühlentour, den Radweg Dammweg am Großen Teich oder die Ostelbische Tour. Defizite bestehen gemäß Radverkehrskonzeption Sachsen 2019, der Fortschreibung der Radverkehrskonzeption des Landkreises Nordsachsen 2019 sowie dem Radverkehrskonzept der

Stadt Torgau 2019 v. a. hinsichtlich der Wegequalität und-führung, Vermarktung und benutzerfreundlichen Beschilderung (v. a. zwischen Elbe und Altstadt). Als wichtige Achse wurde im Zuge der Aufstellung der Radverkehrskonzeption für den Freistaat Sachsen zudem die Verbindung Leipzig-Eilenburg-Torgau aufgenommen. In Weißnig gibt es darüber hinaus eine Radfahrerkerche. Die Infrastruktur für Radtouristen ist in Torgau in den letzten Jahren stark ausgebaut worden. So gibt es mehrere Radgaragen und Lademöglichkeiten für E-Bikes/Pedelecs.

Es führen auch mehrere Wanderwege durch das Stadtgebiet. Der längste und regional bedeutendste Weg ist der Lutherweg Sachsen, der durch die Leipzig Tourismus und Marketing GmbH vermarktet wird. Der Lutherweg Sachsen wird in der Fachplanung touristische Wanderwege im Freistaat Sachsen von 2017 als gut nutzbar eingestuft. Zudem verlaufen die regionalen Gebietswanderwege Colditz – Torgau und der Großer Teich Torgau Rundweg im Stadtgebiet. Durch die Bennewitzer Teichlandschaft verläuft die Entdeckertour 8 der Natura 2000-Entdeckertouren. Das Wanderwegenetz wird ergänzt durch örtliche Wanderwege, z. B. durch den Heidesteig, den Elbauenwanderweg und Wanderweg Falkenhain-Torgau Großer Teich. Darüber hinaus gibt es auch zahlreiche Wanderwege im **Naturpark Dübener Heide**, die durch eine eiszeitlich geprägte Hügellandschaft mit Mischwald, Mooren, Heidebächen und Weihern zum Wandern einlädt.

Neben Rad und zu Fuß können Besuchende von Torgau die Stadt auch per **Kanu/Boot** auf der Elbe und dem großen Teich erreichen bzw. erkunden. Es gibt zwei Ausleihmöglichkeiten für Kajak, Kanu oder Schlauchboot in der Stadt. Für Wasserwanderer der Elbe gibt es unterhalb der Altstadt einen Wasserwanderrastplatz. Auch verlaufen unterhalb der Kernstadt Torgau und südlich von Graditz mehrere öffentlich nutzbare **Reitwege** im Offenland oder im Wald.

Beherbergung und Gastronomie

In der Stadt Torgau gibt es insgesamt neun hauptgewerbliche Beherbergungseinrichtungen und mehrere kleinere Übernachtungseinrichtungen (im Nebenerwerb) in Form von Ferienwohnungen/-häusern, Pensionen und Gästezimmern. Das Beherbergungsangebot konzentriert sich vor allem auf die Torgauer Kernstadt. Die größten Beherbergungseinrichtungen sind die Jugendherberge sowie die Hotels Sachsenhotel, Goldener Anker, Torgauer Brauhof, Central-Hotel Torgau, Pension zum Markt, Pensionsgasthof Deutsches Haus, Pension Torgau und Pension Altes Bootshaus. Die vorhandenen Einrichtungen sind überwiegend im mittelpreisigen Segment angesiedelt. Bisher wurden drei Unterkünfte durch den Deutschen Hotel- und Gaststättenverband (DEHOGA) mit Hotelsterne klassifiziert (3 Sterne). Ausbaubedarf im Bereich der Übernachtungsmöglichkeiten besteht hinsichtlich hochwertiger Übernachtungsmöglichkeiten inkl. Tagungs-/Konferenzangebot. Aus diesem Grund hat die Stadt Torgau 2022 eine Untersuchung zu möglichen Hotelstandorten durchgeführt. In Torgau gibt es zudem einen Campingplatz am Großen Teich sowie drei gebührenfreie Stellplätze für Wohnmobile (Pestalozziweg, Straße der Jugend und Nordring). Die Stadt verfügt über ein Gastgeberverzeichnis für Torgau und Umgebung.

Zwischen 2012 und 2022 haben sich die statistischen Tourismuskennzahlen für die gewerblichen Beherbergungsbetriebe in der Stadt Torgau unterschiedlich entwickelt. Im Jahr 2022 gab es 24.055 Ankünfte und 44.077 Übernachtungen. Zwischen 2012 und 2022 ist die Anzahl der Ankünfte mit -19,5 % und die Zahl der Übernachtungen mit 21,3 % deutlich gestiegen, während sich die Kennzahlen im Landkreis Nordsachsen im selben Zeitraum in deutlich geringerem Ausmaß positiv entwickelten. In etwas abgeschwächter Form stieg im gleichen Zeitraum die Anzahl der angebotenen Betten (18,7 %). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer ist im betrachteten Zeitraum hingegen um drei Prozentpunkte zurückgegangen. 2022 ist die durchschnittliche Bettenauslastung mit 24,1 % in

der Stadt ebenso wie die durchschnittliche Aufenthaltsdauer mit 1,8 Tagen deutlich geringer als im gesamten Landkreis Nordsachsen (Bettenauslastung: 44,7 %; durchschnittliche Aufenthaltsdauer: 3,1 Tage).

Beherbergungsstatistik der Stadt Torgau (2012 bis 2022)*

Jahr	Geöffnete Beherbergungseinrichtungen	Bettenanzahl	Durchschnittliche Bettenauslastung	Ankünfte	Anzahl der Übernachtungen	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
2012	8	339	27,1 %	19.363	34.681	1,8
2013	8	338	20,9 %	16.655	27.213	1,6
2014	8	328	24,5 %	20.584	32.355	1,6
2015	8	315	27,4 %	23.337	35.610	1,5
2016	8	283	27,6 %	21.848	31.854	1,5
2017	7	289	29,4 %	23.396	35.106	1,5
2018	8	301	27,9 %	21.275	32.659	1,5
2019	8	301	27,2 %	21.603	32.963	1,5
2020	8	297	17,7 %	16.081	25.377	1,6
2021	9	417	16,1 %	15.011	27.570	1,8
2022	9	417	24,1 %	24.055	44.077	1,8

* Erfasst werden Beherbergungseinrichtungen mit mehr als 10 Betten.
Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (2024)

Einige der Beherbergungseinrichtungen verfügen über ein angeschlossenes Restaurant bzw. Café. Ebenso vermieten einige Gaststätten einzelne Zimmer/Ferienwohnungen. Zudem gibt es weitere Restaurants und Cafés, die sich in der Torgauer Altstadt konzentrieren. Auch in den anderen Plangebieten sind vereinzelt gastronomische Einrichtungen vorhanden. Insgesamt ist das kulinarische Angebot der Stadt vielseitig und reicht von traditionellen deutschen Speisen bzw. gutbürgerlicher Küche über ländertypische Spezialitäten bis zu Imbissen unterschiedlicher Art.

Die Coronapandemie hat sich negativ auf die Beherbergungs- und Gastronomiebranche ausgewirkt. Durch die stark eingeschränkte Geschäftstätigkeit hat sich der bereits davor spürbare Personal- und Fachkräftemangel verschärft und langfristige Auswirkungen auf die Branche sind derzeit schwer abzusehen.

Touristische Information

Auf dem Marktplatz, direkt im Rathaus der Stadt Torgau, befindet sich das Torgau-Information-Center (TIC) mit angeschlossenem Torgau-Shop, Ticketverkauf, Cafeteria und Radgarage. Das TIC hat von Montag bis Samstag geöffnet¹⁶ und fungiert als zentraler Anlaufpunkt und Informationsstelle für Besuchende und auch für die Bürgerschaft. Außerhalb der Öffnungszeiten besteht die Möglichkeit, sich über die eigene Homepage des TIC zu touristischen Aktivitäten, Sehenswürdigkeiten und Übernachtungsmöglichkeiten zu informieren. Das TIC ist mit der „i-Marke“ zertifiziert und hat das

¹⁶ ab Ostern auch sonn- und feiertags

Zertifikat „ServiceQualität Deutschland“ erhalten. Am Bahnhof von Torgau gibt es außerdem ein kleineres Service-center (u. a. Fahrkarten, Souvenirs-Shop, Radgaragen). Die Öffnungszeiten sind von Montag bis Freitag.

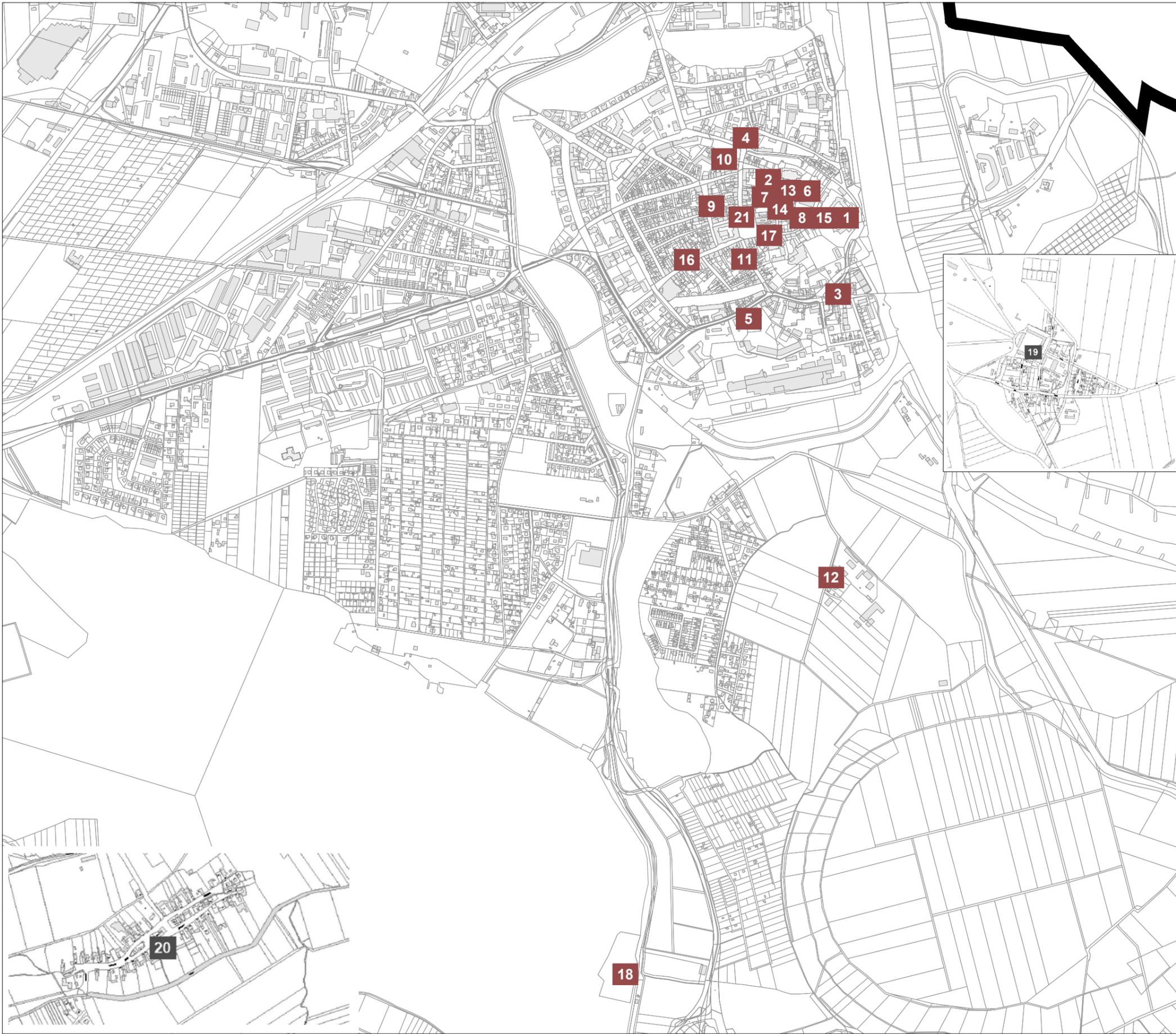
Das touristische Wegeleit- und Informationssystem ist in Torgau mäßig gut ausgebaut. Es gibt Informationstafeln an zentralen Stellen, doch reicht bspw. die Ausschilderung vom Bahnhof in die Innenstadt nicht aus. Hinzukommt, dass zahlreiche Schilder durch Vandalismus zerstört oder gestohlen wurden, so dass Informationen fehlen. Das Wegeleitsystem ist zu erneuern.

Touristische Organisation und Netzwerke

Die Stadt Torgau ist Mitglied in mehreren touristischen Verbänden und Netzwerken, darunter die beiden Tourismusdestinationen Leipzig Region und Dresden Elbland sowie weitere touristische Partner (u. a. Tourismus Marketing Gesellschaft Sachsen GmbH, Wege zu Luther e. V., Wege zu Cranach, FORTE CULTURA e.V., LRE Foundation, Naturpark Dübener Heide, Kulturraum Elbe-Heideland und LEADER-Region Sächsisches Zweistromland Ostelbien).

Die Verbände der beiden Tourismusdestinationen, unterstützt die Stadt bei der überregionalen Vermarktung sowie der Digitalisierung von (überörtlichen) Rad- und Wanderwegen. Auf Stadtebene erfolgt die touristische Organisation über das Referat Kultur & Tourismus.

Die Stadt Torgau hat die Angebote für Familien ausgebaut und gestärkt (u. a. medialer Kinderpfad im Spalatinhaus und Erlebnis-Ausstellung Wurzeln und Flügel). Seit Herbst 2023 ist sowohl die Gesamtstadt Torgau als auch das Stadt- und Kulturgeschichtliche Museum als Einrichtung als familienfreundlicher Urlaubsort durch die Tourismus Marketing Gesellschaft Sachsen zertifiziert. Im Jahr 2017 wurde bereits das Schloss Hartenfels als familienfreundlich zertifiziert. Auch die Jugendherberge ist als familienfreundlich zertifiziert. Die Zertifizierung muss im regelmäßigen Abstand wiederholt werden.



Große Kreisstadt Torgau



Gesamtfortschreibung Integriertes Stadtentwicklungskonzept (INSEK)

Plan 4 - Wichtigste Kultureinrichtungen

- Stadtgrenze
- 1** Schloss Hartenfels inkl. Dokumentations- und Informationszentrum (DIZ) Torgau
- 2** Stadtbibliothek Torgau
- 3** Gedenkstätte Geschlossener Jugendwerkhof
- 4** Kulturhaus Torgau
- 5** Soziokulturelles Zentrum – „Kulturbastion“
- 6** Stadt- und Kulturgeschichtliches Museum
- 7** Hahnemannhaus /Kurfürstliches Freihaus
- 8** Katharina-Luther-Stube
- 9** Bürgermeister-Ringenhain-Haus
- 10** Haus „Am Bäckerwall“ Handwerkerhaus des 17. Jh.
- 11** Wolff-Giersings-Brauerbe (Brauseum)
- 12** Vereinsmuseum für historische Militärtechnik Torgau
- 13** Ev. Jugendbildungsprojekt Wintergrüne
- 14** Ausstellungen des Kunst- und Kulturvereins „Johann Kentmann“ e. V. (Kleine Galerie)
- 15** Förderverein Europa Begegnungen e.V.
- 16** Kunstwerkstatt „Vogelfrei“
- 17** Porzellanmalerei Leuschner & Richter
- 18** Naturschutzzentrum „Biberhof Torgau“
- 19** Sächsisches Hauptgestüt Graditz
- 20** Musiktheater Melpitz
- 21** Priesterhaus

Planstand: 04/2024

Datenquellen: Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen, Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Untere Wasserbehörden der Landkreise und kreisfreie Städte

4.4.2 Handlungserfordernisse/Schlüsselmaßnahmen – Kultur und Tourismus

Die Stadt Torgau verfolgt hinsichtlich der touristischen Ausrichtung die nachfolgenden drei Leitthemen innerhalb des Städte- und Kulturtourismus, die zukünftig stärker zu profilieren und vermarkten sind. Neben dem allgemeinen Marketing soll eine Imagekampagne die Bekanntheit Torgaus erweitern. Größter Handlungsbedarf besteht im Leitthema „Stadt der Begegnung“.

Leitthemen für das Tourismusmarketing



Weitere Zusatzthemen/Aufladethemen:

- Sächsische Landesfestung
- Gedenkorte (Jugendwerkhof, Erinnerungsort Torgau, Fort Zinna)

Alle nachfolgend genannten touristischen Ziele und Maßnahmen sind den vorangegangenen drei Hauptausrichtungen sowie den verbindenden Querschnittsthemen untergeordnet.

Der Schwerpunkt der kulturellen Arbeit und Entwicklung liegt im Erhalt der vorhandenen, breit gefächerten Kulturlandschaft und der Stärkung ihrer Funktion für Zusammenleben und Identität. Das Potential der reichhaltigen und geschichtsträchtigen Kultur- und Kunstangebote ist weiter auszubauen. Sie sind zudem ein wesentlicher Bestandteil für die Attraktivität Torgaus als touristische Destination.

Ziele und allgemeine Maßnahmen

1. Stärkung und Weiterentwicklung eines modernen touristischen Profils und Ausbau des Marketings

- Erarbeitung und Umsetzung eines touristischen Marketingkonzeptes insbesondere hinsichtlich Zielgruppen, Zielmärkte und Vertriebskanäle sowie Nutzung digitaler Möglichkeiten
- Weiterentwicklung vorhandener und Schaffung neuer vermarktungsfähiger Angebote/Produkte für die touristischen Leitthemen und Querschnittsthemen, insbesondere für den Bereich Stadt der Begegnung

2. Erhalt und Weiterentwicklung kultureller/touristischer Einrichtungen und Angebote sowie sonstiger touristischer Infrastruktur

- Fortführung der baulichen Instandhaltung, Sanierung und energetischen Modernisierung der Einrichtungen sowie Ausbau der Barrierefreiheit und der Inklusionsmaßnahmen unter besonderer Berücksichtigung kultur-touristischer Belange, z. B. Museen, Ausstellungs-/Veranstaltungseinrichtungen, Bibliotheken
- Erweiterung des Angebotes an (buchbaren) touristischen Leistungen auf der Grundlage der touristischen Leitthemen und Querschnittsthemen der Stadt, u. a. zu bekannten Persönlichkeiten (z. B. Lucas Cranach, Gregor Brück, Katharina von Bora), zur sächsischen Kanzleisprache sowie grundsätzlich zum bisher unterentwickelten Leitthema „Stadt der Begegnung“
- Stärkung als überregional bedeutsamer Veranstaltungs- und Tagungsort mit Ermöglichung einer hohen Angebotsvielfalt für alle Altersgruppen
- Erneuerung des Kulturhauses (PG I) oder Ersatzneubau eines multifunktionalen Zentrums für Veranstaltungen und Kongresse
- Erhalt und Weiterentwicklung von Festen, Events und (Gedenk)Veranstaltungen in der Kernstadt und den Ortsteilen
- Stärkung der Stadt Torgau als familienfreundlicher Urlaubsort durch Erhalt des Zertifikats für Familienfreundlichkeit für die Stadt Torgau, das Schloss Hartenfels, die Jugendherberge und das Stadt- und Kulturgeschichtliche Museum inkl. Rezertifizierung sowie Schaffung weiterer indoor und outdoor Angebote für Familien (u. a. Spielscheune, Verbesserung der Schwimmmöglichkeiten)
- Fortführung des schrittweisen Ausbaus der Barrierefreiheit und der Inklusionsmaßnahmen in kulturellen und touristischen Einrichtungen und ggf. Prüfung der Digitalisierung von Ausstellungen sowie Ausbau inklusiver Veranstaltungen (z.B. Theateraufführungen des Gymnasiums)
- Schaffung von Übernachtungsmöglichkeiten durch Ansiedlung eines Hotels in gehobenem Standard mit Angeboten für Gastronomie, Wellness, Tagungen/Konferenzen und auch für Familien
- Erhalt, Pflege und Ausbau der touristischen Wander-, Rad- und Wasserwegeinfrastruktur inkl. eines digitalen Wegemanagements, insbesondere entlang übergeordneter und regionaler Routen in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern und weiteren Trägern, u. a.
 - Radwege: beidseitiger Elberadweg, Torgischer Radweg, Dahleener-Heide-Radweg und Verbindung Torgau – Eilenburg
 - Wanderwege: Lutherweg (Pilgerweg), Colditz-Torgau, Großer Teich Torgau Rundweg, Wegenetz im Glacis
 - Wasserweg: Elbe

- Allgemein: Schaffung von Rundwegen
- Verbesserung der Ankommenssituation für Radfahrende und Wasserwandernde sowie Ausbau der touristischen Serviceangebote, u. a. Erweiterung der Caravanstellplätze, Schaffung weiterer E-Lademöglichkeiten, Fahrradgaragen und Gepäckaufbewahrungsmöglichkeiten
- Fortsetzung des Ausbaus und der Anbindung an den Reiterfernwanderweg an der Elbe und Erhalt der örtlichen Reitwege
- Fortlaufende digitale Erfassung und Pflege des touristischen Wegenetzes und touristisch interessanter Punkte inkl. Nutzung von Open Data in Kooperation mit den Tourismusverbänden Leipzig Region e. V. und Elbland Dresden e. V. sowie weiteren Partnern

3. Verbesserung von Besucherinformation und -lenkung

- Erhalt und Weiterentwicklung des Torgau-Information-Centers und des Torgau Shops im Rathaus, u. a. Ausbau digitaler Informations-Möglichkeiten auch außerhalb der Öffnungszeiten und Fortführung der Zertifizierungen (v.a. i-Marke, Service Qualität Deutschland)
- Bedarfsgerechter Erhalt des Service Center Bahnhof Torgau unter Berücksichtigung der Nachfrage und Kostensituation und ggf. Prüfung einer wirtschaftlichen Nachnutzung des Gebäudes unter Beachtung der Förderauflagen
- Herstellung eines einheitlichen und zeitgemäßen touristischen Leitsystems unter Beachtung des Denkmalschutzes, der Barrierearmut und Inklusion sowie perspektivisch digitaler Lösungen mit Berücksichtigung entsprechender Vorgaben der Tourismusverbände

4. Ausbau von Kooperation und Einbindung in Netzwerke sowie touristische Organisation

- Beibehaltung und Ausbau der Tourismusaktivitäten stadtintern und innerhalb der äußeren Tourismusstrukturen, u. a. durch Einbindung relevanter Einrichtungen und Akteure (z. B. Landratsamt), besondere Berücksichtigung der touristischen Leitthemen und Querschnittsthemen, kontinuierliche Begleitung der AG Marketing
- Verstärkte Wahrnehmung von Netzwerkkoordination, Veranstaltungsorganisation und strategischer Begleitung des Marketingkonzeptes durch das Referat Kultur und Tourismus unter Beachtung der vorhandenen personellen Ressourcen
- Fortsetzung der Zusammenarbeit mit den beiden Tourismusdestinationen Leipzig Region und Dresden Elbland sowie mit den touristischen Partnern, u. a. Tourismus Marketing Gesellschaft Sachsen GmbH, Wege zu Luther e. V., Wege zu Cranach, FORTE CULTURA e.V., LRE Foundation, Naturpark Dübener Heide und LEADER-Region Sächsisches Zweistromland Ostelbien, Kulturräum Elbe-Heideland
- Fortsetzung eines regelmäßig stattfindenden Informationsaustauschs mit den haupt-/neben-gewerblich touristischen Akteuren sowie Prüfung der Verbesserung einer Zusammenarbeit mit Sportvereinen im Bereich Tourismus zur Öffnung gegenüber dem Tourismus
- Stärkere Vernetzung der Kultureinrichtungen untereinander sowie Harmonisierung des Veranstaltungsprogrammes mit Koordination durch die Stadt inkl. Optimierung des Veranstaltungsportals des Kulturservers gGmbH

5. Touristische (Re)Finanzierung und Kultur(vereins)förderung

- Prüfung von Möglichkeiten zur touristischen Refinanzierung
- Beibehaltung der Kulturförderung der Vereine entsprechend der finanziellen Möglichkeiten der Stadt

Plangebietsbezogene Maßnahmen

Plangebiet Altstadt, Brückenkopf (PG I)

- Fortsetzung der Sanierung des Soziokulturellen Zentrums Kulturbastion inkl. Programm kino, u. a. Fassade, Dachentwässerung, Fußböden und Einbau einer Klimaanlage im Programm kino
- Sanierung des Obergeschosses des Braumuseums
- Weiterentwicklung der Angebote von Schloss Hartenfels und Verbesserung der Zusammenarbeit mit dem Landratsamt Nordsachsen
- Restaurierung des Hahnemannhauses/Kurfürstlichen Freihauses, gestalterische Einbindung der Decken- und Wandmalereien sowie anschließende Öffnung des Gebäudes für die Öffentlichkeit
- Sanierung der Kleinen Galerie durch die Torgauer Wohnstätten GmbH, u. a. energetische und brandschutztechnische Ertüchtigung, Fortsetzung der Freilegung von Decken- und Wandmalereien, Aufarbeitung Holz-/Sandsteinfußböden
- Verbesserung der Innenausstattung der Räumlichkeiten des Fördervereins Europabegegnungen e. V. durch den Verein sowie ggf. Überarbeitung/Modernisierung der Ausstellung
- Instandsetzung der Torgauer Stadtbibliothek (v. a. Stuckdecken und Beseitigung von Wandrisen) und Weiterentwicklung der „inklusive Bibliothek“
- Ansiedlung eines Hotels mit gehobenem Standard
- Sanierung des linksseitigen Elbradweges (Abschnitt Brücke B 87 und Pestalozziweg), Graditz
- Bau eines Zielhauses an der Elbe und Stärkung der Erlebbarkeit der Elbe
- Erhalt und Pflege des Wasserrastplatzes
- Durchführung von Pflege-, Erhaltungs- und ggf. Gestaltungsmaßnahmen im Glacis und dem ehemaligen LAGA-Gelände sowie Ausbau in Abhängigkeit der weiteren Nutzung

Plangebiete II bis VI

- Erneuerung des touristischen Wegeleitsystems

Plangebiet ländliche Ortsteile (PG VII – Allgemein)

- Schaffung weiterer Rad- und Wanderwege am Großen Teich
- Erhalt und bedarfsgerechte Sanierung der Ortsteilbibliotheken, v. a. Staupitz

Plangebiet ländliche Ortsteile (PG VII – Weißnig)

- Erhalt der Radfahrerkerche
- Sanierung ostelbischer Abschnitte des Elberadweges
- Sanierung des Gutsparks

Plangebiet ländliche Ortsteile (PG VII – Loßwig)

- Schaffung von Radfahrerhütten am Elberadweg

Plangebiet ländliche Ortsteile (PG VII – (Graditz)

- Sanierung ostelbischer Abschnitte des Elberadweges
- Verbesserung der Aufenthaltsfunktion, v. a. Installation von Sitzmöglichkeiten im Ort

Plangebiet ländliche Ortsteile (PG VII – Mehderitzsch)

- Sanierung des Kriegerdenkmales

Plangebiet ländliche Ortsteile (PG VII – Welsau)

- Sanierung des Wächterhauses

Plangebiet ländliche Ortsteile (PG VII – Zinna)

- Schaffung eines Rundweges durch Verbindung vorhandener Wege

4.5 Bildung, Erziehung und Soziales

4.5.1 Bestandsanalyse

4.5.1.1 Kinderbetreuung/Erziehung

Insgesamt gibt es 12 Kinderbetreuungseinrichtungen in Torgau mit aktuell 301 Krippen-, 596 Kita- und 557 Hortplätzen. Vier Kinderbetreuungseinrichtungen befinden sich im Plangebiet I, drei im Plangebiet II, je eine in Plangebiet III und V sowie drei im Plangebiet VII (Ortsteile Beckwitz, Mehderitzsch und Weißnig. Die Kinderbetreuungseinrichtungen weisen eine sehr hohe Trägervielfalt auf und werden von sieben Trägern betrieben. Mit fünf Einrichtungen ist die Stadt Torgau Hauptträger. Der ASB Kreisverband Torgau Oschatz e. V. ist Träger von zwei Einrichtungen. Weitere Träger mit jeweils einer Einrichtung sind Pro Montessori e. V., Lebenshilfe e.V., das Evangelische Diakoniewerk, Volkssolidarität e. V. und Katholische Pfarrgemeinde „Schmerzhaftes Mutter“. Die Kinderbetreuungseinrichtungen im Stadtgebiet bieten nicht zuletzt wegen der Trägervielfalt umfangreiche Angebote für Kinder (u. a. Kinderrat, Themennachmittage, Naturerlebnistage, Teilnahme am Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“) und sind nach unterschiedlichen Konzepten ausgerichtet (z. B. Montessori, naturnahe Pädagogik).

Die Auslastung der Kinderbetreuungseinrichtungen variiert stark. Während die Krippenplätze im Durchschnitt zu 76 % und die Hortplätze zu 89 % ausgelastet sind, sind die Kitaplätze im gesamtstädtischen Durchschnitt mit einer Auslastung von knapp über 100 % bereits überlastet. Die Integrative Kita „Käthe Kollwitz“ hat mit 132 % die höchste Auslastung in der Betreuungsart Kindergarten. Auch die Integrative Kita „Elbspatzen“ weist eine hohe Auslastung von 116 % auf¹⁷. Allerdings kann die hohe Nachfrage an Kindergarten-Plätzen größtenteils durch freie Hort- und Krippenkapazitäten ausgeglichen werden, so dass sich eine Gesamtauslastung der Kinderbetreuungseinrichtungen zwischen von rund 91% ergibt. Die Kita „Max und Moritz“ weist Kapazitätsreserven in nicht unerheblichem Umfang auf, auf die im Bedarfsfalle zurückgegriffen werden kann. Kindertagespflegeeinrichtungen gibt es in Torgau nicht.

Der Bauzustand der Einrichtungen variiert stark. Ein Teil der Einrichtungen wurde in den letzten Jahren saniert oder neu gebaut (beispielsweise Kitas „Max- und Moritz“, „Käthe Kollwitz“, „Bären-tatzen“). Vier Einrichtungen weisen einen geringen Sanierungsbedarf und fünf Gebäude weisen einen mittleren Sanierungsbedarf auf (Kitas „Piusstift“, „Elbspatzen“, „Elbhasen“ und „Sonnenschein“). Darüber hinaus sind bei mehreren Einrichtungen Maßnahmen am/im Außengelände nötig (u. a. Aufwertung/Gestaltung, Erweiterung). Bei der Kita „Biene Maja“ im Plangebiet III werden darüber hinaus häufig Maßnahmen zur Beseitigung von Vandalismusschäden notwendig. Bei fast ausschließlich allen Kinderbetreuungseinrichtungen gibt es einen Anpassungsbedarf an Hitze (Anbringung Außenjalousien, Klimageräte, Dachbegrünung, Verschattung durch Baumpflanzungen usw.). Bei baulichen Änderungen bzw. Neubauten ist zudem eine verstärkte Beachtung von Hitzeschutzaspekten notwendig.

Insgesamt bieten die Einrichtungen 53 integrative Betreuungsplätze an. Die Kapazitäten für integrative Betreuung sind ausreichend. Die Integrative Kita „Elbspatzen“ ist die einzige Einrichtung mit

¹⁷ Die Überbelegung in der Betreuungsart Kindergarten entsteht durch die Nichtbesetzung von Krippen- und Hortplätzen innerhalb der zulässigen Kapazitätsgrenze laut Betriebserlaubnis.

heilpädagogischer Sondergruppe und bietet 9 Plätze in dieser Betreuungskategorie. Für die im PG III liegende Kita „Biene Maja“ ist aufgrund vielschichtiger sozialer Problemlagen (u. a. sehr hoher Arbeitslosenanteil, hoher Integrationsbedarf ausländischer Kinder) im Gebiet in naher Zukunft die Erweiterung um eine heilpädagogische Sondergruppe geplant. Darüber hinaus ist aufgrund der sozialen Situation in Torgau Nordwest die Einrichtung einer Stelle für Kita-Sozialarbeit in der Kita „Biene Maja“ geplant.

Aufgrund räumlich begrenzter Hort-Kapazitäten an der Grundschule Nordwest plant die Stadt derzeit die Schaffung einer neuen Horteinrichtung in Grundschulnähe.

Übersicht der Kinderbetreuungseinrichtungen in der Stadt Torgau

Einrichtung	Träger	Kapazität in Anzahl der Plätze	Auslastung in %	Bauzustand/ Sanierungsbedarf
Kita „Bärentatzen“ Bahnhofstraße 3 PG 1	Stadt Torgau	Krippe: 35 Kita: 64 Davon integrativ: 5	Krippe: 26 Kita: 67 Davon integrativ:4	Kein Sanierungsbedarf
Integrative. Kita „Käthe Kollwitz“ Straße der Jugend 13A PG 1	Volkssolidarität e. V.	Krippe:30 Kita: 50 Hort: 100 Davon integrativ: 6	Krippe: 28 Kita: 66 Hort:78 Davon integrativ:3	- Neubau - Außengelände zu klein, Anpassungen finden aktuell durch Umnutzung Skateanlage statt
Katholische Kita „Piusstift“ Karl-Marx-Platz 1b PG 1	Katholische Pfarrgemeinde „Schmerzhafte Mutter“	Krippe: 14 Kita: 43 Hort: 33 Davon integrativ: 0	Krippe: 20 Kita: 45 Hort:22 Davon integrativ:0	Mittlerer Sanierungsbedarf
Integrative Kita „Elbspatzen“ Pestalozziweg 20 PG 1	Lebenshilfe e.V.	Krippe: 50 Kita: 62 Davon integrativ: 14	Krippe: 30 Kita: 72 Davon integrativ:12	- Mittlerer Sanierungsbedarf - Umgestaltung/Aufwertung Außengelände notwendig
Kita „Max und Moritz“ Röhrweg 19/21 PG 2	Stadt Torgau	Krippe: 72 Kita: 104 Davon integrativ: 6	Krippe:50 Kita: 105 Davon integrativ:1	Kein Sanierungsbedarf
Kita „Am Rodelberg“ Sindelfinger Str. 36 PG 2	Stadt Torgau	Kita: 30 Hort:210 Davon integrativ: 2	Kita:30 Hort:198 Davon integrativ:2	- mittlerer Sanierungsbedarf (v. a. Kinderschwimmbecken im Keller) - Umgestaltung Außengelände notwendig

Einrichtung	Träger	Kapazität in Anzahl der Plätze	Auslastung in %	Bauzustand/ Sanierungsbedarf
Kita „Sonnenschein“ Warschauer Str. 1 a PG 2	Evangelisches Diakoniewerk	Krippe:16 Kita: 46 Davon integrativ: 3	Krippe: 21 Kita: 33 Davon integrativ:0	- mittlerer Sanierungsbedarf (v. a. Sanitärbereich) - Erweiterung Krippenbereich durch Anbau geplant
Kita „Biene Maja“ Finkenweg 1 PG 3	Stadt Torgau	Krippe:25 Kita: 95 Hort:114 Davon integrativ: 14	Krippe:15 Kita: 82 Hort:106 Davon integrativ:2	- geringer Sanierungsbedarf - Erweiterung um Heilpädagogische Sondergruppe geplant
Montessori-Kinderhaus Schildauer Str. 20 Torgau, PG 5	Pro Montessori e. V.	Krippe:16 Kita: 34 Hort:30 Davon integrativ: 3	Krippe:11 Kita: 35 Hort:26 Davon integrativ:2	geringer Sanierungsbedarf
Kita „Kinderland“ E.-Thälmann-Str. 16 a, OT Beckwitz, PG 7	Stadt Torgau	Krippe: 19 Kita: 31 Davon integrativ: 0	Krippe:8 Kita: 28 Davon integrativ:0	- geringer Sanierungsbedarf - Außengelände Aufwertung/ Umgestaltung erforderlich
Kita „Elbhasen“ Dorfstr. 3a, Torgau, OT Mehderitzsch, PG 7	ASB Kreisverband Torgau Oschatz e. V.	Krippe:24 Kita: 37 Davon integrativ: 0	Krippe:20 Kita: 35 Davon integrativ:0	mittlerer Sanierungsbedarf
Hort Weißnig Gutshof 1, Torgau, OT Weißnig, PG 7	ASB Kreisverband Torgau Oschatz e. V.	Hort:70 Davon integrativ: 0	Hort:65 Davon integrativ:0	geringer Sanierungsbedarf

* durchschnittliche monatliche Auslastung inkl. Integrationsfaktor
Quelle: Stadt Torgau (Stand 09/2022)

Den Trägern fällt es zunehmend schwerer, geeignetes Fachpersonal für die Kinderbetreuung zu gewinnen. Schon jetzt besteht ein Fachkräftemangel.

Etwas knapp 52 % aller unter Dreijährigen in Torgau besuchen eine Krippeneinrichtung, wovon ca. drei Viertel eine Betreuungszeit von mehr als 35 Stunden pro Woche hat. Bei den Drei- bis Fünfjährigen (Kitabereich) beträgt der Betreuungsanteil fast 96 %. Etwas mehr als 67 % der betreuten Kinder im Kitabereich verbringt mehr als 35 Stunden pro Woche in der Betreuungseinrichtung. Im Hortbereich werden rund 76 % der Kinder zwischen 5 und 10 Jahren betreut. Insgesamt haben rund 16 % der in Tageseinrichtungen betreuten Kinder in Torgau einen Migrationshintergrund.¹⁸

¹⁸ Quelle: Bertelsmann Stiftung, 2022

Im Jahr 2022 hat die Stadt die Anwendungssoftware KIVAN für alle Kitas in Torgau eingeführt, was zu einer Optimierung hinsichtlich transparenter/gerechter Platzvergabe, jederzeit abrufbare Belegungslisten zur Gebührenabrechnung geführt hat.

Bis zum Jahr 2040 wird in der positiveren Variante 1 der 8. Regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen ein Rückgang der unter Sechsjährigen um etwa 6 Kinder (0,6 %) und in der mittleren Variante 2 ein Rückgang von 149 Kindern (14,4 %) unter 6 Jahren prognostiziert. In der Bedarfsplanung für Kindertageseinrichtungen und Tagespflegestellen des Landkreises Nordsachsen (2023) wird für die Stadt Torgau bis 2030 von einem vergleichsweise geringeren Rückgang von Kindern im Kitaalter als im Krippenalter ausgegangen. Damit ist absehbar, dass die derzeitigen Kapazitätsengpässe nur temporär bestehen werden und sich die Auslastung der Einrichtungen in den nächsten Jahren verringern wird. Dennoch ist zukünftig davon auszugehen, dass durch eine Veränderung der pädagogischen Konzepte (z. B. Integrationskindergarten, Fokus auf Bewegung) sich der Platzbedarf in den Kinderbetreuungseinrichtungen erhöht, weshalb voraussichtlich nicht mit größeren Standortschließungen zu rechnen ist.

4.5.1.2 Bildung

Die Bildungslandschaft ist in Torgau mit dem gesamten Schulspektrum im allgemeinbildenden Bereich, verschiedenen beruflichen Bildungseinrichtungen sowie der Volkshochschule und Kreismusikschule sehr vielfältig.

Insgesamt gibt es zehn **allgemeinbildende Schulen** im Stadtgebiet:

- vier städtische Grundschulen (in PG I, PG II, PG II, PG VII) und eine freie Grundschule (PG V),
- zwei städtische Oberschulen (PG I und PG III) und eine freie Oberschule (PG V),
- ein Gymnasium (PG I) sowie
- ein Förderzentrum des Landkreises Nordsachsen (PG I).

In den letzten Jahren wurden mehrere Sanierungsmaßnahmen an den Gebäuden durchgeführt (Grundschulen Nordwest und Weißnig, Oberschule Nordwest, Katharina von Bora Oberschule). Dennoch besteht u. a. an den Gebäuden der Grundschule am Rodelberg, der Grundschule Nordwest (Sanierung ungenutzter, aber aufgrund der hohen Schülerzahlen benötigter Gebäudeteil) sowie dem Gymnasium weiterhin ein mittlerer bis hoher Sanierungsbedarf. Wie bei den Kinderbetreuungseinrichtungen besteht bei einem Großteil der Schulen eine Notwendigkeit der Anpassung an Hitzebelastung, die in Zukunft noch relevanter sein werden.

Die allgemeinbildenden Schulen der Stadt Torgau verfügen über eine Vielzahl an Angeboten und Möglichkeiten zur Unterrichtsgestaltung und Hortbetreuung. Neben der an der Grundschule angeschlossenen Horteinrichtung der Grundschule Weißnig gibt es dezentral in den Kita-Einrichtungen Hortplätze in unterschiedlichem Umfang, so dass eine Nachmittagsbetreuung der Kinder gewährleistet ist. Zudem ist die Errichtung einer neuen Horteinrichtung an der Grundschule Nordwest geplant (siehe Fachteil Kinderbetreuung). Ein Angebot der Schulsozialarbeit gibt es an einem Großteil der allgemeinbildenden Schulen: Grundschule Nordwest, Grundschule an der Promenade, Grundschule am Rodelberg, Förderzentrum an der Promenade, Katharina-von-Bora Oberschule, Oberschule Nordwest und Johann-Walter-Gymnasium. Der Schulstandort in Torgau Nordwest weist aufgrund seiner sozialen Problemlagen (u. a. sehr hoher Migrationsanteil, hohe Arbeitslosigkeit, hohe

Gewaltbereitschaft) ein vergleichsweise großes Problem mit Schulverweigerung (Schulabsentismus) auf.

Zwischen den Schuljahren 2010/11 und 2022/23 ist die Anzahl der Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen in Torgau um circa 13 % auf insgesamt 2.531 gesunken. Während die Anzahl der Oberschüler sehr stark um 57 % (316 Personen) anstieg, entwickelten sich die Schülerzahlen an den Gymnasien (-2 %) und an der Förderschule (-13 %) rückläufig. Die Schüleranzahl der Grundschulen stieg leicht um knapp 3 % an. Im Betrachtungszeitraum ist an allen allgemeinbildenden Schulen im Stadtgebiet die Anzahl an Lehrkräften zurückgegangen. Im Vergleich zum Schuljahr 2010/11 sank die Anzahl der Lehrpersonen an der Oberschule trotz steigender Schüleranzahlen um 9 %. Zwischen 2010/11 und 2022/23 ist die Anzahl der Lehrkräfte am Gymnasium (-19 Personen), der Förderschule (-4 Personen) und an Grundschulen (-2 Personen) ebenfalls gesunken.¹⁹ Die Anzahl an Schulen ist im betrachteten Zeitraum gleichgeblieben.

Neben dem Lehrkraftmangel, der vor allem für die Oberschule problematisch ist, beeinträchtigt das erhöhte Verkehrsaufkommen durch den Abhol- und Bringeverkehr an den Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen die Verkehrssicherheit und stellt ein Handlungserfordernis dar. Abseits des Abhol- und Bringeverkehrs stellt vor allem die stark befahrene Bundesstraße in Nordwest, die als Schulweg genutzt wird, ein Sicherheitsdefizit der Schülerinnen und Schüler dar.

2019 trat die „Verwaltungsvereinbarung DigitalPakt Schule 2019 bis 2024“ in Kraft, die das Ziel verfolgt, die Digitalisierung an allgemeinbildenden Schulen finanziell zu fördern. Die Stadt Torgau plant die vollständige Umsetzung des DigitalPakts bis spätestens Ende 2024. Für alle Schulen liegen bereits Medienpädagogische Konzepte vor. In Torgau ist zudem das Medienpädagogische Zentrum des Landkreises Nordsachsen ansässig. Es unterstützt die Schulen im gesamten Kreisgebiet im Bereich der Digitalisierung (Bereitstellung von Lehr- und Unterrichtsmedien, Beratung von Lehrkräften und Schulträgern hinsichtlich Digitalisierungsthemen sowie Vorbereitung/Durchführung von Projekten und Fortbildungen).

Für die Altersgruppe der Sechs bis unter 15-Jährigen wird bis zum Jahr 2040 ein Rückgang von 24 bis 124 Kindern und Jugendlichen (-1,5 bis -7,9 %) prognostiziert (Varianz zwischen Variante 1 und Variante).²⁰ Gemäß Schulnetzplan des Landkreises 2019 sollen bisher keine Standortschließungen in absehbarer Zeit erfolgen. Jedoch kann die Grundschule Weißnig als nicht hinreichend sicher angesehen werden. Die Gewährleistung des Schulbetriebes in Weißnig hat für die Stadt eine sehr hohe Priorität. Um die Klassenstärken zu halten, wird nach Bedarf jahrgangsübergreifender Unterricht angeboten. Der Planungsträger unterstützt jedoch die Erhaltung dieser Grundschule im ländlichen Raum, da bei einer Schließung für die Grundschülerinnen und Grundschüler der ehemaligen Gemeinde Pflückuff nicht mehr zumutbare Entfernungen entstehen würden.

¹⁹ Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, 2022

²⁰ Quelle: Variante 1 der 7. Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen

Übersicht der Bildungseinrichtungen in der Stadt Torgau

Einrichtung	Träger	Kapazität	Auslastung	Bauzustand/ Sanierungsbedarf
Allgemeinbildende Schulen				
Grundschule „Promenade“ An der Promenade 3 Torgau, PG 1	Stadt Torgau	2-zügig	2-zügig, LRS- & Inklusions- Klasse, Vorberei- tungsklasse Uk- raine, GTA	- geringer Sanierungsbedarf - zu kleiner Schulhof
Grundschule am Rodel- berg Röhrweg 52 Torgau, PG 2	Stadt Torgau	3-zügig	3-zügig, 2 VKA-/ DaZ-Klassen, GTA	- mittlerer Sanierungsbedarf
Grundschule Nordwest Finkenweg 5 Torgau, PG 3	Stadt Torgau	2-zügig	1. und 2. Klasse 3-zügig, 2 VKA-/ DaZ-Klassen, GTA (teilweise in Kooperation mit Hort Biene Maja)	- genutzter Teil ohne Sanie- rungsbedarf - ungenutzter, jedoch drin- gend benötigter, 3. Gebäu- deteil mit hohem Sanie- rungsbedarf
Grundschule Weißnig Gutshof 1 04861 Torgau, PG 7	Stadt Torgau	1-zügig	1-zügig, 1 VKU- Gruppe (UKR) mit 10 Kindern	kein Sanierungsbedarf
Freie Grundschule Tor- gau Pro Montessori Schildauer Str. 20 Torgau, PG 5	Pro Montes- sori e.V.	1-zügig	1-zügig	geringer Sanierungsbedarf
Katharina von Bora Oberschule Straße der Jugend 14 Torgau, PG 1	Stadt Torgau	2-zügig	3-zügig, 1 VKA-/ DaZ-Klasse	kein Sanierungsbedarf
Oberschule „Nordwest“ Fasanenweg 1 Torgau, PG 3	Stadt Torgau	2-zügig	3-zügig, Klassen- stufe 7 ist 4-zü- gig, DaZ-Klasse, GTA, Sportorien- tierung	kein Sanierungsbedarf
Freie Oberschule Torgau Pro Montessori Schildauer Str. 20 Torgau, PG 5	Pro Montes- sori e.V.	1-zügig	1-zügig	geringer Sanierungsbedarf

Einrichtung	Träger	Kapazität	Auslastung	Bauzustand/ Sanierungsbedarf
Johann-Walter-Gymnasium Schlossstraße 7-9 Torgau, PG 1	LRA Nord-sachsen	k. A.	k. A.	mittlerer Sanierungsbedarf
Förderzentrum (Schulteile für Lernförde- rung und für geistig Be- hinderte) Promenade 3/4 Torgau, PG 1	LRA Nord-sachsen	k. A.	k. A.	- geringer Sanierungsbedarf an Bestandsgebäude - Ersatzneubau für Contai- neraußenstelle notwendig
Auslagerung (Grundstufe und Betreu- ungsangebot) Südring 15 a Torgau, PG 1				
Berufsschulen				
Berufliches Schulzentrum Repitzer Weg 10 Torgau, PG 4 mit Außenstelle Puschkinstraße 3 Torgau, PG 1	LRA Nord-sachsen	k. A.	k. A.	geringer bis mittlerer Sanie- rungsbedarf
Sozialpflegesschulen Heimerer Schlossstr. 26 Torgau, PG 1	Sozialpflege- schulen Heimerer gGmbH	k. A.	k. A.	k. A.
Medizinische Berufsfachschule des Kreiskrankenhaus Dommitzcher Straße 28 Torgau, PG 6	Kreiskranken- haus „Johann Kenntmann“ gGmbH	k. A.	k. A.	Neubau - keine Sanierungsbe- darf

Quelle: Stadt Torgau (Stand 2023)

In der Stadt Torgau gibt es drei **Berufsschulen** mit einem vielfältigen Ausbildungsangebot, darunter eine Einrichtung in Trägerschaft des Landkreises und zwei Einrichtungen mit freien Trägern:

- Berufliches Schulzentrum mit Berufsschule, Berufliches Gymnasium, Berufsfachschule und Fachoberschule (u. a. Erzieherin/Erzieher, Glasberufe, Berufsvorbereitendes Jahr für verschiedene Berufsarten),

- Sozialpflegeschulen Heimerer (Ausbildungsangebote in pädagogischen und sozialen Bereichen, z. B. Erzieherin/Erzieher, Pflegefachfrau/Pflegefachmann),
- Medizinische Berufsfachschule (Ausbildung zum Pflegefachmann/Pflegefachfrau)

Geringer bis mittlerer Sanierungsbedarf an den Gebäuden der Berufsschulen besteht am Beruflichen Schulzentrum (u. a. Sanierung der Glasfassade).

Im Schuljahr 2022/2023 wurden an den beruflichen Schulen mit aktuell insgesamt 455 Schülerinnen und Schülern etwa 65 % (-832 Personen) weniger Schülerinnen und Schüler unterrichtet als noch im Schuljahr 2010/11. Die stark gesunkenen Schülerzahlen an den Berufsschulen gingen mit einem Rückgang der beschäftigten Lehrpersonen (ca. -68 %) einher.²¹

Glasherstellung und -verarbeitung, Keramik- und Baustoffindustrie sind traditionelle Wirtschaftszweige in Nordsachsen und in Torgau. Im BSZ befindet sich daher seit Herbst 2019 der sogenannte GlasCampus – ein Netzwerkverbund, der Weiterbildungsangebote und Nachwuchsarbeit im Bereich der genannten Branchen mit Partnern aus der Wirtschaft und Forschung anbietet. Seit einigen Jahren ist eine Weiterentwicklung des GlasCampus durch das sogenannte GlasLab geplant. Es soll ein Bildungs- und Innovationszentrum (u. a. Aus-/Weiterbildungen, Forschungsarbeit) für die Glas- und Baustoffindustrie entstehen, welches durch eine enge Verknüpfung der regionalen Unternehmen und Forschungseinrichtungen charakterisiert ist. Die Ansiedelung des GlasLab ist ein wichtiger Baustein für die Region Torgau als Wirtschafts- und Bildungsstandort und wertet das Arbeitsplatzangebot in Torgau erheblich auf. Das Einzugsgebiet des geplanten GlasLab wird landkreisüberschreitend sein. Auch im Kreisentwicklungskonzept des Landkreises Nordsachsen 2030 von 2021 hat die Qualifizierung des GlasCampus zum GlasLab als hochmodernes Bildungs- und Innovationszentrum für die Glasindustrie und das Glaserhandwerk und Forschungszentrum verankert

Konkret soll neben dem Berufsschulzentrum inkl. Glascampus eine Industriehalle für eine Professional School und ein Forschungslabor als Technikum errichtet werden. In der Puschkinstraße 3 soll eine ehemalige Schule saniert und als Internat umgenutzt werden.

Angebote der Erwachsenenbildung und ergänzender Kinder-/Jugendbildung werden insbesondere durch die vom Landkreis Nordsachsen betriebene Volkshochschule Torgau-Oschatz (PG I) und die Kreismusikschule „Heinrich-Schütz“ (PG II) in der Kernstadt angeboten.

4.5.1.3 Soziales

Seit 2014 hat sich die soziale Situation in der Gesamtstadt Torgau positiv entwickelt. Die Anzahl der Personen, welche Sozialleistungen beziehen, ist in sehr vielen Bereichen teils deutlich gesunken. Der größte Rückgang ist bei den Empfängern von Leistungen auf Basis des Sozialgesetzbuchs (SGB) Zweites Buch (II) zu verzeichnen (-35,7 %). Leistungsempfänger nach Sozialgesetzbuch (SGB) Drittes Buch (III) sind hingegen konstant geblieben. Auch Haushalte, die Wohngeld empfangen sind seit 2014 um knapp 17 % zurückgegangen. Dieser allgemein positive Trend ist auch im Landkreis Nordsachsen und im Freistaat Sachsen zu beobachten. Die Altersstruktur der Empfänger (SGB II und SGB III) hat sich jedoch verändert. Der Anteil der über 55-Jährigen ist um drei Prozent gesunken, während der Anteil der unter 25-Jährigen deutlich um rund 13 % angestiegen ist. Rund

²¹ Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, 2022

17 % der Empfänger von Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes sind im Jahr 2021 ausländischer Herkunft. 2014 betrug der Anteil noch etwa 7 %.

Empfänger ausgewählter Sozialleistungen mit Wohnort in der Stadt Torgau

Leistungsart	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	Änderung*
Haushalte mit Wohngeld	455	351	460	404	382	320	380	380	-16,5 %
Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes im Jahresdurchschnitt									
Leistungen nach SGB III	303	264	232	300	271	262	360	304	0,2 %
Leistungen nach SGB II	1.383	1.331	1.260	1.045	974	822	852	890	-35,7 %
Insgesamt	1.686	1.594	1.492	1.345	1.245	1.085	1.212	1.193	-29,2 %
unter 25 Jahre	114	101	111	112	100	101	129	129	13,3%
ab 55 Jahren	366	360	368	353	358	306	335	354	-3,1%
Ausländer	112	127	151	182	167	185	235	197	76,3%

* Prozentuale Änderung zwischen 2014 und 2021

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaats Sachsen, 2022; Bundesagentur für Arbeit, 2023

Im Vergleich zum Landkreis Nordsachsen und Freistaat Sachsen sind 2021 in Torgau deutlich mehr Kinder (und ausländische Kinder) und Jugendliche Senioren von Armut betroffen. Hingegen liegt die Altersarmut in Torgau leicht unter den Werten des Landkreises und Freistaates. Der Anteil der Haushalte mit einem niedrigen Gesamtnettoeinkommen von unter 25.000 Euro im Jahr liegt bei 47,1 % und damit unter den Vergleichswerten. Die SGB II-Quote liegt 2021 mit 15,6 Leistungsberechtigten je 100 Personen unter 65 Jahren ebenfalls deutlich über den Quoten im Landkreis und Freistaat. Die Quote der Empfänger von Arbeitslosengeld II (ALG II) bezogen auf die Anzahl der Einwohner zwischen 15 und 64 Jahren fällt in der Stadt Torgau mit 13,6 ebenfalls höher aus.

Vergleich unterschiedlicher Sozialindikatoren zwischen 2014 und 2021

Sozialindikator	Stadt Torgau		Landkreis Nordsachsen		Freistaat Sachsen	
	2014	2021	2014	2021	2014	2021
Kinderarmut*	35,4 %	21,4 %	20,3 %	9,8 %	18,3 %	9,7 %
Kinderarmut – Ausländerinnen und Ausländer	41,5 %	51,7 % ¹	32,5 %	32,1 %	29,6 %	39,2 %
Jugendarmut	28,3 %	17,5 %	15,6 %	8,2 %	14,6 %	7,4 %
Altersarmut	1,6 %	2,1 %	0,8 %	0,9 %	1,1 %	1,2 %

Sozialindikator	Stadt Torgau		Landkreis Nord-sachsen		Freistaat Sachsen	
	2014	2021	2014	2021	2014	2021
Haushalte mit niedrigen Einkommen (Gesamtnettoeinkommen von unter 25.000 Euro)	55,0 %	47,1 %	58,0 %	50,3 %	59,4 %	52,4 %
SGB II-Quote (Anzahl Leistungsberechtigter nach SGB II/Bevölkerung unter 65 Jahre)	22,0	15,6	13,0	7,5	12,1	7,5 %
ALG II-Quote (Anzahl erwerbsfähiger Leistungsberechtigter/Bevölkerung 15 bis 64 Jahre)	19,7	13,6	11,8	6,6	10,9	6,7 %

* ohne Bezieher von Kinderzuschlag

¹ Stand: Jahr 2018 (keine Daten für 2021 verfügbar)

Quelle: Bertelsmann Stiftung, Wegweiser Kommune, 2023 (Datenstand: 2019)

Für Kinder und Jugendliche bietet die ev. Jugendhilfe Obernjesa-Borna gGmbH im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe eine sozialpädagogische Wohngruppe in der Kernstadt mit neun Plätzen sowie eine Tagesgruppe im OT Loßwig mit insgesamt 12 Plätzen an.

Besonders von sozialen Problemlagen betroffen ist der Stadtteil Torgau Nordwest (PG III). Ende 2023 beantragte die Stadt deshalb eine Förderung über den Europäischen Sozialfonds (EFS+) für die aktuelle Förderperiode. Die in diesem Zusammenhang durchgeführten Analysen zeigen, dass sowohl der Anteil an SGB II-Empfängern als auch an Arbeitslosen sowie der Anteil Langzeitarbeitsloser deutlich über dem gesamtstädtischen Durchschnitt liegen. Zudem konzentrieren sich im Plangebiet EU-Arbeitsmigranten, die u. a. in Fleischverarbeitungsbetrieben im Umland arbeiten und überwiegend aus Südosteuropa stammen und seit 2015 Geflüchtete aus Kriegsgebieten im genannten Plangebiet. Der Anteil an Ausländerinnen und Ausländern liegt im genannten Plangebiet zum 31.12.2021 bei 41,3 %. Diese schwierige soziale Situation äußert sich nach außen hin in vielfältiger Weise, u. a. Konflikte zwischen unterschiedlichen Altersgruppen und Nationalitäten, Mangel an Toleranz und Aufgeschlossenheit gegenüber Dritten, destruktiven Verhaltensweisen/Vandalismus/Kriminaldelikte, fehlende Grundkompetenzen (z. B. beim Umgang mit Geld oder Energie) oder schwieriger Erreichbarkeit betroffener Haushalte mit Unterstützungsangeboten.

Die Stadt Torgau hat keine eigenen sozialplanerischen Konzepte.

Betreuung und Pflege für Senioren und Menschen mit Behinderung

Im Stadtgebiet gibt es derzeit vier Pflegeheime für Senioren und Seniorinnen mit aktuell insgesamt 317 Plätzen und fünf Einrichtungen für betreutes oder altersgerechtes Wohnen mit insgesamt 143 Plätzen. Die Pflege- und Betreuungseinrichtungen befinden sich ausschließlich in der Kernstadt Ergänzt wird das Angebot durch Tagespflegeeinrichtungen und ambulante Pflegedienste. Darüber hinaus bietet der Senioren Selbsthilfe e. V. weitere Angebote an, u. a. Trauercafé und ambulante Seniorenbetreuung. Der bauliche Zustand der Gebäude ist überwiegend als sehr gut einzustufen.

Die Einrichtungen weisen durchgängig eine hohe Auslastung auf und es kann davon ausgegangen werden, dass die verfügbaren Plätze bereits heute nicht ausreichen. Das Statistische Landesamt des Freistaates Sachsen prognostiziert für die Stadt Torgau einen weiteren Anstieg der Bevölkerung im Seniorenalter von ca. sieben bis acht Prozent bis zum Jahr 2040.²² Daher ist von einem steigenden Bedarf für Betreuungs- und Pflegeangebote auszugehen.

Senioren- und Pflegeheime/betreutes Wohnen in der Stadt Torgau

Einrichtung	Träger	Kapazität (nach Plätzen)	Auslastung	Bauzustand/Sa- nierungsbedarf
Pflegeheime				
K&S Seniorenanlage "Renaissance" Südring 8 / Jahnstr. 2 Torgau, PG 1	Dr. Krantz Sozial- bau und Betreu- ung	133	hoch	sehr gut
Seniorenheim der Volkssolidarität Martin-Luther-Ring 15 Torgau, PG 1	Volkssolidarität KV Torgau e.V.	60	hoch	sehr gut
Pflegeheim „VITARIS“ Goethestraße 2a Torgau, PG 1	Kreiskrankenhaus Torgau	60	hoch	sehr gut
Pflege- u. Seniorenheim „Husarenpark“ Husarenpark 7 Torgau, PG 6	Arbeiter-Samari- ter-Bund, KV Tor- gau	64	hoch	sehr gut
Betreutes Wohnen				
K&S Seniorenanlage "Renaissance" Südring 8/ Jahnstraße 2 Torgau, PG 1	Dr. Krantz Sozial- bau und Betreu- ung	47	hoch	sehr gut
K&S Seniorenanlage "Renaissance" Jahnstraße 2 a Torgau, PG 1	Dr. Krantz Sozial- bau und Betreu- ung	44	k. A.	sehr gut
Betreutes Wohnen August-Bebel-Str. 16a Torgau, PG 1	Deutsches Rotes Kreuz	18	hoch	gut
Villa „Spätsommer“ Naundorfer Straße 11 Torgau, PG 2	Volkssolidarität KV Torgau e.V.	12	hoch	gut
„Haus Schlossblick“ Schlachthofstr. 12	Volkssolidarität KV Torgau e.V.	24	hoch	sehr gut

²² Quelle: Varianten 1 und 2 der 8. Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen

Tagespflege				
Tagespflege Fritz-Schmenkel-Str. 3 Torgau, PG 3	Arbeiter-Samari- ter-Bund, KV Tor- gau			gut
DRK Tagespflege Tor- gau Puschkinstraße 6	DRK Kreisver- band Torgau-Os- chatz			sehr gut
Tagespflege am Hoch- haus Eilenburger Straße 40	Mobiler Pflege- dienst Silvia Haake GmbH			sehr gut

Quelle: Stadt Torgau, 2023

Für Menschen mit geistiger Behinderung oder davon bedrohten Menschen betreibt Elbaue-Werkstätten gGmbH eine Einrichtung zur beruflichen Rehabilitation und Eingliederung im Aueweg 2. Sie bietet Personen, die aufgrund der Art und Schwere der Behinderung nicht oder noch nicht wieder auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt beschäftigt werden können, die Teilhabe am Arbeitsleben. Die Einrichtung bietet vielfältige Dienstleistungen an, unter anderem in den Bereichen Küche, Montage, Holz-/Metallverarbeitung, Wäscherei, Näherei, Gärtnerei und Landschaftspflege. Es wird die berufliche und soziale Integration gefördert. Darüber hinaus betreibt die Lebenshilfe Torgau e. V. eine Wohnstätte für 40 erwachsene Menschen mit einer geistigen und/oder Mehrfachbehinderung sowie eine Außenwohnstätte für die genannte Personengruppe. Beide Träger arbeiten eng zusammen.

Plangebiet VI ist zudem Standort einer Justizvollzugsanstalt (Am Fort Zinna 7).

Medizinische Versorgung

Die medizinische Versorgung in Torgau wird in erster Linie durch die Kreiskrankenhaus Torgau "Johann Kentmann" gGmbH, einem Akutkrankenhaus der Regelversorgung mit angeschlossener Rettungswache und Medizinischem Versorgungszentrum sichergestellt. Das Krankenhaus liegt an der Christianistraße. Ein Heliport ist der Klinik angeschlossen. Insgesamt verfügt die Klinik über 220 Betten und folgende Fachbereiche und Zentren:

- Innere Medizin
- Zentrallabor
- Physiotherapie
- Allgemeine Chirurgie
- Frauenheilkunde und Geburtshilfe
- Neugeborene
- Pädiatrie
- Intensivmedizin
- Radiologie
- Augenheilkunde
- Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde
- Kinder- und Jugendmedizin
- Anästhesie
- Psychoonkologie
- Brustzentrum
- Traumazentrum
- Darmzentrum

Dem Kreiskrankenhaus Torgau ist ein Medizinisches Versorgungszentrum angeschlossen, in dem Mediziner aus unterschiedlichen Fachrichtungen vertreten sind (u. a. Internistische Praxis, Chirurgie,

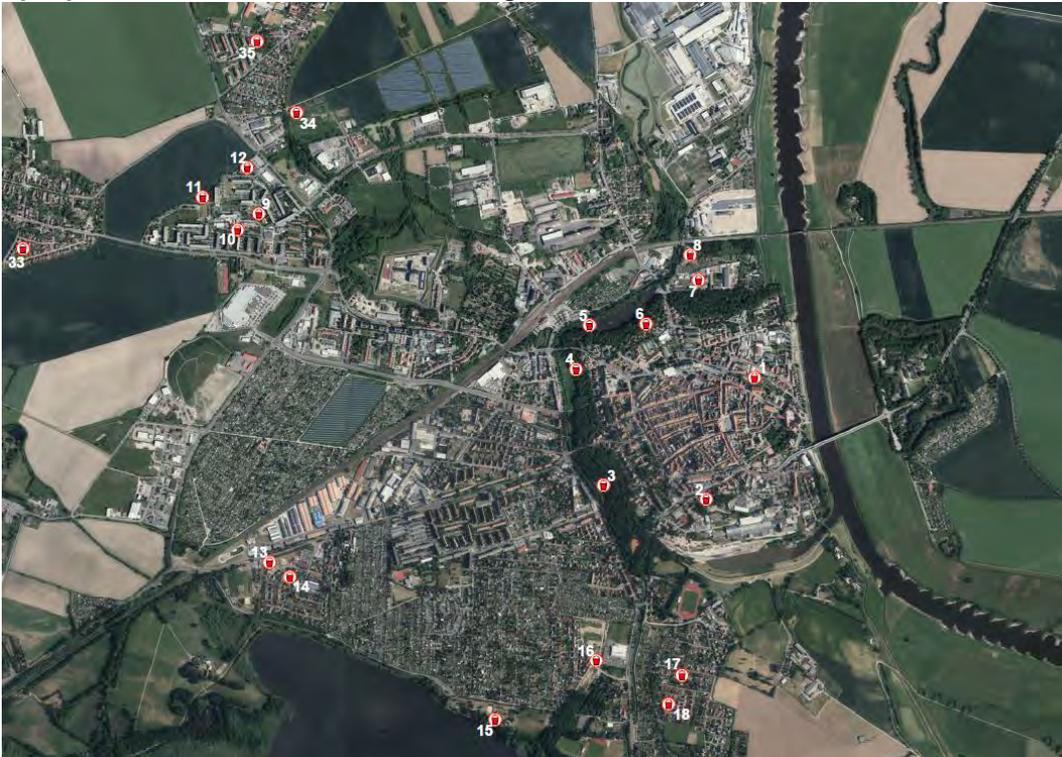
Kinderheilkunde, Hals-Nasen-Ohren). Darüber hinaus gibt es im Stadtgebiet verteilt, mehrere Praxen für Allgemein-, Zahn- und Innere Medizin, Chirurgie, Betriebsmedizin, Frauenheilkunde, Psychotherapie, Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde sowie Praxen weiterer Fachrichtungen. Unter Mithilfe des Torgauer Ärztenetzes konnte im Sommer 2023 eine neue Kinderarztpraxis eröffnet werden. Es gibt zudem mehrere Hebammen, Physiotherapiepraxen, Apotheken und zwei Sanitätshäuser. Darüber hinaus sind fünf Tierärzte in der Stadt ansässig. Trotz des vielfältigen medizinischen Angebots und des vergleichsweise hohen Versorgungsgrades gibt es eine Versorgungslücke bei Hausärzten im Mittelbereich Torgau (Versorgungsgrad von ca. 72 %).²³

2019 eröffnete in Torgau das St. Josef Hospiz. Es bietet neben acht Gäste-Plätzen auch ambulante Hospizarbeit.

Spielplätze

In der Stadt Torgau gibt es mit Stand 10/2022 insgesamt 35 Spielplätze (inkl. Skateanlagen, Bolzplätze usw.), wovon sich mit 14 Spielplätzen die meisten im PG VII, den ländlichen Ortsteilen, befinden. In PG V sind sieben und in PG I sechs Spielplätze zu verorten. PG III verfügt über vier Spielplätze und PG IV über zwei. Die nachfolgende Abbildung zeigt die Spielplätze innerhalb der Kernstadt.

Spielplätze innerhalb der Kernstadt Torgau



Quelle: Stadt Torgau, 2022

²³ Quelle: Kassenärztliche Vereinigung, 2024

Ein Teil der Spielplätze wurden im Rahmen der LAGA-Ausrichtung 2022 neu gebaut. Der Zustand der Spielplätze ist im Allgemeinen als gut bzw. in Ordnung einzustufen, sodass kein kurzfristiger Handlungsbedarf besteht. Für einige Spielplätze wird ein mittelfristiger Instandsetzungsbedarf eingestuft. Zudem haben mehrere Spielplätze einen Aufwertungs- bzw. Erweiterungsbedarf (u. a. hinsichtlich der Geräte, der Einfriedungen, der Alterseignung), u. a. bei den Spielplätzen Am Anger (O/ Staupitz), Hohlweg (OT Welsau), Fischeraue Illerweg, Libellenweg (beide PG V), Platz der Freundschaft (PG III) und Rapitzweg (PG I).

Treff- und Begegnungsangebote

Weitere wichtige Institutionen des Soziallebens sind Treff-/Begegnungsorte. In den Ortsteilen Mehderitzsch und Meplitz gibt es je ein Dorfgemeinschaftshaus, welche als Begegnungsstätte und für Vereinszwecke genutzt werden. Sanierungsbedarf besteht vor allem am Dorfgemeinschaftshaus Mehderitzsch (u. a. Herstellung Barrierefreiheit, Erneuerung Sanitärräume und Terrasse). Darüber hinaus gibt es in den Ortsteilen Beckwitz, Bennewitz, Graditz, Kunzwerda und Loßwig weitere und kleinere gemeinschaftlich und multifunktional genutzte Räume bzw. Hütten.

Der Regionalverband Torgau-Oschatz der Volkssolidarität betreibt zwei Begegnungsstätten für Seniorinnen und Senioren (die öffentlich frei zugängliche Bastion VII in der kleinen Feldstraße und Lassallestraße). Es finden verschiedene gemeinsame Aktivitäten, wie bspw. Spielenachmittage, Gymnastik/Tanzen, Ausflüge und PC-Kurse statt. Auch der ortsansässige Kreisverband Torgau-Oschatz des Deutschen Roten Kreuzes bietet gemeinsame Aktivitäten für Seniorinnen und Senioren an.

Für Jugendliche und Kinder bestehen insgesamt vier Angebote für Treffen und Begegnung, teils mit offener Komm- und Gehstruktur. Träger der Einrichtungen für Kinder- und Jugendarbeit sind: IG Rock e. V., KAP Torgau e. V., ev. Kirchenkreis Torgau-Delitzsch und die Outlaw gemeinnützige Gesellschaft für Kinder- und Jugendhilfe mbH. Drei Einrichtungen befinden sich in PG I und eine in PG III. Der offene Kinder- und Jugendtreff OKAJA in Torgau Nordwest hat im Herbst 2023 in den Räumlichkeiten des ehemaligen Jugendclubs eröffnet. Damit haben Jugendliche in Torgau Nordwest wieder eine sozialpädagogisch betreute Anlaufstelle erhalten.

Zudem sind die Outlaw gemeinnützige Gesellschaft für Kinder- und Jugendhilfe mbH und KAP Torgau e.V. Träger der Mobilien Jugendarbeit im Stadtgebiet. Da die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen einer ständigen Änderung unterworfen sind, sind alle Einrichtungen bestrebt, ihre inhaltliche Arbeit an die Änderungen anzupassen.

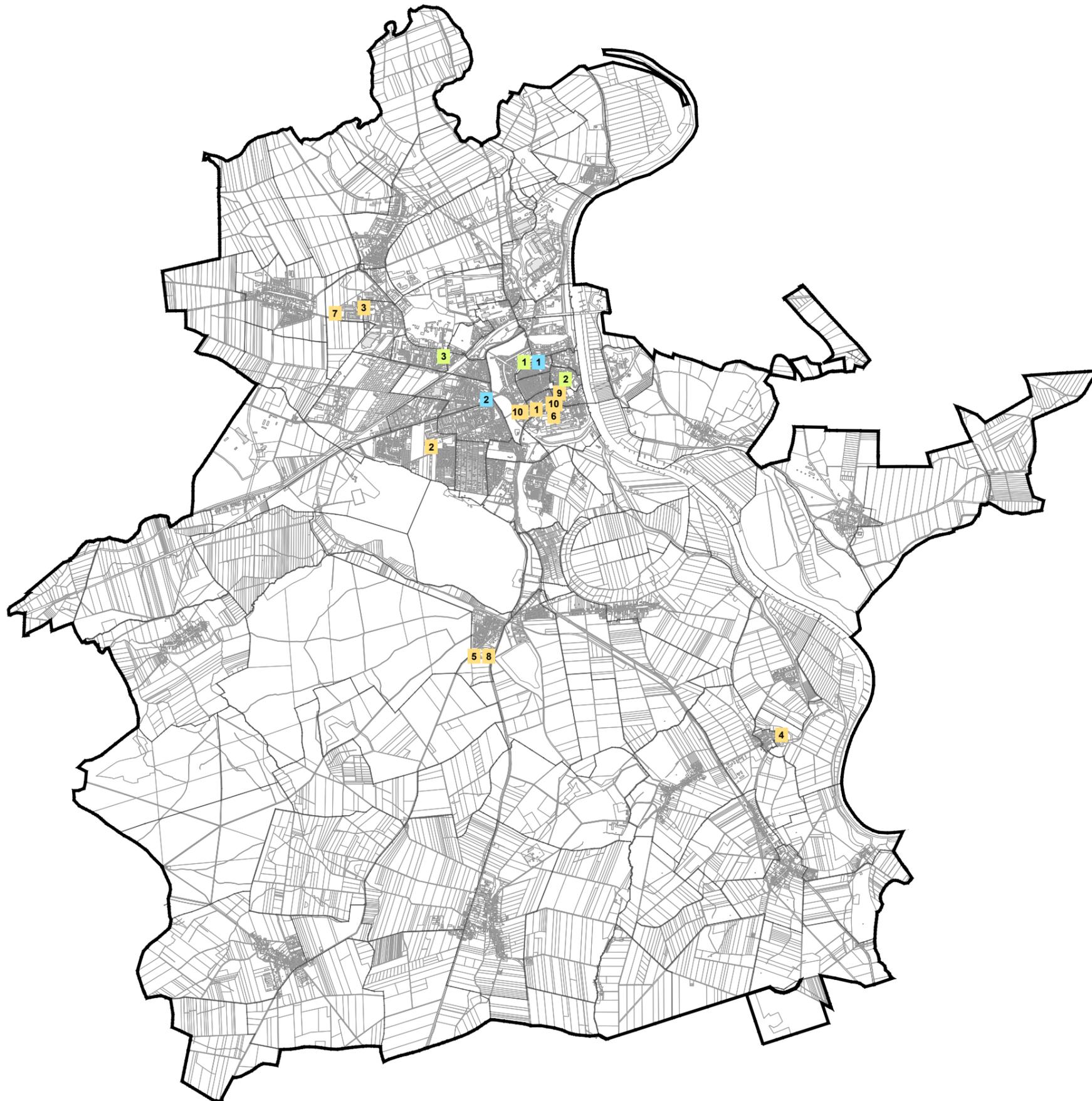
Der Bauzustand der Treff- und Begegnungsstätten ist in großen Teilen bis auf die Containeranlage im Finkenweg 2 als gut einzustufen.

Treff-/Begegnungsangebote für Jugendliche in Torgau

Einrichtung	Träger	Angebote
Brückenkopf Brückenkopf 1 Torgau, PG 1	IG Rock e.V.	- Musikveranstaltungen - Subkultureller Ort für Jugendliche und junge Erwachsene
KAP; Str. d. Jugend 14b Torgau, PG 1	KAP Torgau e.V.	- offenes Jugendzentrum - u. a. Workshops, Kinoabende

Einrichtung	Träger	Angebote
Ev. Jugendbildungs- projekt Wintergrüne 2 Torgau, PG 1	Ev. Kirchenkreis Torgau-Delitzsch	<ul style="list-style-type: none">- Projekte der Jugendbildung- Ausstellungshaus mit wechselnden Themen- unterschiedliche Projekte/Aktionen (z. B. Wandertage, Workshops)
OKJA Torgau Finkenweg 2 Torgau, PG III	Outlaw gemeinnützige Gesellschaft für Kinder- und Jugendhilfe mbH	<ul style="list-style-type: none">- Neueröffnung 2023- Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit- Freizeit- und Ferienangebote

Quelle: Stadt Torgau, 2023



Große Kreisstadt Torgau



Gesamtfortschreibung Integriertes Stadtentwicklungskonzept (INSEK)

Plan 5 - Bildungseinrichtungen

Stadtgrenze

Allgemeinbildende Schulen

- 1 Grundschule „Promenade“
- 2 Grundschule am Rodelberg
- 3 Grundschule Nordwest
- 4 Grundschule Weißnig
- 5 Freie Grundschule Torgau - Pro Montessori
- 6 Katharina von Bora Oberschule
- 7 Oberschule „Nordwest“
- 8 Freie Oberschule Torgau - Pro Montessori
- 9 Johann-Walter-Gymnasium
- 10 Förderschulzentrum an der Promenade inkl. Auslagerung

Berufsschulen

- 1 Berufliches Schulzentrum
- 2 Sozialpflegeschulen Heimerer
- 3 Medizinische Berufsfachschule des Kreiskrankenhauses

Weitere Bildungseinrichtungen

- 1 Volkshochschule Torgau-Oschatz
- 2 Kreismusikschule „Heinrich-Schütz“

Planstand: 04/2024

Datenquellen: Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen, Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Untere Wasserbehörden der Landkreise und kreisfreie Städte

4.5.2 Handlungserfordernisse/Schlüsselmaßnahmen – Bildung, Erziehung und Soziales

Ziele und allgemeine Maßnahmen

1. Erhalt und Weiterentwicklung wohnortnaher Kinderbetreuungseinrichtungen

- Fortführung der baulichen Instandhaltung und Modernisierung, sowie der energetischen Sanierung unter Beachtung nachhaltiger Belange sowie qualitative Verbesserung der Inneneinrichtungen und Außenanlagen angepasst an Betreuungsbedarfe und klimatische Entwicklungen sowie weiterer Schutzbedarfe (z. B. Hitzeschutzmaßnahmen sowie Maßnahmen gegen Hochwasser und Starkregenereignisse, Sicherheit)
- Förderung von Inklusion und Teilhabe, sozialem Zusammenhalt und Integration in den Angeboten, Einrichtungen und Infrastrukturen von Bildung, Erziehung und Soziales
- Fortsetzung eines Monitorings zum Nachfrageverhalten und zur Bereitstellung bedarfsorientierter Kapazitäten
- Förderung übergreifender bzw. integrierter Einrichtungen und Weiterentwicklung der Einrichtungsprofile, insbesondere mit Schwerpunkt auf Bewegungs- und Sprachförderung, Kinderschutz und sonderpädagogischer Bedarfe
- Fortführung der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit Grundschulen, Vereinen und weiteren Akteuren (insbesondere im Bereich der Ganztagesbetreuung in Schule und Hort)
- Verstärkung einer öffentlichkeitswirksamen Darstellung der Attraktivität des Betreuungsangebotes, u. a. durch Hervorhebung konzeptioneller Ausrichtungen bzw. pädagogischer Schwerpunkte
- Perspektivischer Aufbau einer Kita-Sozialarbeit
- Erstellung eines Konzeptes zur Förderung der Resilienz für städtische Einrichtungen bei sich ändernden Rahmenbedingungen und Unterstützung bei freier Trägerschaft
- Weiterentwicklung und Ausbau des Bedarfsanmelde- und Betreuungsvertragssystems (KIVAN) vor allem auch noch auf die freien Träger
- Unterstützung/Durchführung von Aktivitäten zur Gewinnung von Fachpersonal und unterstützenden Arbeitskräften (u. a. stärkere Herausstellung der positiven Standortfaktoren von Torgau), ggf. Prüfung von innovativ-flexiblen Beschäftigungsmodellen

2. Erhalt und Weiterentwicklung der allgemeinbildenden Schulen und weiteren Bildungseinrichtungen

- Beachtung regionaler und überregionaler Entwicklungen sowie Einbeziehung des Umlandes bei Standortplanungen
- Fortführung der baulichen Instandhaltung, Sanierung, Ausbau und energetischen Ertüchtigung unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsbelangen und klimatischer Entwicklungen und einzelner Sicherheitsbelange (z. B. Hitzeschutzmaßnahmen sowie Maßnahmen gegen Hochwasser und Starkregenereignisse)
- Förderung eines breiten Spektrums an Bildungsangeboten, u. a. Sicherstellung von Ganztageschulen, Förderung von ökologischen, inklusiven, musischen, sprachlichen und/oder sportlichen Schulprofilen sowie Etablierung alternativer Beschulungsarten (z. B. Produktionsschule)
- Fortsetzung und Ausbau der Ganztagsangebote in Kooperation mit Partnern und von weiteren spezifischen Bildungsangeboten (z. B. Sport- und Musikklassen/-projekte)
- Regelmäßige Prüfung und ggf. Anpassung der digitalen/technischen Ausstattung der Schulen

- Erhalt und Ausbau der Schulsozialarbeit und -begleitung
- Fortsetzung und Ausbau der Vernetzung von Bildungseinrichtungen und Partnern aus der Wirtschaft, u. a. Unterstützung von Jugendlichen bei der Berufsorientierung, Weiterführung des Berufsinformationstages sowie Etablierung einer Praktika-Datenbank mit lokalen Wirtschaftspartnern
- Fortführung und Ausbau der Zusammenarbeit mit Kinderbetreuungseinrichtungen, Jugendclubs, Vereinen und weiteren Partnern mit der Stadt Torgau als Initiator und Moderator
- Stärkere Vernetzung und Zusammenarbeit von Bildungseinrichtungen zur Stärkung von Inklusion und Teilhabe
- Unterstützung/Durchführung von Aktivitäten zur Gewinnung von Lehrkräften (u. a. stärkere Herausstellung der positiven Standortfaktoren von Torgau)

3. Erhalt und Ausbau des beruflichen Aus-, Weiter- und Fortbildungsangebotes

- Unterstützung bei der Fortführung der baulichen Instandhaltung, Modernisierung, Ausbau und energetischen Sanierung unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsbelangen und klimatischen Entwicklungen sowie notwendigen Sicherheitsbelangen (z. B. Hitzeschutzmaßnahmen sowie Maßnahmen gegen Hochwasser und Starkregenereignisse)
- Weiterentwicklung und Ausbau des GlasCampus Torgau zum innovativen Forschungs-, Aus- und Weiterbildungszentrum GlasLab mit Durchführung von (Grundlagen)Forschung, Meisterkursen, Aus- und Weiterbildungen und Schulungen sowie Ausbau der Zusammenarbeit mit der Technischen Bergakademie Freiberg, weiteren Forschungseinrichtungen, weiterführenden Schulen (u. a. Projektarbeiten, Workshops) und Partnern aus der regionalen Wirtschaft
- Unterstützung/Durchführung von Aktivitäten zur Gewinnung von Lehrkräften (u. a. stärkere Herausstellung der positiven Standortfaktoren von Torgau)

4. Erhalt und Weiterentwicklung des außerschulischen Bildungsangebotes

- Unterstützung und Bekanntmachung vorhandener außerschulischer Angebote von Kreisvolkshochschule Nordsachsen, Kreismusikschule „Heinrich Schütz“ und weiteren Anbietern, u. a. durch bessere Einbindung auf den städtischen Internetauftritten, bessere Beschilderung, Bereitstellung von Räumlichkeiten im Rahmen der städtischen Möglichkeiten
- Regelmäßige Erfassung und Analyse vorhandener Bedarfe in der Erwachsenenbildung

5. Erhalt und Qualifizierung der sozialen Einrichtungen/Angebote für Kinder und Jugendliche

- Erhalt und Ausbau der niedrighschwelligigen Angebote der Kinder- und Jugendarbeit durch standort- und bedarfsgerechte (offene) Angebote sowie Ausbau der mobilen Jugendarbeit
- Einrichtung einer Jugendberatung als zentrale Anlaufstelle und Netzwerkstelle
- Mittel- bis langfristige Instandsetzung der Spielplätze, regelmäßige Prüfung von Bauzustand und Nutzerstruktur sowie schrittweise Anpassung entsprechend der Bedarfe für die verschiedenen Altersgruppen
- Unterstützung der Träger der Kinder- und Jugendarbeit, u. a. bei der Suche nach geeigneten Räumlichkeiten zur Erweiterung/Verlagerung der Jugendtreffs
- Reaktivierung von Angeboten der offenen Kinder- und Jugendarbeit im Stadtgebiet sowie Initiierung von selbst organisierten Jugendtreffs, vor allem im ländlichen Raum

- Erhalt und Ausbau von Möglichkeiten der Mitbestimmung und Partizipation von Kindern und Jugendlichen in entsprechend jugendspezifischen Beteiligungsformaten (z. B. Etablierung eines Jugendstadtrates oder pädagogisch betreuten Großspielprojektes zur Partizipation von Kindern)

6. Erhalt und Qualifizierung sozialer Einrichtungen und Angebote

- Erhalt und Ausbau von Beratungs- und Unterstützungsangeboten in krisenhaften Lebenslagen (u. a. Arbeitslosigkeit, Alters- und Kinderarmut, prekäre Arbeitsverhältnisse und Flucht ereignisse) inkl. Etablierung innovativer Unterstützungsangebote und Handlungsansätze (z. B. Housing First)
- Erhalt und bedarfsgerechte Ausweitung/Weiterentwicklung von niedrigschwelligen Beratungs-, Betreuungs- und Unterstützungsangeboten in Stadt- und Ortsteilen mit besonders großem Handlungsbedarf
- Einführung von Vergünstigungen für Alleinerziehende, Familien und sozial Schwache in städtischen Einrichtungen (z. B. Museen)
- Erhalt der Dorfgemeinschaftshäuser sowie Prüfung und Schaffung von weiteren möglichst barrierefreien Treff-/Begegnungsmöglichkeiten in unterversorgten Ortsteilen bzw. Stadtteilen unter Beachtung eines angemessenen Kosten-Nutzen-Verhältnisses
- Moderation eines regelmäßigen Austauschs der Träger sozialer Einrichtungen und Angebote sowie Initiierung einer einrichtungs- und generationenübergreifenden Zusammenarbeit
- Fortführung der Arbeit des Jugend- und Sozialausschusses und ggf. Initiierung eines Migrationsbeirates sowie Unterstützung weiterer Interessenvertretungen
- Entwicklung einer Arbeitsgruppe „Soziale (Stadt)gesellschaft“ unter der Organisationsstruktur des Kommunalpräventiven Rates (KPR)
- Intensivierung der Unterstützung der Migrationsberatung der freien Träger
- Intensivierung der Unterstützung von sozialen Initiativen und freien Trägern (z. B. für Mehrgenerationenhäuser, weitere generationsübergreifende Angebote) im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten
- Initiierung, Fortsetzung der Unterstützung und Würdigung ehrenamtlicher Aktivitäten bzw. gesellschaftlichen Engagements
- Erhalt und Ausbau der präventiven Maßnahmen für sozial Benachteiligte zur Vorbeugung von Obdachlosigkeit (u. a. Erhalt und Verbesserung des zwendungskonformen Wohnungsangebotes)
- Zustandsprüfung der aktuellen Situation der Obdachlosenunterkunft und ggf. Anpassung der Bedingungen zur Unterbringung von Obdachlosen
- Prüfung einer stärkeren Öffnung der Schulen für schulunabhängige Aktivitäten und Angebote in den Nachmittags-/Abendstunden
- Aufbau eines fortlaufenden indikatoren gestützten Sozial-Monitorings und ggf. Anpassung an die Bedarfslage

7. Erhalt und bedarfsgerechter Ausbau der Angebote zur Pflege, Betreuung und Beteiligung von Senioren und Menschen mit Behinderung sowie Förderung der Inklusion und Teilhabe

- Konsequente Umsetzung von Maßnahmen zur Förderung der Teilnahme von Menschen mit Behinderung unter Berücksichtigung der UN-Behindertenrechtskonvention (z. B. Ausbau der Barrierefreiheit und Inklusionsmaßnahmen in öffentlichen Gebäuden und im öffentlichen Raum, Schaffung einer Vielfalt an frei wählbaren Wohnformen, öffentliche Toilettenanlagen, Sitzmöglichkeiten, Förderung von Begegnungsstätten und seniorengerechten Veranstaltungen, Etablierung eines Behindertenbeirates und einer Beratungsstelle, Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit, Schaffung eines Barriere- und Mobilitätskatasters, Teilnahme an Inklusionsprojekten wie bspw. „Inklusion vor Ort“, Einbindung von Ehrenamtlichen aller Altersgruppen sowie zielgruppenspezifische Fortbildungen für u. a. Pädagogen und Ehrenamtliche)
- Ausbau der Beratungs- und Betreuungsangebote für körperlich und psychisch/seelisch-emotional beeinträchtigte Menschen
- Unterstützung des Ausbaus von Wohn-, Betreuungs-, (ambulanten) Pflege- und Begegnungsangeboten für Senioren und Menschen mit Behinderungen durch die Träger inkl. Sicherstellung einer guten ÖPNV-Anbindung
- Unterstützung/Beförderung eines Umbaus des Wohnungsbestandes zu barrierefreiem/altengerechten Wohnraum
- Unterstützung und Ausbau der Inklusions- und Seniorenarbeit
- Stärkung der Akzeptanz/Wahrnehmung von Menschen mit Behinderung und Einschränkungen mit Ausbau der Vorbildwirkung der Einrichtungen in kommunaler Trägerschaft
- Verstärkung ehrenamtlicher Aktivitäten in den Bereichen Inklusion und Teilhabe

8. Sicherstellung und Verbesserung der medizinischen und gesundheitlichen Versorgung

- Fortlaufendes Monitoring der Angebotsentwicklung und Hinwirken auf eine ausgewogene räumliche Verteilung der Einrichtungen
- Unterstützung/Begleitung von Allgemein- und Fachärzten bei Praxisübernahmen/-neueinrichtungen, ggf. Bereitstellung von geeigneten, u. a. barrierefreien Immobilien durch die Stadtverwaltung zur räumlichen Konzentration von medizinischen und gesundheitlichen Einrichtungen
- Fortführung vorhandener Netzwerkaktivitäten in Kooperation mit Partnern

Gebietsbezogene Maßnahmen

Plangebiet Altstadt, Brückenkopf (PG I)

- Bauliche Erweiterung für den Kita- und Hortbereich der integrativen Kita „Käthe-Kollwitz“ inkl. Eingliederung des angrenzenden ehemaligen Skateparks zur Nutzung als Außengelände sowie Umsetzung von Maßnahmen des Hitzeschutzes
- Sanierung und Modernisierung der Katholischen Kita „Piusstift“, Einbau von (denkmalschutzgerechten) Hitzeschutzelementen in (z. B. Belüftungsanlage, technische Gebäudekühlung) sowie Prüfung einer Kapazitätserweiterung
- Regelmäßige Prüfung der Kita „Bärentaten“ auf Renovierungs- und Modernisierungsbedarf

- Fortsetzung der Sanierung und Modernisierung der inklusiven Kindertagesstätte „Elbspitzen“, u. a. Anpassung der Räumlichkeiten (innen und außen) an die pädagogischen Erfordernisse der Inklusion sowie Umsetzung von Maßnahmen zum Hitzeschutz (z. B. Hitzeschutzfolien und Jalousien)
- Standortsuche und Schaffung einer zusätzlichen Horteinrichtung bei der Grundschule „Promenade“, ggf. als Containerlösung
- Umsetzung von Hitzeschutzmaßnahmen an der Grundschule Promenade sowie Weiterentwicklung der notwendigen Infrastruktur für Digitalisierung, Bereitstellung der notwendigen Hard- und Software und Absicherung der administrativen Betreuung und Wartung
- Weiterentwicklung der notwendigen Infrastruktur für Digitalisierung an der Oberschule Katharina von Bora, Bereitstellung der notwendigen Hard- und Software sowie Absicherung der administrativen Betreuung und Wartung
- Erhalt und Weiterentwicklung des Förderzentrums an der Promenade, u. a. Ersatzneubau für Containeraußenstelle, Sanierung der Glasfassade, Umsetzung von Hitzeschutzmaßnahmen (z. B. Anbringung von Außenjalousien)
- Sanierung und Modernisierung des „Johann-Walter-Gymnasiums“ durch den Landkreis Nord-sachsen, u. a. Sanierung Haustechnik, brandschutztechnische Ertüchtigung im Neubau, Umsetzung von Maßnahmen zum Hitzeschutz (ggf. technische Gebäudekühlung)
- Sanierung und Modernisierung des Beruflichen Schulzentrums inkl. Berufliches Gymnasium, u. a. Sanierung der Glasfassade
- Sanierung und Umnutzung des denkmalgeschützten Bestandsgebäude Puschkinstraße 3 zum Internat für das Forschungs-, Aus- und Weiterbildungszentrum GlasLab
- Erhalt und Weiterentwicklung des Standortes und des Angebots der Kreisvolkshochschule Nord-sachsen, v. a. Fortsetzung und Ausbau der Zusammenarbeit mit der Stadt (z. B. Einbindung in städtische Homepage, Verbesserung der Ausschilderung, Prüfung einer Bereitstellung von Räumlichkeiten)
- Schaffung und Unterstützung von niedrigschwelligen Begegnungsmöglichkeiten, insbesondere für Jugendliche (u. a. Unterstützung des KAP Torgau e. V. bei der Suche nach neuen Räumlichkeiten zur Erweiterung des Jugendtreffs)
- Prüfung der Umsetzung von Maßnahmen des Hitzeschutzes am VITARIS Seniorenzentrum

Plangebiet Eilenburger Straße (PG II)

- Regelmäßige Prüfung der Kita „Max und Moritz“ auf Renovierungs- und Modernisierungsbedarf
- Sanierung und Modernisierung der Kita „Sonnenschein“, u. a. bauliche Erweiterung des Krippenbereichs, Neugestaltung des Sanitärbereichs und ggf. Einbau technischer Gebäudekühlung
- Fortsetzung der Sanierung und Modernisierung der Kita „Am Rodelberg“, v. a. Sanitärbereich
- Fortsetzung der Sanierung der Grundschule „Am Rodelberg“ (v. a. brandschutztechnische Ertüchtigung) sowie Weiterentwicklung der notwendigen Infrastruktur für Digitalisierung, Bereitstellung der notwendigen Hard- und Software sowie Absicherung der administrativen Betreuung und Wartung
- Erhalt und Weiterentwicklung der Kreismusikschule „Heinrich-Schütz“
- Prüfung der Schaffung eines zentraler gelegenen Jugendtreffs als Ersatz- oder Zusatzangebot
- Ausbau der Zusammenarbeit mit der Volkssolidarität zur Nutzung der Bastion VII für Kinder- und Jugendprojekte

Plangebiet Nordwest (PG III)

- Regelmäßige Prüfung der Kita „Biene Maja“ auf Renovierungs- und Modernisierungsbedarf sowie Etablierung von Kita-Sozialarbeit
- Herstellung der notwendigen Infrastruktur für Digitalisierung an der Grundschule und der Oberschule Nordwest, Bereitstellung der notwendigen Hard- und Software sowie Absicherung der administrativen Betreuung und Wartung
- Ausbau niedrigschwelliger Beratungs-, Betreuungs- und Unterstützungsangebote, v. a. für junge Erwachsene mit und ohne Migrationshintergrund (z. B. lebenspraktische Kurse)
- Bedarfsgerechte Neuaufstellung des Jugendclubs Torgau-Nordwest in Zusammenarbeit mit dem neuen Träger sowie Ausbau der sozialpädagogischen Betreuung
- Reaktivierung stillgelegter Teilbereiche der Grundschule Nordwest für soziale bzw. schulische Nutzung bzw. als Baustein der zukünftigen schulischen Entwicklung (GTA) oder für ein soziokulturelles Zentrum
- Qualifizierung/Erweiterung des Stadtteiltreffs für soziokulturellen Angebote und mit Schaffung von Räumlichkeiten für Projekte verschiedener sozialer Träger und Vereine/Initiativen
- Prüfung der Wiederbelebung eines Quartiersmanagements, u.a. als Koordinierungs- und Schnittstelle der verschiedensten Träger und Akteure im Plangebiet
- Schaffung eines generationsübergreifenden Spiel-/Freizeitbereichs

Plangebiet Nordstraße (PG IV)

- Weiterentwicklung und Ausbau des GlasCampus Torgau zum innovativen Forschungs-, Aus- und Weiterbildungszentrum GlasLab am Standort Repitzer Weg (BSZ Torgau), u. a. Bau einer Industriehalle als Forschungseinrichtung als Technikum zur Technologieforschung mit Lehr-, Versuchs- und Pilotanlagen

Plangebiet Süd (PG V)

- Erhalt des freien Schul- und Kinderbetreuungsstandortes an der Schildauer Str. 20 (Montessori-Kinderhaus, Grundschule und Oberschule) mit Weiterentwicklung der Einrichtungen unter Beibehaltung des einheitlichen pädagogischen Profils, Fortführung/Ausbau der Digitalisierung sowie Stärkung der Zusammenarbeit mit Stadt, Landkreis und weiteren Trägern von Kinderbetreuungs- und Bildungseinrichtungen

Plangebiet Domnitzscher Straße (PG VI)

- Erhalt und Weiterentwicklung des Kreiskrankenhauses und der zugehörigen Fachschule

Plangebiet ländliche Ortsteile (PG VII – Beckwitz)

- Aufwertung bzw. Umgestaltung des Außengeländes der Kita „Kinderland“ und weitere Modernisierung im Innenbereich (u. a. Fußboden)
- Schaffung von geeigneten Räumlichkeiten für einen Jugendclub
- Aufwertung des Spielplatzes

Plangebiet ländliche Ortsteile (PG VII – Loßwig)

- Einbau einer Küche für das Dorfgemeinschaftshaus/Feuerwehr

Plangebiet ländliche Ortsteile (PG VII – Mehderitzsch/Kranichau)

- Fortsetzung der energetischen Sanierung und Modernisierung der Kita „Elbhasen“ sowie Implementierung von Hitzeschutzmaßnahmen
- Sanierung des Dorfgemeinschaftshauses Mehderitzsch, u. a. Neubau/Sanierung Terrasse, Schaffung behindertengerechter Zugang, Erneuerung Toiletten, Sanierung Jugendclub
- Schaffung eines Spielplatzes im Wohngebiet Eichberg

Plangebiet ländliche Ortsteile (PG VII – Weißnig)

- Fortsetzung der Sanierung und Modernisierung des Hort Weißnig
- Erhalt des Grundschulstandortes Weißnig auf Basis einer Kosten-Nutzen-Planung und Erstellung eines Konzeptes zur Standortsicherung

Plangebiet ländliche Ortsteile (PG VII – Welsau)

- Regelmäßige Prüfung der Kita „Lindenkids“ auf Renovierungs- und Modernisierungsbedarf

Plangebiet ländliche Ortsteile (PG VII – Zinna)

- Erweiterung, energetische Aufwertung und Modernisierung der Kita „Wirbelwind“ zur Verbesserung der räumlichen Situation der Mitarbeitenden durch einen energieeffizienten neuen Anbau

Plangebiet ländliche Ortsteile (PG VII – Repitz)

- Errichtung eines Spielplatzes

Plangebiet ländliche Ortsteile (PG VII – Melpitz)

- Erweiterung und ggf. Austausch der Spielgeräte auf dem Spielplatz
- Ergänzung des Spielplatzes um ein neues Spielgerät

4.6 Sport und Freizeit

4.6.1 Bestandsanalyse

4.6.1.1 Sport

Die Torgauer Sportlandschaft umfasst eine große Bandbreite an Sportstätten, die von Schulen und Sportvereinen, aber auch durch den weiteren Bevölkerungssport genutzt werden. Insgesamt sind acht Sporthallen/-räume, 13 Sportplätze/Kleinsportanlagen, ein Hallenbad, ein Freibad und eine Vielzahl weitere Sondersportanlagen vorhanden. Die Sportanlagen konzentrieren sich vorrangig in der Torgauer Kernstadt, in den ländlichen Ortsteilen befinden sich jedoch auch mehrere Sport-/Bolzplätze. Der bauliche Zustand der Sportanlagen ist sehr gemischt. Handlungsbedarf besteht insbesondere an den Sportanlagen in Torgau Nordwest (Sporthalle und Außenanlagen) sowie dem Hartenfelsstadion. Auch die Sport-/Bolzplätze in den ländlichen Ortsteilen sind oftmals sanierungsbedürftig. Die Stadt Torgau verfügt über eine Sportstättenbilanz aus dem Jahr 2020. Gemäß der Erfassung zum damaligen Zeitpunkt besteht vor allem ein anlagenseitiges Defizit bei Einfach-Sporthallen (-7,7 AE²⁴), Leichtathletikanlagen für schulische Nutzung (-3,3 AE) und Bogensportanlagen (-2,8 AE). Es fehlen bis 2030 rund 1.600 m² Sporthallenflächen (trotz der Berücksichtigung des rückläufigen Bedarfs aufgrund des demografischen Wandels). Es wird daher ein Neubau einer Dreifeld-Sporthalle empfohlen.

In den letzten Jahren hat deutschlandweit der nichtorganisierte Breitensport zugenommen, so dass niederschwelligen öffentlich nutzbaren oder kommerziellen Sporteinrichtungen mehr Bedeutung zukommen. In der Stadt Torgau gibt es bereits mehrere Sportanlagen wie Bolzplätze und Skateranlagen sowie Kegel- und Bowlingbahnen. Für frei zugängliche und im Stadt- und Verkehrsraum integrierte Sportmöglichkeiten besteht daher ein Prüfungsbedarf.

In der Stadt Torgau gibt es folgende drei Richtlinien und Satzungen im Bereich Sport:

- Richtlinie zur Förderung von Sportvereinen der Stadt Torgau: projektbezogene finanzielle Förderung/Unterstützung von Sportvereinen sowie organisatorische und beratend-vermittelnde Unterstützung; Schwerpunkt auf vielfältige Vereine, die projektbezogen arbeiten und viele Bürgerinnen/Bürger erreichen
- Richtlinie der Großen Kreisstadt Torgau zur Förderung der Kinder- und Jugendarbeit der Sportvereine: freiwillige finanzielle Zuwendungen zur Förderung von Kinder- und Jugendarbeit im Bereich des Sportes
- Satzung der Stadt Torgau zur Nutzung städtischer Sporthallen: Regelungen zur Nutzung städtischer Sporthallen von örtlichen Schulen und Vereinen.

²⁴ AE= Anlageneinheiten

Übersicht Sportanlagen in der Stadt Torgau

Anlage	Eigentümer	Nutzung	Bauzustand ²⁵
Sporthallen/Sporträume			
Sporthalle am Wasserturm Dahlener Str. 6 PG 1	Stadt Torgau	Schulen/ Vereine	geringe Mängel
Jahn-Turnhalle Leipziger Wall 15 PG 1	Stadt Torgau	Schulen/ Vereine	schwerwiegende Mängel
Turnhalle Nordwest Finkenweg 5 PG 3	Stadt Torgau	Schulen/ Vereine	schwerwiegende Mängel
Turnhalle an der Promenade Straße der Jugend PG 1	LRA Nordsachsen	Schulen/ Vereine	geringe Mängel
Turnhalle Südring Südring 17a PG 1	SSV 1952 Torgau e.V.	Verein	geringe Mängel
Turnhalle Johann-Walter-Gymnasium Schlossstr. 7-9 PG 1	LRA Nordsachsen	Schulen/ Vereine	geringe Mängel
Sporthalle Berufliches Schulungszentrum Repitzer Weg 10 PG 4	LRA Nordsachsen	Schulen/ Vereine	geringe Mängel
Turnraum Grundschule Rodelberg Röhrweg 52 PG II	Stadt Torgau	Schule	geringe Mängel
Sportaußenanlagen			
Hartenfels-Stadion Dahlener Str. 17 PG V	Stadt Torgau; Nutzungsvereinbarung mit SC Hartenfels 04 e.V.	Schulen/ Vereine	<ul style="list-style-type: none"> - Großspielfeld Mitte: geringe Mängel - Großspielfeld hinten: schwerwiegende Mängel - Großspielfeld vorn: unbrauchbar - Kleinspielfeld: unbrauchbar - Leichtathletikanlagen: geringe bis schwerwiegende Mängel

²⁵ Gemäß Sportstättenbilanz für die Stadt Torgau 2020

Anlage	Eigentümer	Nutzung	Bauzustand ²⁵
			- Beachvolleyballplatz: geringe Mängel
Hafen-Stadion Ziegeleiweg 2a PG V	LRA Nordsachsen; Erbbaurechtsvertrag mit SSV 1952 Torgau e. V.	Schulen/ Vereine	- Großspielfeld: geringe Mängel - Kunstrasenplatz: gebrauchsfähiger Zustand - Basketballplatz: geringe Mängel - Leichtathletikanlagen: geringe Mängel - Beachvolleyballplatz: geringe Mängel
Sportplatz Nordwest Zinnaer Str PG III	Stadt Torgau	Schulen/ Vereine/ öffentlich	- Leichtathletikanlagen: schwerwiegende Mängel - Kunstrasenplatz: geringe Mängel
Sportplatz Am Wasserturm Dahlener Str. 6 PG 1	Stadt Torgau	Schulen/ Vereine	- Leichtathletikanlagen: geringe bis schwerwiegende Mängel
Sportplatz Melpitz Dorfstraße PG VII	Stadt Torgau	Vereine/ öffentlich	schwerwiegende Mängel
Außenanlage Johann-Walter-Gymnasium Schlossstr. 7-9 PG 1	LRA Nordsachsen	Schulen/ Vereine	- Tennenplatz: schwerwiegende Mängel - Leichtathletikanlage: geringe Mängel
Sportplatz Graditz Dorfstraße Nr. PG VII	Stadt Torgau	Vereine/ öffentlich	schwerwiegende Mängel
Hockeyanlage Dahlener Straße 6 PG I	BRD; Bundeseisenbahnvermögen; TSV Blau-Weiß-Torgau e.V.	Vereine/ Schule	schwerwiegende Mängel
Außenanlage Grundschule Am Rodelberg 1 PG II	Stadt Torgau	Schule	- Kleinspielfeld: geringe Mängel - Leichtathletikanlage: geringe Mängel
Sportplatz Weißnig Lindenstr. PG VII	Stadt Torgau/privat	Verein/Schule	schwerwiegende Mängel
Sportplatz Beckwitz	Stadt Torgau	Verein	schwerwiegende Mängel

Anlage	Eigentümer	Nutzung	Bauzustand ²⁵
Am Sportplatz, PG VII			
Sportplatz Mehderitzsch Zum Sportplatz, PG VII	FC Elbaue Torgau e.V.	Verein	geringe Mängel
Waldstadion Mehderitzsch	FC Elbaue Torgau e.V.	Verein	geringe Mängel
Sportplatz Staupitz (Bolzplatz) Sportplatzweg, PG VII	Stadt Torgau	Öffentlich	geringe Mängel
Sondersportanlagen			
Schwimmhalle Torgau Nordring, PG I	Stadtwerke Torgau GmbH	Schulen/ Vereine/ öffentlich	geringe Mängel
Erholungsbad Mehderitzsch (Naturbad) Obere Walkmühle 3a PG VII	Stadt Torgau	öffentlich	geringe Mängel
Kegelbahn Graditz Dorfstr. PG VII	SV Graditz e.V.	Verein	geringe Mängel
Kegelbahn im „Sanssouci! Dahlener Str. PG V	privat	Verein	geringe Mängel
Tennisplatz im Glacis Dahlener Str., PG I	Tennisverein Torgau e.V.	Verein	geringe bis schwerwiegende (Vereinsheim) Mängel
Beachvolleyballfeld Strandbad Turnierplatzweg PG VII	Stadt Torgau	öffentlich	geringe bis schwerwiegende Mängel
Beachvolleyballplatz Loßwig Langer Weg PG VII	Stadt Torgau	öffentlich/ Verein	schwerwiegende Mängel
Haus der Kanuten Pestalozziweg 14 PG I	Torgauer Kanuclub e.V.	Verein	k. A.
Rudervereinshaus Pestalozziweg 15 PG I	Torgauer Ruderverein e.V.	Verein	k. A.
Schießsportanlage Brückenkopf 2 a PG I	Stadt Torgau; Schießstände: Torgauer	Verein	geringe bis schwerwiegende Mängel

Anlage	Eigentümer	Nutzung	Bauzustand ²⁵
	Schützengilde e.V.		
Schießsportanlage Dorfstr. Melpitz PG VII	Melpitzer Schützengilde 1813	Verein	geringe Mängel
Haus „Bürgergarten“ Röhrweg 17 PG II	Tanz u. Rock'n Roll Club "Ireen" e.V.	Verein	geringe Mängel
Sail Fast Bootsverleih Strandbad PG V	Stadt Torgau / Sail Fast: Andres Busse	Kommerziell	k. A.

Quelle: Stadt Torgau, 2022 und Sportstättenbilanz der Stadt Torgau, 2020

4.6.1.2 Freizeit

In der Stadt Torgau gibt es eine Vielzahl an Möglichkeiten der Freizeitgestaltung für alle Altersgruppen. Die Angebote nichtkommerzieller und kommerzieller Art sind v. a. (freizeit)sportlicher oder kultureller Natur (z. B. Museen/Ausstellungen, nichtorganisierter Breitensport wie Walking/Wandern, Kanutouren, Kino, Schwimm-/Freibadbesuch, Spielplätze, Skateanlagen sowie Feste und Veranstaltungen). Zudem stehen für die unterschiedlichen Altersgruppen mehrere (öffentliche) Treff- und Begegnungsmöglichkeiten zur Verfügung. Die zur Verfügung stehenden Angebote werden oftmals durch Ehrenamtliche, Vereine und gemeinnützige Organisationen angeboten, weshalb der Stadt eine Unterstützung dieser besonders wichtig ist.

Bis Ende 2022 gab es mit dem Freizeitpark Hartenfels ein größeres Freizeitgelände für Outdoor-Aktivitäten, u. a. mit Sommerrodelbahn und großer Minigolfanlage. Derzeit ist noch unklar, wie das Areal zukünftig weitergenutzt wird.

Aufgrund der Überschneidungen mit den Fachkonzepten „Bildung, Erziehung und Soziales“, „Kultur und Tourismus“ und dem Fachteil Sport wird an dieser Stelle auf eine weitere Auflistung vorhandener Freizeitangebote in Torgau verzichtet.

4.6.2 Handlungserfordernisse/Schlüsselmaßnahmen – Sport und Freizeit

Ziele und allgemeine Maßnahmen

1. Weiterentwicklung eines bedarfsgerechten Sportstättenangebots, Umsetzung der Maßnahmen aus der Sportstättenbilanzierung/ Sportstättenentwicklungskonzept sowie Ausbau Breitensportlicher Angebote

- Fortsetzung der Verwaltung, Pflege/Bewirtschaftung, Instandhaltung und energetischen und ressourcenschonenden Modernisierung der städtischen Innen- und Außensportstätten mit ausreichend personellen und finanziellen Kapazitäten sowie Anpassung der Satzung zur Nutzung städtischer Sportstätten
- Aufnahme bzw. Fortführung von Maßnahmen zur Förderung von Inklusion und sozialem Zusammenhalt einschließlich Integration in den Angeboten, Einrichtungen und Infrastrukturen von Sport und Freizeit
- Erhalt der sonstigen Sportangebote und Unterstützung bei Erhalt, Aufwertung und Sanierung vereinseigener Sportstätten unter Nutzung von Förderprogrammen
- Ausbau der Sporthallenkapazitäten zur Sicherstellung des Schulsportes und Erhöhung der Hallenzeiten von Vereinen
- Neubau eines Sportforums am Standort Nordwest
- Schaffung/Modernisierung von allwettertauglichen Außensportmöglichkeiten zur Reduzierung der aktuell notwendigen Hallennutzung wie bspw. Kunstrasenplatz
- Erhalt und Pflege sowie ggf. Ausbau öffentlich zugänglicher, multifunktionaler und generationsübergreifender Sport- und Bewegungsmöglichkeiten im Stadtgebiet
- Sicherstellung einer guten Erreichbarkeit der Sportstätten im gesamten Stadtgebiet
- Prüfung der Übernahme von Sportstätten zum bedarfsgerechten Betrieb durch Vereine
- Erstellung eines strategischen Sportstättenentwicklungskonzeptes auf der Basis der Sportstättenbilanzierung

2. Fortsetzung, Ausbau und Unterstützung der Sportvereine und weiterer Akteure aus dem Sport-/Freizeitbereich sowie der Förderung ehrenamtlicher Aktivitäten

- Anpassung der Richtlinie zur Förderung von Sportvereinen unter besonderer Berücksichtigung von Mitgliederanzahl und vor allem der Nachwuchsarbeit
- Ausbau der Zusammenarbeit und Vernetzung zwischen der Stadtverwaltung, den Vereinen, Schulen, Kindertagesstätten, Horteinrichtungen und weiteren Akteuren sowie Etablierung regelmäßiger Treffen mit Initiierung und Moderation durch die Stadtverwaltung
- Etablierung eines Sportvereinsstammtisches mit Organisation durch die Stadtverwaltung
- Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit zu sportlichen Angeboten und Freizeitaktivitäten in Torgau
- Fortsetzung der Würdigung und Förderung ehrenamtlichen Engagements (u. a. Ehrenamtspreis zum Neujahrsempfang, Sportlerball) sowie verstärkte Initiierung und Organisation ehrenamtlicher Aktivitäten (insbesondere Gewinnung von Übungsleitern und -leiterinnen)

Gebietsbezogene Maßnahmen

Plangebiet Altstadt, Brückenkopf (PG I)

- energetische Komplettsanierung der Sporthalle Am Wasserturm sowie Sanierung der angrenzenden Leichtathletikanlagen
- Verbesserung der Leichtathletikaußenanlage, Kunststoffplatz mit Handball-, Fußball- und Volleyballfeld und Renovierung der Sanitäreinrichtungen der Sporthalle am Johann-Walter-Gymnasium durch den Landkreis Nordsachsen
- Komplettsanierung und energetische Ertüchtigung der Jahn-Turnhalle unter Berücksichtigung einer perspektivischen verstärkten multifunktionalen Nutzung
- Sanierung bzw. Ersatzneubau des Bootshauses des Rudervereins Torgau e. V. (u. a. Erneuerung Heizungsanlage)
- Prüfung der Standortverlagerung der Hockeyanlage in der Dahleener Str. 6 bzw. Prüfung der Schaffung optimaler Trainings- und Spielbedingungen am aktuellen Standort (evtl. auch Kunstrasenplatz)
- Erhalt und Pflege der öffentlich zugänglichen, multifunktionalen und generationsübergreifenden Spiel-, Sport- und Bewegungsmöglichkeiten im Glacis und an der Straße am Stadtpark
- Neubau der Spielscheune inkl. Unterstützung des auszuscheidenden Betreibers
- Fortlaufende Instandhaltung und Pflege des Skateparks
- Sanierung des Vereinsheimes sowie Erhalt und Ausbau der Tennisanlagen des Tennisvereins Torgau

Plangebiet Eilenburger Straße (PG II)

- Neubau einer Einfach-Sporthalle an der Grundschule Am Rodelberg

Plangebiet Nordwest (PG III)

- Ersatzneubau einer weitestgehend energieautarken Dreifeld-Sporthalle mit Zuschaueranlagen, einer Außenschulsportanlage und eines öffentlich nutzbaren Multifunktionsplatzes im Sportforum Nordwest auf Basis einer vorliegenden Machbarkeitsstudie mit Prüfung des Rückbaus der sanierungsbedürftigen Außensportanlage südlich der B183
- Sanierung und Umnutzung der Sporthalle „Nordwest“ zur sukzessiven Etablierung alternativer Nutzungen oder Prüfung der Übertragung an Sportvereine
- Prüfung der Schaffung öffentlich zugänglicher, multifunktionaler und generationsübergreifender Sport- und Bewegungsmöglichkeiten
- Sanierung des Belages auf dem Sportplatz Nordwest und Schaffung von bedarfsgerechten Umkleidemöglichkeiten und Sanitärbereichen

Plangebiet Süd (PG V)

- Sanierung und Ausbau des Hartenfels-Stadions, u. a. Neubau Kunstrasenplatz zur Nutzung für Fußball und Hockey, Sanierung von Leichtathletikanlagen, Laufbahn, Weitsprung- und Kugelstoßanlage, Sanierung der Sportplätze sowie Ausbau der Kabinen und Sanitäranlagen
- Erhalt und Ausbau des Hafenstadions zur weiterhin funktionellen Nutzung unterschiedlicher Sportarten (u.a. Leichtathletik, Fußball, Volleyball)
- Prüfung der weiteren Entwicklung des ehem. Freizeitparkes Hartenfels

Plangebiet Domnitzscher Straße (PG VI)

- Prüfung einer öffentlichen Nutzung der Sporthalle auf dem Gelände der Justizvollzugsanstalt in Zusammenarbeit mit dem Träger

Plangebiet ländliche Ortsteile (PG VII – Beckwitz)

- Erhaltung und Revitalisierung des Bolzplatzes zur freien Nutzung durch alle Einwohner
- Aufwertung des Festplatzes, u. a. Pflastern von Teilbereichen, Installation zusätzlicher Beleuchtung sowie Neuanschaffung und Errichtung Tischtennisplatte

Plangebiet ländliche Ortsteile (PG VII – Bennewitz)

- Erhaltung und Ausbau des kleinen Sportplatzes (Volleyball, Kleinfeldfußball)

Plangebiet ländliche Ortsteile (PG VII – Mehderitzsch)

- Erhalt und Sanierung des Freibades Mehderitzsch zur Attraktivitätssteigerung für potenzielle Pächter, u. a. Unterstützung bei der Verbesserung von Öffentlichkeitsarbeit und ÖPNV-Anbindung
- Sanierung, Neugestaltung und Erweiterung von Freizeitanlage inkl. Bolzplatz und Volleyballfeld am Spiel- und Freizeitplatz an der Dorfallee
- Sanierung des Waldbades (Gebäude und Wasserfläche)
- Prüfung der Schaffung zusätzlicher Parkmöglichkeiten an den Sportplätzen
- Schaffung einer Toilettenanlage (z.B. durch Bau eines Mehrzweckgebäudes) am Waldstadion

Plangebiet ländliche Ortsteile (PG VII – Loßwig)

- Verbesserung der baulichen Situation des Sportplatzes Loßwig, u. a. Pflasterfläche

Plangebiet ländliche Ortsteile (PG VII – Weißnig)

- Prüfung der Möglichkeiten zur Errichtung einer (Einfeld)Halle bzw. eines Sportraumes zur Nutzung für den Schul- und Vereinssport
- Instandsetzung der Leichtathletik Anlagen des Schulsports (Laufbahn und Weitsprunganlage) und evtl. Ergänzung um weitere Anlagen
- Prüfung Möglichkeit der Umzäunung am Sportplatz Weißnig

Plangebiet ländliche Ortsteile (PG VII – Graditz)

- Revitalisierung von Volleyball- und Fußballplatz
- Installation von Sitzbänken in den Randbereichen des Sportplatzes
- Umsetzung der Tischtennisplatte vom Hinterhof zur Frontseite des Gemeindezentrums

4.7 Umwelt und Klimaschutz, Brand- und Katastrophenschutz

4.7.1 Bestandsanalyse

Landschaftlich ist Torgau eingebettet in die Elbauenlandschaft und die umgebenden Heidegebiete. Die Gesamtfläche Torgaus umfasst 10.282 ha. Davon sind etwa 16 % der Siedlungs- und Verkehrsfläche zuzuordnen. Auffallend ist der vergleichsweise hohe Anteil an Sport-, Freizeit- und Erholungsflächen inkl. Friedhöfe an der Gesamtfläche. Dennoch sind gemäß Monitor für Siedlungs- und Freiraumentwicklung des Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung e. V. knapp 7 % der Gesamtbodenfläche Torgaus versiegelt. Vegetationsflächen nehmen einen Anteil von ca. 78,8 % und Wasserflächen von 5,5 % ein. Im Vergleich zum Landkreis und zum Freistaat ist Anteile der Wasserfläche erhöht, während die Waldfläche mit etwa 16 % deutlich unter den Durschnitten von Landkreis und Freistaat liegt.

Flächenanteile nach Nutzungen im Vergleich (2022)

Nutzung	Freistaat Sachsen	Landkreis Nord-sachsen	Stadt Torgau
Wohnbaufläche und Industrie-/Gewerbefläche	6,8 %	4,7 %	7,8 %
Sport-, Freizeit- und Erholungsfläche inkl. Friedhöfe	1,7 %	1,1 %	2,3 %
Sonstige Siedlungsfläche	2,2 %	1,9 %	1,3 %
Verkehrsfläche	4,4 %	4,3 %	4,2 %
Landwirtschaftsfläche	53,8 %	63,2 %	60,6 %
Waldfläche	26,8 %	20,3 %	16,1 %
Sonstige Vegetationsflächen	2,0 %	2,0 %	2,1 %
Wasserfläche	2,4 %	2,6 %	5,5 %

Quelle: Landesamt für Statistik Sachsen, 2023

Anteil der Flächen nach Art der tatsächlichen Nutzung in der Stadt Torgau (2022)



Quelle: Landesamt für Statistik Sachsen, 2023; eigene Darstellung

Landschaftlich ist Torgau gemäß Landschaftsrahmenplan der Planungsregion Leipzig-West-sachsen von 2018 den Landschaftseinheiten der Auelandschaften (Elbaue), Heidelandschaften (Dübener und Dahleener Heide) sowie den Urbanen Landschaften zugeordnet. Für die genannten Landschaftseinheiten wurden folgende Leitbilder formuliert (siehe nachfolgende Tabelle).

Leitbilder der Landschaftseinheiten in Torgau

Landschafts-einheit	Leitbild (zusammengefasst)
Elbaue	<p>Die Elbaue soll eine weit offene Auenlandschaft charakterisieren, die durch Solitär-bäume und einzelne Hecken sowie punktuell durch Wald gegliedert wird. Dabei sol-len/soll u. a.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Überschwemmungsbereiche durch Grünlandnutzung, Auengehölze und Altwasser geprägt sein und Vernässungsgebiete aus der Nutzung genommen werden - Elbaltarme durch große extensive Pufferzonen geschützt werden - für die Elbaue charakteristische Gutssiedlungen in ihrem Ortsbild und in ihrer harmo-nischen Einbettung bewahrt werden - die Vielzahl der kleinen Fließgewässer als Charakteristikum der Landschaft wieder-hergestellt werden - Abgetrennte Altwässer wenn möglich wieder mit dem Fluss verbunden werden - ackerbauliche Nutzung in den Randbereichen der Elbaue umweltverträglich so erfol-gen.
Heideland-schaften (Dah-lener und Düb-ener Heide)	<p>Das Wald-Offenland-Verhältnis soll in den Heidelandschaften im Wesentlichen erhalten werden. Aus landschaftspflegerischen Gründen soll die Landwirtschaft so betrieben wer-den, dass die natürliche Vielfalt mit dem Wechsel von Wäldern und Fluren bewahrt wird. Dabei sollen/soll u. a.</p> <ul style="list-style-type: none"> - die überwiegend hohe Grundwasserverschmutzungsempfindlichkeit der Heideland-schaften berücksichtigt werden - großräumig naturnahe unzerschnittene Räume bewahrt werden - der naturbezogenen und umweltverträglichen Erholungsnutzung in besonderem Maße Rechnung getragen werden - die charakteristischen Straßen-, Straßenanger- und Gassendörfer wiederbelebt wer-den - anthropogen überprägte Moorböden in den Fließgewässerauen wiedervernässt wer-den - die heidetypischen Sandgrundgleyauen geschützt werden - Ackerbereiche belebt und Fischteiche nachhaltig genutzt werden - Wälder zu naturnahen mit vielfältig strukturierten Waldrändern umgewandelt wer-den.
Urbane Land-schaften	<p>Die Umweltqualität urbaner Landschaften soll schrittweise so verbessert werden, dass Belastungen des Menschen und seiner natürlichen Umwelt durch Schadstoffe in Luft, Wasser und Boden sowie Wärmestress und Lärm auf ein Mindestmaß reduziert und die wenigen verbliebenen naturnahen Lebensräume für Flora und Fauna nachhaltig gesi-chert werden. Dabei soll/sollen u. a.</p> <ul style="list-style-type: none"> - urbane Landschaften durch ein Netz von Grünflächen gegliedert und belebt werden - Fließgewässer inkl. Auen revitalisiert und in ihrer Wassergüte verbessert werden

Landschafts- einheit	Leitbild (zusammengefasst)
	<ul style="list-style-type: none"> - bestehende Grünanlagen erhalten, an geeigneten Stellen durch Auflockerung der Baudichte neue geschaffen und Straßenräume durchgrünt werden - das Grünflächensystem so angelegt werden, dass naturbedingte Landschaftsräume in ihrer Charakteristik erhalten bleiben - unverbaute Fließgewässerrauen auch weiterhin ein naturnahes Element der Stadtlanschaften darstellen - dem weiteren Entzug ökologisch notwendiger Freiräume und der zunehmenden Isolierung der Lebensräume gefährdeter Tier- und Pflanzenarten wirksam begegnet sowie der Anteil an extensiv genutzten Flächen maßgeblich erhöht werden - wo immer möglich, Böden entsiegelt werden und unbelastetes bzw. gering belastetes Niederschlagswasser versickern - der Baumbestand der Städte geschützt, gepflegt und ergänzt und wo möglich, neue Wälder angelegt werden - der weiteren Verlagerung von Umweltbelastungen in das Umland urbaner Gebiete entgegengewirkt werden - Stadtränder ökologisch wirksam begrünt.

Quelle: Landschaftsrahmenplan der Planungsregion Leipzig-West Sachsen von 2018

Klimatisch ist das Gebiet durch vergleichsweise geringe durchschnittliche Niederschlagsmengen von etwa 540 mm jährlich gekennzeichnet. Die Jahresmitteltemperatur beträgt 8,7 °C.

Schutzgebiete und -objekte

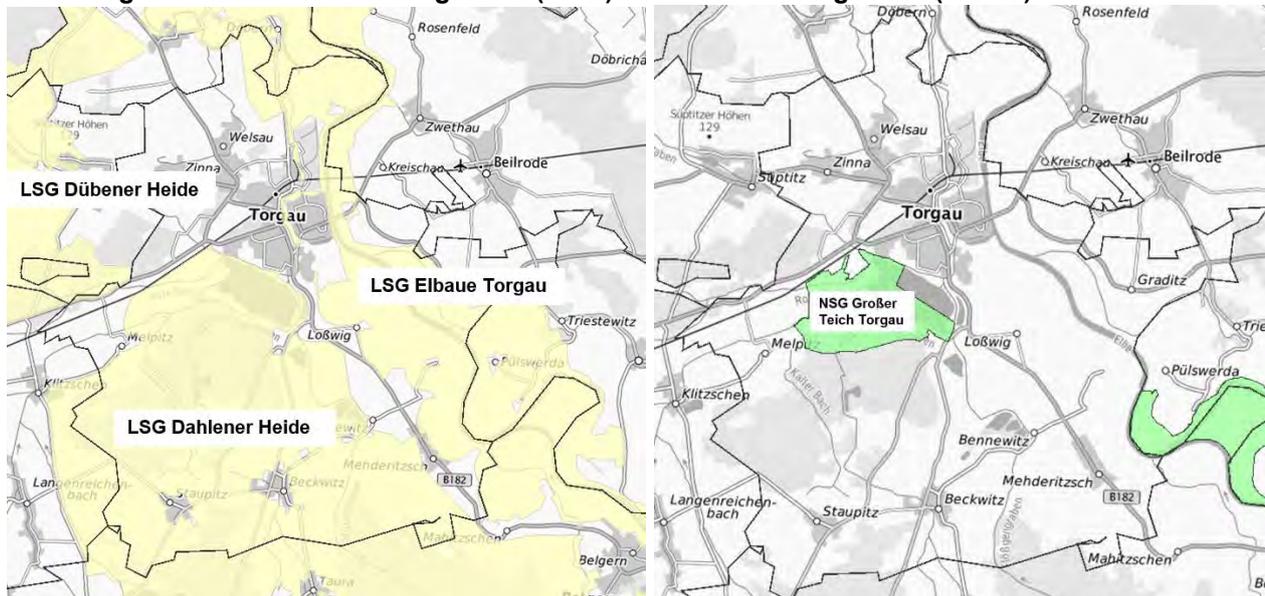
Mehrere Schutzgebiete, die dem Schutz des Naturraumes dienen, überlagern das Stadtgebiet. Mit knapp 74 % sind rund drei Viertel des Stadtgebiets durch Landschafts-, Natur- oder Artenschutz geschützt. Damit liegt Torgau deutlich über dem Durchschnitt des Landkreises (55 %).²⁶ Den flächenmäßig größten Anteil nehmen die **Landschaftsschutzgebiete** „Elbaue Torgau“ (eher östlicher Gebietsteil, insgesamt 85 km² groß) und „Dahlener Heide“ (eher südwestlicher Gebietsteil, insgesamt 246,4 km² groß) ein, die sich in weiten Teilen mit Natura 2000-Gebieten (FFH-Gebiete und Europäische Vogelschutzgebiete) überschneiden. Nördlich von Melpitz ragt ein sehr kleiner Teil des Landschaftsschutzgebietes „Dübener Heide“ in das Stadtgebiet. Die Landschaftsschutzgebiete zeichnen sich im Bereich der Elbaue durch naturnahe Auen(rand)bereiche, Bruchwaldrelikte Halb- und Mager trockenrasen sowie der Biotopverbundelemente Glacis Torgau und Schwarzer Graben/Weinsenke und im Bereich der Dahlener Heide durch reich strukturierte naturnahe Waldgesellschaften, wertvolle Biotop/Biotopkomplexe wie z. B. Niedermoore und Heiden sowie unzerschnittener und störungsarmer Räume aus.

Im Torgauer Stadtgebiet gibt es ein 532 ha großes Naturschutzgebiet um den Großen Teich Torgau, welcher im 15. Jahrhundert als Fischteich angelegt wurde. Schutzzweck ist u. a. der Erhalt von Le-

²⁶ Quelle: IÖR-Monitor, 2024

bensgemeinschaften und Biotopen wildlebender Tier- und Pflanzenarten, der historischen Teichanlage sowie die Sicherung des Gebiets als Brut-, Nahrungs-, Rast- und Überwinterungsgebiet für zahlreiche Sumpf- und Wasservogelarten.

Verortung der Landschaftsschutzgebiete (links) und Naturschutzgebiete (rechts)



Quelle: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, 2023

Insgesamt drei Schutzgebiete gemäß der **Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie** (FFH-Gebiete) sind in der Gesamtstadt zu verorten:

- Elbtal zwischen Mühlberg und Grundnitz (Teilfläche Elbtal unterhalb Mühlberg); entlang der Elbe inkl. Glacis im östlichen Gebietsteil
- Großer Teich Torgau und benachbarte Teiche (Teilflächen Großer Teich, Benkenteich und Bennewitzer Teichgruppe); Gebiete um Großen Teich, Benkenteich und Teiche bei Bannewitz; insgesamt 927,7 ha groß
- Teiche um Neumühle (Teilfläche Eichenpfuhl); kleine Fläche im Stadtgebiet Südwestlich von Staupitz.

Für die FFH-Gebiete gibt es jeweils Managementpläne, in denen Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen der FFH-Schutzgebiete dargestellt sind. Diese Maßnahmen sind von der Stadt und anderen Anliegern an die Schutzgebiete zu beachten bzw. zu unterstützen.

Die drei FFH-Gebiete werden in weiten Teilen durch das insgesamt 121,75 km² große **Europäische Vogelschutzgebiet** (SPA-Gebiet) „Elbaue und Teichgebiete bei Torgau“ überlagert. Die altbesiedelte Auenlandschaft ist ein bedeutendes Brutgebiet von Vogelarten der naturnahen Flussauen, der Teiche und Feuchtgebiete sowie der Au- und Bruchwälder, bedeutendes Nahrungs- und Rastgebiet für durchziehende und überwinternde Wasservogelarten.

Verortung der FFH-Gebiete (links) und SPA-Gebiete (rechts)



Quelle: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, 2023

Zudem gibt es mehrere (Flächen)Naturdenkmale innerhalb des Stadtgebiets:

- Brückenkopf Torgau ehemaliger Festungsgraben nord-ost und süd-ost (Flächennaturdenkmal)
- Voigts Busch (Graditz) (Flächennaturdenkmal)
- Dörnerdamm Graditz/Eulenu (Flächennaturdenkmal)
- Staupitzer Teiche (Flächennaturdenkmal)
- Königsfarn Colbitz (*Osmunda regalis*) (Staupitz) (Flächennaturdenkmal)
- Heiliger Winkel Neiden (Flächennaturdenkmal)
- Döbernsche Grube (Südost - kleine Grube) (Flächennaturdenkmal)
- Wildbirnenbaumreservat (genannt der Heger) (Repitz) (Flächennaturdenkmal)
- Knabenkrautwiese am Entenfang Teil I (Torgau) (Naturdenkmal – Bäume)
- Rotbuche im Glacis Torgau (Naturdenkmal – Bäume)
- Ginko Rosengarten Torgau (Naturdenkmal – Bäume)
- Stieleichen 1 und 2 im Gutspark Weißnig (Naturdenkmal – Bäume)
- Platane Gutshof Bennewitz (Naturdenkmal – Bäume)
- Stieleiche Forst Pflückuff Torgau (Naturdenkmal – Bäume).²⁷

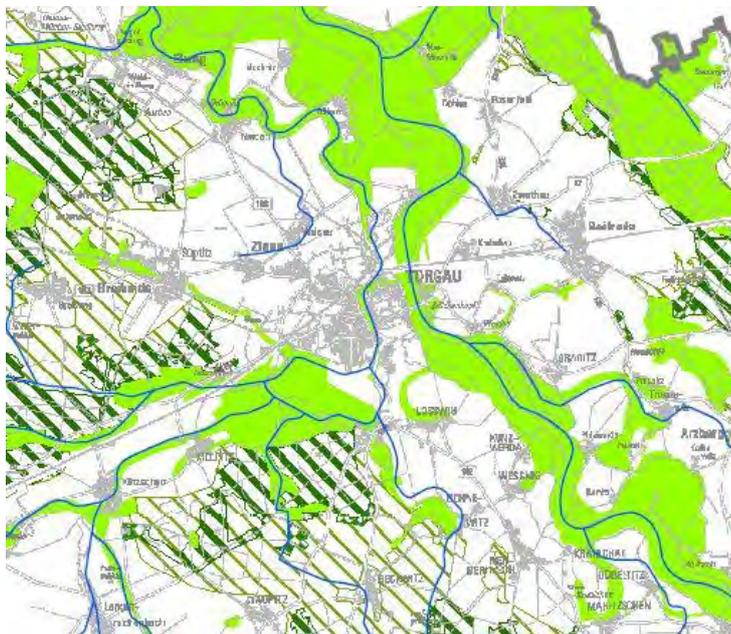
Innerhalb der Stadtgrenzen ist darüber hinaus eine Vielzahl nach § 30 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) und nach § 21 Sächsisches Naturschutzgesetz (SächsNatSchG) geschützten Biotope vorhanden. Diese befinden sich vor allem entlang der Fließ- und Sandgewässer (v. a. Elbe, Rote Furt, Saulachgraben, Großer Teich, Benkenteich, Bennewitzer Teiche) und sind vor einer Zerstörung oder sonstigen erheblichen oder nachteiligen Beeinträchtigungen zu bewahren. Unter anderem handelt es sich dabei um Stieleichen-Hainbuchenwälder, naturnahe Gewässer, Wechselfeuchte Stromtalwiesen, Binsen-, Waldsimen- und Schachtelhalmsümpfen und Weiden-Moor- und Sumpfbüsch. Zudem sind die regionalplanerischen Festlegungen im Bereich Freiraumstruktur zu beachten. Konkrete Planungen zu Biotopverbänden liegen derzeit nicht vor.

²⁷ Quelle: Geoportal Nordsachsen, 2023

Sowohl der LEP Sachsen und der Regionalplan der Planungsregion Leipzig-Westsachsen weisen in ihren aktuellen Fassungen Festlegungen für Teilbereiche des Stadtgebietes hinsichtlich Naturschutzes auf:

- unzerschnittener verkehrsarmer Raum mit besonders hoher Wertigkeit mit hohem FFH-, SPA- (>20%) bzw. NSG -Anteil (>8%; LEP Sachsen)
- Entwicklungsflächen zur Herstellung eines Biotopverbundes (Teichgebiete inkl. Verlandungsgebiete, Nasswiesen u.a. im Südwesten sowie Verbindungsbereiche für Fluss- und Bachauen bzw. -täler entlang von Elbe und Schwarzer Graben; LEP Sachsen)
- Lebensraum und Streifgebiet für großräumig lebende Wildtiere mit natürlichem Wanderungsverhalten

Großräumig übergreifender Biotopverbund



Kernbereiche

- Vorranggebiet Arten- und Biotopschutz
- ausgewählte Vorranggebiete Landwirtschaft im Bereich der Delitzscher und Brehnaer Platte sowie der Markranstädter Platte

Verbindungsbereiche

- Vorbehaltsgebiet Arten- und Biotopschutz
- Vorranggebiet zum Schutz des vorhandenen Waldes
- Vorranggebiet Waldmehrung

Quelle: Regionalplan Planungsregion Leipzig-Westsachsen, Großräumig übergreifender Biotopverbund, Ausschnitt

Der Schutz und Erhalt der **Biodiversität** sind ein wichtiges Ziel der festgelegten Schutzgebiete sowie der übergeordneten Planungen. Aber nicht nur in den zumeist außerhalb des urbanen Raumes gelegenen Schutzgebieten, sondern auch im städtischen Raum an sich, bieten sich sehr wirksame Möglichkeiten des Erhalts und der Förderung von Biodiversität. Untersuchungen zeigen, dass gerade der urbane Raum eine große Artenvielfalt bietet, u. a. in öffentlichen Parkanlagen, städtischen Grünräumen, Wasserläufen, (Klein)Gärten oder auch Brachflächen. Diese Flächen sind durch eine hohe Struktur- und Substratvielfalt charakterisiert, die eine vergleichsweise große Bandbreite verschiedener Ansprüche abdecken. Soll die urbane Artenvielfalt erhalten bleiben bzw. gefördert werden, gilt es, v. a. den Stuktureichtum zu erhalten und weiter zu fördern/auszubauen, u. a. durch Fassaden-, Dach- und Straßenbegrünung, ökologische Umgestaltung vorhandener Grünflächen und ökologisches Grünflächenmanagement.

Grün- und Freiflächen sowie natürlicher Klimaschutz

Großflächige Frei- und Grünraumstrukturen spielen nicht nur in Hinblick auf die Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität eine wichtige Rolle, vielmehr leisten sie wichtige stadtklimatische und ökologische Funktionen, die besonders im dicht bebauten und oftmals stark versiegelten Bereich von besonderer Bedeutung sind. Gerade für die stark verdichtete Torgauer Altstadt sind Grünflächen wichtige Kalt- und Frischluftentstehungsgebiete sowie Kalt-/Frischlufschneisen. Im Regionalplan sind Altstadtbereich, Bereich um Gewerbegebiet Eilenburger Straße und Finkenweg auch als Gebiete zur Erhöhung des Anteils an klimatischen Komfortinseln gekennzeichnet.

Im Stadtgebiet gibt es mehrere großflächige öffentliche Grünbereiche wie Glacis, Großer Teich, Elbaue, Gestütspark Graditz und Gutspark Weßnig sowie eine Vielzahl an (weiteren) städtischen Parks und Grünanlagen (*siehe auch Fachkonzept 4.1 Städtebauliche Entwicklung und Wohnen*). In den meisten Fällen sind öffentliche Grünbereiche multifunktional mit Fokus auf den Freizeit-/Erholungswert gestaltet. Dennoch erfüllen sie wichtige klimatische und ökologische (Ausgleichs)Funktionen und sind bedeutsam für den Arten-, Natur- und Landschaftsschutz. Der Regionalplan weist zudem die Altstadt, den Bereich um das Gewerbegebiet Eilenburger Straße und den Finkenweg als Gebiete zur Erhöhung des Anteils an klimatischen Komfortinseln aus. Die Stadt Torgau ist bestrebt die Qualität als auch die Quantität der öffentlichen Grün- und Freiflächen auszubauen. Insbesondere soll das durch das Projekt der „Grünen Spirale“ in der Torgauer Altstadt verwirklicht werden. Ziel ist es, spiralförmig verbundene Grünflächen in der Altstadt anzulegen, welche wichtige Plätze, Parks und Straßenzüge miteinander verbinden. Derzeit gibt es kein Kataster zur Erfassung von Grünstrukturen in der Stadt, v. a. Bäume, Grün-/Gehölzflächen).

Großer Teich²⁸ und Glacis



„Grüne Spirale“

Die Altstadt von Torgau, umrahmt von Elbpromenade und Glacis, wird als attraktive touristische Destination wahrgenommen, die neben historischen, kulturellen und touristischen Angeboten auch eine qualitativ hochwertige Erholungsfunktion aufweist.

Die Gestaltung des Altstadtkerns unter Beachtung der Belange der „Steinernen Stadt“ und dem Bedürfnis der Menschen nach mehr „Grün“ und Belange zur Klimaanpassung sind in Einklang zu bringen. Das Glacis und die Elbaue sind wichtige Freiräume für die Naherholung der Menschen und

²⁸ Quelle: Haik Hackethal

zugleich wertvolle Lebensräume für Pflanzen und Tiere. Im Zusammenhang neuer Förderschwerpunkte von vegetabilen und baulichen Maßnahmen in öffentlich zugänglichen historischen Parks- und Gärten, soll künftig das historische westliche Glacis, ergänzend zum nördlichen Glacis, welches im Zuge der 9. Sächsischen Landesgartenschau 2022 Sanierungs- und Wiederherstellungsmaßnahmen für eine aufgewertete Nutzung für Mensch und Natur erfahren hat, mit aufgewertet werden.

Für weitere Bereiche der „Grünen Spirale“ ist eine teilweise städtebauliche Neuordnung in Verbindung mit umfangreichen Begrünungen vorzusehen und weiter sollen Bereiche der Elbe mit eingebunden werden. Für den Bereich der „Grünen Spirale“ sollen künftig investitionsvorbereitende, begleitende und konzeptionelle Maßnahmen in urbanen Grün- und Freiräumen angeschoben werden, welche eine hohe qualitative, naturnahe, biodiverse und multifunktionale Gestaltung und Entwicklung dieses Areals in Zusammenhang mit den weiteren Bereichen der grünen Spirale, vom Glacis West beginnend über die Elbpromenade und die Promenade sowie den Leipziger Wall bis hin zum Rosa-Luxemburg-Platz sowie ihre Vernetzung mit den städtischen Freiräumen sichern.

Dabei ist bei der Entwicklung und Modernisierung der grünen Infrastruktur, die blaue Infrastruktur mit zu betrachten und einzubinden. So soll die Elbe und die Elbauenlandschaft stärkere Berücksichtigung bei Planungen erfahren und erlebbar gemacht werden, mit Bezug zur städtebaulichen Entwicklung der Grün- und Freiflächen des Schlachthofareals in Verbindung zur Elbpromenade und dem Unterhafen.

Neue Grünflächen in der Innenstadt verbessern das Stadtklima, wirken dem Klimawandel entgegen, bieten Pflanzen und Tieren Lebensräume und erfüllen als öffentliche Räume auch soziale Funktionen. In der Innenstadt von Torgau sind viele Flächen versiegelt, und es gibt eine große Nutzungskonkurrenz. Die Versiegelung der Böden ist problematisch, weil hier der natürliche Wasserkreislauf gestört wird. Regenwasser kann weniger gut versickern und die Grundwasservorräte auffüllen. Bei starkem Regen kann die Kanalisation die oberflächlich abfließenden Wassermassen teils nicht fassen und das Risiko für Überschwemmungen steigt. Weiter verdunsten versiegelte Flächen weniger Wasser. Damit können diese im Sommer weniger dazu beitragen, die Luft abzukühlen. Die Versiegelung, insbesondere mit dunklen groben Belägen, ist ein Grund dafür, dass es in der Stadt erheblich wärmer ist.

Zielstellung ist es deshalb das städtische Grün weiter zu ertüchtigen. Es verbessert zudem die Luftqualität, indem es Luftschadstoffe und Staub, einschließlich Feinstaub, absorbiert und filtert. Zudem binden die Pflanzen CO₂ und speichern ihn in Form von Kohlenstoff. Das Blattgrün der Pflanzen fördert den Temperatenausgleich und trägt erheblich zum Klimaschutz bei. Neben ökologischen übernimmt das neue Stadtgrün soziale und gesundheitliche Funktionen. Ein besseres Stadtklima stärkt die Gesundheit der Bewohnerinnen und Bewohner. So fördern die nächtliche Abkühlung und der Frischluftaustausch die Gesundheit der Einwohnerinnen und Einwohner entscheidend, auch im Hinblick auf eine zunehmend alternde Stadtbevölkerung. Ebenso wirkt sich Stadtgrün als Orte der Begegnung positiv auf das psychosoziale Wohlbefinden und die psychosoziale Entwicklung aus.

Wesentliche öffentliche Stadträume sind Markt, Fleischmarkt und Promenade. Hinzu sind sogenannte Verbundprojekte im Torgauer Elbe-Heideland geplant. Die nachfolgende Tabelle stellt die jeweils dort geplanten Vorhaben/Ziele dar.

Markt, Fleischmarkt und Promenade als öffentliche Stadträume	Verbundprojekte im Torgauer Elbe-Heideland
<p>Die Plätze sollen eine Klimaschützende ökologische Aufwertung durch naturnahe und biodiversitätsfördernde Begrünung mit Baumpflanzungen erfahren um der Bürgerschaft mehr Lebensqualität zu bieten und Torgau zu einem attraktiven Wohnstandort weiter zu qualifizieren.</p> <p>Zusätzlich sollen hellere Beläge und teilweise denkmalconformes Fassadengrün künftig den Hitze-stress und die Lufttrockenheit reduzieren. Entsiegelungen und Wasserspeicherungen können weiter die ökologische Aufwertung abrunden.</p>	<p>Torgau im Verbund der ländlichen Region strebt gemeinsame Vorhaben für mehr Klimaschutz, zur Klimaresilienz und zur nachhaltigen Erhöhung der Biodiversität an.</p> <p>So sollen künftig entsprechende Vorhaben zur Renaturierung von Klein-, bzw. Fließgewässern, zur Anpassung artenreicher Wegraine und Säume, strukturreiche Habitatflächen, innerörtliche Gebäudebegrünungen und vergleichbare geprüft und gefördert werden.</p> <p>Die Erstellung zukunftsweisender Gewässerpflege- und Grünpflegekonzepte bildet eine entsprechende Basis.</p>

Quelle: Stadt Torgau, 2024

Schema der Grünen Spirale



Quelle: Stadt Torgau/Bauplanung Torgau GmbH, 1999

Kleingartenanlagen

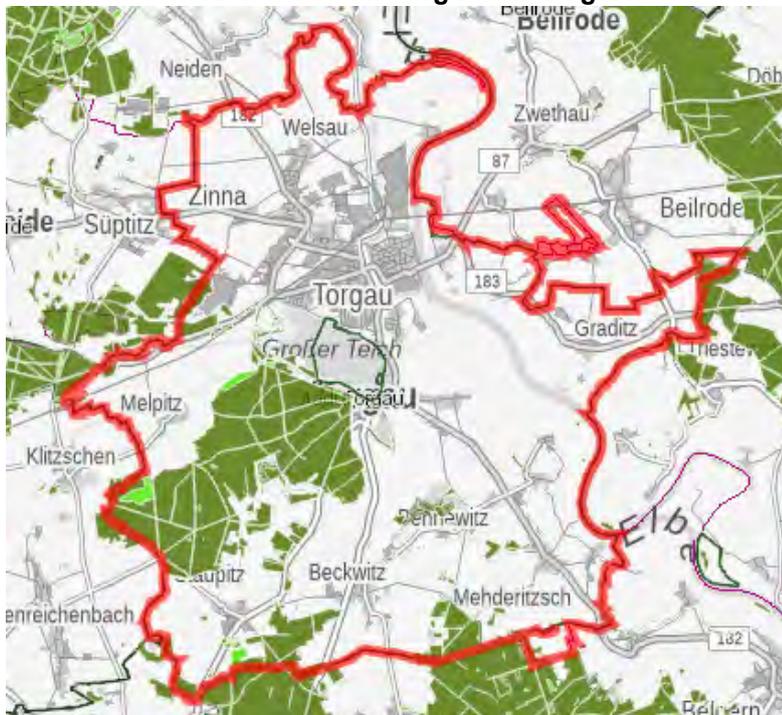
Große Teile der Stadt Torgau, insbesondere im südlichen Siedlungsgebiet, sind durch Kleingartenanlagen geprägt. Neben ihrer Funktion als Naherholungsgebiet leisten sie einen wichtigen ökologischen, klimatischen und soziokulturellen Beitrag.

Lag die Auslastung der Kleingartenparzellen im Jahr 2011 noch bei rund 97 %, konnte in den letzten Jahren, auch aufgrund des demografischen Wandels, ein Rückgang der Auslastung um rund 5 % beobachtet werden. Aufgrund der großen Fläche, die von Kleingartenanlagen eingenommen wird und des abnehmenden Interesses plant die Stadt die Erstellung eines Kleingartenentwicklungskonzeptes, welches die nachhaltige und stadtverträgliche Entwicklung der Anlagen steuern soll.

Wald

Im Stadtgebiet übernimmt der Wald eine wichtige Ausgleichs- und CO₂-Speicherfunktion. Gleichzeitig stellt er Lebensraum für heimische Tiere und Pflanzen dar und bietet den Torgauer Einwohnern Ruhe und Erholung. Nur rund 16 % des Stadtgebiets sind bewaldet. Seit 2011 hat sich die Waldfläche nicht quantitativ verändert. Die Waldflächen konzentrieren sich vor allem südwestlich des großen Teiches und am südlichen, teils westlichen Rand des Stadtgebiets. Mehrheitlich handelt es sich um Waldflächen mit einem dichten Bestand an v. a. Pinien, aber auch Erlen, Eichen und Lerchen.²⁹ Gemäß Waldfunktionskartierung erfüllen die Waldflächen v. a. Funktionen im Bereich Wasser, Natur- und Landschaftschutz und Erholung.

Übersicht der Waldflächen im Torgauer Stadtgebiet



Quelle: Geoportal Sachsen, 2023

²⁹ Quelle: Waldatlas des Johann Heinrich von Thünen-Instituts und des Bundesforschungsinstituts für Ländliche Räume, Wald und Fischerei (Stand: 2017/2018).

Seit dem extrem trockenen Jahr 2018 hat sich der Waldzustand im Vergleich zu den Vorjahren deutlich verschlechtert. Das anhaltend trockene und heiße Wetter der letzten Jahre hat wie in Gesamtsachsen zu einer anhaltenden Schwächung des Baumbestandes geführt. Hinzu kommt ein aus der Schwächung resultierender, stark erhöhter Schädlingsdruck, der sich vor allem in einem starken Borkenkäferbefall widerspiegelt.³⁰ Prognosen gehen von einer Verschärfung der Situation aufgrund weiterer Temperaturzunahmen und Niederschlagsabnahmen sowie einer Zunahme an Extremwetterereignissen aus. Aufgrund der vielfältigen Funktionen des Waldes ist daher der Schutz und ggf. die Erweiterung des Waldbestandes sowie die Schaffung standortheimischer und resistenter Laub- und Nadelhölzer von besonderer Bedeutung.

Torgau ist dem Forstbezirk Taura und dem Revier Pflückuff angehörig.

Landwirtschaft

Mehr als 60 % der Gesamtfläche der Stadt Torgau wird landwirtschaftlich genutzt. Ein Teil der Landwirtschaftsflächen besitzt mit überwiegenden Bodenwertzahlen zwischen 51 bis 70 eine hohe Ertragsfähigkeit, die es zu erhalten gilt.³¹ Zu großen Teilen erfolgt die Nutzung durch Agrargenossenschaften und landwirtschaftlichen Betrieben in den ländlichen Ortsteilen (u. a. Graditz, Mehderitzsch, Beckwitz und Staupitz). Seit 2011 ist die Flächengröße um vier Prozent zurückgegangen und beträgt zum 31.12.2022 6.235 ha.

Problematisch wirken die teils großflächigen ausgeräumten Ackerfluren im Stadtgebiet, wodurch die Erosionsgefährdung durch Wind und Wasser ansteigt und es u. a. zu Einträgen, meist Nitrat, in die Gewässer kommen kann. Gemäß des LEP Sachsen von 2013 sind bereits Teilflächen des Ackerbodens stark bzw. sehr stark durch Winderosion gefährdet.

Oberflächengewässer

Der ökologische und chemische Zustand der Oberflächengewässer ist gemäß der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) als unbefriedigend einzustufen. Defizite bestehen vor allem bei der linearen Durchgängigkeit bzw. der veränderten Morphologie, Punktquellen (kommunales Abwasser), diffusen Quellen (unter anderem durch die Landwirtschaft), der Habitatqualität im Uferbereich sowie der Vitalisierung des Gewässers (Sohle, Varianz, Substrat).

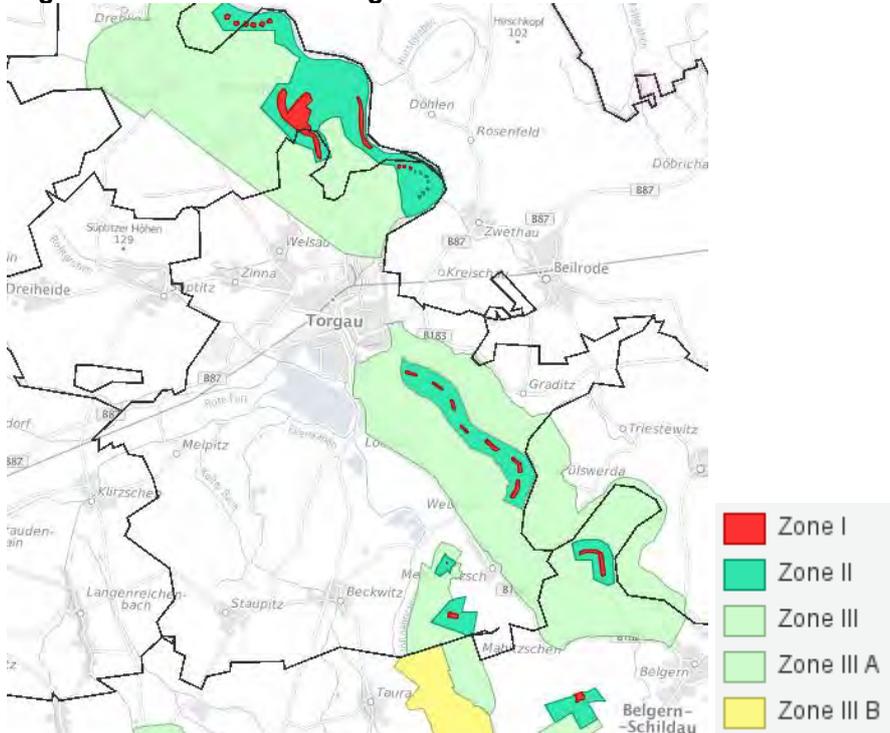
Grundwasser/Wasserschutzzonen

In Torgau befinden sich drei Trinkwasserschutzgebiete für Grundwasser/Uferfiltrat, die sich im Norden und Südosten des Stadtgebiets befinden. Innerhalb der Stadtgrenzen liegen zwei Grundwasserkörper. Der mengenmäßige Zustand des Grundwasserkörpers „Schwarzer Graben“ ist als schlecht einzustufen, während der des „Koßdorfer Landgrabens“ gut ist. Der Zustand der Wasserqualität ist für beide Grundwasserkörper als schlecht einzustufen, was hauptsächlich an eingetragenen Nitrat liegt. Regionalplanerisch sind Teile des östlichen Stadtgebietes als Bereich mit besonderen Anforderungen des Grundwasserschutzes eingestuft.

³⁰ Waldzustandsbericht des Freistaates Sachsen, 2021

³¹ LEP Sachsen, 2013

Lage der Trinkwasserschutzgebiete für Grundwasser/Uferfiltrat



Quelle: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, 2023

Hochwasserschutz

Der Anteil an Wasserfläche an der Gesamtfläche ist mit knapp 6 % relativ hoch. Das Stadtgebiet wird durch mehrere Fließgewässer durchquert. Als Bundeswasserstraße durchfließt die Elbe Torgau. Hinzukommen der Schwarze Graben und die Weinske inkl. Zuläufe als Gewässer 1. Ordnung. Zudem verlaufen mehrere Fließgewässer 2. Ordnung einschließlich derer Zuflüsse durch das Stadtgebiet. Weiter befindet sich mit dem Großen Teich ein bedeutendes Standgewässer südlich der Kernstadt. Der Große Teich ist ca. 175 ha groß und als Talsperre 1. Ordnung klassifiziert. Hinzukommen einige kleinere Standgewässer im Gebiet, unter anderem der Benkenteich, die Teichlandschaft in Bennewitz, sowie der Teich im nördlichen Teil des Glacis.

Torgau liegt in den gemäß § 72 Abs. 2 Nr. 2 Sächsisches Wassergesetz (SächsWG) festgesetzten Überschwemmungsgebieten von Elbe und Schwarzer Graben/Weinske. Die festgesetzten Überschwemmungsgebiete nehmen große Teile des mittleren und nördlichen Stadtgebietes ein. Innerhalb des Stadtgebietes gibt es vier wesentliche Defizitbereiche: Hafen und Hafeneinfahrt, Oberhafen, Mühlpforte, Seilergasse, Zufahrt Elbepark und Bootshaus Torgau. Im Regionalplan sind zudem folgende Festlegungen zu finden:

- Gebiet mit hohem Schutzbedarf gegenüber Hochwasser (gesamtes Stadtgebiet), Regionaler Schwerpunktbereich für die Minderung bestehender Gefahrenpotenziale im Hochwasserfall (nördliches Stadtgebiet).
- Vorranggebiet für vorbeugenden Hochwasserschutz (Überschwemmungsbereich) (östliches und südliches Stadtgebiet)
- Vorranggebiet vorbeugender Hochwasserschutz (Risikobereich) (nördliches und westliches Stadtgebiet).

Festgesetzte Überschwemmungsgebiete in der Stadt Torgau (Stand: 2024)

Quelle: Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, 02/2024

Es gibt für die Elbe und den Schwarzen Graben/Weinske Hochwasserschutzkonzepte. Für das Hochwasserschutzkonzept der Elbe im Torgauer Gebiet wurde 2017 im Auftrag der Landestalsperrenverwaltung eine Machbarkeitsstudie erarbeitet, mit den Zielen, den Hochwasserschutz von Torgau zu prüfen, Defizite zu erfassen und diese zu beheben. Die Studie kommt zu dem Fazit, dass die Stadt Torgau derzeit nicht ausreichend vor Hochwasser geschützt ist, da keine Maßnahmen im Hochwasserschutzkonzept der Elbe im Stadtgebiet vorgesehen sind. Es wurden folgende Schwachstellen (fehlender HQ 100-Schutz der Ortslage) festgestellt: Hafeneinfahrt, Oberhafentor, Zufahrt Elbeparkplatz, Bootshaus, Seilergasse.

Deshalb ist die abschnittsweise Umsetzung geeigneter Maßnahmen durch die Landestalsperrenverwaltung dringend erforderlich. Grundsätzlich ist der Schutz der Stadt durch zwei untersuchte Varianten möglich:

- Errichtung eines vollständig neuen Hochwasserschutzsystems oder
- Ertüchtigung der Festungsmauer in Kombination mit einer Neuerrichtung eines Hochwasserschutzes, wo keine Festungsmauer vorhanden ist.

Unter Berücksichtigung des fehlenden Hochwasserschutzes in der Innenstadt erfolgte eine neue Bewertung. Die Bekanntgabe der Erweiterung der ausgewiesenen festgesetzten Überschwemmungsgebiete bis in die Innenstadt hinein wird in nächster Zeit erwartet. Dies zieht tiefgreifende Folgen für die Stadt nach sich, u.a. durch die Unzulässigkeit der Errichtung baulicher Anlagen gemäß § 78 Absatz 4 WHG (nur Einzelfallzulassung gemäß Absatz 5).

Gefährdungs- und Belastungspotenziale

In der Stadt Torgau gibt es ein erhöhtes und vielschichtiges Gefährdungs- und/oder Belastungspotenzial. Neben der Hochwassergefahr für bebaute Gebiete an Elbe und Schwarzem Graben/Weinske bestehen teilweise erhebliche Lärm-, Abgas-, Feinstaub- bzw. Geruchsbeeinträchtigungen innerhalb des Stadtgebiets. Diese konzentrieren sich vorwiegend entlang der überörtlichen Verkehrsverbindungen (straßen- und schienengebunden) sowie insgesamt in räumlichen Bereichen, in denen Bebauung unmittelbar an Gewerbe, Landwirtschaft und Verkehrswege angrenzt. Im 2018 erstellten Lärmaktionsplan der Stadt werden besonders von Verlärmung belastete Bereiche (vor allem Siedlungsbereiche an den Bundesstraßen) sowie Maßnahmenansätze beschrieben (*siehe auch Fachkonzept Verkehr*).

Im Stadtgebiet befinden sich zudem 16 genehmigungsbedürftige Anlagen nach Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) u. a. in den Bereichen Bau, Viehhaltung, Schießanlagen und Recycling.

Anlagen nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz im Stadtgebiet

Ortsteil	Betriebsstätte
Kernstadt Torgau	TSR Recycling GmbH & Co. KG
Kernstadt Torgau	Sächsischen Binnenhäfen Oberelbe GmbH - Hafen Torgau
Kernstadt Torgau	Villeroy & Boch AG
Kernstadt Torgau	SHT Sanitär- und Heizungstechnik GmbH
Kernstadt Torgau	Stadtwerke Torgau GmbH
Kernstadt Torgau	Reiling Glas Recycling GmbH & Co.KG
Kernstadt Torgau	Scholz Recycling GmbH
Kernstadt Torgau	Rabe GmbH Bau
Kernstadt Torgau	Basalt-Actien-Gesellschaft
Kernstadt Torgau	Torgauer Schützengilde e. V.
Kernstadt Torgau	HIT Holzindustrie Torgau GmbH & Co.KG
Melpitz	Schützengilde Melpitz 1813 e.V.
Staupitz	Staupitzer Agrarproduktion GmbH & Co.KG (Schweinemastanlage)
Staupitz	Staupitzer Agrarproduktion GmbH & Co.KG (Jungrinder- und Sauenanlage)
Beckwitz	Agrargesellschaft Heideland Beckwitz mbH
Beckwitz	DIWA Agrar GmbH Beckwitz

Quelle: Landratsamt Nordsachsen (SG Immissionsschutz), 2023

Obwohl in den letzten Jahren Maßnahmen zur Behebung von **Altlasten** durchgeführt wurden, gibt es noch immer eine Vielzahl an Altlastenverdachtsflächen, von denen eine unterschiedlich hohe Gefahr ausgeht. Viele der insgesamt 201 Altlastenverdachtsflächen spiegeln die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt wider (u. a. Hafengelände, Holzverarbeitung und Glasindustrie). Der überwiegende Teil der Flächen befinden sich in der Kernstadt Torgau und dem Ortsteil Zinna.

Umweltbildung und -engagement

Direkt am Großen Teich befindet sich, benannt nach dem dort vorkommenden Biber, die Naturschutzstation Biberhof des NABU Landesverbandes Sachsen e. V. Das Angebot umfasst v. a. Naturführungen und Vorträge zu verschiedenen Themen (u. a. Vögel am Großen Teich, Biber, Wildkatze und Wolf) sowie zwei ständige Ausstellungen. Das Umweltbildungsangebot richtet sich vorrangig an Gruppen. Es sind auch Ganztagesangebote für zur Nachmittagsbetreuung von Schülerinnen und Schülern möglich. Die Naturschutzstation ist aktuell von Montag bis Freitag geöffnet. Die zweite wichtige Einrichtung im Bereich Umweltbildung ist die städtisch betriebene Naturschutzwerkstatt Torgau, die bereits 1997 in der Leipziger Straße gegründet wurde. Unter der Anleitung der Umweltstelle werden Projekte und Workshops entwickelt, die dem praxisbezogenen Naturschutz, speziell dem Arten- und Naturschutz, der unbürokratischen Beseitigung von Missständen sowie der Öffentlichkeitsarbeit dienen, z. B. Aktionen zur Müllbeseitigung, Bau/Unterhalt von Nisthilfen, Insektenhotels und Hilfe bei der Biotopvernetzung (v. a. durch Benjeshecken). Zudem stellt die Naturschutzwerkstatt Informationstafeln auf und kooperiert eng mit Schulen und Kindertageseinrichtungen des Landkreises Nordsachsen (v. a. im Bereich der Umwelterziehung).

Klimaschutz und Wärmewende

Nach heutigen Erkenntnissen zum Klimawandel werden sich die Niederschläge sowie die Temperaturen in Torgau langfristig verändern. Die Jahresmitteltemperatur wird sich laut Projektionen bis zum Jahr 2050 um ca. 2 °C erhöhen – bis zum Jahr 2100 sind es sogar rund 4,6 °C. Auch die Anzahl an Sommertagen und heißer Tage wird sich stark vergrößern.

Klimatische Ausgangssituation und projizierte Klimaveränderungen

	Beobachtung 1961–1990	Beobachtung 1991–2019	Prognose 2021–2050	Prognose 2071–2100
Jahresdurchschnittstemp.	8,8 °C	+1,1 °C	+2 °C	+4,6 °C
Frühling	8,4 °C	+1,3 °C	+1,8 °C	+3,8 °C
Sommer	17,4 °C	+1,2 °C	+2,2 °C	+5,2 °C
Herbst	9,4 °C	+0,2 °C	+2,0 °C	+4,5 °C
Winter	0,3 °C	+1,6 °C	+2,1 °C	+4,8 °C
Sommertage ¹	41	+11	+28	+65
Heiße Tage ²	8	+5	+11	+39

¹> 25°C Tagesmaximumtemperatur

²> 30°C Tagesmaximumtemperatur

Quelle: Regionales Klimainformationssystem für Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen (2023 abgerufen)

Während die Winterniederschläge in diesem Zeithorizont geringfügig zunehmen, werden für zukünftige Sommer deutliche Niederschlagsrückgänge (ca. -7 bis -15 %) prognostiziert. Zudem ist insgesamt mit mehr Extremniederschlägen und längeren Dürrephasen zu rechnen.³² Ein zunehmender Anpassungs-/Handlungsbedarf ergibt sich dadurch insbesondere für den Schutz vor Hochwasser und frei abfließendem Oberflächenwasser, die Bewirtschaftung von Land- und Forstwirtschaftsflächen, die Grün- und Freiflächenentwicklung, die verstärkte Berücksichtigung der Auswirkungen von Klimaveränderungen in der Stadtplanung/-entwicklung sowie den Bevölkerungs-/Katastrophenschutz.

Damit zählt der Klimawandel mit zu den größten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Folgen des Klimawandels, wie extreme Hitzetage, Starkregen, Hochwasser usw., sind bereits ablesbar. Das Pariser Abkommen 2015 und Bundesziele zur Treibhausgasneutralität bis 2045 sowie zugehörige neue Pflichtaufgaben der Kommunen, wie z. B. die kommunale Wärmeplanung fordern ein entsprechendes Verwaltungshandeln.

Jeder Einzelne, von der Bürgerschaft bis zum Unternehmen und Kommune selbst, ist für die Freisetzung von Treibhausgasen mit verantwortlich. So hat unser Alltagsverhalten enormen Einfluss auf das Klima. Der Straßenverkehr, als einer der Hauptverursacher von Treibhausgasen erfordert eine umweltbewusste Mobilitätswahl. Die steigende Anzahl an Energieverbräuchen je Haushalt, als wesentlicher Eintrag an Treibhausgasemissionen gilt es zu reduzieren.

Energetische Sanierungen und klimabewusstes Bauen steigern den Wohnkomfort. Das Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz und die Energieeinsparverordnung sind entsprechende Instrumente für notwendige Einsparungen. Die Klimakrise erfordert eine schnelle Umsetzung von Maßnahmen zur Minimierung des Energieverbrauchs und den Ausbau der erneuerbaren Energien, um eine drastische Senkung der CO₂-Emissionen zu erreichen.

Ein neu zu implementierender Fachbereich in der Stadtverwaltung für Klima und Wärme wird in fachlicher und koordinierender Funktion als Schnittstelle zwischen der Bürgerschaft, den beteiligten Fachämtern, Akteuren und verschiedenen Unternehmen fungieren und begleitet die einzelnen Umsetzungsaufgaben im Rahmen der gesamten Klima- und Wärmeprozesse. Er koordiniert gesamtstädtische Prozesse und setzt fachspezifische Impulse im Klimaschutz. Als erste Maßnahme für eine klimagerechte Stadtentwicklung wurde zum 01.04.2023 ein Klimaschutzmanagement in der Stadt Torgau installiert. Es dient v. a. zur Erstellung eines ingenieurwissenschaftlichen kommunalen Energie- und Klimaschutzkonzeptes, welches Handlungsempfehlungen formuliert und langfristig mögliche CO₂-Einsparungen mit neuen innovativen effizienten Ansätzen und hoher Wirksamkeit aufzeigt. Dies erfolgt unter Einbeziehung aller Potentiale und Widrigkeiten durch konsequente Mitwirkung der Kommune und in Kooperation mit den kommunalen Unternehmen, Beteiligten aus Wirtschaft und Politik sowie Bürgerschaft und im Rahmen des geförderten Vorhabens „Erstvorhaben Klimaschutzkonzept“ aus Mitteln der Nationalen Klimaschutzinitiative des Bundesumweltministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz. Das Vorhaben ist auf 2 Jahre befristet und bis zum 31.03.2025 bewilligt. Das Förderprogramm sieht die Möglichkeit eines Anschlussvorhabens von 3 Jahren vor.

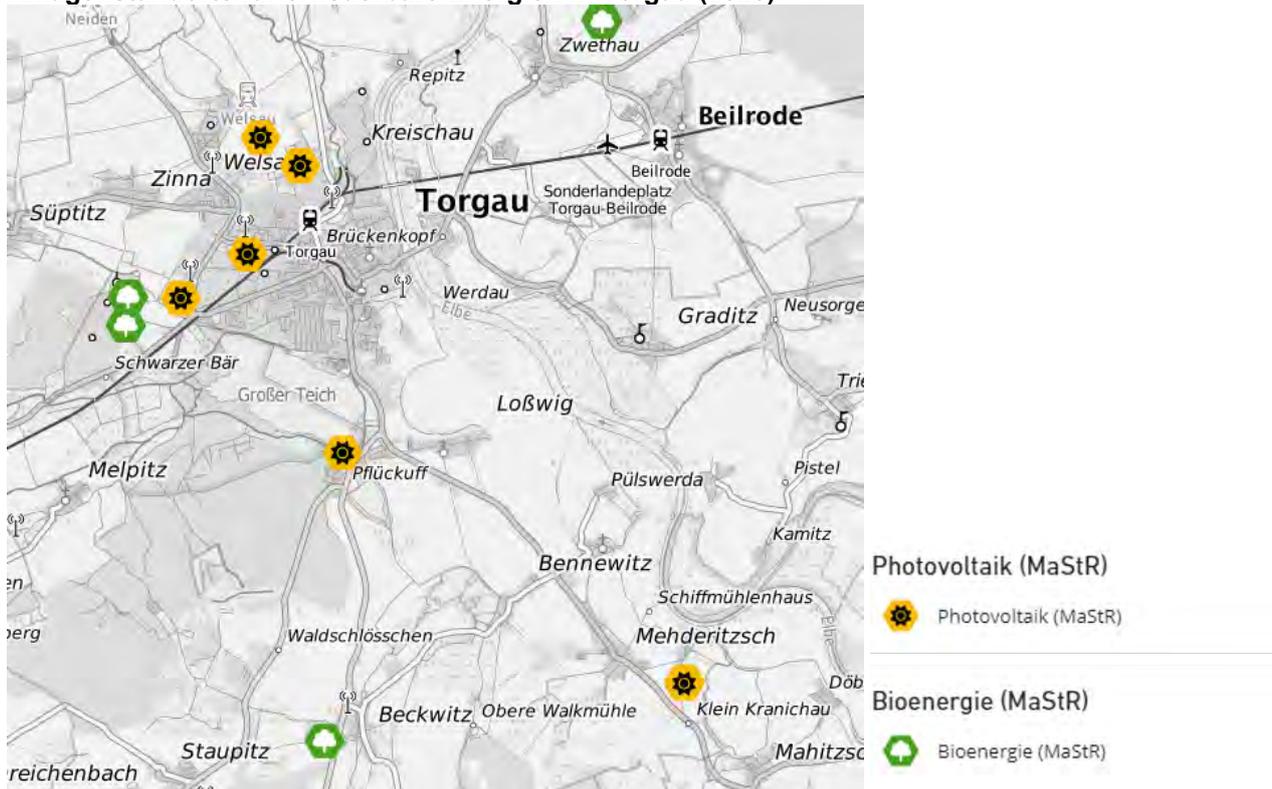
Die Stadt verfolgt damit das Ziel, alle relevanten Handlungsfelder in der Stadt so zu gestalten, dass der Ausstoß von Treibhausgasemissionen gemindert und erneuerbare Energien ausgebaut werden,

³² Quelle: Informationssystem ReKIS des Landesamts für Umwelt Landwirtschaft und Geologie, 2024

um die örtlichen Ressourcen zu schonen und dabei Torgau lebenswerter und zukunftsfähig zu machen.

In Torgau befinden sich mehrere **Anlagen für erneuerbare Energien** mit unterschiedlichen Energieträgern. Die meisten Anlagen sind Photovoltaikanlagen. Zudem gibt es Bioenergieanlagen bei Staupitz und Am Forstweg.

Anlagenstandorte für erneuerbare Energien in Torgau (2023)¹



¹nach Marktstammdatenregister

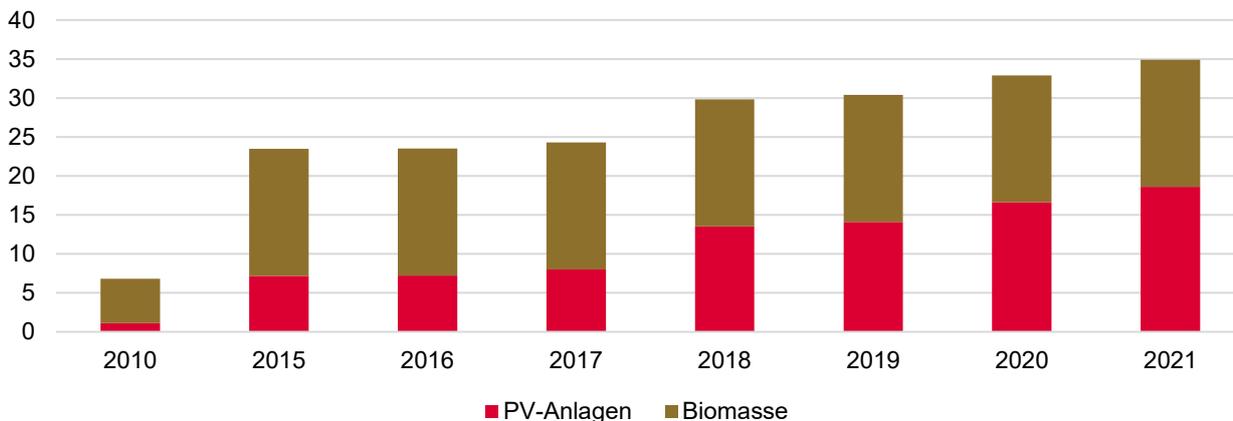
Quelle: Energieportal Sachsen, 2024

PV-Anlagen und Biomasseanlagen vor Ort weisen gemeinsam eine installierte Leistung von knapp 35 MW auf, wovon rund 53 % auf Biomasseanlagen zurückgehen. PV-Anlagen nehmen derzeit einen Anteil von rund 47 % ein. Die Stadtwerke Torgau selbst betreiben rund 3 MW aus PV-Anlagen, die restlichen Erzeugungsleistungen werden durch dritte Anlagenbetreiber betrieben. An das Stromnetz der Stadtwerke Torgau sind darüber hinaus Biomasseanlagen fremder Betreiber angeschlossen, z.B. Mercer ca. 15 MW.

Auf Ebene der Einspeisemenge ergibt sich ein anderes Bild hinsichtlich der Aufteilung der Energieträger. Hier stammen knapp 84 % der eingespeisten Energie aus Biomasse und nur 16 % von PV-Anlagen (Stand: 2021). Insgesamt ist der Anteil von erneuerbarem Strom der Stadtwerke Torgau GmbH als hoch einzuschätzen.

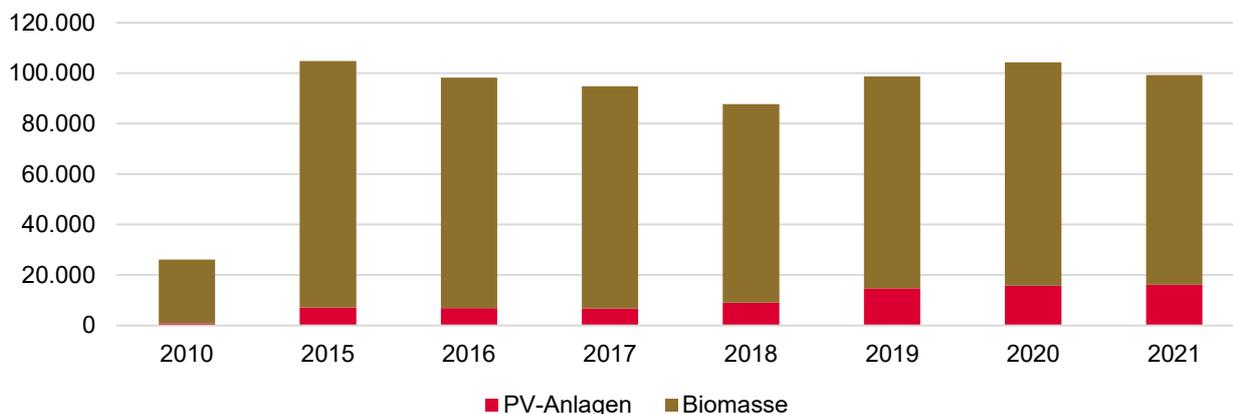
Zwischen 2010 und 2021 hat sich die installierte Leistung von Anlagen für erneuerbare Energien der Stadtwerke Torgau GmbH mehr als vervierfacht. Auch die eingespeiste Menge ist mit einem Plus von rund 380 % sehr stark angestiegen.

Installierte Leistung in MW durch Anlagen erneuerbarer Energie zwischen 2010 und 2021



Quelle: Stadtwerke Torgau GmbH, 2022

Einspeisemenge durch Anlagen erneuerbarer Energien in MWh zwischen 2010 und 2021



Quelle: Stadtwerke Torgau GmbH, 2022

Die Stadt Torgau prüft parallel die Implementierung eines kommunalen Energiemanagements.

Seit einigen Jahren erfolgt zudem im Rahmen von Straßenbaumaßnahmen eine schrittweise Umrüstung der öffentlichen Straßenbeleuchtung auf Leuchtdioden (LED). Im gesamten Stadtgebiet besteht jedoch weiterhin Handlungsbedarf.

Die Stadt Torgau versteht sich in Kooperation mit den Stadtwerken Torgau GmbH als zentraler Akteur für das Gelingen der **Wärmewende** und ist sehr interessiert an der Entwicklung eines kommunalen Wärmeplans als zentrales Instrument für eine langfristige klimaneutrale Wärmeerzeugung und -versorgung des Gebietes der Kommune bis zum Jahr 2040. Die kommunale Wärmeplanung ist dringend erforderlich, um Investitionen von Energieversorgern, kommunalen Unternehmen und privater Haushalte entsprechend auszurichten und im Rahmen unserer Daseinsvorsorge aktiv am Klimaschutz zu arbeiten sowie die Lebensqualität für die Bürgerschaft vor Ort zu steigern, den kommunalen Haushalt durch sinkende Energiekosten zu entlasten und weiter durch klimafreundliche Investitionen die regionale Wertschöpfung voranzubringen. Der Antrag der Stadt Torgau zur Erstellung einer kommunalen Wärmeplanung für die Stadt Torgau nach der KRL 2022, wurde Anfang Mai 2023 eingereicht.

Klimaanpassung

Im Ergebnis von Klimaänderungen, Hitze, Trockenheit, Starkregen und Häufung dieser Ereignisse müssen sich Städte und Gemeinden auf diese veränderten klimatischen Bedingungen einstellen und sich bestmöglich vor den negativen Folgen schützen.

Die Stadt plant, vor dem Hintergrund einer weiteren künftigen Pflichtaufgabe der Kommunen, ab dem 2.Quartal 2025 die Implementierung eines Klimaanpassungsmanagements und die Erstellung eines Klimaanpassungskonzeptes, als wesentliche Strategie im Umgang mit den Klimafolgen.

Ein entsprechender Antrag der Stadt Torgau zur Erstellung eines Klimaanpassungskonzeptes für die Stadt Torgau nach der Kommunalrichtlinie des Bundes der KRL 2022 wurde Anfang 2024 eingereicht.

Aufgrund der hohen Hitzebelastung in der Torgauer Altstadt, welche als stark verdichteter und versiegelter städtebaulicher Raum besonders von Hitzeauswirkungen betroffen ist, erstellte die Stadt im 3. und 4. Quartal 2023 bis ins Frühjahr 2024 eine Hitzeanpassungsstrategie für besonders vulnerable Bevölkerungsgruppen in der Torgauer Altstadt. Das Konzept basiert auf einem breit angelegten Beteiligungsprozess, in dem Anwohnende, vor Ort ansässige kommunale Bildungs- und soziale Einrichtungen und weitere Akteure eingebunden wurden. Im Ergebnis wurden konkrete Maßnahmen zur Anpassung an die Hitze in der Torgauer Altstadt herausgearbeitet. Mit Temperaturmessungen konnten folgende vier Hitze-Hot-Spots identifiziert werden: Markt inkl. Fleischmarkt, Promenade, Rosa-Luxemburg-Platz und Karl-Marx-Platz. Das Konzept soll künftig parallele Grundlage städtischer Planungen und Vorhaben sein. Es wurde finanziert aus Mitteln der Sächsischen Staatskanzlei.

Brand- und Katastrophenschutz

Die Stadt Torgau unterhält eine Freiwillige Stadtfeuerwehr inkl. neun Ortsfeuerwehren mit den Standorten Kernstadt Torgau, Beckwitz, Bennewitz, Graditz, Loßwig, Mehderitzsch, Melpitz, Staupitz und Welsau. In der Freiwilligen Feuerwehr sind insgesamt 234 Einsatzkräfte (einschließlich Ortsteile) aktiv. Die Stadtfeuerwehr (Kernstadt) zählt knapp 80 Personen. Insgesamt gibt es 25 Fahrzeuge sowie ein Rettungsboot (Stand: 31.12.2023).

Gemäß Brandschutzbedarfsplan von 2019 gibt es folgende Defizite hinsichtlich der Ausstattung der Feuerwehrgerätehäuser in Bennewitz, Mehderitzsch, Loßwig und Torgau, fehlende Alarmierung über Funkalarmempfänger, Löschwasserversorgung (v. a. in Beckwitz, Bennewitz, Staupitz, Torgau und Pflückuffer Ratsforst), Ausrüstung mit Fahrzeugen in Torgau sowie der Altersstruktur in allen Ortsfeuerwehren.

Träger des Rettungsdienstes ist der Landkreis Nordsachsen, der die Leistungen nach entsprechender Ausschreibung vergibt. Die Absicherung des Rettungsdienstes und sanitätsdienstliche Sicherstellung erfolgt aktuell durch den Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.. Technische Hilfe im Zivil- und Katastrophenschutz leistet der Ortsverband des Technischen Hilfswerks (THW).

Der DRK-Kreisverband unterhält am Standort Torgau einen Katastrophenschutz-Einsatzzug mit den Komponenten Führung, Sanität, Transport, Betreuung und Verpflegung, mit über 60 ehrenamtlichen Helfern.

Darüber hinaus plant die Stadt Torgau eine Notfallversorgung, u. a. für eventuell künftig auftretende länger anhaltende Stromausfälle.

4.7.2 Handlungserfordernisse/Schlüsselmaßnahmen – Umwelt und Klimaschutz

Ziele und allgemeine Maßnahmen

1. Erhalt und Schutz der natürlichen Ressourcen mit Förderung der Arten- und Biotopvielfalt sowie Biodiversität

- Erhalt und Schutz des von Heide- und Auenlandschaften geprägten Natur- und Landschaftsraumes mit seinem charakteristischen Wald-Offenland-Verhältnis und den von Fließgewässern beeinflussten großflächigen Wiesenflächen
- Bewahrung von Schutzgebieten und -objekten, stärkere Vernetzung von Biotopen und Berücksichtigung und Unterstützung bei der Umsetzung der Managementpläne
- Erhalt und Aufwertung des Stadtwaldes sowie langfristige Gewährleistung dessen ökologischer Leistungsfähigkeit unter besonderer Berücksichtigung des Klimawandels
- Kontinuierliche Fortsetzung der Gewässerpflege, -unterhaltung und -entwicklung zur Verbesserung des ökologischen und chemischen Zustandes, Erarbeitung von ökologischen Pflegekonzepten und Gewässerunterhaltungsplänen in Abstimmung mit dem Wasser- und Bodenverband Torgau sowie ggf. punktuelle Renaturierung von Zuflussgräben
- Schutz der Trinkwassereinzugsgebiete entsprechend der Restriktionen in den verschiedenen Schutzzonen
- Schaffung bzw. Neuanlage von Kleingewässern als „Trittsteine“ im Biotopverbund
- Förderung einer guten landwirtschaftlichen Praxis und Schaffung geeigneter Strukturen zum Erhalt der Ertragsfähigkeit der Böden, zur Verringerung des Schadstoffeintrages (z. B. Anlage von Bachuferzonen) und zum Erhalt/Förderung der Biodiversität (z. B. Anlage von Hecken/Feldgehölzen)
- Durchführung von Nachpflanzungen auf ausgeräumten Flächen der Elbaue in städtischem Eigentum unter Berücksichtigung des Hochwasserschutzes
- konsequente Berücksichtigung ökologischer Belange bei der Planung und Umsetzung stadtentwicklungsrelevanter Maßnahmen
- Fortsetzung der schrittweisen Beseitigung bzw. Sicherung von Altlasten
- Unterstützung und Ausbau der vielfältigen Aktivitäten für Umweltbildung und -engagement sowie verstärkte Vernetzung durch Koordination der Stadt
- Fortführung des Programmes „Schutz gebäudebewohnender Arten und Fledermäuse“

2. Erhalt, Entwicklung und Modernisierung der innerörtlichen grünen Infrastruktur im Einklang mit der blauen Infrastruktur und dem historischen Stadtbild

- Sicherung eines nahräumlich erreichbaren Grünflächenanteils in allen Stadträumen, Schaffung qualitativ hochwertigen und funktionsgerechten Stadtgrüns sowie stärkere Vernetzung von Grün- und Freiräumen
- schrittweise Umsetzung der „Grünen Spirale“ (Glacis, Promenade, Leipziger Wall, Bäckerstraße, Marktplatz, Fleischmarkt) zu einem erlebbaren innerstädtischen Grünverbund
- Erhalt vorhandener und Pflanzung weiterer Stadt- und Straßenbäume, Optimierung des Artenspektrums (v. a. Verwendung besonders robuster Arten, Pflanzung von sogenannten „Klimabäumen“) und der Standortbedingungen, Aufbau eines Stadtbaumkatasters sowie Sensibilisierung/Aktivierung der Anwohnerschaft (z. B. grüne Nachbarschaftshilfe)

- konsequentere Durchsetzung von Ersatzpflanzungen auf privaten Flächen
- verstärkte Einbindung ökologischer und stadtklimatischer Belange in die Pflege bzw. Bewirtschaftung öffentlicher Grün-/Parkflächen (u. a. Anlage von insektenfreundlichen Blühwiesen, Pflanzung heimischer und trockenheitsresistenter Arten, Prüfung Regenwasser-/Bewässerungsmanagement)
- Entsiegelung und Renaturierung von mindergenutzten versiegelten Flächen
- Qualifizierung der Kleingartenanlagen mit Hinwirken auf eine Stärkung deren ökologischer und stadtklimatischer Funktion durch Fortsetzung der Vermittlung einer guten kleingärtnerischen Praxis und Bewirtschaftung (verstärkte Eingrünung, effiziente Regenwasserrückhaltung/-nutzung, Vergrößerung des insektenfreundlichen und schattenspendenden Vegetationsanteils) in Abstimmung mit dem Kreisverband der Kleingärtner
- Berücksichtigung ökologischer und stadtklimatischer Belange bei der Erarbeitung eines Kleingartenentwicklungskonzeptes

3. Gewährleistung eines ausreichenden Brand- und Katastrophenschutzes sowie Rettungsdienstes zur Abwehr von Gefahren und Schadensereignissen

- Planung und Realisierung von Hochwasserschutzmaßnahmen an der Elbe (v. a. an folgenden innerstädtischen Bereichen: Hafeneinfahrt, Oberhafentor, Seilergasse, Zufahrt Elbeparkplatz und Einfahrt zum Bootshaus) durch den Freistaat Sachsen und die Landestalsperrenverwaltung
- Unterstützung durch die Stadt durch flankierende Maßnahmen, welche die Planung und Realisierung beschleunigen können
- Unterstützung bei der Umsetzung geeigneter Hochwasserschutzmaßnahmen am Schwarzen Graben (Gewässer 1. Ordnung)
- Durchführung von geeigneten Hochwasserschutzmaßnahmen an Gewässern 2. Ordnung, u.a. mit Maßnahmen zur Renaturierung bzw. Offenlegung, ggf. in Zusammenarbeit mit Nachbarkommunen
- Sicherung der personellen und materiellen Kapazitäten der Feuerwehr zur Absicherung der im Brandschutzbedarfsplan festgelegten Schutzziele sowie Förderung der Bedeutung als soziale Einrichtung
- Erarbeitung eines Löschwasserkonzeptes zur Sicherung der Löschwasserbereitstellung

4. Weiterführung und Intensivierung der Klimaschutzaktivitäten

- Erstellung und Umsetzung einer kommunalen Wärmeplanung sowie einer Transformationsplanung, u. a. unter Berücksichtigung einer zukünftig ggf. möglichen Nutzung von Wasserstoff und der Prüfung von grüner Wärme
- Erarbeitung und Umsetzung eines mit der Bürgerschaft und relevanten Akteuren erstellten Klimaschutzkonzeptes als stadtpolitische Entwicklungs- und Handlungsrahmen
- Prüfung der Implementierung eines kommunalen Energiemanagements
- verstärkte Berücksichtigung der Potenziale umweltbezogenen Klimaschutzes, Sicherung und Stärkung bestehender und Entwicklung weiterer raumbedeutsamer CO₂-Speicher- und CO₂-Senken
- Minderung landnutzungsbedingter CO₂-Emissionen und nachhaltige Stärkung von Einsparpotenzialen durch Nutzungsanpassung bzw. -umwandlung von CO₂-freisetzenden Landnutzungen

- in Bereichen der Landschaft mit hohen oder sehr hohen Kohlenstoffvorräten und CO₂-Speicher-
vermögen
- Sicherung bzw. Herstellung von Kalt-/Frischluftentstehungsgebieten und -schneisen
- Verstärkter Ausbau der Erzeugung, Speicherung und Nutzung regenerativer Energien inkl. not-
wendiger Infrastruktur
- Unterstützung von Bürgermodellen zur Beteiligung an der Energiewende (z. B. Bürgergenossen-
schaften, Bürger-/Mieterstrom)
- Schaffung von Anreizen und Beteiligungsformaten für Bürger und Unternehmen zur Initiierung
und Umsetzung von Klimaschutzaktivitäten, z. B. Öffentlichkeitsarbeit, Sensibilisierung in Schu-
len, energetische Sanierung privater Gebäude

5. Stärkere Berücksichtigung von Belangen der Klimaanpassung

- Umsetzung des Hitzeanpassungskonzeptes für die Altstadt in Zusammenarbeit mit betroffenen
Einrichtungen und Anwohnenden mit den räumlichen Schwerpunkten Markt inkl. Fleischmarkt,
Promenade, Rosa-Luxemburg-Platz und Karl-Marx-Platz
- Perspektivische Erarbeitung eines gesamtstädtischen Klimaanpassungskonzeptes mit der
Schwerpunktsetzung Anpassung an die zunehmende(n) Hitze, Trockenheit, Starkregen- und
Sturmereignissen
- Sicherung bestehender Waldflächen, klimawandelresistente Wald- und Gehölzentwicklung, Si-
cherung und Ausbau von Waldbrandbeobachtungs-/Löschwasserstellen sowie Erhöhung des
Wald- und Grünlandanteils auf austrocknungsgefährdeten, landwirtschaftlichen Böden
- Förderung des Anbaus trockenheitsresistenter und erosionsmindernder Kulturen und Durchfüh-
rung begleitender Maßnahmen
- Förderung von Maßnahmen zur Verbesserung der Wasserspeicher- und Versickerungsmöglich-
keiten sowie des Stadtklimas
- Vermeidung bzw. Verminderung wasserzehrender Nutzungen und Funktionen in Gebieten mit
hoher Vulnerabilität hinsichtlich der Wasserverfügbarkeit sowie Erhöhung des Wasserretentions-
vermögens an Gewässern und in der Land- und Forstwirtschaft
- Entwicklung einer Schutzstrategie für kommunal bzw. regional bedeutsame Trinkwassergewin-
nungsanlagen
- Perspektivische Ausweisung von Gebieten zur Erhöhung des Anteils an klimaökologischen Kom-
fortinseln, insbesondere auf Brachflächen

Gebietsbezogene Maßnahmen

Plangebiet Altstadt, Brückenkopf (PG I)

- Umgestaltung und Aufwertung wesentlicher Stadträume und Plätze mit grüner und teils blauer
Infrastruktur und Schaffung von Groß- und Fassadengrün, Belagswechsel, Errichtung von
Springbrunnen und weiterer Maßnahmen zur Klimaanpassung und für mehr Biodiversität und
Artenvielfalt
- Erhalt und ökologische Qualifizierung der entwickelten LAGA-Fläche „Junger Garten/Eichwiese“
inkl. Monitoring

- Erhalt und Weiterentwicklung der Naturschutzwerkstatt Torgau
- Errichtung einer ortsfesten Befehlsstelle für die Feuerwehr inkl. zusätzlicher Arbeits- und Unterrichtsräume sowie zwei Fahrzeugstellplätze

Plangebiet Eilenburger Straße (PG II)

- Anlage von Fassadenbegrünung an den fensterlosen Giebelseiten der Wohnblöcke

Plangebiet Nordwest (PG III)

- Realisierung des Projektes „Grünblaue Mitte“ unter Einbeziehung verschiedener Flächen durch Schaffung, Vernetzung und Aufwertung multifunktionaler Grün- und Freiraumelemente
- Entwicklung eines Bürgergartens mit Streuobst- und Blühwiesen auf den Rückbauflächen als integrativer Freiraum sowie Prüfung der Schaffung einer Zweigstelle des NABU-Biberhofes Torgau inkl. dessen Mitwirken am Bürgergarten
- Anlage von Fassadenbegrünung an den fensterlosen Giebelseiten der Wohnblöcke

Plangebiet Süd (PG V)

- Erhalt und Weiterentwicklung der NABU-Naturschutzstation Biberhof Torgau

Plangebiet ländliche Ortsteile (PG VII – Allgemein)

- Umsetzung von Maßnahmen zur Strukturanreicherung der Landschaft, u. a. Anlage von Hecken und Feldgehölzen, Neuanlage von Streuobstwiesen
- Bau eines gemeinsamen Feuerwehrgerätehauses mit vier Stellplätzen an einem Standort zwischen Mehderitzsch, Bennewitz und Loßwig (Zusammenschluss der Ortsfeuerwehren), u. a. zur Erhöhung der Tageseinsatzbereitschaft sowie Verbesserung der Sicherheit der Einsatzkräfte, sowie Überlegungen zur Nachnutzung der bisherigen Gebäude
- Errichtung eines (Tief)Brunnens zur Löschwasserversorgung am Standort des neuen gemeinsamen Feuerwehrgerätehauses

Plangebiet ländliche Ortsteile (PG VII – Beckwitz)

- Errichtung eines (Tief)Brunnens zur Löschwasserversorgung, vorzugsweise am Ortsausgang in Richtung Taura
- Brandschutztechnische Ertüchtigung des Feuerwehrgerätehauses, u. a. Anbau für ein DIN-konformes Löschfahrzeug
- Durchlass Ober- und Unterteich sowie Wegebefestigung

Plangebiet ländliche Ortsteile (PG VII – Staupitz)

- Errichtung eines (Tief)Brunnens im Wohngebiet zur Löschwasserversorgung

Plangebiet ländliche Ortsteile (PG VII – Weßnig)

- Sanierung und ökologische Aufwertung des Gutsparks auf der Grundlage einer zu erstellenden Vermessung, Arten- und Gehölzerfassung sowie denkmalpflegerischen Zielstellung, u. a. Sanierung des Teiches und des Rundweges, Pflege des Baumbestandes sowie Herstellung der Verkehrssicherheit

Plangebiet ländliche Ortsteile (PG VII – Graditz)

- Unterstützung der Maßnahmen des Freistaates Sachsen zum Erhalt und Sanierung des Gestütsparks Graditz unter Beachtung ökologischer Aspekte unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes
- Pflanzung von standortangepassten und hitzeresistenten Bäumen in den Randbereichen des Sportplatzes
- Maßnahmen zu Erhalt und Wiederherstellung der historischen Alleebepflanzung in der Gestütsstraße
- Revitalisierung der Saugbrunnen an der Gestütsstr. 31a, am Pumpenhäuschen und an der Gestütsstr. 59 / 63

Plangebiet ländliche Ortsteile (PG VII – Zinna)

- Renaturierung der verrohrten Abschnitte des Zscheitschkengrabens
- Sanierung des Teiches mit Reduktion des Schilfgürtels (Sanierung/Unterhaltung)

Plangebiet ländliche Ortsteile (PG VII – Welsau)

- Renaturierung des Teiches unter Berücksichtigung des reduzierten Zuflusses (Sanierung/Unterhaltung)

4.8 Öffentliche Finanzen und Verwaltung

4.8.1 Bestandsanalyse

Kommunale Finanzen

Seit der letzten INSEK-Erstellung unterlagen die Hebesätze der Stadt marginalen Änderungen. Die Hebesätze der Grundsteuern A und B sind im Vergleich zu 2010 leicht gesunken, während der Hebesatz der Gewerbesteuer gleichgeblieben ist. Die Hebesätze von Grundsteuer A und B liegen aktuell deutlich unter den Hebesätzen im Landkreis Nordsachsen (Grundsteuer A: 306, Grundsteuer B: 425). Der Hebesatz der Gewerbesteuer liegt leicht über dem des Landkreises von 393 (Stand: 31.12.2019).

Hebesätze der Stadt Torgau in Prozent

Hebesatz	2010	2019	2020	2021	2022
Grundsteuer A	257	250	250	250	250
Grundsteuer B	361	360	360	360	360
Gewerbesteuer	400	400	400	400	400

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, 2024

Seit 2010 sind vor allem die Steuereinnahmen über die Gewerbesteuer deutlich angestiegen, während die Einnahmen aus Grundsteuer A und B sich nur marginal veränderten. Insgesamt hat sich das Ist-Aufkommen an Gemeindesteuern seit 2010 etwa verdoppelt. Das Jahr 2022 war bezüglich der Gewerbesteuereinnahmen ein Ausnahmejahr, da es eine einmalige Zahlung eines Torgauer Großbetriebes enthält.

Steuereinnahmentwicklung der Stadt Torgau

Merkmal	2010	2019	2020	2021	2022	2023
Ist-Aufkommen an Gemeindesteuern zusammen (in 1.000 €)	6.081	8.822	7.473	9.760	20.633	(10.294)
Grundsteuer A (in 1.000 €)	72	68	72	71	68	(68)
Grundsteuer B (in 1.000 €)	1.920	2.014	2.450	2.111	2.108	(2.082)
Gewerbsteuer (in 1.000 €)	4.089	6.740	4.951	7.578	18.457	(8.144)
Realsteueraufbringungskraft (in 1.000 €)	6.698	9.989	8.701	11.031	22.544	(10.501)
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer (in 1.000 €)	2.897	5.201	4.962	5.475	5.606	(6.128)
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer (in 1.000 €)	847	1.765	1.936	1.912	1.687	(1.708)
Steuereinnahmekraft (in 1.000 €)	10.084	16.365	15.166	17.755	28.222	(17.943)
Steuereinnahmekraft je Einwohner in €	474	817	764	902	1.433	(907)

Quellen: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, 2024; Angaben für das Jahr 2023: eigene Prognose Stadt Torgau, Stand 4/2024

In Torgau ist der Pro-Kopf-Schuldenstand³³ im Jahr 947 Euro je EW deutlich höher als im Landkreis Nordsachsen mit 742 Euro je EW und als im Freistaat Sachsen mit 564 Euro je EW. Seit 2010 ist die Pro-Kopf-Verschuldung leicht angestiegen – im Vergleich zu 2019 jedoch wieder etwas gesunken. Im Vergleich zu Kommunen im Umkreis ist der Schuldenstand der Stadt Torgau im erhöhten Bereich.

Entwicklung des Schuldenstandes der Stadt Torgau¹

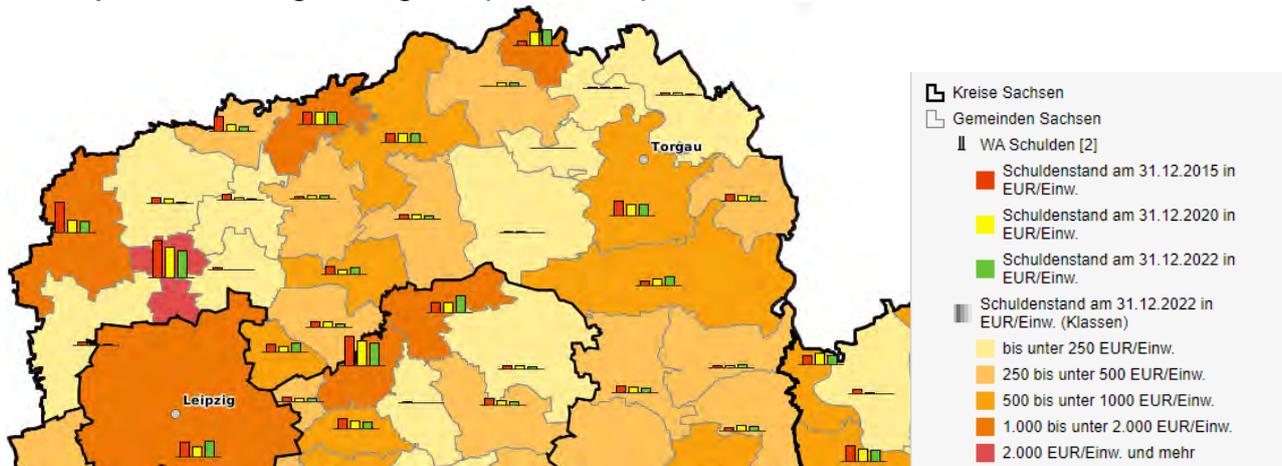
Merkmal	2010	2019	2020	2022
Schuldenstand in (1.000 €)	19.886	20.896	19.663	18.643
Pro-Kopf-Verschuldung in €	935	1.043	990	947

¹ Gebietskörperschaft ohne deren Eigenbetriebe und unmittelbare Eigengesellschaften

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, 2024

³³ Gebietskörperschaft ohne deren Eigenbetriebe und unmittelbare Eigengesellschaften

Pro-Kopf-Verschuldung im Vergleich (Stand: 2022)



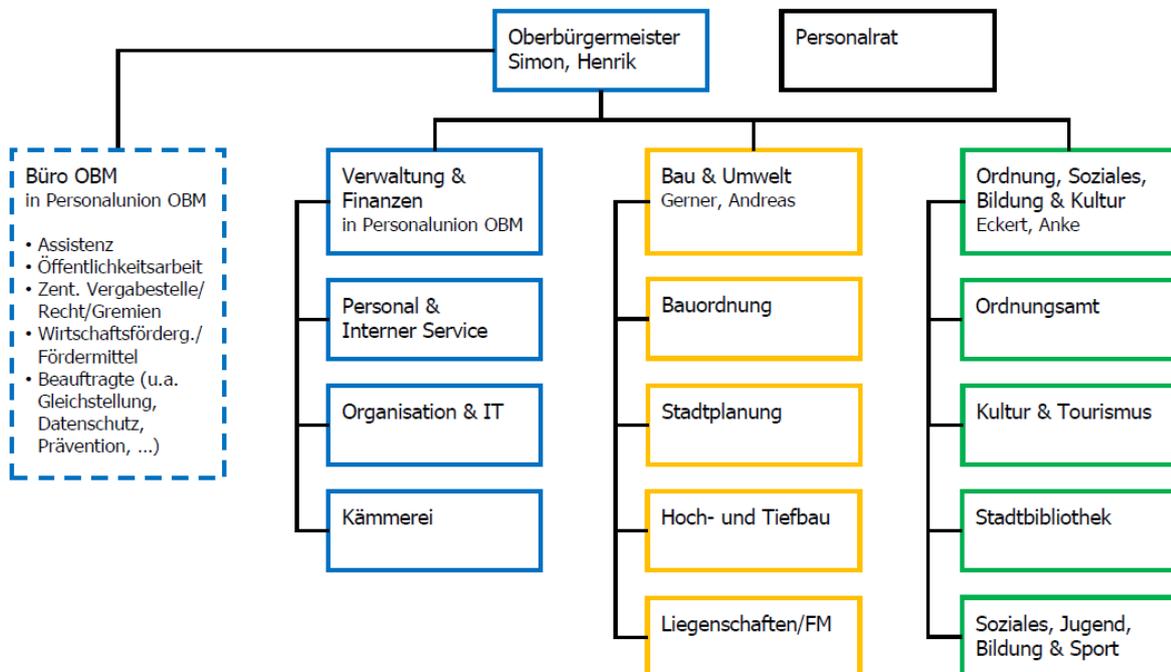
Quelle: WirtschaftsAtlas Sachsen, 2024

Öffentliche Verwaltung

Die Verwaltungsstruktur der Stadt Torgau untergliedert sich in drei Dezernate:

- Haupt- und Personalamt
- Dezernat Bau und Umwelt
- Dezernat Ordnung, Soziales, Bildung und Kultur.

Organisationsstruktur der Stadtverwaltung Torgau



Quelle: Stadt Torgau, 2023

Die Verwaltung stellt sich der Aufgabe, die hausinterne Digitalisierung der Arbeitsprozesse, die Umsetzung der Strategie für IT und E-Government des Freistaates Sachsen und des Onlinezugangsgesetz voranzutreiben. Die Umsetzung ist jedoch neben der Verfügbarkeit personeller und finanzieller Ressourcen auch von der Verfügbarkeit technischer und organisatorischer Lösungen (z. B. Onlineantragssysteme, Online Payment, eAblage) abhängig. Die Stadt möchte zukünftig kontinuierlich den Weg der Vereinfachung und Digitalisierung der Verwaltungsabläufe innerhalb der Stadtverwaltung unter Nutzung moderner Informationstechnik und in Verbindung angepasster innovativer Organisationsprinzipien fortsetzen. Auch sollen digitale Dienstleistungen wie Bürgerinformation und -beteiligung sowie Transparenz des Verwaltungshandelns weiter verbessert werden.

Eigengesellschaften, Eigenbetriebe und Beteiligungen

Die Stadt Torgau ist an folgenden fünf Unternehmen und Einrichtungen mit eigener Rechtspersönlichkeit mit mindestens 25 % beteiligt:

- Stadtwerke Torgau GmbH
- Kulturhaus Immobilien u. Verwaltungsgesellschaft der Stadt Torgau mbH
- Torgauer Wohnstätten GmbH
- Wirtschaftsförderungs- und Projektentwicklungsgesellschaft der Stadt Torgau mbH
- Landesgartenschau Torgau gGmbH (in Liquidation seit 31.12.2022)

4.8.2 Handlungserfordernisse/Schlüsselmaßnahmen – Öffentliche Finanzen und Verwaltung

Ziele und allgemeine Maßnahmen

Öffentliche Finanzen

1. Schaffung/Erhalt einer soliden Finanz- und Haushaltssituation für eine leistungsfähige Stadt

- Entwicklung der Finanzausstattung der Stadt über die Leistungen der kommunalen Daseinsvorsorge hinaus, im Sinne von Zukunftsfähigkeit und Generationengerechtigkeit
- Verantwortungsvoller Umgang mit den städtischen Ressourcen und ergebnisorientierte Haushaltssteuerung
- Initiierung eines Digitalen interaktiven Haushaltsplan zum Aufbau eines Bürgerbudgets
- Zusammenführung der Ausgabebedarfe der Fachkonzepte mit den Deckungsmitteln und den laufenden Erfordernissen der Stadt
- Verstärkter Fokus auf die Eigenfinanzierung

2. Kurz- und mittelfristige Stärkung der Einnahmenseite

- Verbesserung der Einnahmesituation durch Prüfung einer Anpassung von Gebühren, Beiträgen, Steuern, Zuweisungen des Freistaates Sachsen, Zuschüsse und Zuweisungen im Rahmen der Investitionsförderung sowie sonstiger Förderung
- Aufholung der Jahresabschlüsse und Erarbeitung eines Haushaltsoptimierungskonzepts
- Stärkung eigener Einnahmepotenziale
- Erhöhung der Kostendeckungsgrade im Gebührenbereich und Senkung der Zuschussbedarfe zu einzelnen Leistungen
- Nutzung von Steuern und Abgaben als wesentliche Ertragsposition zur Deckung der Gemeinwohlbedarfe
- Anpassung der Steuerhebesätze (mind. an Nivellierungshebesätze des Freistaates Sachsen)

Öffentliche Verwaltung

3. Sicherung einer starken öffentlichen Verwaltung

- Kontinuierliche Optimierung von Prozessstruktur bzw. Organisationsentwicklung zur Identifikation von Entwicklungschancen, Handlungsspielräumen und Ressourcen
- Verbesserung von interner und externer Kommunikation, Teamarbeit, Führung sowie Informations- und Wissensmanagement, u. a. in den Bereichen Dokumentmanagement, Mitarbeiterndepool, monatliche Information für Mitarbeitende, Stadtzeitung
- Stärkung der eigenen Innovationfähigkeit (Leistungsgedanke)
- Erhöhung des sozialen Werts sowie Ausbau von Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitgeberattraktivität (z. B. Gesundheitsmanagement, Jobrad) und von Aktivitäten zur Personalgewinnung/-entwicklung (z. B. Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten)

- Fortführung und Ausbau des transparenten Verwaltungshandels, u. a. Information und Beteiligung von Bürgerschaft und Ortsteilräten bei stadtentwicklungsrelevanten Vorhaben

4. Bedarfsorientierung und Konzentration auf kommunale Pflichtaufgaben

- Verbesserung der Ausgabesituation durch Prüfung einer Anpassung von pflichtigen und freiwilligen Selbstverwaltungsaufgaben
- Berücksichtigung von Investitionskompass, -fokus sowie Förderstrategie, -konformität, Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen und Folgekostenberechnungen
- Verbesserung der Abstimmungsprozesse bei Planungen und Vorhaben zwischen den Bürgern, den Ortschaften, den Gremien, der leistenden Verwaltung und der Finanzverwaltung der Stadt (insbesondere konsequente Prioritätensetzung der Fachbereiche)
- Stärkung der Eigenverantwortung von Akteuren insbesondere bei freiwilligen Aufgaben („Ehrenamt statt Hauptamt“)
- Verstärkte Berücksichtigung von Energieeffizienz, Nachhaltigkeit und Unterhaltung bzw. Folgekosten von Investitionen

Digitalisierung/E-Government

5. Verbesserung von Digitalisierung/E-Government

- Erarbeitung einer ganzheitlichen Digitalisierungsstrategie für die Stadt Torgau auf Basis der Digitalisierungsstrategie des Freistaat Sachsens
- Ausbau digital gestützter Arbeitsprozesse, Aufbau eines Projektmanagementstandards für Digitalisierungsprojekte und Weiterentwicklung der IT-Sicherheitsmaßnahmen
- Vernetzung der städtischen Organisationseinheiten, konsequente Nutzung der Fachverfahren sowie Vermeiden von Papier und Medienbrüchen
- Fortsetzung und Ausbau der elektronischen Bearbeitungsmöglichkeiten für Verwaltungsverfahren und Optimierung des Onlinezuganges für Verwaltungsleistungen
- Bereitstellung digitale Services zur Verbesserung der Bürgerdienste
- Stärkung des neu eingerichteten Referates für Organisation & IT und Qualifizierung der vorhandenen Mittelfristplanung
- Sicherung der Verfügbarkeit von Nachwuchs(fach)kräften im digitalen Bereich, v. a. aus dem Bachelorstudiengang für Digitale Verwaltung
- Anbieten von zielgruppenorientierten Fortbildungen der Mitarbeitenden
- Anpassung des städtischen Internetauftritts zur Verbesserung von Bürgerfreundlichkeit und Barrierefreiheit sowie zur Reduzierung des Pflegeaufwandes

Interkommunale Zusammenarbeit

6. Sicherstellung einer gut funktionierenden interkommunalen Zusammenarbeit

- Fortsetzung der Mitgliedschaft in den LEADER-Regionen „Sächsisches Zweistromland Ostelbien“ und „Dübener Heide“ zur Stärkung der ländlich geprägten Ortsteile

- Fortführung der Mitgliedschaften im Städtenetz Torgau-Oschatz-Döbeln-Riesa-Mittweida, im Städteverbund Elbe-Elsteraue, im regionalen Verbund Torgauer Elbe-Heideland sowie im Kulturraum Leipziger Raum
- Bedarfsorientierte Zusammenarbeit mit Nachbarkommunen über den Kooperationsvertrag Torgauer Elbe-Heideland, u. a. zu den Themen kommunale Wärmeplanung, Mobilität, Klimaschutz und -anpassung, Gewässerpflege, regionale Vermarktung Städtebauförderung, Feuerwehren und Strukturstärkung
- Fortführung bestehender Städtepartnerschaften mit der Stadt Sindelfingen (Deutschland) und der Stadt Znojmo (Tschechien) sowie der freundschaftlichen Beziehungen mit der Gemeinde Hämeenkyrö (Finnland) und der Stadt Strzegom (Polen)